



»»» Nachhaltigkeitsbericht 2022 Daten nach GRI, HGB und TCFD

Bank aus Verantwortung

KFW



»» Über diesen Bericht

Der Nachhaltigkeitsbericht 2022 der KfW Bankengruppe besteht aus drei Teilen, die verschiedene Gruppen von Lesenden zielgerichtet ansprechen. Im Fokus des Nachhaltigkeitsberichts 2022 steht in allen drei Berichtsteilen das Thema „Wasser“.

Der hier vorliegende erste Teil des Berichts beinhaltet alle Daten zu Nachhaltigkeit bei der KfW Bankengruppe für das Berichtsjahr 2022. Er richtet sich an die Fachöffentlichkeit, Analysten und Investoren. Zugleich enthält er den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht der KfW Bankengruppe gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) / §§ 315b und 289b Handelsgesetzbuch (HGB) sowie § 315c i. V. m. §§ 289c bis 289e HGB). Blau markierte Texte sowie mit einem blauen Haken markierte Tabellen stellen Inhalte des nichtfinanziellen Berichts dar. Der Nachhaltigkeitsbericht inklusive des nichtfinanziellen Berichts wird vom Verwaltungsrat der KfW Bankengruppe zur Kenntnis genommen. Auf eine externe Prüfung wurde für dieses Berichtsjahr verzichtet.

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI Sustainability Reporting Standards erstellt. Zur Bestimmung der relevanten Berichtsinhalte wurde 2022 eine Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt (für Details [→ Kapitel „Nachhaltigkeitsstrategie“, Seite 28](#)).

Qualitative Informationen im Bericht beziehen sich vornehmlich auf das Geschäftsjahr 2022, die dargestellten Kennzahlen werden in der Regel über fünf Jahre abgebildet. Stichtag für die Erhebung der quantitativen Daten war der 31.12.2022. Vereinzelt Abweichungen sind jeweils gekennzeichnet.

Zudem enthält dieser Bericht die klimabezogene Berichtserstattung der KfW Bankengruppe nach den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) mit einem Fokus auf Klimarisiken für das Geschäft der KfW ([→ Kapitel „Unternehmensführung“](#)).

Der vorliegende Bericht gilt für die KfW Bankengruppe, bestehend aus KfW, KfW IPEX-Bank GmbH, DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH sowie der Beteiligungstochter KfW Capital GmbH & Co. KG. Betreffen Inhalte nur einzelne Unternehmensteile, ist dies kenntlich gemacht. Beziehen sich getroffene Aussagen auf die gesamte KfW Bankengruppe, wird jeweils zu Beginn eines zusammengehörigen Abschnitts einmal die „KfW Bankengruppe“ genannt und dann im Folgenden zur besseren Lesbarkeit nur von „KfW“ gesprochen.

Der zweite Teil des Nachhaltigkeitsberichts 2022 ist der [→ Dialog](#), ein Online-Magazin, das sich sowohl an die interessierte Öffentlichkeit als auch an das Fachpublikum richtet und Inhalte der KfW-Stakeholder-Kommunikation aufbereitet. Der dritte Teil des Berichts, der [→ Diskurs](#), widmet sich dem Management der KfW Bankengruppe, indem aktuelle Entwicklungen und Inhalte aus dem Nachhaltigkeitsmanagement genauer beleuchtet und erklärt werden.

Alle drei Teile liegen ausschließlich in digitaler Form vor und sind über die 2018 geschaffene, jährlich erneuerte [→ Microsite](#) zugänglich.

Während des Berichtszeitraums haben sich keine wesentlichen organisatorischen Veränderungen ergeben, sodass eine Vergleichbarkeit der Daten mit dem vorherigen Nachhaltigkeitsbericht weitgehend gegeben ist. Redaktionsschluss war der 28.02.2023.

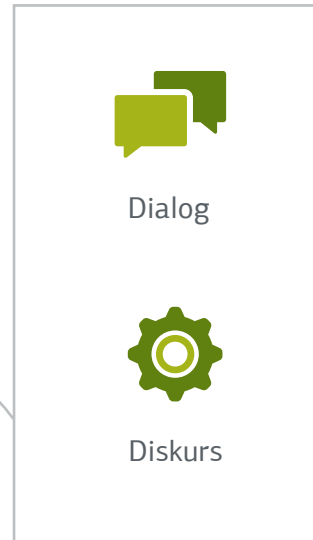
Der Nachhaltigkeitsbericht der KfW Bankengruppe erscheint seit dem Berichtsjahr 2017 jährlich. Auf seiner Grundlage gibt die KfW zudem alle zwei Jahre die Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) ab. Der Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2022 wurde am 27.04.2023 veröffentlicht.

Bestandteile des Nachhaltigkeitsberichts 2022

Der Nachhaltigkeitsbericht 2022 geht in den **Dialog** zu verschiedenen Aspekten von Wasser als Lebensraum und Ressource, öffnet sich dem **Diskurs** zum internen Nachhaltigkeitsmanagement und liefert **Daten** zu Nachhaltigkeit nach GRI, HGB und TCFD für das Berichtsjahr 2022.

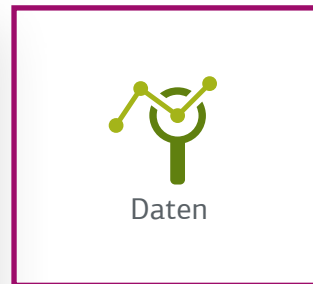
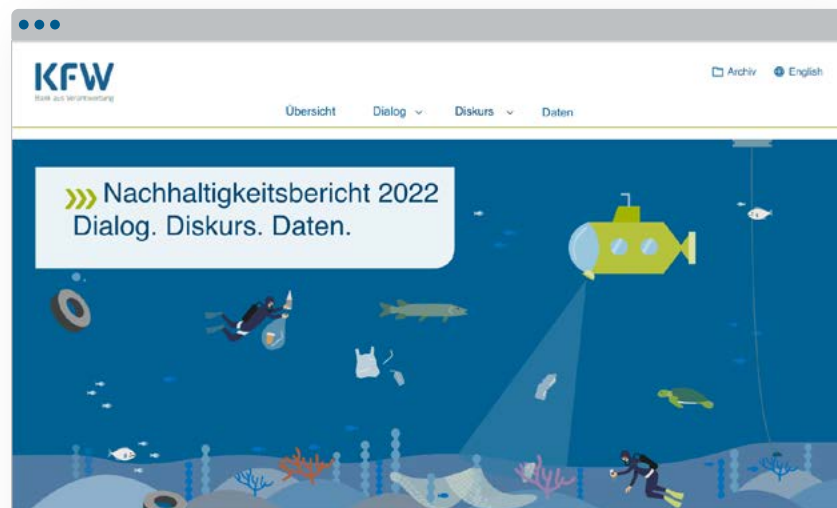
Im [Dialog](#) beleuchten wir die zentrale Rolle von Wasser für den Klimaschutz und widmen uns Lösungsansätzen, um der vorherrschenden Wasserknappheit im Globalen Süden zu begegnen.

Im [Diskurs](#) erfahren Sie, wie wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie vorantreiben, wie wir unsere wesentlichen Themen neu ausrichten und wie wir die Paris-Kompatibilität der KfW-Finanzierungen in Zukunft sicherstellen möchten.



PDF

Website



»»» Inhalt

Über diesen Bericht	2	Bankgeschäft	64
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	5	Förderschwerpunkte, Förderentwicklung nach Megatrends, Die KfW am Kapitalmarkt, Prüfung auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit (USVP), Beschwerdemechanismen, Projektevaluierung, Kundenorientierung, Weitere Kennzahlen Bankgeschäft	
Unternehmensporträt Die KfW in Zahlen, Die Geschäftsfelder der KfW	6	Bankbetrieb	102
Nachhaltigkeitsstrategie Strategische Relevanz von Nachhaltigkeit, Strategisches Zielsystem 2027, Operationalisierung, Stakeholder-Dialog, Wesentlichkeitsanalyse, Nachhaltigkeitsprogramm	15	Umweltschutz mit System, Energieverbrauch, Emissionen, Ressourcenverbräuche, Wassermanagement, Abfallmanagement, Beschaffung	
Unternehmensführung Corporate Governance, Nachhaltigkeitsorganisation, Management menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten, Compliance, Risikomanagement	39	Beschäftigte	115
Klimaberichterstattung gemäß TCFD	53	Personalpolitik, Vielfalt und Chancengleichheit, Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege, Inklusion, Berufliche Perspektiven, Engagement für die Gesellschaft, Sicherheit und Gesundheit, Beschäftigtenkennzahlen	
		Glossar	148
		Inhaltsindizes GRI und nichtfinanzieller Bericht	151
		Impressum	163

»»» Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

seit dem Beginn des Krieges gegen die Ukraine wird deutlich, dass die Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft mit der Friedens- und Sicherheitspolitik zusammen gedacht werden muss. Wir müssen die Souveränität und Resilienz Deutschlands, Europas und der westlichen Welt stärken – vor allem indem wir den Ausbau erneuerbarer Energien massiv vorantreiben und uns damit unabhängiger von fossilen Energieträgern machen. Als Transformations- und Förderbank setzen wir hierfür die erforderlichen Anreize.

Konkret bedeutet dies, dass wir neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien und Vorhaben zur Steigerung der Energieeffizienz auch die Infrastruktur fördern, die eine Diversifizierung der bisherigen Energiequellen ermöglicht. Deshalb beteiligt sich die KfW zum Beispiel am Bau des ersten deutschen LNG-Terminals in Brunsbüttel und leistet damit nicht nur einen Beitrag zur Energie- und Versorgungssicherheit in Deutschland, sondern denkt die Energiewende bereits mit: Die Infrastruktur ist so angelegt, dass später grüner Wasserstoff verarbeitet werden kann.

Ein weiterer Fokus liegt auf dem Mittelstand, der für die Pariser Klimaziele eine zentrale Rolle spielt. Diesen unterstützen wir mit gezielten Programmen dabei, die Kriterien der EU-Taxonomie zu erfüllen. Daneben fördern wir – zum Beispiel mit dem Zukunftsfonds der Bundesregierung – innovative Technologieunternehmen, die für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands unverzichtbar sind.

Die Bewältigung des Klimawandels und die Stärke Deutschlands als Technologiestandort entscheiden, wie die kommenden Generationen leben werden. Als KfW können wir den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel jedoch nur begleiten, wenn wir uns auch selbst verändern. Wir wollen die KfW in diesem Jahrzehnt zu der digitalen Transformations- und Förderbank weiterentwickeln. Teil unserer Transformationsagenda KfWplus ist der Anspruch, die Digitalisierung sowie ein modernes Betriebs- und Steuerungsmodell im eigenen Haus voranzutreiben. Im Rahmen unseres Strategieprojekts transForm wollen wir noch in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts ein treibhausgasneutrales Kreditportfolio erreichen. Dazu setzen wir bei unseren Finanzierungen unter anderem auf Paris-kompatible Sektorleitlinien, die spezifische Mindestanforderungen für die Dekarbonisierung treibhausgasintensiver Sektoren definieren. Im Jahr 2022 haben wir zudem ein konzernweites Wirkungsmanagement eingeführt, mit dem erstmals automatisiert Daten für die zentralen Wirkungsindikatoren gesammelt werden. Wir schauen also genau hin, was unsere Förderung bewirkt – und zu welchem Preis.

Deutschland und Europa stehen in diesem Jahrzehnt vor enormen Aufgaben. Hier sind wir als KfW gefordert, unsere ganze Erfahrung einzubringen, um die Transformation unser Wirtschaftsmodells wirkungsvoll zu unterstützen. Doch große Aufgaben sind uns nicht fremd: Im Jahr 2023 blickt die KfW auf eine 75-jährige Geschichte zurück – ihre Gründung ist eng mit der Entwicklung der sozialen Marktwirtschaft und unserer Demokratie verbunden. Seitdem hat die KfW immer wieder



zur Bewältigung tiefgreifender Herausforderungen beigetragen und ist mit ihnen gewachsen. Auch heute noch haben wir den Anspruch, Zukunft zu gestalten.

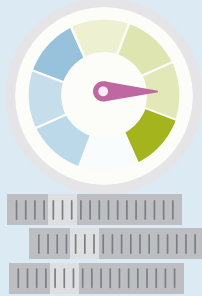
Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihr



Stefan Wintels

Die KfW in Zahlen



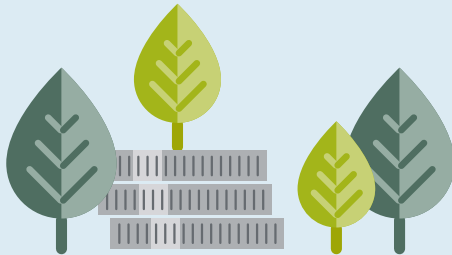
166,9 Mrd. EUR
KfW-Geschäftsvolumen im Jahr
2022 – historischer Höchstwert



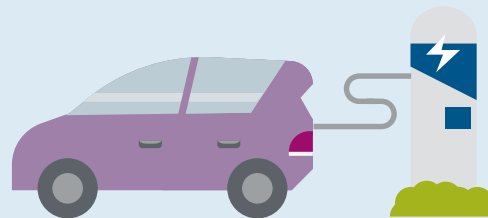
60,5 Mrd. EUR für Förderschwerpunkt
Klimawandel und Umwelt



40,2 % Quote
für mobiles Arbeiten im Jahr 2022



20 Green Bonds im Volumen von
10,6 Mrd. EUR hat die KfW 2022
emittiert



150 Ladepunkte für E-Autos an den
Standorten der KfW



rund 888.000-mal standen die
Mitarbeitenden des KfW-Infocenters den
Anfragenden beratend zur Seite



»»» Unternehmensporträt: Bank aus Verantwortung

Seit ihrer Gründung im Jahr 1948 finanziert und fördert die KfW Bankengruppe im gesetzlichen Auftrag im In- und Ausland nachhaltige Entwicklungen für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Mit diesem Profil hebt sich die KfW von Geschäftsbanken deutlich ab. Sie handelt wettbewerbsneutral und greift daher nicht in den Bankenwettbewerb ein. Unser gesellschaftlicher Auftrag kommt in unserem Claim „Bank aus Verantwortung“ zum Ausdruck.

Die KfW ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und steht zu 80 % im Besitz des Bundes und zu 20 % im Besitz der Bundesländer. Sie ist den Aufgaben verpflichtet, die im 1948 erlassenen Gesetz über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Gesetz) festgeschrieben sind. Dieses Gesetz wurde seither mehrfach den jeweils aktuellen Erfordernissen angepasst.

In Deutschland ist die KfW Bankengruppe mit Hauptsitz in Frankfurt am Main und weiteren Standorten in Berlin, Bonn und Köln vertreten. Weltweit gehören knapp 80 Büros und Repräsentanzen in rund 70 Ländern zu ihrem Netzwerk. Eine Übersicht über die Standorte findet sich auf der [Website der KfW](#).

Neben der KfW selbst sind innerhalb der KfW Bankengruppe mehrere Tochtergesellschaften operativ tätig. Dies sind im Wesentlichen die [KfW IPEX-Bank GmbH](#) in der Export- und Projektfinanzierung, die [DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH \(DEG\)](#) in der Finanzierung und Beratung privater Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie die [KfW Capital GmbH & Co. KG](#) in der Förderung des Ausbaus des Venture-Capital- und Venture-Debt-Marktes in Deutschland und Europa durch Fondsinvestments. Bei den genannten Gesellschaften handelt es sich jeweils um 100-prozentige Töchter der KfW ([siehe Übersicht, Seite 8](#)).

Die [KfW Entwicklungsbank](#) ist ein Geschäftsfeld der KfW Bankengruppe mit spezifischen Aufgaben in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Sonderaufgaben des Bundes werden durch die Finanzierungs- und Beratungsgesellschaft mbH (FuB) und Altgeschäfte der Beteiligungsfinanzierung durch die Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH (tbG) wahrgenommen. Wesentliche Aufgabengebiete der FuB sind die Abwicklung von Sonderaufgaben der Währungsumstellung und die Geschäftsbesorgung für die KfW zu Aufgaben der ehemaligen Staatlichen Versicherung der DDR in Abwicklung (SinA). Beide sind 100-prozentige Töchter der KfW. Strategische Beteiligungen in Höhe von 26 %

beziehungsweise 25 % hält die KfW an der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) und der Berliner Energieagentur GmbH (BEA). Weitere strategische Beteiligungen hält sie an folgenden Unternehmen: CureVac N.V. (auf Zuweisung des Bundes, 16 %), True Sale International GmbH (TSI, 7,7 %), Elia Group S.A./NV (0,3 %) und European Investment Fund (EIF, 2,3 %).

An den ehemaligen Staatsunternehmen Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG ist die KfW im Rahmen sogenannter Platzhaltergeschäfte auf Zuweisung des Bundes in Höhe von 20,5 % beziehungsweise 16,6 % beteiligt. Ebenfalls aufgrund einer Zuweisung des Bundes hält die KfW über die Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung GZBV mbH & Co. KG mittelbar rund 9,2 % an der Airbus SE. Auf Zuweisung des Bundes ist sie zudem über die Selent Netzbetreiber GmbH mit 20 % an der Eurogrid GmbH und darüber mittelbar mit 20 % an der 50Hertz Transmission GmbH beteiligt. Ebenfalls auf Zuweisung des Bundes ist die KfW mit 25,1 % an der Hensoldt AG beteiligt. Über die KfW IPEX-Bank GmbH werden außerdem 0,2 % an der AKA Ausfuhrkredit Gesellschaft mbH gehalten.

Die KfW steht in regelmäßigem Austausch mit international tätigen Banken, arbeitet eng mit anderen Entwicklungsbanken zusammen und unterstützt Regierungen anderer Länder beim Aufbau und bei der Beratung von Förderbanken.



Geschäftsfelder, Produkte und Dienstleistungen der KfW Bankengruppe

Inländische Förderung			Export- und Projektfinanzierung	Förderung der Entwicklungs- und Schwellenländer	
Wir fördern Deutschland.			Wir sichern Internationalisierung.	Wir fördern Entwicklung.	
Mittelstandsbank & Private Kunden	Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden	KfW Capital	KfW IPEX-Bank	Geschäftsfeld KfW Entwicklungsbank	Geschäftsfeld DEG
<ul style="list-style-type: none"> – Standardisierbares und digitalisierbares Mengengeschäft – Finanzierung des Mittelstands – Finanzierung von gewerblichen Umweltschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen – Finanzierung von erneuerbaren Energien – Finanzierung von Innovation und Digitalisierung – Gründungsfinanzierung – Finanzierung von energieeffizienten Bau- und Sanierungsmaßnahmen für Wohngebäude und Nichtwohngebäude – Bildungsfinanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> – Finanzierung der kommunalen und sozialen Infrastruktur – Individualfinanzierung Unternehmen (u. a. Konsortialfinanzierungen, Venture Tech Growth Financing) – Individualfinanzierung Banken, Landesförderinstitute und Leasinggesellschaften 	<ul style="list-style-type: none"> – Investments in Venture-Capital- und Venture-Debt-Fonds (mit Unterstützung des „European Recovery Program“-Sondervermögens (ERP-SV) und des Zukunftsfonds) zur Finanzierung innovativer Technologieunternehmen in der Start-up- und Wachstumsphase 	<ul style="list-style-type: none"> – Finanzierung deutscher und europäischer Exporte – Finanzierung von Projekten und Investitionen im deutschen und europäischen Interesse 	<ul style="list-style-type: none"> – Finanzierung von Reformprogrammen und Entwicklungsprojekten 	<ul style="list-style-type: none"> – Finanzierung und Förderung der Privatwirtschaft



Die Geschäftsfelder der KfW

Die KfW Bankengruppe hat sich das Ziel gesetzt, weltweit eine nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen zu unterstützen. Entsprechend seinen Produkten und Dienstleistungen gliedert sich der KfW-Konzern in die Geschäftsfelder Mittelstandsbank & Private Kunden, Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden, KfW Capital, KfW Entwicklungsbank, DEG, Export- und Projektfinanzierung, Finanzmärkte und Zentrale. Die Geschäftsfelder Mittelstandsbank & Private Kunden, Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden sowie KfW Capital machen die Inländische Förderung aus. KfW Capital ist eine 100-prozentige KfW-Tochtergesellschaft, während die anderen beiden Geschäftsfelder organisatorisch zur KfW gehören.

Auch die Geschäftsfelder Finanzmärkte und KfW Entwicklungsbank gehören organisatorisch zur KfW. Letztere fördert zusammen mit dem Geschäftsfeld DEG – einer KfW-Tochter - Entwicklungs- und Schwellenländer. Das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung wird von der KfW-Tochter KfW IPEX-Bank im In- und Ausland verantwortet. Die KfW IPEX-Bank ist zu jeweils rund einem Drittel in Deutschland, im restlichen Europa und im außereuropäischen Ausland aktiv.

Inländische Förderung

Die inländische Förderung der KfW unterteilt sich in drei Geschäftsfelder: das Geschäftsfeld Mittelstandsbank & Private Kunden, das Geschäftsfeld Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden und das Geschäftsfeld KfW Capital.

1. Geschäftsfeld Mittelstandsbank & Private Kunden

Das Geschäftsfeld Mittelstandsbank & Private Kunden bündelt das standardisierbare und digitalisierbare Mengengeschäft, das rund 80 % des inländischen Fördervolumens ausmacht. Das Geschäftsfeld gliedert sich nach Kundengruppen in zwei Segmente: zum einen das Segment Mittelstandsbank für gewerbliche Kunden und zum anderen das Segment Private Kunden.

Das Segment Mittelstandsbank unterstützt die deutsche Wirtschaft mit einem vielseitigen Angebot an Darlehen und Zuschüssen für die Förderschwerpunkte Energieeffizienz und Erneuerbare Energien, Umwelt und Nachhaltigkeit, Innovation, Unternehmensinvestition sowie Gründung.

Ein besonderer Fokus lag 2022 auf Maßnahmen zur Unterstützung von mittelständischen und großen Unternehmen sowie freiberuflich Tätigen, die vom Ukraine-Krieg und den damit verbundenen Sanktionen betroffen sind und Liquidität benötigen. Über das KfW-Sonderprogramm UBR (Ukraine, Belarus, Russland) 2022 können bis zu 90 % des Bankenrisikos von der KfW übernommen werden. Das Programm steht bis zum 31.12.2023 zur Verfügung.

Im Jahr 2022 hat die Mittelstandsbank zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise außerdem die umfangreichen Hilfsprogramme aus dem Jahr 2020 zur finanziellen Unterstützung von Unternehmen in Deutschland bis zum 30.06.2022 fortgeführt. Besonders hervorzuheben sind der KfW-Unternehmerkredit Corona und der KfW-Schnellkredit 2020.

Zu den Förderaktivitäten des Segments Private Kunden zählen sowohl die Bildungsfinanzierung (unter anderem Vergabe von Studienkrediten) als auch die Förderung der Energieeffizienz bei Neubau und Sanierung von Wohngebäuden über die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) und der Erwerb, der Bau oder der barrierefreie Um- und Neubau von selbst genutztem Wohneigentum. Die Förderprodukte sind bankdurchgeleitete, standardisierte Kreditfinanzierungen (mit und ohne Tilgungszuschuss) sowie Investitionszuschüsse. Das Spektrum wird durch innovative Förderansätze (etwa die Gründerplattform) ergänzt.

2. Geschäftsfeld Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden

Im Geschäftsfeld Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden sind innovative und individuell strukturierte Förderlösungen für Unternehmen und Banken sowie die Expertise in der Kommunalfinanzierung gebündelt.

Das Geschäftsfeld gliedert sich in drei Geschäftssegmente: Das Geschäftssegment Kommunale und Soziale Infrastruktur umfasst die breit angelegte Basisförderung von Kommunen wie auch von kommunalen und gemeinnützigen Unternehmen mit Fokusausrichtung auf Klimawandel und Energiewende, sozialen Wandel und Digitalisierung. Ausgereicht werden standardisierte Kredite, direkt (Geschäft mit den Kommunen) oder bankdurchgeleitet (kommunale und soziale Unternehmen), sowie Zuschüsse.

Das Geschäftssegment Individualfinanzierung Unternehmen bietet mit seiner Strukturierungskompetenz bei komplexen und individuellen Vorhaben maßgeschneiderte Förderlösungen mit Risikoübernahme für Unternehmen und Projektgesellschaften mit Deutschlandbezug über Fremdkapitalprodukte (unter anderem Risikounterbeteiligungen oder Direktbeteiligungen

im Rahmen von Bankenkonsortien) an. Gefördert werden insbesondere der deutsche Mittelstand bei Investitionen in Innovation und Digitalisierung oder bei der nachhaltigen Transformation, junge, innovative Technologieunternehmen in der Wachstumsphase sowie der eigenwirtschaftliche Breitbandausbau in Deutschland. Aufgrund des spezifischen Know-hows ist das Geschäftssegment in Krisenzeiten schnell handlungsfähig – das wurde beispielsweise durch das Corona-Sonderprogramm oder die Energiezuweisungen zur Sicherstellung der Energieversorgung in Deutschland verdeutlicht.

Zur Unterstützung von Unternehmen, die vom Krieg in der Ukraine oder den Sanktionen gegenüber Russland und Belarus durch Umsatzrückgänge, Produktionsausfälle, Schließung von Produktionsstätten oder gestiegene Energiekosten betroffen sind, hat das Geschäftsfeld Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden das „KfW-Sonderprogramm UBR 2022 – Konsortialfinanzierung“ aufgelegt. In diesem Rahmen fördert die KfW mittelständische und große Unternehmen mittels Konsortialfinanzierungen für Investitionen und Betriebsmittel.

Im Rahmen des Geschäftssegments Individualfinanzierung Banken und Landesförderinstitute (LFI) vergibt die KfW Globaldarlehen zur allgemeinen Refinanzierung von LFI und stellt Individualfinanzierungen für Banken wie beispielsweise die Refinanzierung bundesgedeckter Exportkredite, Globaldarlehen Leasing sowie Globaldarlehen an europäische (Förder-) Banken zur Förderung des Mittelstands und des Umweltschutzes zur Verfügung.

3. Geschäftsfeld KfW Capital

Die Tochtergesellschaft KfW Capital investiert – mit Unterstützung des ERP-Sondervermögens und des Zukunftsfonds – im Programm ERP-VC-Fondsinvestments sowie im Programm ERP/Zukunftsfonds – Wachstumsfazilität gemeinsam mit weiteren Kapitalgebern stets zu gleichen Bedingungen in Venture-Capital-(VC-) und Venture-Debt-Fonds. Außerdem hält KfW Capital Beteiligungen am Co-Investitionsfonds coparion und an den vier Generationen des High-Tech Gründerfonds (HTGF). KfW Capital ist darüber hinaus von der Bundesregierung beauftragt, den 10 Mrd. EUR großen Zukunftsfonds für Deutschland („Beteiligungsfonds für Zukunftstechnologien“) mit dessen Einzelmaßnahmen gemeinsam mit den Ministerien und der KfW zu koordinieren. Mit dem Zukunftsfonds werden verschiedene Entwicklungsphasen von Unternehmen gefördert – mit einem Schwerpunkt auf Wachstumsfinanzierung. Bis Ende 2022 sind fünf Bausteine gestartet.

Ziel von KfW Capital ist die Verbesserung der nachhaltigen Wagnis- und Wachstumskapitalversorgung für innovative und technologieorientierte Unternehmen in Deutschland. Damit leistet KfW Capital einen Beitrag für eine Stärkung des Innovationsstandortes Deutschland. KfW Capital ist seit dem Inkrafttreten des Wertpapierinstitutsgesetzes (WpIG) ein Mittleres Wertpapierinstitut im Sinne des § 2 Abs. 17 WpIG und unterliegt den entsprechenden regulatorischen Anforderungen wie auch der europäischen Verordnung (EU) 2019/2033 (Investment Firm Regulation – IFR).

Durch VC-Fondsinvestments von KfW Capital sollen diejenigen Start-ups und Wachstumsunternehmen erreicht werden, die die besten Aussichten haben, sich am Markt zu etablieren und damit Innovationen, Wertschöpfung und Beschäftigung zu generieren. KfW Capital baut ein Portfolio von hochwertigen und erfolgreichen VC-Fonds auf und zeigt so, dass die Asset-

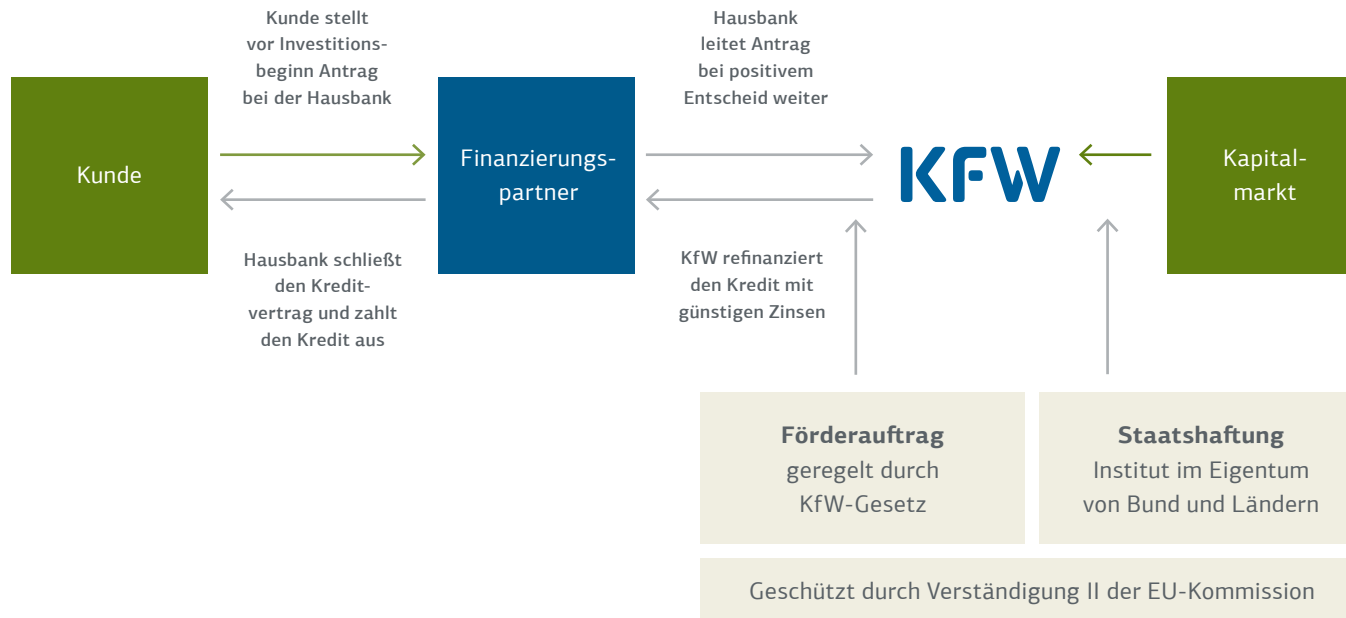
klasse VC für Investoren attraktiv ist. Zusätzlich hat Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert im Investmentprozess, da ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) standardmäßig bei der Auswahl und dem Aufbau von jungen Unternehmen berücksichtigt werden. Durch die Wachstumskapitalversorgung für innovative und technologieorientierte Unternehmen trägt KfW Capital zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) – insbesondere in Bezug auf Wirtschaftswachstum (SDG 8) und Innovation (SDG 9) – bei.

Geschäftsmodell Bankdurchleitung

Kennzeichnend für die Abwicklung des in hohem Maße standardisierten Mengengeschäfts der Inlandsförderung ist das Durchleitungsprinzip. Dabei unterstützt die KfW die Kreditvergabe der Geschäftsbanken durch eine zinsgünstige Refinanzierung für die Finanzierungspartner. Diese wiederum ermöglichen ihren Kundinnen und Kunden die Beantragung der KfW-Förderkredite und verwenden hierfür die gewährten Refinanzierungsmittel. Der Antragsprozess erfolgt über die Plattform Bankdurchleitung Online (BDO). Ein Beispiel ist die Förderung von erneuerbaren Energien über das Programm „Erneuerbare Energien – Standard“, mit dem Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme sowie Netze und Speicher finanziert werden können. Es wendet sich gleichermaßen an Privatpersonen, Unternehmen und öffentliche Institutionen.

Die Finanzierungspartner beziehungsweise Hausbanken der Kundinnen und Kunden tragen das individuelle Kreditrisiko. Ein eigenes Filialnetz der KfW ist daher nicht erforderlich. Ausnahmen vom sogenannten Hausbankprinzip gelten zum Beispiel für Kommunen, für die Individualfinanzierung von Unternehmen und bei der Gewährung von Zuschüssen an Privatkunden beziehungsweise -kundinnen und Unternehmen.

Inländisches Förderkreditgeschäft der KfW



Export- und Projektfinanzierung

Die KfW IPEX-Bank verantwortet innerhalb der KfW Bankengruppe die Export- und Projektfinanzierung. Mit der Strukturierung mittel- und langfristiger Finanzierungen für deutsche und europäische Exporte, Infrastrukturinvestitionen und Rohstoffsicherung sowie Umwelt- und Klimaschutzprojekte auf der ganzen Welt unterstützt sie Unternehmen auf den globalen Märkten bei der Transformation zur Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Als Spezialbank verfügt die KfW IPEX-Bank über eine umfassende Branchen-, Strukturierungs- und Länderkompetenz, sie übernimmt in Finanzierungskonsortien führende Rollen und bindet andere Banken, institutionelle Investoren und Versicherungen aktiv ein. Sie wird als rechtlich selbstständiges Konzernunternehmen geführt und ist in den wichtigsten Wirtschafts- und Finanzzentren der Welt vertreten.

Mit ihrem Engagement trägt die KfW IPEX-Bank zur Erreichung der Sustainable Development Goals und zu einer Paris-kompatiblen Welt bei. Gleichzeitig bekennt sie sich zu den Äquatorprinzipien und bezieht damit ausdrücklich neben den wirtschaftlichen auch soziale und ökologische Aspekte in die Entscheidungsprozesse im Rahmen der Kreditvergabe ein.

Förderung der Entwicklungs- und Schwellenländer

Das Geschäftsfeld Förderung der Entwicklungs- und Schwellenländer umfasste bis Ende 2021 die KfW Entwicklungsbank und die DEG. Es wird seit Januar 2022 als Geschäftsfeld KfW Entwicklungsbank und Geschäftsfeld DEG getrennt geführt.

Die KfW Entwicklungsbank finanziert im Auftrag der Bundesregierung, überwiegend vertreten durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Programme und Vorhaben mit überwiegend staatlichen Akteuren in Entwicklungs- und Schwellenländern. Förderungsschwerpunkte sind soziale Infrastruktur (insbesondere Gesundheitswesen, Bildung, Wasserver-, Abwasser- und Abfallentsorgung, Governance), wirtschaftliche Infrastruktur (insbesondere Energieerzeugung und -versorgung, Transport und Lagerhaltung), Finanzsystementwicklung, multisektorale Themen wie Umwelt- und Ressourcenschutz, Migration und Flucht sowie die Unterstützung von Reformprozessen. Ziel ist es, die Partnerländer dabei zu unterstützen, Armut zu bekämpfen, Frieden zu sichern, Umwelt und Klima zu schützen und die Globalisierung gerecht zu gestalten.

Die KfW Entwicklungsbank setzt rund zwei Drittel der internationalen Klimamittel des Bundes um und ist einer der weltweit größten Financiers für Biodiversität. Auf diese Weise unterstützt die KfW die Bundesregierung dabei, einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der SDGs zu leisten. Des Weiteren begreift die KfW Entwicklungsbank die stark zunehmende Wirkungsorientierung außerhalb und innerhalb der KfW Bankengruppe als Chance. Gemeinsam mit dem BMZ und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) wurde 2022 ein neues Standardindikatorensystem eingeführt, mit dem zukünftig noch umfassender zur Leistungsfähigkeit der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) in den Kernthemen berichtet werden kann.

Die 100-prozentige Tochtergesellschaft DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH berät, finanziert und strukturiert Investitionen privater Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern, um diese wirtschaftlich nachhaltig zu entwickeln, für lokale Wertschöpfung zu sorgen und den Ausbau der Privatwirtschaft als wichtigen Motor für die Entwicklung vor Ort zu fördern. Die von der DEG finanzierten Unternehmen schaffen qualifizierte Arbeitsplätze und ermöglichen nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung. Durch verantwortungsvolles Handeln treiben sie so eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 voran.

Im Jahr 2022 hat die DEG mit der Umsetzung ihrer im Vorjahr entwickelten neuen Geschäftsstrategie „Climate. Impact>Returns.“ begonnen. Mit ihrem fokussierten Geschäftsmodell positioniert sich die DEG dabei als leistungsstarke Finanziererin und Transformationsberaterin zukunftsorientierter privater Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Neben der Bereitstellung von Fremd- und Eigenkapital plant die DEG, ihre Impact- und Klima-Beratungsleistungen im Rahmen des BSS-Angebots (Business Support Services) für Unternehmen über ihre 2022 neu gegründete Tochter [→ DEG Impulse](#) auszubauen und ihr Portfolio bis 2040 klimaneutral zu stellen.

2022 förderte die DEG über BSS auch humanitäre Hilfsprogramme ihrer ukrainischen Kunden, darunter Agrar- und Tech-Unternehmen, die vor Ort durchgeführt werden. Weiterhin gefragt waren verschiedene Angebote, um Kunden in der Corona-Pandemie zu unterstützen.

Die KfW Stiftung

Ausgehend von einer engeren Anknüpfung an ihre Stifterin als digitale Transformations- und Förderbank hat die KfW Stiftung ihre Aufgabengebiete im Jahr 2022 weiter geschärft. Die KfW Stiftung versteht sich als eine Impulsgeberin für drängende gesellschaftliche Fragestellungen. Gemeinsam mit ihren Partnern befähigt sie zivilgesellschaftliche Akteure, die mit ihrem Engagement einen Beitrag zur Entwicklung neuer Lösungsansätze und zur Kontextualisierung aktueller Fragestellungen leisten, um die gesellschaftliche Transformation voranzutreiben. Die KfW Stiftung agiert operativ und mittelfristig.

Konkret möchte die KfW Stiftung denjenigen Akteuren Chancen ermöglichen, die die gesellschaftliche Transformation für eine lebenswertere Zukunft vorantreiben. Ihre Fördertätigkeit kann wie folgt beschrieben werden: interkulturellen Dialog stärken, biologische Vielfalt erhalten und wirkungsorientiertes Gründen ermöglichen.

Nach einer Pause im Jahr 2021 konnte die [→ Frankfurt Spring School on Conservation Project Management](#) im Berichtsjahr wieder durchgeführt werden. Hierfür werden von der Stiftung Stipendien für junge Mitarbeitende aus Gebieten der Legacy Landscapes vergeben. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten die Möglichkeit, für ihr Schutzgebiet eine eigene Projektidee zu entwickeln und diese vor einer Jury zu präsentieren. Die besten drei Projekte werden mit einer Förderung von je 50.000 EUR in der Umsetzung unterstützt. Der Kurs im Projektmanagement bietet für alle Stipendiatinnen und Stipendiaten berufliche wie auch persönliche Potenziale.

Ergänzend hat die Stiftung 2022 den mit 50.000 EUR dotierten [→ KfW-Bernhard-Grzimek-Preis](#) vergeben. Bei der diesjährigen Preisverleihung standen mit Rohit Singh und Txai Suruí ein Vertreter und eine Vertreterin der „Next Generation“ im Naturschutz im Mittelpunkt. Mit Leidenschaft und Motivation sind sie Vorbild und bewahren einzigartige Ökosysteme und Naturräume für nachfolgende Generationen.

Im Fokus der Kunst- und Kulturengagements steht der interkulturelle Dialog. Hier zeigt die KfW Stiftung kulturelle Vielfalt und schafft Plattformen für Kulturschaffende zur Stärkung der internationalen zeitgenössischen Künste. So wurden 2022 im Rahmen von internationalen Residenzprogrammen in Kooperation mit dem Künstlerhaus Bethanien und dem Frankfurt LAB talentierte Künstlerinnen und Künstler verschiedener Disziplinen gefördert, ihre Praxis zu vertiefen und sich über den Austausch mit anderen Kulturen und Denkweisen weiterzuentwickeln.

Im Handlungsfeld „Verantwortliches Unternehmertum“ flankiert die KfW Stiftung die großen Förderaufgaben der KfW und legt dabei ihr Augenmerk auf die Unterstützung von Gründerinnen und Gründern, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, mit ihren Geschäftsmodellen positive Wirkung im Hinblick auf die Erreichung der SDGs zu erzielen. Die Stiftung fördert die [→ Impact Factory](#), einen gemeinnützigen Inkubator, der Start-ups dabei unterstützt, nachhaltige und soziale Innovationen für die wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen der Zukunft zu entwickeln und mit unternehmerischen Mitteln umzusetzen.



Nachhaltigkeitsstrategie

»»» Nachhaltigkeitstrategie

Wie wir nachhaltiges Handeln strategisch verankern

Rückblick

Als transformative Förderbank beabsichtigt die KfW Bankengruppe, noch in der ersten Jahrhunderthälfte ein treibhausgasneutrales Kreditportfolio zu erreichen. Hierfür setzen wir bei unseren Finanzierungen unter anderem auf Paris-kompatible Sektorleitlinien, die spezifische Mindestanforderungen für die Dekarbonisierung treibhausgasintensiver Sektoren definieren. Im Rahmen des Strategieprojekts tranSForm haben wir 2022 zudem ein konzernweites Wirkungsmanagement eingeführt, sodass erstmals automatisiert Daten für die zentralen Wirkungsindikatoren in eine konzernweite interne Wirkungsbilanz fließen.

Highlights

Nachhaltigkeitsaspekte stärker im Purpose des **strategischen Zielsystems** der KfW verankert

Überarbeitung der 2021 veröffentlichten **Sektorleitlinien** der KfW im Einklang mit dem 1,5-°C-Klimaziel

Ausblick

Nachdem in den vergangenen Jahren vor allem die nachhaltige Banksteuerung für unsere Finanzierungen im Handlungsfokus gestanden hat, geht es in den kommenden Jahren auch darum, die Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Bankbetrieb und bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung anzugehen, Letzteres auch unter dem Einfluss zunehmender regulatorischer Vorgaben – zum Beispiel durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

Ziele

Erarbeitung **wirkungsbasierter Steuerungsoptionen**, um die Effektivität der Förder- und Finanzierungsaktivitäten weiter zu erhöhen.

Weiterentwicklung der konzernweiten **Messung von Treibhausgasreduktionen** in den Fokusbereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie des Treibhausgas-Fußabdrucks der KfW-Finanzierungen

Erarbeitung einer **Nachhaltigkeitsstrategie für den Bankbetrieb** der KfW

Strategische Relevanz von Nachhaltigkeit

Unser Nachhaltigkeitsverständnis geht von Nachhaltigkeit als einem Transformationsprozess aus: Wir wollen die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft erfolgreich unterstützen und die ökonomischen, ökologischen und sozialen Lebensbedingungen in Deutschland, Europa und weltweit verbessern. Das ergibt sich aus unserer Rolle als transformative Förderbank im Auftrag der Bundesregierung.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie leitet sich aus unserem Nachhaltigkeitsleitbild ab, das wiederum eng mit der Geschäftsstrategie der KfW Bankengruppe verflochten ist. Das Leitbild definiert Schwerpunkte beziehungsweise Handlungsfelder mit konkret zu erreichenden Zielen: Im Bankgeschäft adressieren unsere Finanzierungen bedeutsame Megatrends wie „Klimawandel und Umwelt“, „Digitalisierung und Innovation“ und „Sozialer Wandel“. Wir achten auf einen ressourcenschonenden Bankbetrieb und stärken unsere Rolle als verantwortungsvolle Arbeitgeberin.

In unseren Handlungsfeldern haben wir uns folgende Schwerpunkte für die kommenden Jahre gesetzt:

- Im Bankgeschäft wollen wir die Wirkungen unserer Finanzierungen noch besser messen und steuern sowie ihre Kompatibilität mit dem Pariser Klimaschutzabkommen sicherstellen. Unser Ziel ist die Klimaneutralität des KfW-Portfolios innerhalb der ersten Jahrhunderthälfte. Dazu wurden unter anderem die Zielgrößen „SDG-Beitrag der KfW-Finanzierungen“ und „1,5-°C-Kompatibilität der KfW-Finanzierungen“ verbindlich für alle Geschäftsfelder im Strategischen Zielsystem der KfW verankert. Um diese Ziele zu steuern, stellt die KfW ein konzernweites Wirkungsmanagement auf, um den SDG-Beitrag zuverlässig zu ermitteln und ein einheitliches Treibhausgas-Accounting zu entwickeln. (siehe [→ KfW tranSForm, Seite 23](#)).

- Als verantwortungsvolle Arbeitgeberin wollen wir nicht nur die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Chancengleichheit für alle Beschäftigten weiter vorantreiben, sondern unsere Mitarbeitenden auch für die Herausforderungen der digitalen Transformation wappnen.
- Im Bankbetrieb wollen wir bei bereits hoher Ressourceneffizienz unseren Energie- und Wasserverbrauch noch weiter reduzieren. In einer Gesamtschau mit dem Handlungsfeld „Verantwortungsvolle Arbeitgeberin“ werden wir als Grundlage hierfür 2023 eine konsistente Strategie für einen nachhaltigen Bankbetrieb entwickeln.

Organisatorisch und prozessual verfügt die KfW über eine zukunftsweisende Nachhaltigkeits-Governance, in der die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeitsthemen bei der Funktion des Nachhaltigkeitsvorstands liegt. Diese wird vom Vorstandsvorsitzenden der KfW wahrgenommen.

Im Ergebnis unseres ganzheitlichen Herangehens an Nachhaltigkeitsthemen wird die KfW Bankengruppe seit Jahren von unabhängigen Nachhaltigkeitsratingagenturen sehr gut bewertet und nimmt in deren internationalen Branchenvergleichen jeweils einen Spitzenplatz ein. Auch hier wollen wir weitere Maßnahmen ergreifen, um unsere Top-Positionierung zu halten (siehe [→ S. 20](#)).



Nachhaltigkeitsleitbild

Das konzernweit gültige → [Nachhaltigkeitsleitbild der KfW Bankengruppe](#) war ein erstes Ergebnis der Roadmap Sustainable Finance. Die Präambel verankert die → [Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Sustainable Development Goals](#) in den drei Dimensionen Umwelt,

Soziales und Wirtschaft sowie das Pariser Klimaabkommen als zentrales Bezugssystem für die vielfältigen Aktivitäten der KfW Bankengruppe. Das Leitbild beinhaltet Erläuterungen zur strategisch nachhaltigen Ausrichtung der KfW in ihren drei zentralen Handlungsfeldern Bankgeschäft,

Arbeitgeberin und Bankbetrieb und führt darüber hinaus die Eckpfeiler des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitskommunikation ein.

Nachhaltigkeitsansatz und zentrale Handlungsfelder

KfW Bankengruppe				
Grundsatzerklärung zu Menschenrechten und Menschenrechtsstrategie				
KfW-Nachhaltigkeitsleitbild und -Handlungsfelder				
Nachhaltigkeitsmanagement	Bankgeschäft	Arbeitgeberin	Bankbetrieb	Nachhaltigkeitskommunikation
<ul style="list-style-type: none"> – Nachhaltigkeitsorganisation: <ul style="list-style-type: none"> – Nachhaltigkeitsvorstand – Konzernbeauftragter Nachhaltigkeit – Netzwerk dezentrale Nachhaltigkeitsbeauftragte – Nachhaltigkeitsrichtlinien für Bankgeschäft und Bankbetrieb – Nachhaltigkeitsratings und -rankings – Verankerung im Strategischen Zielsystem 	Finanzierungen (gemäß Megatrends: „Klimawandel und Umwelt“, „Globalisierung“, „Sozialer Wandel“ und „Digitalisierung und Innovation“)	Arbeitgeberattraktivität	Corporate Governance & Compliance	<ul style="list-style-type: none"> – Nachhaltigkeitsbericht – Nachhaltigkeitsportal – Stakeholder-Management (Dialog und Kommunikation)
	Kapitalmarkt	Gleichstellung	Betrieblicher Umweltschutz	
	Risikomanagement	Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	Beschaffung	
		Gesellschaftliches Engagement		

Nachhaltigkeit in der strategischen Agenda der KfW

Dieses Jahrzehnt ist ein Jahrzehnt der Entscheidung – der Entscheidung darüber, welche Lebensgrundlagen künftige Generationen haben werden. In den kommenden Jahren muss der Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft beschleunigt und gleichzeitig Deutschland und Europa als Industrie- und Technologiestandort gestärkt werden. Die KfW Bankengruppe will einen wirkungsvollen Beitrag leisten, damit diese Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft gelingt. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand die Ambition formuliert, die KfW zur führenden digitalen Transformations- und Förderbank zu entwickeln. Die hierfür erarbeitete strategische Transformationsagenda „KfWplus+“ definiert, welche Schwerpunkte die KfW in den kommenden Jahren bei ihren Produkten und Services setzt und wie sie als Organisation daraufhin ausgerichtet wird. Sie bildet die Grundlage für das Strategische Zielsystem, das die Transformationsagenda operationalisiert und die mittelfristige Positionierung der KfW durch Top-Level-Ziele vorgibt. Ziel ist es, anpassungsfähiger, effizienter und wirksamer zu werden.

Nachhaltigkeit im Strategischen Zielsystem

Mit dem Strategischen Zielsystem definiert die KfW Bankengruppe seit 2012 die mittel- bis langfristig angestrebte Positionierung der Bank. Das Strategische Zielsystem gilt verbindlich für die strategische Ausrichtung aller Geschäftsfelder und enthält im Einklang mit KfWplus+ die Vision, die KfW als digitale Transformations- und Förderbank zu positionieren. Das Primärziel („Purpose“) unserer Arbeit ist die nachhaltige Förderung, worunter wir die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zur Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Lebensbedingungen weltweit verstehen.

Mit Hilfe der drei Förderprinzipien „Subsidiarität“, „Transformation gestalten und Resilienz fördern“ sowie „Nachhaltigkeit“ soll dieses Ziel verwirklicht werden. Die Säule Nachhaltigkeit im Strategischen Zielsystem soll sicherstellen, dass die Aktivitäten und Finanzierungen der KfW sowie die Weiterentwicklung des Geschäfts integral mit einer Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsbeitrags einhergehen. Weitere Zielbereiche mit betriebswirtschaftlichen und anderen quantitativen Steuerungsgrößen bilden dafür das Fundament ([→ siehe Grafik Seite 21](#)).

Ausgehend von dem Ziel sehr guter Platzierungen in wichtigen Nachhaltigkeitsratings hat die KfW seit dem Jahr 2021 zusätzlich zwei weitere Nachhaltigkeitsziele in ihrem Strategischen Zielsystem verankert:

- SDG-Beitrag der KfW-Finanzierungen
- 1,5-°C-Kompatibilität der KfW-Finanzierungen

Die Operationalisierung erfolgt über die entsprechenden Bausteine des Umsetzungsprojekts tranSForm ([→ siehe S. 23](#)). Das aktuelle „Strategische Zielsystem 2027“ gilt ab dem Geschäftsjahr 2023.



Top-Positionierung in Nachhaltigkeitsratings

ESG-Ratings sind ein effektives und unabhängiges Instrument, um die eigene Nachhaltigkeitsleistung der KfW im Wettbewerbsvergleich zu verorten. Seit 2018 gehört daher eine Top-Positionierung in den globalen Peergroups der Förder- und Entwicklungsbanken bei drei führenden Nachhaltigkeitsratings zum Kern unseres Förderprinzips der Nachhaltigkeit. Unser Ziel ist es, im Durchschnitt einen Platz unter den Top 5 in den Peergroups der Ratingagenturen zu erreichen. In den vergangenen Jahren wurde dieses Ziel stets erreicht. Aufgrund des Wegfalls eines Ratinganbieters und der damit verbundenen Umstrukturierungen verfehlte die KfW im Jahr 2021 ihr selbstgestecktes Ziel mit Rang 6. Allerdings konnte sie sich im Jahr 2022 wieder verbessern und erreichte Rang 5.

- ISS ESG Corporate Rating (Stand: 18.08.2022): absolutes Rating: B- (auf einer Skala von A+ bis D-). Der Prime-Status wurde aufgrund der Leistung der KfW oberhalb des sektorspezifischen Prime-Schwellenwerts vergeben.
- Sustainalytics ESG Risk Rating* (Stand: 17.11.2022): erreichte Punktzahl: 5,4 von 100 möglichen Punkten (0 = bestmögliche Punktzahl), bewertet in der niedrigsten verfügbaren Risikokategorie: „Negligible Risk“
- MSCI ESG Rating**: (23.12.2022): AAA (auf einer Skala von AAA bis CCC)

* Copyright ©2021 Sustainalytics. All rights reserved. This section contains information developed by Sustainalytics (www.sustainalytics.com). Such information and data are proprietary of Sustainalytics and/or its third party suppliers (Third Party Data) and are provided for informational purposes only. They do not constitute an endorsement of any product or project, nor an investment advice and are not warranted to be complete, timely, accurate or suitable for a particular purpose. Their use is subject to conditions available at <https://www.sustainalytics.com/legal-disclaimers>.

** Disclaimer Statement MSCI: The use by KfW of any MSCI ESG Research LLC or its affiliates ("MSCI") data, and the use of MSCI logos, trademarks, service marks or index names herein, do not constitute a sponsorship, endorsement, recommendation, or promotion of KfW by MSCI. MSCI services and data are the property of MSCI or its information providers, and are provided 'as-is' and without warranty. MSCI names and logos are trademarks or service marks of MSCI.

Strategisches Zielsystem 2027

Nachhaltige Förderung

Purpose

Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zur Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Lebensbedingungen weltweit

Vision

Die digitale Transformations- und Förderbank

Wirkung managen

Subsidiarität	Transformation gestalten und Resilienz stärken	Nachhaltigkeit
Förderqualität	Klimawandel und Umwelt	1,5-°C-Kompatibilität der KfW-Finanzierungen
Mobilisierung von privatem Kapital	Digitalisierung und Innovation	SDG-Beitrag der KfW-Finanzierungen
		Top-Positionierung in Nachhaltigkeitsratings
	Finanzierung des deutschen Mittelstands (Ziel: > 40 %)	

Die leistungsstarke KfW

Digitalisierung und Agilität	Operating Model und Governance	Mitarbeiterpotenziale und Kundenzentrierung
Datenbasierte Förderung	Konzerngewinn	Arbeitgeberattraktivität
Kunden- und Partnerschnittstelle	Begrenzung Anstieg Verwaltungskosten	Kundenzufriedenheit
Interne Prozesse (Time to Market und Effizienz)	Gesamtkapitalquote > regulatorische Anforderungen + Puffer	Markenbekanntheit und -profilierung
Agilität	Ökonomischer Deckungsgrad	Diversität
	Risikoorientiertes Management von Kapitalzuschlägen und Feststellungen	
	Prozessqualität effizient erhöhen	

Operationalisierung

Die KfW Bankengruppe nutzt zur Strukturierung ihres Fördergeschäfts die gesellschaftlich und ökonomisch bedeutsamen Megatrends „Klimawandel und Umwelt“, „Globalisierung“, „Sozialer Wandel“ sowie „Digitalisierung und Innovation“ ([→ Kapitel „Bankgeschäft“, Seite 73](#)).

Um sicherzustellen, dass in den Produkten und Dienstleistungen der KfW Bankengruppe hohe Umwelt- und Sozialstandards berücksichtigt werden, werden (mit-)finanzierte Vorhaben – insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern – einer umfangreichen Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung (USVP) unterzogen ([→ Kapitel „Bankgeschäft“, Seite 90](#)). Zu den Entscheidungs- und Prüfprozessen, die einer USVP zugrunde liegen, erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit Stakeholdern.

Gleichermaßen bedeutend ist die umfassende Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Anforderungen zur Betrugs- und Korruptionsprävention sowie zur Verhinderung von Geldwäsche ([→ Kapitel „Unternehmensführung“, Seite 47](#)).

Zentral im Hinblick auf die Beschäftigten der KfW Bankengruppe sind unter anderem die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ([→ Kapitel „Beschäftigte“, Seite 120](#)). Für uns als Nachhaltigkeitsbank sind zudem das Green-Bond-Kaufprogramm im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), die Emission eigener KfW-Green-Bonds sowie die Steuerung des Liquiditätsportfolios nach Nachhaltigkeitsgesichtspunkten von besonderer Bedeutung ([→ Kapitel „Bankgeschäft“, Seite 86](#)).

Alle wesentlichen Themen werden in diesem Kapitel im Abschnitt „Wesentlichkeitsanalyse“ gelistet und erläutert ([→ Seite 28](#)).

Nachhaltigkeitsorientierte strategische Banksteuerung

Die zentrale Rolle nachhaltiger Ziele und Zwecke im Finanzierungsgeschäft der KfW Bankengruppe zeigt sich in den Förderbeiträgen, in der strategischen Positionierung durch das Projekt tranSForm sowie in der Einbeziehung nationaler und internationaler Standards:

- Mit ihrer Förderung leistet die KfW vielfältige Beiträge zu den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (UN), wie das SDG-Mapping aufzeigt: Die KfW Bankengruppe deckt auch 2022 wieder alle 17 SDGs ab.
- Die Mapping-Quote beträgt 100 %, das heißt, jede neue KfW-Finanzierung soll zu mindestens einem SDG beitragen ([→ Kapitel „Bankgeschäft“, Seite 66](#)).
- Mit der 2021 gestarteten Umsetzung der KfW Roadmap Sustainable Finance im Rahmen des Projekts tranSForm modernisiert die KfW unter anderem ihr Wirkungs- und Risikomanagement und ermöglicht so eine noch stärker an Nachhaltigkeitszielen ausgerichtete Banksteuerung.
- Die Ausrichtung an nationalen und internationalen Standards bestätigt die KfW unter anderem durch ihre Berichterstattung gemäß den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD, [→ Seite 53](#)) sowie durch ihr Bekenntnis zu den Prinzipien für verantwortliches Investieren ([→ UN PRI](#)).

KfW tranSForm

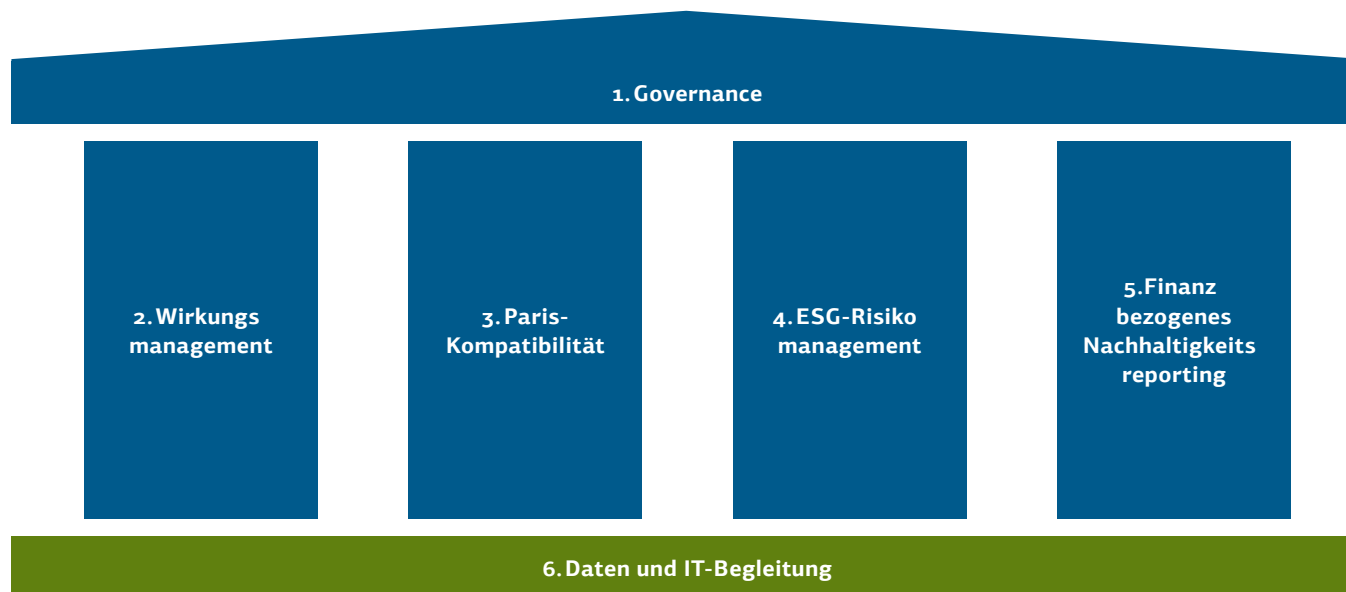
Die strategischen Bemühungen der KfW Bankengruppe im Bereich nachhaltige Finanzierungen sind im Projekt „tranSForm“ gebündelt. In diesem Rahmen will die KfW unter anderem dafür sorgen, den eigenen Beitrag zu den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und zu den Pariser Klimazielen nachweisbar und substantiell zu stärken. Das strategische Programm unterstreicht die Rolle der KfW als transformative Förderbank für eine treibhausgasneutrale Zukunft im Einklang mit dem Auftrag der Bundesregierung und ihrem [→ Klimaschutzprogramm 2030](#) sowie der [→ Deutschen Sustainable Finance-Strategie](#). Die KfW engagiert sich wirkungsvoll für eine treibhausgasneutrale Zukunft, wird ihrem breiten gesetzlichen Förderauftrag aber auch über den Klimaschutz hinaus gerecht.

Im Rahmen von tranSForm werden unter Einbeziehung verschiedener Zentraleinheiten und aller Marktbereiche sechs Teilprojekte parallel umgesetzt: die Modernisierung der

Nachhaltigkeits-Governance (2022 abgeschlossen), der Ausbau des Wirkungsmanagements, die Sicherung der 1,5-°C-Kompatibilität der KfW-Finanzierungen, die noch stärkere Berücksichtigung von ESG-Risikofaktoren im Risikomanagement der KfW und die Weiterentwicklung der nachhaltigkeitsbezogenen Finanzberichterstattung. Ergänzend dient ein sechstes Teilprojekt der Umsetzung neuer IT- und Datenlösungen für die verschiedenen Teilprojekte.

2022 konnten wir bei unseren ambitionierten Zielen einige Fortschritte erzielen: So wurden die im Vorjahr veröffentlichten Sektorleitlinien der KfW im Einklang mit dem 1,5-°C-Ziel überarbeitet. Zudem ging im Frühjahr 2022 das konzernweite Wirkungsmanagement live, sodass erstmals automatisiert Daten für die zentralen Wirkungsindikatoren in eine konzernweite interne Wirkungsbilanz fließen.

Die sechs Teilprojekte von tranSForm



Governance

Das Teilprojekt 1 „Governance“ hat die nachhaltigkeitsbezogene Organisations- und Gremienstruktur an moderne Erfordernisse und neue Aufgaben angepasst, die sich aus den anderen Teilprojekten ergeben. Dies beinhaltet beispielsweise die Etablierung eines dauerhaften „Management Panel Sustainable Finance“ auf Bereichsleitererebene. Zudem wurde die Aufgabe und Rollenverteilung des internen „Network Sustainable Finance“, das der bisherigen Konzernsteuerungsgruppe Umwelt und Klima (KUK) nachfolgt, geschärft. 2022 wurden vier Sitzungen und zwei informelle Austauschtermine des Networks durchgeführt. Das Teilprojekt 1 wurde 2022 abgeschlossen.

Wirkungsmanagement

Das „Wirkungsmanagement“ (Teilprojekt 2) stellt die Operationalisierung der neuen Monitoringgröße „SDG-Beitrag der KfW-Finanzierungen“ im Strategischen Zielsystem der KfW sicher. Durch das Nachhaltigkeitsleitbild der KfW sind die UN Sustainable Development Goals und das Pariser Klimaabkommen als strategischer Bezugsrahmen gesetzt. Die Beiträge hierzu zu messen, nachzuverfolgen und wirkungsvoller zu gestalten sehen wir als unsere Aufgabe für das kommende Jahrzehnt an. In diesem Rahmen wird unter anderem ein konzernweit harmonisiertes Wirkungsverständnis inklusive Definition von rund 50 Wirkungsindikatoren zur besseren Messung und Berichterstattung über die Nachhaltigkeitswirkungen der KfW-seitig finanzierten oder mitfinanzierten Vorhaben etabliert. 2022 wurden die Wirkungsindikatoren validiert, konzernweite Leitprinzipien etabliert und Prototypen für das Wirkungsreporting erstellt. Zudem wurde das Applikationssystem zur Erfassung und Analyse von Wirkungsdaten an alle Geschäftsfelder angebunden. Geplant ist weiterhin, die Datenbasis zu stärken und wirkungsbasierte Steuerungsoptionen zu erarbeiten, um die Effektivität der Förder- und Finanzierungsaktivitäten weiter zu erhöhen.

Paris-Kompatibilität

Das dritte Teilprojekt, „Paris-Kompatibilität“, unterlegt die Monitoringgröße „Paris-Kompatibilität der KfW-Finanzierungen“. Als zentrales Steuerungsinstrument dienen dabei technologiebasierte Sektorleitlinien für besonders treibhausgasintensive Sektoren wie beispielsweise Stromerzeugung und Gebäude. Die ersten sechs [→ Sektorleitlinien](#) konnten 2021 implementiert und veröffentlicht werden. Sie enthalten branchenspezifische Pfade zur Reduktion von Treibhausgasemissionen. Als transformative Förderbank setzt die KfW dabei auf schrittweise steigende Anforderungen an die Klimaverträglichkeit KfW-finanzierter Technologien, um den Erfordernissen des Pariser Klimaabkommens konsequent Rechnung zu tragen und ihren Kunden gleichzeitig die bestmögliche Unterstützung im Transformationsprozess zu bieten. Im Einführungsjahr 2021 wurden die Sektorleitlinien zunächst auf der Basis des international anerkannten „Sustainable Development Scenario“ der Internationalen Energieagentur (IEA) erstellt, das einer Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,65 °C entspricht. Im Sinne des Klimaschutzes hat die KfW 2022 die Weiterentwicklung der Sektorleitlinien vorangetrieben, sie im Hinblick auf das 1,5-°C-Ziel überarbeitet und Anfang 2023 implementiert.

Ergänzend wird im dritten Teilprojekt ein sogenanntes Treibhausgas-Accounting aufgebaut, das der regelmäßigen Standortbestimmung im Hinblick auf den Treibhausgas-Fußabdruck der Neuzusagen und des Portfolios der KfW dient. Dies ist wichtig, um systematisch aufzeigen zu können, inwiefern die Sektorleitlinien die KfW-Finanzierungen auf lange Sicht wirksam in Richtung des gesetzten Ziels steuern, bis Mitte des Jahrhunderts ein netto treibhausgasneutrales Portfolio zu erreichen. Über den Treibhausgas-Fußabdruck hinaus umfasst der Arbeitsstrang auch die Entwicklung konzernweit einheitlicher Methoden zur Messung von Treibhausgasminderungen und -sequestrierungen.

Bisher hat die KfW die Methodik für einen konzernweiten Treibhausgas-Fußabdruck sowie für Treibhausgasminderungen für Erneuerbare-Energien- und Energieeffizienzprojekte erarbeitet. Auf dieser Basis sollen in Zukunft neue Finanzierungen analysiert werden.

ESG-Risikomanagement

Das Teilprojekt 4 hat die Stärkung des ESG-Risikomanagements (Outside-in-Perspektive) zum Ziel. ESG-Risiken wirken als Treiber auf die bestehenden Risikoarten, vor allem auf das Kreditrisiko. ESG-Risiken sind daher in allen Gesamtbank- und Risikosteuerungsprozessen adäquat zu berücksichtigen. Inzwischen bestehen zu diesem Thema umfangreiche regulatorische Anforderungen, die sich laufend weiterentwickeln. Im Jahr 2022 wurden die Anforderungen identifiziert und ein Plan zu ihrer Umsetzung erstellt. Zentrales Instrument für das ESG-Risikomanagement in der KfW ist das ESG-Risikoprofil, eine Datenbank, die alle relevanten ESG-Daten enthält. Diese wurde 2022 konzipiert und wird in Ausbaustufe I Anfang 2023 in Betrieb genommen. Im Jahr 2022 wurden zudem erste ESG-Stresstests durchgeführt und erste Reportings erstellt. Ferner wurde mit der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen begonnen (siehe [→ TCFD-Bericht, Seite 53](#)).

Finanzbezogenes Nachhaltigkeitsreporting

Den steigenden regulatorischen Anforderungen entsprechend wurde der Umfang des Teilprojekts 5 erweitert. Unter dem neuen Arbeitstitel „Finanzbezogenes Nachhaltigkeitsreporting“ umfasst das Teilprojekt seit 2022 neben den Vorgaben aus der EU-Taxonomie-Verordnung auch Teilaspekte der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD) sowie Anforderungen der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken im Rahmen der Säule-3-Offenlegung. Im Teilprojekt 5 werden neben der fortlaufenden

Einwertung der dynamischen Regulatorik die inhaltlichen, prozessualen und technischen Anforderungen und Lücken analysiert, aufbereitet und für die KfW zur Umsetzung vorbereitet. Für das Jahr 2022 wurde erneut auf der Basis der aktuellen Rechtslage und der Datenverfügbarkeiten eine indikative Datenerhebung zu den taxonomiefähigen Tätigkeiten gemeinsam mit den Geschäftsfeldern durchgeführt. Für die Tochtergesellschaft KfW IPEX-Bank GmbH wird bereits seit 2021 entsprechend den (Übergangs-)Vorgaben von Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung berichtet.

Daten und IT-Begleitung

Das Teilprojekt 6 „Daten und IT-Begleitung“ ist für die Operationalisierung zentral, da die eher fachlich geprägten Teilprojekte 2 bis 5 in hohem Maße auch Implikationen für die Datensysteme der KfW haben können. Somit ist es die Aufgabe des Teilprojekts festzustellen, welche Daten benötigt werden, Synergiepotenziale für die Umsetzung zu erkennen und Konsistenz sicherzustellen. Als Schnittstelle zur IT-Umsetzung hat das Teilprojekt 2022 die Umsetzung und fachliche Produktivnahme des IT-Systems „Wirkungsmanagement“ begleitet. Im Januar 2023 erfolgte die fachliche Produktivnahme des ESG-Risikoprofils.

Stakeholder-Dialog

Die KfW Bankengruppe steht im kontinuierlichen Austausch mit Expertinnen und Experten aus ihrem Stakeholder-Umfeld. Die Stakeholder der KfW sind vielfältig, und entsprechend unterschiedlich sind die Formate und Anlässe des Austauschs. Der Begriff „Stakeholder“ umfasst unterschiedliche Interessen- und Anspruchsgruppen. Für die KfW mit ihrem öffentlichen Auftraggeber sind die enge Einbindung und der systematische Dialog mit den Stakeholdern ein erfolgskritischer Faktor. Als wichtigste Stakeholder gelten für die KfW Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen oder der Öffentlichkeit, die von der Tätigkeit der KfW Bankengruppe beeinflusst werden oder ihrerseits die Tätigkeit des Konzerns beeinflussen können.

Diese Gruppe umfasst:

- Anteilseigner, öffentliche Auftraggeber und strategische Kooperationen aus Politik und Wirtschaft
- Endkundinnen und Endkunden sowie Kreditnehmende aus den Förderprogrammen, Kundinnen und Kunden im Auslandsgeschäft
- Finanzierungs- und Geschäftskontakte im Inlands- und Auslandsgeschäft
- Vertreterinnen und Vertreter von Medien, Wissenschaft, supranationalen Interessenorganisationen und Nicht-Regierungsorganisationen
- Analystinnen und Analysten, Vertreterinnen und Vertreter von Ratingagenturen und Initiativen, Investierende und Emittierende
- Lieferfirmen
- Anwohnerinnen und Anwohner an den Standorten
- (Potenzielle) Beschäftigte
- Allgemeine Öffentlichkeit

Die KfW betrachtet ihren Stakeholder-Dialog als konstruktiven, offenen Austausch auf Augenhöhe. Dabei profitiert sie vom Wissen und von den Erfahrungen ihrer Stakeholder, informiert über ihr eigenes Handeln und stellt sich kritischen Fragen. Nachhaltigkeit steht in diesem Zusammenhang oft im Fokus des Dialogs. Zusätzlich zu den Aktivitäten in den Geschäftsfeldern hat die Abteilung Unternehmensstrategie und Nachhaltigkeit die Interaktion und den Austausch mit Stakeholdern zu Nachhaltigkeit über diverse Formate institutionalisiert:

- Die KfW veranstaltet einen jährlichen Stakeholder Round Table zu Nachhaltigkeit. Dabei werden, ausgehend von einem Schwerpunktthema, Sichtweisen der Stakeholder zu aktuellen Nachhaltigkeitsherausforderungen eingeholt und mit den strategischen Überlegungen der KfW abgeglichen. Auch geht es um die Formulierung von Erwartungen und das Ambitionsniveau der KfW. Die Ergebnisse dieses Austauschs werden dem Nachhaltigkeitsvorstand beziehungsweise dem Vorstandsvorsitzenden vorgestellt und in der strategischen Weiterentwicklung der KfW berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Stakeholder Round Table orientiert sich jedes Jahr an der Fragestellung und der Relevanz der Stakeholder-Gruppen für das Thema. Im Februar 2023 fand erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie wieder ein Round Table in Präsenz in der Berliner Niederlassung der KfW statt. Die Veranstaltung widmete sich dem Thema [→ „Nachhaltige Transformation in Kommunen“](#).
- Das KfW Stakeholder Panel ist ein wichtiger Inputgeber und eine wichtige Diskussionsplattform für die KfW und ihre Stakeholder. Seit 2018 werden über das Panel regelmäßig Stakeholder in die Identifizierung und Bewertung relevanter Nachhaltigkeitsthemen eingebunden. Dies erfolgt in der Regel über Interviews oder Online-Befragungen.

- Auf Konferenzen und Netzwerktreffen zu Nachhaltigkeits-treffen bringt sich die KfW aktiv ein. Vertreter der Abteilung Unternehmensstrategie nahmen 2022 beispielsweise an der UN-Klimakonferenz COP 27 in Ägypten und der UN-Biodiversitätskonferenz COP 15 in Kanada teil. Auch nationale Veranstaltungen wie die Jahrestagung des Green and Sustainable Finance Cluster Germany wurden für den unter-jährigen Dialog zwischen der KfW und ihren Stakeholdern genutzt. Ein weiteres Beispiel aus dem Berichtsjahr ist das Development Finance Forum der KfW Entwicklungsbank, das als zweitägige Konferenz unter dem Titel „Two Crises, One Solution – How Development Finance can Tackle Climate Change and Biodiversity Loss“ im Oktober 2022 in Frankfurt stattfand. KfW-Vorstandsmitglied Christiane Laibach eröffnete die Veranstaltung.
- Im Podcast „Ausgesprochen nachhaltig“ geben wir aktuellen Fragestellungen und innovativen Ansätzen für die Lösung ökologischer und sozialer Herausforderungen eine Diskus-sionsplattform. Themen des Podcasts waren 2022 unter anderem die Verkehrswende in Deutschland, die Wirkung nachhaltiger Investments im Bereich der Beteiligungsfinan-zierung und die Bedeutung von Wasser als Lebensgrundlage des Menschen.
- Wichtige Neuerungen und Meilensteine in der Nachhaltig-keitsstrategie bespricht die KfW bedarfsweise in bilateralen Gesprächen, beispielsweise mit anderen national oder international agierenden Förderbanken oder auch Geschäftsbanken.

Verbandsforen und Mitgliedschaften

Foren für den Dialog mit Stakeholdern sind auch die verschie-denen Verbände und Initiativen, in denen sich Vertreterinnen und Vertreter der KfW engagieren. So wirken ehemalige und aktive Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmitglieder sowie

Beschäftigte der KfW unter anderem im Asien-Pazifik-Aus-schuss der Deutschen Wirtschaft (APA), der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), dem Nah- und Mittelost-Verein e. V. (NUMOV) und dem Ostasiatischen Verein e. V. (OAV) als beratende oder aktive Mitglieder mit.

Die KfW Bankengruppe unterstützt außerdem eine Vielzahl externer Initiativen, zu deren Ausrichtung, Leitlinien und Programmatik sie sich bekennt. Weitere Mitgliedschaften in Verbänden und Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug bestehen unter anderem in folgenden Organisationen:

- Association of European Development Finance Institutions (EDFI) (über die DEG)
- Bundesverband öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB): außerordentliches Mitglied KfW, ordentliches Mitglied KfW IPEX-Bank
- Climate Action in Financial Institutions
- Energy Efficiency Financial Institutions Group (EEFIG)
- Equator Principles Association (über die KfW IPEX-Bank)
- Extractive Industries Transparency Initiative (EITI)
- Green and Sustainable Finance Cluster Germany (GSFCG)
- International Development Finance Club (IDFC)
- Netzwerk Ressourceneffizienz (NeRess)
- Principles for Responsible Investment (PRI)
- Transparency International Deutschland
- United Nations Environment Programme – Finance Initiative (UNEP FI)
- Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VfU)
- Green Climate Fund (akkreditierter Partner)
- Clean Oceans Initiative (Mitbegründer/Gründungsmitglied)

Die KfW selbst hat Mandate in den Aufsichtsgremien unter anderem der DEG, der KfW IPEX-Bank sowie der dena und der BEA, an denen sie Anteile hält.



Wesentlichkeitsanalyse

Die KfW Bankengruppe überprüft jährlich ihre Wesentlichkeitsanalyse, mit der sie relevante Nachhaltigkeitsthemen für die Berichterstattung gemäß den aktuellen GRI Standards und nach § 289c Abs. 3 HGB ermittelt.

Ausgangspunkt für die Aktualisierung im Jahr 2022 war die über mehrere Jahre weiterentwickelte Liste von 19 Managementthemen, die die Nachhaltigkeitsaspekte der Tätigkeit der KfW Bankengruppe abdecken. Das Fördergeschäft als zentrale Aufgabe der KfW wurde erneut nicht gesondert bewertet, sondern ist als wesentlich gesetzt. Die Schwerpunkte des Fördergeschäfts werden im Kapitel [Bankgeschäft](#) ausführlich beschrieben.

Zentral für die Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsthemen sind die positiven und negativen Auswirkungen, die die KfW im jeweiligen Thema auf Umwelt und Gesellschaft hat oder haben kann. Über die Wesentlichkeitsanalyse hinaus beschäftigen wir uns mit den Auswirkungen unserer Fördertätigkeit im Rahmen des konzernweiten Wirkungsmanagements, das im Rahmen des Projekts tranSForm etabliert wurde ([Seite 23](#)).

Auswirkungen in den Themen des Nachhaltigkeitsmanagements waren Gegenstand der Wesentlichkeitsanalyse (Auswirkungsperspektive). Zudem haben wir im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse die Themen hinsichtlich ihrer jeweiligen Relevanz für den Geschäftserfolg – basierend auf Chancen und Risiken, die sich für den Konzern ergeben – analysiert (Geschäftsperspektive).

Die Bewertung der Themen aus der Auswirkungs- und Geschäftsperspektive erfolgte im Rahmen eines Management-Workshops im Jahr 2022 durch die Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten der KfW. Die Gruppe bestand aus den Nachhaltigkeitsbeauftragten aller Geschäftsfelder der KfW Bankengruppe sowie Vertreterinnen und Vertretern der Konzernent-

wicklung, des Risikomanagements und des Bereichs Human Resources (HR). Bei der Bewertung konnte auf die umfangreichen Ergebnisse der vergangenen Wesentlichkeitsanalysen zurückgegriffen werden, bei denen unter anderem das Stakeholder Panel (2019 und 2021) befragt worden war.

Im Ergebnis wurden 12 von 19 Managementthemen als wesentlich eingestuft. Die größte Bedeutung haben Aspekte der nachhaltigen Ausgestaltung des Finanzierungsgeschäfts, also die seit Jahren zentralen Themen der sorgfältigen Prüfung und Evaluierung von Finanzierungen, sowie das Risikomanagement und die Anwendung hoher Nachhaltigkeitsstandards am Kapitalmarkt. Daneben ist als neues wesentliches Thema das Zuweisungsgeschäft hinzugekommen. Die Zuweisungsgeschäfte zur Unterstützung von Energieversorgungsunternehmen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine dienen der Stabilisierung und Sicherung der Energieversorgung in Deutschland und liegen im staatlichen Interesse der Bundesrepublik. Sie haben außerplanmäßigen Charakter, ändern insofern nichts an der strategischen Ausrichtung der KfW und sind daher klar von ihren Förderaktivitäten zu trennen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben neben dem Zuweisungsgeschäft die Themen Beschaffung und Beschwerdemechanismen an Bedeutung gewonnen, insbesondere in Bezug auf ihre Geschäftsrelevanz. Hintergrund ist unter anderem die zunehmende Regulierung dieser Themen auf deutscher und europäischer Ebene.

Als wesentlich wurden analog zum Vorjahr solche Themen definiert, die eine mittlere oder hohe Auswirkungsrelevanz beziehungsweise eine hohe Geschäftsrelevanz aufweisen. Für die Wesentlichkeit gemäß § 289c Abs. 3 HGB sind dabei sowohl die Auswirkungs- als auch die Geschäftsrelevanz entscheidend; für die Wesentlichkeit gemäß GRI Standards



ist nur die Auswirkungsrelevanz ausschlaggebend. Die Tabelle der wesentlichen Themen (→ Seite 30) sowie die Grafik unten zeigen die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse 2022 im Detail.

Im Jahr 2023 wird die KfW Bankengruppe mit der Weiterentwicklung ihres Ansatzes zur Wesentlichkeitsanalyse unter Berücksichtigung der Anforderungen der neuen CSRD beginnen.

Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse



**Wesentliche Themen 2021**

Thema	Beschreibung	Wesentlich nach GRI	Wesentlich nach HGB
Fördergeschäft (als wesentlich gesetzt)	Finanzierungsgeschäft mit dem Ziel der Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zur Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Lebensbedingungen in Deutschland, Europa und weltweit. Das Fördergeschäft richtet sich nach den vier Megatrends „Klimawandel und Umwelt“, „Globalisierung“, „Sozialer Wandel“ sowie „Digitalisierung und Innovation“. Zudem besetzt die KfW trendunabhängige Förderthemen, die für eine nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle spielen.	Ja	Ja (Umweltbelange, Achtung der Menschenrechte, Sozialbelange)
Zuweisungsgeschäft	Außerordentliches Finanzierungsgeschäft, das auf Zuweisung des Bundes eingerichtet wird. Voraussetzung ist ein staatliches Interesse der Bundesrepublik Deutschland. Das Zuweisungsgeschäft wurde 2022 zur Unterstützung von Energieversorgungsunternehmen infolge des Krieges in der Ukraine stark ausgeweitet.	Ja	Ja (Umweltbelange, Achtung der Menschenrechte, Sozialbelange)
Prüfung von Finanzierungen	Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte neben wirtschaftlichen Kennzahlen bei Finanzierungen im Inland sowie umfassende Risikobewertung und Prüfung anhand internationaler Umwelt- und Sozialstandards im Auslands-, Export- und Projektgeschäft (USVP). Anwendung einer KfW-weiten Ausschlussliste sowie von Sektorleitlinien im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen.	Ja	Ja (Umweltbelange, Achtung der Menschenrechte, Sozialbelange)
Kapitalmarkt	Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Refinanzierung (u. a. mittels Green Bonds) und beim Liquiditätsmanagement (u. a. durch die Integration von ESG-Kriterien oder Ausschlusskriterien).	Ja	Ja (Umweltbelange, Achtung der Menschenrechte, Sozialbelange)
Risikomanagement	Analyse und Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken für das KfW-Portfolio. Dazu gehören insbesondere Risiken des Klimawandels bzw. des Übergangs zu einer klimaneutralen Wirtschaft (Outside-in-Perspektive).	Ja	Ja (Umweltbelange, Achtung der Menschenrechte, Sozialbelange)
Evaluierung und Wirkungsmessung	Regelmäßige Evaluierung durchgeführter Finanzierungen der KfW Entwicklungsbank und der DEG sowie von Teilen der Inlandsförderung, um die Erreichung der Förderziele und die Auswirkungen auf Klima, Umwelt, Gesellschaft und Menschenrechte zu kontrollieren. Konzernübergreifende Messung der Wirkungen in Bezug auf die Sustainable Development Goals und auf die Klimaziele der Bundesregierung.	Ja	Ja (Umweltbelange, Achtung der Menschenrechte, Sozialbelange)



Thema	Beschreibung	Wesentlich nach GRI	Wesentlich nach HGB
Nachhaltige Unternehmenssteuerung	Führung und Steuerung des Unternehmens gemäß konzernweitem Nachhaltigkeitsleitbild und geschäftsfeldspezifischen Nachhaltigkeitsrichtlinien. Einbezug von Nachhaltigkeit und entsprechenden Key Performance Indicators (KPIs) in die strategische Unternehmenssteuerung und in die Governance.	Ja	Ja (Umweltbelange, Achtung der Menschenrechte, Sozialbelange)
Transparenz und Stakeholder-Kommunikation	Transparenz in Bezug auf Entscheidungsprozesse, (kontroverse) Finanzierungen und Auswirkungen sowie regelmäßiger Austausch mit den Stakeholdern; transparente Produktinformation und Kundenberatung.	Ja	Ja (Sozialbelange)
Compliance und Antikorruption	Umfassende Einhaltung der relevanten gesetzlichen Anforderungen sowie freiwilliger Kodizes und Richtlinien (inkl. unternehmensinterner Anforderungen); dies beinhaltet Korruptionsprävention und das Entrichten von Steuern sowie eine transparente Offenlegung von Verstößen.	Ja	Ja (Antikorruption)
Beschaffung	Sicherstellung einer verantwortungsvollen Beschaffung und Einhaltung der Menschenrechte in der Beschaffungslieferkette. Management nachhaltiger Lieferantenbeziehungen unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Leitlinien.	Ja	Ja (Umweltbelange, Achtung der Menschenrechte, Sozialbelange)
Vielfalt und Chancengleichheit	Gleichbehandlung und Gleichstellung aller Beschäftigten; Förderung von Vielfalt in Führungspositionen, diskriminierungsfreie Recruitingprozesse, Einsatz von Diskriminierungsbeauftragten.	Ja	Ja (Arbeitnehmerbelange)
Attraktives Arbeitsumfeld	Gestaltung eines attraktiven Arbeitsumfeldes durch angemessene Personalstruktur, Vergütung und Mitbestimmung bei der KfW. Gewährleistung einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, um die Mitarbeiterzufriedenheit und Arbeitgeberattraktivität zu erhöhen. Dazu gehört der Ausbau flexibler Arbeitsmodelle für alle Beschäftigten.	Ja	Ja (Arbeitnehmerbelange)
Beschwerdemechanismen	Ermöglichung anonymer Beschwerden im Rahmen von geförderten Vorhaben und der Geschäftstätigkeiten der KfW für involvierte Personengruppen. Systematische Nachverfolgung von Beschwerden und potenziellen damit verbundenen ökonomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen.	Ja	Ja (Achtung von Menschenrechten)
Gesellschaftliches Engagement	Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch Förderung des Engagements der eigenen Beschäftigten und durch die KfW Stiftung.	Nein	Nein
Finanzielle Bildung	Förderung des Zugangs zu Finanzprodukten sowie der finanziellen Bildung, insbesondere junger Menschen (beinhaltet die Kommunikation zu und Förderung von Sustainable Finance außerhalb der KfW).	Nein	Nein



Thema	Beschreibung	Wesentlich nach GRI	Wesentlich nach HGB
Betrieblicher Umweltschutz	Reduzierung der Auswirkungen des Bürobetriebs auf Umwelt und Klima, u. a. durch die sparsame Verwendung von Ressourcen, die Nutzung recycelbarer Materialien und erneuerbarer Energien sowie die Reduzierung und sorgfältige Behandlung von Abfall.	Nein	Nein
Aus- und Weiterbildung	Förderung der persönlichen und fachlichen Entwicklung der Beschäftigten. Hierzu gehören insbesondere die Weiterentwicklung der Kompetenzen in Digital- und Nachhaltigkeitsfragen und die Ermöglichung lebenslangen Lernens.	Nein	Nein
Cybersicherheit	Ausweitung der Sicherheit in der Informationstechnik und des Schutzes von Kunden- und Beschäftigtendaten.	Nein	Nein
Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit	Gewährleistung eines gesunden und sicheren Arbeitsumfeldes für die Beschäftigten durch Gesundheitsvorsorge und responsives Gesundheitsmanagement; Gewährleistung der Sicherheit auch bei Auslandseinsätzen.	Nein	Nein
Mobilität	Offenlegung des Energieverbrauchs und der Emissionen der KfW durch Geschäftsreisen. Nutzung emissionsarmer Transportmöglichkeiten (Bahn, elektrisch betriebene Firmenfahrzeuge). Verminderung und Vermeidung von Emissionen durch die Kompensation von Flugreisen sowie die Beteiligung und Sensibilisierung der Beschäftigten in Mobilitätsfragen.	Nein	Nein

Die nichtfinanzielle Berichterstattung zu den nach § 289c Abs. 3 HGB wesentlichen Themen ist Bestandteil dieses Datenberichts und findet sich thematisch geordnet in den betroffenen Kapiteln: „Nachhaltigkeitsstrategie“ (für das Thema Transparenz und Stakeholder-Kommunikation), „Unternehmensführung“ (für die Themen Nachhaltige Unternehmenssteuerung, Risikomanagement, Compliance und Antikorruption), „Bankgeschäft“ (für die Themen Prüfung von Finanzierungen, Kapitalmarkt, Evaluierung von Finanzierungen und Beschwerdemechanismen), „Bankbetrieb“ (für das Thema Beschaffung) und „Beschäftigte“ (für die Themen Attraktive Arbeitsbedingungen und Vielfalt und Chancengleichheit).

Ab → Seite 152 ist ein GRI-Inhaltsindex mit allen Seitenweisen für die Berichterstattung nach den GRI Standards zu finden. Ab → Seite 161 findet sich zudem eine tabellarische Übersicht aller Inhalte, die für den nichtfinanziellen Bericht von Belang sind.

Die Risikobewertung nichtfinanzieller Belange ist Teil des Risikomanagements der KfW. Über nachhaltigkeitsbezogene Risiken wird im Kapitel „Unternehmensführung“ berichtet (→ Seite 51).

Nachhaltigkeitsprogramm

Mit ihrem Nachhaltigkeitsprogramm 2023 setzt sich die KfW Bankengruppe terminierte Ziele, um ihre Nachhaltigkeitsleistungen weiter zu verbessern. Bestimmte Maßnahmen sind dennoch terminlich nicht auf das Berichtsjahr fixiert, zum Beispiel bei Maßnahmen, die über zwei oder mehr Jahre laufen oder die einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zum

Ziel haben. Im Folgenden stellen wir zentrale Themen und Maßnahmen aus unserem Programm vor – gegliedert nach den fünf Handlungsfeldern des Nachhaltigkeitsleitbilds.

Das vollständige Programm ist im [→ Nachhaltigkeitsportal der KfW](#) abrufbar.

Handlungsfeld und Themenfeld	Ziel	Zieljahr	Umsetzung
Bankgeschäft			
Finanzierungen	Finanzierung von Fonds mit Diversitätsmindestkriterien	2023	Planung zwischen Bund und KfW Capital zur Strukturierung einer Emerging Manager Facility (seit Anfang des Jahres 2022) - Finanzierung von First Time Funds und First Time Teams, die normalerweise nicht vom Mandat von KfW Capital abgedeckt werden - Voraussetzung für finanzierte Fonds ist die Erfüllung von Diversitätsmindestkriterien - Finanzierungsbeginn voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2023
Finanzierungen	Etablierung von „Sustainability Linked Loans“	2023	Integration des Produktsegments „Sustainability Linked Loans“ als weiteren Baustein nachhaltiger Finanzierungsprodukte in das Produktportfolio der KfW IPEX-Bank.
Finanzierungen	Unterstützung von Entscheidungsträgerinnen und -trägern in Unternehmen bei der Umsetzung nachhaltiger Investitionsvorhaben im Themenfeld Energie und Umwelt	Fortlaufend	Fortschritt 2022: Content-Initiative „Klimaschutz & Nachhaltigkeit“ zum Thema Wärmewende und eine Video- und Social-Media-Kampagne unter dem Titel „Auch das ist Klimaschutz“ für Entscheidungsträgerinnen und -träger in Unternehmen. Geplant 2023: Fortsetzung der Kampagne „Auch das ist Klimaschutz“ sowie weitere neue Inhalte rund um die gewerblichen Themen Umwelt- und Klimaschutz, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz.
Finanzierungen	Verminderung des Fachkräftemangels in Deutschland	Fortlaufend	Fortschritt 2022: - Fortlaufende Förderfinanzierung personenbezogener Bildungsprogramme - Finanzierung und Betrieb eines außerschulischen → TUMO-Lernzentrums für digitale und kreative Technologien für Jugendliche im Alter von 12–18 Jahren - Begleitung potenzieller Träger beim Aufbau und Betrieb weiterer TUMO-Zentren in Deutschland Geplant 2023: - Bestätigung von drei neuen TUMO-Zentren im Jahr 2023 in Mannheim, Essen und Frankfurt - Ausweitung der TUMO-Zentren auf den ländlichen Raum (Hirschaid und Lüdenscheid); Finanzierung über Haushaltsmittel des Bundes - Bereitstellung des TUMO-Online-Angebots für ukrainische Kinder mit Hilfe von Spenden der KfW und der Europäischen Investitionsbank (EIB) in Höhe von insgesamt 125.000 EUR



Handlungsfeld und Themenfeld	Ziel	Zieljahr	Umsetzung
Finanzierungen	Erfüllung der intern definierten Umweltquote von 38 % des gesamten Fördervolumens	Fortlaufend	Sicherstellung eines kontinuierlich hohen Fördervolumens im Schwerpunkt Umwelt- und Klimaschutz durch die Konzern-Umweltquote im Jahr 2022 von 36 % bzw. 59 % (ohne Zusagen im Kontext der Corona- und Ukraine-/Energiekrise).
Finanzierungen	Förderung von nachhaltiger Mobilität zur Senkung von Emissionen des Verkehrssektors	Fortlaufend	Fortschritt 2022: Einführung des Investitionskredits Nachhaltige Mobilität in Anlehnung an die Kriterien der EU-Taxonomie zur Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen im Bereich Infrastruktur für klimafreundlichen Verkehr, klimafreundliche Fahrzeuge und nachhaltige Informations-/Kommunikationstechnologien für Mobilität
Finanzierungen	Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudesektor und Verringerung des CO ₂ -Ausstoßes	Fortlaufend	Umsetzung der Förderstrategie des BMWK und des Klimaschutzprogramms 2030 (Gebäudesektor) sowie Unterstützung der Ziele des Bundes-Klimaschutzgesetzes vor allem durch die grundlegende Neuaufstellung der Gebäudeförderung für Wohn- und Nichtwohngebäude Fortschritt 2022: Weiterentwicklung der BEG mit Blick auf die Wirksamkeit Geplant 2023: Fokussierung auf die Treibhausgasemissionen im Lebenszyklus und das Qualitätssiegel für nachhaltiges Bauen bei der Neubauförderung mit dem neuen Förderprogramm „Klimafreundliches Bauen“
Finanzierungen	Stärkung und Ausbau nachhaltiger Finanzierungen in der maritimen Industrie	2023	Fortführung der Mitwirkung bei Initiativen zur Stärkung von Umweltaspekten in der maritimen Industrie durch die KfW IPEX-Bank; Fortschritt 2022: Beitritt der KfW IPEX-Bank zu den Poseidon-Prinzipien zur Gewährleistung von Klimaschutzziele bei Schiffsfinanzierungen
Finanzierungen	Erfolgreiche Förderung von Gründerinnen und Gründern über die → Gründerplattform (GP)	2023	Fortschritt 2022: - Erste Stufe einer Entwicklung eines Angebots für eine einfache, mehrsprachige Gründungs-umsetzung („Gründung in 10 Schritten“) - Angebote für grüne Geschäftsmodelle - Spezifische Unterstützung für Gründerinnen Geplant 2023: - Weiterer Ausbau und Finalisierung der Angebote für einfache Gründungen, für Gründungen durch Frauen und für grüne Geschäftsmodelle - Identifikation und intensive Begleitung von weiteren Ziel- und Themengruppen im Rahmen der Gründungsunterstützung - Projektbeginn zur digitalen Gewerbeanmeldung
Finanzierungen	Entwicklung eines Ansatzes zur Wirkungsmessung im Portfolio von KfW Capital	2023	Entwicklung eines strategischen Rahmenwerks sowie der benötigten Erfassungs- und Reporting-systeme, um die erzielte positive Wirkung im Portfolio der KfW Capital zu messen. Fortschritt 2022: Erstellung des strategischen Rahmenwerks und erste Stufe der Datenanbindung Geplant 2023: Anbindung zweier weiterer Stufen



Handlungsfeld und Themenfeld	Ziel	Zieljahr	Umsetzung
Kapitalmarkt	Zielvolumen des Green-Bond-Portfolios im Auftrag des BMUV: 2–2,5 Mrd. EUR	Fortlaufend	Fortlaufende Investitionen in Green Bonds; Stand Ende 2022: 2,3 Mrd. EUR
Risikomanagement	Stärkung des ESG-Risikomanagements	2023	Einführung der ersten Ausbaustufe eines „ESG-Risikoprofils“ im Jahr 2023, um ESG-Risiken von Geschäftspartnern standardisiert einschätzen zu können
Arbeitgeberin			
Arbeitgeberattraktivität	Nachwuchsförderung	Fortlaufend	<p>Fortschritt 2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterführung des Angebots zur Ausbildung von Fachinformatikerinnen und Fachinformatikern mit Schwerpunkt Systemintegration (IHK) - Angebot zur Ausbildung von Fachinformatikerinnen und Fachinformatikern mit Schwerpunkten Anwendungsentwicklung sowie Daten- und Prozessanalyse - Neuer dualer Studiengang Bachelor of Science in Softwaretechnologie (Technische Hochschule Mittelhessen Bad Vilbel) <p>Geplant 2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neue Zusammenarbeit mit der dualen Hochschule RheinMain in Wiesbaden mit dem Angebot eines Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik - Ausbau der Anzahl von Nachwuchskräften ab 2023 auf der Basis einer Nachwuchskräfteplanung in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen
Arbeitgeberattraktivität	Förderung und Erhalt der körperlichen, seelischen und sozialen Gesundheit der Beschäftigten	Fortlaufend	<p>Fortschritt 2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontinuierliche Betrachtung der abgeleiteten Maßnahmen aus der psychischen Gefährdungsbeurteilung - Beitrag zur Eindämmung der Corona-Pandemie und Schutz der Mitarbeitenden mittels Durchführung der Booster-Corona-Schutzimpfung in einem eigens aufgebauten KfW-Impfzentrum <p>Geplant 2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebot gesundheitsförderlicher Maßnahmen wie Gesundheitstag, Infoveranstaltungen zum Beispiel zur psychischen Gesundheit, Bewerbung der KfW-Seminare zum Thema Arbeits- und Zeitmanagement
Arbeitgeberattraktivität	Etablierung agiler Arbeitsmethoden	Fortlaufend	Fortschritt 2022: Verankerung des hausweiten Prinzipiensets der (agilen) Zusammenarbeit
Gleichstellung	Erhöhung des Frauenanteils in Führungs- und gehobenen Fachpositionen	Fortlaufend	Ausbau des 2022 selbst gegründeten Frauennetzwerks „Female Leaders of IPEX“ (FeLI) durch Vorstellung bei Geschäftsführerinnen und Vorstand, Whitebag Lunches mit Vorstand sowie Sammlung und Erarbeiten von Vorschlägen und Ideen zur Frauenförderung



Handlungsfeld und Themenfeld	Ziel	Zieljahr	Umsetzung
Gleichstellung	Stärkung der Inklusion in der KfW und Sicherstellung einer freiwilligen Schwerbehindertenquote von 6 % (gesetzlich vorgeschrieben: 5 %)	2023	<p>Fortschritt 2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erreichung einer Quote von 6,1 % schwerbehinderter Beschäftigter in der KfW - Durchführung einer Inklusionsveranstaltung mit dem Deutschen Behindertensportverband. Zielgruppe: KfW inklusive Töchter und externe Interessierte - Optimierung des Onboarding-Prozesses/Bereitstellung von Hilfsmitteln - Durchführung virtueller Sensibilisierungsworkshops - Regelmäßige Treffen des Arbeitskreises Governance Barrierefreiheit der KfW - Zusammenarbeit mit Netzwerken wie (Sport-)Vereinen und Verbänden: Durchführung von Recruiting-Events, Marketingmaßnahmen und aktiver Ansprache innerhalb der Netzwerke - Veröffentlichung von KfW-Stellenanzeigen in zielgruppenspezifischen Stellenbörsen, Talentprogramm für Studierende mit myAbility in Berlin und Frankfurt <p>Geplant 2023: Fortführung der Maßnahmen</p>
Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	Erleichterung der Möglichkeit zu mobilem Arbeiten im Bedarfsfall	2022	<p>Fortschritt 2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verlängerung der Dienstvereinbarung Arbeitszeit bis Ende 2023. Ziel: Wandel von einer Präsenzkultur zu einer ergebnisorientierten Kultur durch Eigenverantwortung der Beschäftigten und Flexibilisierung der Arbeitszeit - Vereinbarung eines ergänzenden Piloten zur Dienstvereinbarung Mobiles Arbeiten, nachdem bis Ende 2023 der maximale Umfang der mobilen Arbeit in der Regel 60 % nicht überschreiten soll (statt wie bisher 40 %) - Unterstützende Maßnahmen: Hardware-Ausstattung, virtuelle Schulungsmöglichkeiten, psychologische Beratungsangebote und sportliche Angebote
Bankbetrieb			
Corporate Governance und Compliance	Effiziente Identifikation von Compliance-Risiken für eine aktive Steuerung der Non-Financial Risks (NFR)	2023	<p>Fortschritt 2022: erfolgreiche Weiterentwicklung des IT-basierten Erfassungs- und Bearbeitungstools zur Compliance-Risikobewertung von Vorhaben der Finanziellen Zusammenarbeit (FZ)</p>
Betrieblicher Umweltschutz	Förderung der Biodiversität und Artenvielfalt an den Standorten der KfW Bankengruppe	2023–2024	<p>Standort Frankfurt: Begrünung von circa 61 % (10.204 m²) des Daches am Standort Frankfurt. Zudem konnte am Standort Frankfurt eine Fläche von ca. 500 m² zu einer Wildblumenwiese umgestaltet werden.</p> <p>Standort Berlin: Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Prüfung, ob Photovoltaik und Dachbegrünung miteinander kombinierbar sind. Das Ausbaupotenzial für Photovoltaik liegt bei circa 25 kWp und die kombinierte begrünbare Dachfläche liegt bei circa 250 m². Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Photovoltaik-Ausbaus und ist für die Jahre 2024–2025 geplant.</p> <p>Geplant 2023: Untersuchung der Dachflächen am Standort Bonn. Ziel ist die Umsetzung einer Dachbegrünung in Kombination mit Photovoltaikanlagen.</p>



Handlungsfeld und Themenfeld	Ziel	Zieljahr	Umsetzung
Betrieblicher Umweltschutz	Ausbau der Ladeinfrastruktur an den Standorten	2022	Fortschritt 2022: Die Erweiterung der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge wurde 2022 weitestgehend an allen Standorten abgeschlossen. Im Ergebnis verfügt der Standort Frankfurt über 117, der Standort Berlin über 19 und der Standort Bonn über 14 Ladepunkte.
Betrieblicher Umweltschutz	Optimierung des Wasserverbrauchs am Standort Frankfurt	2022	Fortschritt 2022: Ertüchtigung der Außenbewässerungsanlagen am Haupthaus. Dadurch können Einsparungen von circa 15 % des 3-Jahres-Durchschnitts an Wasser erzielt werden. Geplant 2023–2024: - Erteilung eines Planauftrags zur Verringerung des Wasserverbrauchs durch Austausch der offenen Kühltürme durch geschlossene - Planungsausschreibung zur Installation einer Regenwassernutzungsanlage am Standort Frankfurt (Senckenberg-Anlage). Voraussichtliche Umsetzung bis Ende 2023
Betrieblicher Umweltschutz	Konzept „Nachhaltiger Standortbetrieb 2030“	2030	Reduzierung der CO ₂ -Emissionen durch die Substitution fossiler Energieträger durch erneuerbare Geplant 2023–2025 am Standort Frankfurt: - Planung und Ausbau von Photovoltaikanlagen auf mindestens 30 % des erhobenen Gesamtpotenzials - Optimierung der vorhandenen Wärmepumpen Geplant 2023–2025 am Standort Berlin: - Einbau von Wärmepumpen zur Optimierung der Energieversorgung - Aufbau von Photovoltaikanlagen auf Neubauflächen (Potenzial 150 kWp) - Bedarfsgerechte Optimierung der Gebäudetechnik: Anpassung der Systemtemperaturen (Heizungs- und Kälteanlagen) an das Nutzerverhalten Geplant 2023–2025 am Standort Bonn: - Start des Projekts „Umbau Wärme- und Kälteversorgung“: Beim Umbau werden die Häuser sowohl wärme- als auch kälteseitig miteinander verbunden und alte Anlagen gegen effizientere ausgetauscht. Die Grundversorgung wird mit Erdwärmepumpen in Form einer Brunnenanlage in Kombination mit Turbokältemaschinen realisiert. - Ausschreibung für den Aufbau von Photovoltaikanlagen (insgesamt 450 kWp)
Beschaffung	Stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei KfW-Beschaffungen	2023	Verpflichtende Festlegung von Nachhaltigkeitskriterien für alle EU-weiten Vergabeverfahren ab dem 01.01.2023
Beschaffung	Umsetzung der Anforderungen aus dem Lieferketten-sorgfaltspflichtengesetz (LkSG) im Rahmen des KfW-Ambitionsniveaus	2021	Einführung einer toolbasierten Lösung zur Erstellung einer Risikoanalyse der Lieferanten gemäß den Anforderungen des LkSG
Nachhaltigkeitsmanagement			
Nachhaltigkeitsorganisation	Erarbeitung einer Strategie für einen nachhaltigen Bankbetrieb	2023	Agiles Projekt der Organisationseinheiten Konzernentwicklung, Zentrale Services, Human Resources, Beschaffung und Informationstechnologie



Handlungsfeld und Themenfeld	Ziel	Zieljahr	Umsetzung
Nachhaltigkeitsorganisation	Implementierung des konzernweiten Wirkungsmanagements (Teilprojekt 2 von transForm)	2023	<p>Fortschritt 2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines fachlich-methodischen Konzepts - Validierung von rund 50 Wirkungsindikatoren - Etablierung und Operationalisierung von konzernweiten Leitprinzipien - Erstellung von Prototypen für das Wirkungsreporting <p>Geplant 2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weitere Erhöhung von Datenverfügbarkeit und -qualität, unter anderem durch Anbindung externer Datenquellen - Erarbeitung wirkungsbasierter Steuerungsoptionen
Nachhaltigkeitsorganisation	Operationalisierung eines konzernweiten Treibhausgas-Accountings (Bestandteil von Teilprojekt 3 von transForm)	2023	Aufbau eines konzernweiten Treibhausgas-(THG-)Accountings zur Schaffung von Transparenz bzgl. des THG-Fußabdrucks der KfW-Finanzierungen und zum Monitoring der KfW-Beiträge zur THG-Neutralität
Nachhaltigkeitsorganisation	Sensibilisierung der Beschäftigten für ESG-Risiken (Teilprojekt 4 von transForm)	Fortlaufend	<p>Fortschritt 2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltung von Vorträgen zu ESG-Risiken für Beschäftigte, in Gremien und vor Führungskräften inklusive Vorstand - Schulungen bezüglich Erstellung eines ESG-Risikoprofils für Banken
Nachhaltigkeitsratings und -rankings	Erstklassige Positionierungen (unter den Top 5) bei maßgeblichen Nachhaltigkeitsratings im Vergleich zur Peergroup	Fortlaufend	<p>Einbeziehung der Ratingergebnisse in strategische Unternehmensentwicklungen und kontinuierlicher Austausch mit den involvierten Fachabteilungen</p> <p>Ratingergebnisse 2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ISS ESG Corporate Rating (Stand: 18.08.2022): absolutes Rating: B- (auf einer Skala von A+ bis D-). Der Prime-Status wurde aufgrund der Leistung der KfW oberhalb des sektorspezifischen Prime-Schwellenwerts vergeben. - Sustainalytics ESG Risk Rating (Stand: 17.11.2022): erreichte Punktzahl: 5,4 von 100 möglichen Punkten (0 = bestmögliche Punktzahl), bewertet in der niedrigsten verfügbaren Risikokategorie: „Negligible Risk“ Copyright ©2022 Sustainalytics - MSCI ESG Rating (23.12.2022): AAA (auf einer Skala von AAA bis CCC) Disclaimer Statement MSCI
Nachhaltigkeitskommunikation			
Nachhaltigkeitsberichterstattung	Stärkere Verankerung des Themas Nachhaltigkeit in der externen Kommunikation	Fortlaufend	Fortschritt 2022: vierte jährliche Darstellung der Beiträge der KfW Bankengruppe zu den Sustainable Development Goals im „SDG-Mapping“ auf der Website
Stakeholder-Management	Weiterentwicklung und Stärkung der ziel- und zielgruppenorientierten Nachhaltigkeitskommunikation	Fortlaufend	<p>Fortschritt 2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu Nachhaltigkeitsthemen, Nutzung von Plattformen für aktive Kommunikation von Sustainable-Finance-Aspekten und Nachhaltigkeitsthemen rund um Produkte und Prozesse - Fortführung des Podcasts „Ausgesprochen nachhaltig“ mit fünf neuen Folgen zu Nachhaltigkeitsthemen im Jahr 2022 <p>Geplant 2023: Durchführung eines Stakeholder Round Table im Frühjahr 2023</p>



Unternehmensführung

»»» Unternehmensführung

Wie wir Nachhaltigkeit in unserer Organisationsstruktur etablieren

Rückblick

Für die KfW Bankengruppe ist es unerlässlich, neben der strategischen auch die strukturelle Ausrichtung kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. In den vergangenen Jahren wurde deshalb die Nachhaltigkeits-Governance ausgebaut, Mit dem konzernübergreifenden Management Panel Sustainable Finance und zwei spezialisierten Teams in der Konzernentwicklung ist die KfW gut aufgestellt, um Nachhaltigkeitsfragen agil zu managen.

Highlights

Überarbeitung der Nachhaltigkeitsrichtlinie für die Inlandsförderung der KfW

Rund 300 Teilnehmende an Präsenzs Schulungen zur Betrugs- und Korruptionsprävention im Jahr 2022

Veröffentlichung der überarbeiteten Grundsatzerklärung der KfW Bankengruppe zur Berücksichtigung der Menschenrechte in ihrer Geschäftstätigkeit

Ausblick

Die Integration von ESG-Risiken in das Risikomanagement der KfW wird auch in den kommenden Jahren fortschreiten. Ein weiterer Fokus liegt auf den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG), – in dessen Rahmen wir unser Management der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten weiterentwickeln.

Ziele

Produktivnahme der ersten Ausbaustufe eines „ESG-Risikoprofils“ im Jahr 2023, um ESG-Risiken von Geschäftspartnern standardisiert einschätzen zu können

Weiterentwicklung des Stresstestings von ESG-Risiken sowie weiterer Risikoinstrumente

Corporate Governance

Der Vorstand der KfW Bankengruppe unter dem Vorsitz von Stefan Wintels leitet die Geschäfte in eigener Verantwortung nach Maßgabe des KfW-Gesetzes, der Satzung der KfW sowie der Geschäftsordnungen.

Die Verteilung der Aufgaben regelt ein Geschäftsverteilungsplan. Wesentliche Änderungen erfordern die Zustimmung des Präsidial- und Nominierungsausschusses des Verwaltungsrats der KfW. Als Anstalt des öffentlichen Rechts orientiert sich die KfW an den Grundsätzen des Public Corporate Governance Kodex (PCGK) der Bundesregierung. Wie die KfW diese Grundsätze erfüllt, erläutert sie in einer jährlichen Entsprechenserklärung im Geschäftsbericht. Bei Mehrheitsbeteiligungen prüft die KfW grundsätzlich, ob die Gesellschafterbeschlüsse mit dem eigenen Nachhaltigkeitsansatz in Einklang stehen. Die KfW bietet ihren Vorstandsmitgliedern regelmäßig Schulungen an. Dies erfolgt auch auf der Basis eines bestehenden Konzepts zur Information des Vorstands über relevante (aufsichts-)rechtliche Vorgaben und Pflichten.

Vergütung

Nach dem Vergütungssystem der KfW Bankengruppe werden die Vorstandsmitglieder – darunter im Berichtsjahr wegen des Ausscheidens von Dr. Ingrid Hengster zwei Frauen (40 %) – entsprechend ihren Aufgaben- und Verantwortungsbereichen angemessen entlohnt. Keines der Vorstandsmitglieder bezog 2022 variable Vergütungsanteile. Eine gesonderte Incentivierung in Richtung Nachhaltigkeit findet insoweit nicht statt, da sich die Finanzierung und Förderung einer nachhaltigen Entwicklung aus dem Auftrag der Bundesregierung ergeben und damit integraler Bestandteil des Geschäftsmodells und der Strategie der KfW Bankengruppe sind. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine Vergütung, deren Höhe von der Aufsichtsbehörde gemäß § 7 Abs. 10 der Satzung der KfW festgesetzt wird.

Weitere Details zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands sowie der Mitglieder des Verwaltungsrats enthält der [→ Finanzbericht 2022](#) (Angaben zu Gehältern der Beschäftigten [→ Kapitel „Beschäftigte“, Seite 118](#)).

Der Vergütungskontrollausschuss des Verwaltungsrats der KfW behandelt Vergütungsthemen, auch im Interesse der Anteilseignern und -eigner als wichtige Stakeholder. Er befasst sich insbesondere mit der angemessenen Ausgestaltung der Vergütungssysteme für Vorstand und Beschäftigte der KfW und berät den Präsidial- und Nominierungsausschuss des Verwaltungsrats der KfW im Hinblick auf die Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Aufsichtsorgane

Die Aufsicht über die KfW Bankengruppe üben mehrere Institutionen aus.

Oberstes Kontrollorgan der KfW ist der Verwaltungsrat. Ihm gehören laut KfW-Gesetz 37 Mitglieder an, darunter im Berichtsjahr sieben Frauen. Das KfW-Gesetz beeinflusst die Zusammensetzung des Verwaltungsrats und stellt sicher, dass die für die KfW relevanten gesellschaftlichen Gruppen im Verwaltungsrat repräsentiert sind. Den Vorsitz führen die Bundesministerin beziehungsweise der Bundesminister der Finanzen und die Bundesministerin beziehungsweise der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz im jährlichen Wechsel. Der Verwaltungsrat tagt mindestens dreimal im Jahr. Der Vorstand unterrichtet ihn dabei über alle relevanten Fragen der Planung und Geschäftsentwicklung, über Risikolage und -management sowie über die finanzielle Lage, einmal jährlich explizit auch zu Nachhaltigkeitsthemen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden – mit Ausnahme der Bundesministerinnen und -minister – für drei Jahre bestellt; jedes Jahr scheidet etwa ein Drittel aus.



Das KfW-Gesetz stellt sicher, dass gesellschaftliche Gruppen im Verwaltungsrat repräsentiert sind

Nachhaltigkeitsorganisation

Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats lässt sich auf der [→ KfW-Website](#) einsehen. Um Interessenkonflikte zu vermeiden, dürfen die Mitglieder zur KfW oder ihrem Vorstand keine geschäftliche oder persönliche Beziehung unterhalten.

Im Verwaltungsrat arbeiten vier Ausschüsse, die seine Arbeit effizienter gestalten: der Präsidial- und Nominierungsausschuss, der Vergütungskontrollausschuss, der Risiko- und Kreditausschuss sowie der Prüfungsausschuss (zu den jeweiligen Aufgaben siehe [→ Finanzbericht 2021, Seite 12](#)). Der Präsidial- und Nominierungsausschuss evaluiert die Effizienz und Eignung von Verwaltungsrat und Vorstand einmal jährlich (gemäß § 25d Abs. 11 KWG). Zur Erweiterung ihrer Kenntnisse hinsichtlich ihrer Rolle oder zu regulatorischen Themen bietet die KfW den Mitgliedern des Verwaltungsrats regelmäßig Schulungen durch externe Fachleute an. Zudem stellt sie ein Budget für die Teilnahme an externen Fortbildungsveranstaltungen bereit.

Der Bundesrechnungshof, die Bundesbank und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) üben wichtige Aufsichtsfunktionen über die KfW Bankengruppe aus. Die Tochtergesellschaften können zusätzlichen Aufsichten unterliegen. In Teilen unterliegt die KfW zudem den bankaufsichtsrechtlichen Normen des Kreditwesengesetzes (KWG).

Den staatlichen Auftrag der KfW zur Mittelstandsförderung konkretisiert der Mittelstandsrat. Der Vorstand informiert ihn mindestens einmal im Jahr über aktuelle und mittelfristig geplante Programme und legt auf Wunsch Alternativvorschläge vor. Dem Mittelstandsrat gehören neun Vertreterinnen und Vertreter oder bestellte Mitglieder der Bundesregierung sowie zwei vom Bundesrat benannte Vertreterinnen und Vertreter an, den Vorsitz führt die Bundesministerin beziehungsweise der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz.

Als Organisation, die sich einer nachhaltigen Entwicklung in Deutschland und international besonders verpflichtet fühlt, spielt Nachhaltigkeit in der Ausrichtung des Kerngeschäfts der KfW und der Führung des Unternehmens eine besondere Rolle. Im Zentrum steht dabei das Anfang 2019 vom Vorstand beschlossene, umfassende [→ Nachhaltigkeitsleitbild](#) der KfW Bankengruppe. Es handelt sich um ein programmatisches Leitbild, welches das Nachhaltigkeitsmanagement entlang der fünf Handlungsfelder Bankgeschäft, Bankbetrieb, Arbeitgeberin, Nachhaltigkeitsmanagement und Nachhaltigkeitskommunikation ([→ Kapitel „Nachhaltigkeitsstrategie“, Seite 18](#)) strukturiert. Es greift unter anderem die seit 2012 bestehende und 2019 angehobene Vorgabe auf, 38 % des gesamten Neuzusagevolumens eines Jahres auf den Schlüsselbereich Klima- und Umweltschutz zu konzentrieren. Diese Zielquote ist auch Teil des Strategischen Zielsystems der KfW Bankengruppe, das die mittelfristig angestrebte Positionierung der Bank definiert und verbindlich für die strategische Ausrichtung aller Geschäftsfelder gilt. Das Nachhaltigkeitsleitbild der KfW nimmt ferner im Handlungsfeld Arbeitgeberin Bezug auf die Zielquoten zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen der KfW.

Die Nachhaltigkeitsrichtlinien der Geschäftsfelder, Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften folgen dem Nachhaltigkeitsleitbild der KfW Bankengruppe und präzisieren dessen Vorgaben im Hinblick auf die spezifischen Geschäftsfelder. Dies gilt für die Nachhaltigkeitsrichtlinien der KfW Entwicklungsbank, der KfW IPEX-Bank und KfW Capital ebenso wie für die Umwelt- und Sozialrichtlinie der DEG und die gemeinsame Nachhaltigkeitsrichtlinie der Inlandsförderung.

Die Nachhaltigkeitsrichtlinie für die Inlandsförderung der KfW wurde im Einklang mit den Zielen des Konzerns überarbeitet und am 01.03.2023 veröffentlicht.

Konzernweit existieren themenbezogene Nachhaltigkeitsrichtlinien, etwa für den betrieblichen Umweltschutz und für die verantwortungsvolle Beschaffung die jeweils Ansprüche, Verantwortlichkeiten und Verfahren festlegen.

Zuständigkeiten und Organisation

Die Gesamtverantwortung für die Nachhaltigkeitsstrategie und -kommunikation der KfW Bankengruppe liegt beim Vorstandsvorsitzenden, der zugleich die Funktion des Nachhaltigkeitsvorstands innehat. Zusammen mit den jeweils zuständigen Fachvorständen beziehungsweise Geschäftsführungen von DEG, KfW IPEX-Bank und KfW Capital gewährleistet er somit auch die operative Umsetzung der Nachhaltigkeits-themen im Hinblick auf nachhaltige Finanzierungen und nachhaltigen Bankbetrieb.

Die „Strategie Nachhaltigkeit“ wird vom Konzernbeauftragten Nachhaltigkeit geleitet und ist als Teil der Konzernentwicklung in der Abteilung „Unternehmensstrategie und Nachhaltigkeit“ verortet. Teil dieser Abteilung ist auch das Team „Steuerung Sustainable Finance“ (ehemals „Banksteuerung Sustainable Finance“), das unter anderem das Projekt tranSForm leitet und somit auch die zentrale Steuerung der Themen „SDG-Beitrag der KfW-Finanzierungen“ und „Paris-Kompatibilität der KfW-Finanzierungen“ verantwortet ([→ Kapitel „Nachhaltigkeitsstrategie“ ab Seite 23](#)).

Beide Teams koordinieren zusammen die Arbeit des internen Network Sustainable Finance. Dieses dient dem Informationsaustausch sowie der Abstimmung und dem Vorantreiben von Sustainable-Finance-Themen auf Arbeitsebene in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch und sozial).

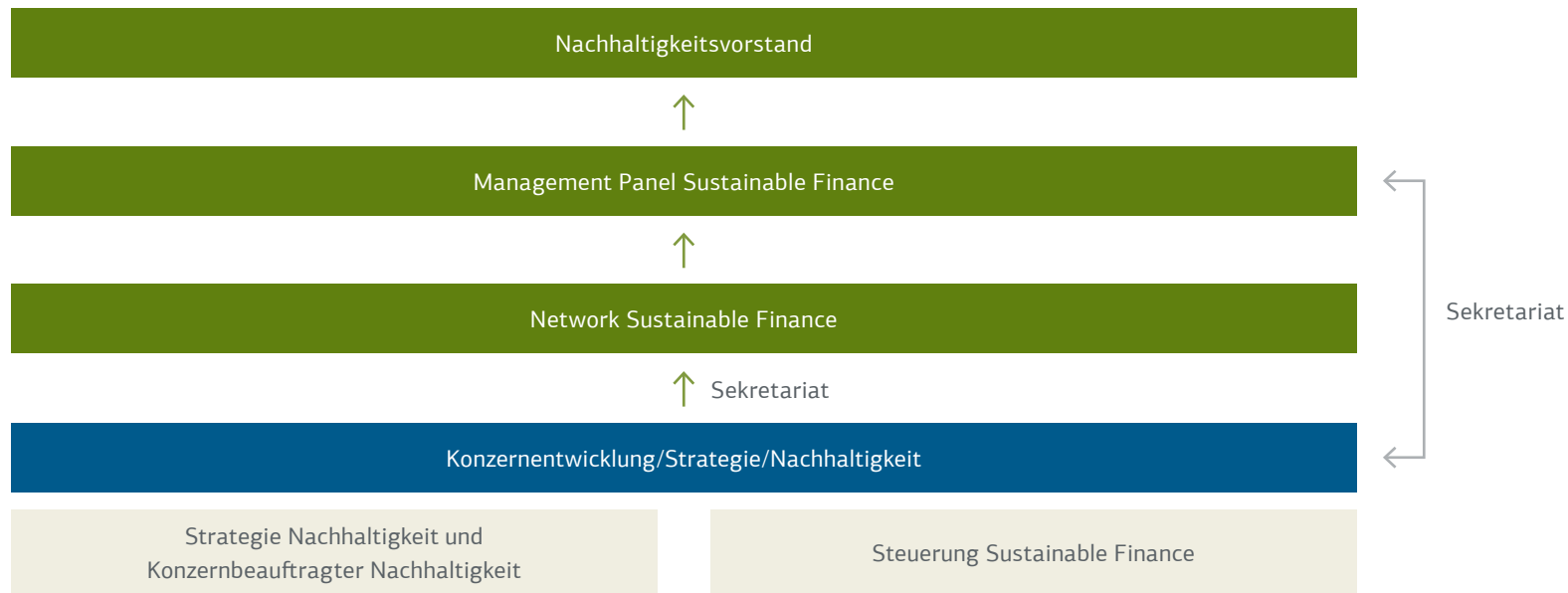
2021 wurde ein dauerhaftes „Management Panel Sustainable Finance“ auf Bereichsleitererebene geschaffen, dessen Sekretariat die beiden Teams „Strategie Nachhaltigkeit“ und „Steuerung Sustainable Finance“ gemeinsam stellen.

Die Konzernentwicklung erarbeitet gemeinsam mit den dezentralen Nachhaltigkeitsbeauftragten aus den Marktberreichen und aus den Zentraleinheiten Vorschläge zur Beschlussfassung durch den Vorstand – bei Maßnahmen zum Bankgeschäft über das Network Sustainable Finance koordiniert. Neue Policies und Maßnahmen für Teilbereiche aus den Handlungsfeldern Bankgeschäft und Bankbetrieb ergeben sich zudem im Zuge der Formulierung und Umsetzung des Nachhaltigkeitsprogramms der KfW ([→ Kapitel „Nachhaltigkeitsstrategie“ ab Seite 33](#)). Sie werden je nach Wirkungsfeld teils von den Verantwortlichen der betreffenden Marktberreiche oder Zentraleinheiten, teils vom Vorstand beschlossen. Der Nachhaltigkeitsbericht wird redaktionell von der Strategie Nachhaltigkeit betreut, vom Vorstand der KfW freigegeben und dem Verwaltungsrat zur Kenntnis vorgelegt.



Die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit trägt der Vorstandsvorsitzende

Organigramm Nachhaltigkeitsmanagement der KfW Bankengruppe



Ausbau der Nachhaltigkeits-Governance

Im Oktober 2020 wurde in der KfW IPEX-Bank ein Nachhaltigkeitskomitee eingerichtet, das in regelmäßigen Abständen zusammentritt. Mitglieder des Komitees sind die Geschäftsführung der KfW IPEX-Bank sowie Vertreterinnen und Vertreter der Markt- und Risikobereiche und der Unternehmensstrategie. Das Komitee befasst sich neben Projekten innerhalb der KfW IPEX-Bank und konzernübergreifenden Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug auch mit den künftigen regulatorischen und gesellschaftlichen Anforderungen in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Soziales.

KfW Capital hat im Jahr 2021 erstmals eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie verfasst und implementiert, um ESG-Kriterien auch im Venture-Capital-Ökosystem zu etablieren. Die Grundlage dafür bilden eine Nachhaltigkeitsrichtlinie und das Nachhaltigkeitsmanagement. In der Richtlinie sind Prozesse und Zuständigkeiten beschrieben und zugeordnet. Das Nachhaltigkeitsmanagement ist für die Umsetzung und Weiterentwicklung verantwortlich und darüber hinaus auch stark im Investmentprozess verankert. Zudem verfügt es über einen ständigen Sitz im Investment Committee. 2022 wurde das Team personell weiter verstärkt, die Reporting-Strategie konzeptionell finalisiert und im Rahmen der Prüfung der Investment-Tools erstmalig überarbeitet.

Management menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten

Die KfW Bankengruppe ist sich der eigenen Vorbildfunktion als öffentliche Finanzinstitution bewusst und berichtet in diesem Zusammenhang seit 2019 zur Wahrung ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht. Die nachfolgenden Ausführungen – inklusive der Passagen im vorliegenden Bericht, auf die hier verwiesen wird – stellen den aktuellen Umsetzungsstand des LkSG bei der KfW dar.

Grundsaterklärung der KfW und ihrer Tochterunternehmen zu Menschenrechten

Der Schutz der Menschenrechte ist ein zentraler Teil der Bemühungen der internationalen Gemeinschaft zur Stärkung der nachhaltigen Entwicklung. Die KfW Bankengruppe hat daher bereits 2008 eine Erklärung zur Berücksichtigung der Menschenrechte in ihrer Geschäftstätigkeit veröffentlicht, in der sie sich ausdrücklich zum Schutz der Menschenrechte bekennt und sich explizit zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und gegen Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung positioniert. Eine neue „Grundsaterklärung der KfW und ihrer Tochterunternehmen zu Menschenrechten und zu ihrer Menschenrechtsstrategie“ befindet sich derzeit in Überarbeitung und wird im April 2023 aktualisiert.

Die Beachtung der Menschenrechte ist zudem ein [→ Leitprinzip der deutschen Entwicklungszusammenarbeit](#). Die KfW Entwicklungsbank arbeitet daher nach dem 2013 durch die Bundesregierung beschlossenen [→ BMZ-Menschenrechtsleitfaden](#). Die im Leitfaden beschriebenen Prinzipien kommen, wie in der Nachhaltigkeitsrichtlinie der KfW Entwicklungsbank beschrieben, für alle FZ-Finanzierungen zur Anwendung. Auch die KfW IPEX-Bank prüft menschenrecht-

liche Auswirkungen ihrer Finanzierungen in Übereinstimmung mit einschlägigen internationalen Standards, insbesondere den UN-Leitprinzipien, die als integraler Bestandteil in den Äquator-Prinzipien (EP4) und somit auch in der Nachhaltigkeitsrichtlinie der KfW IPEX-Bank enthalten sind.

Überprüfung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht

Um negative Auswirkungen oder drohende Risiken für Menschenrechtsbelange der Finanzierungen der KfW Bankengruppe frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können, ist die Überprüfung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht fester Bestandteil der Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung von Finanzierungen. Die Standards und Verfahren der jeweiligen USVP der Geschäftsfelder sind im [→ Kapitel „Bankgeschäft“ ab Seite 90](#) ausführlich erläutert.

Die KfW Bankengruppe berücksichtigt den Schutz von Menschenrechten selbstverständlich auch im Verhältnis zu ihren Beschäftigten und hält nicht nur – wie oben geschrieben – die ILO-Kernarbeitsnormen ein, sondern engagiert sich unter anderem auch für eine faire Vergütung sowie Diversität und Inklusion. Umfangreiche Informationen dazu finden sich im [→ Kapitel „Beschäftigte“, ab Seite 120](#).

Darüber hinaus achtet die KfW Bankengruppe auf die Einhaltung von Sozialstandards und den Schutz von Menschenrechten in ihrem eigenen Bankbetrieb, unter anderem durch die Festlegung ökologischer und sozialer Kriterien – auch in Bezug auf Menschenrechte – bei ihren Beschaffungsvorgängen (explizit geregelt in den [→ „Nachhaltigkeitsanforderungen bei Beschaffungen der KfW“](#)). Menschenrechte sind regelmäßig auch Thema unserer kontinuierlichen Befragungen von Dienstleistungs- und Lieferunternehmen im Beschaffungsmanagement ([→ Kapitel „Bankbetrieb“, ab Seite 113](#)).



Die KfW berichtet seit 2019 zur Wahrung ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht

Beschwerdemechanismen

Ziel der KfW Bankengruppe ist es, Verstößen gegen die Menschenrechte durch etablierte Prozesse und Präventionsmaßnahmen bestmöglich vorzubeugen. Um allen, die sich – trotz umfassender USVP und definierter Schutzmaßnahmen – durch Vorhaben der KfW Bankengruppe negativ betroffen fühlen, die Möglichkeit zu geben, eine Beschwerde einzureichen, existieren bankweit Beschwerdemechanismen, die auf die jeweiligen Geschäftsfelder und die eingehenden Beschwerdeformen zugeschnitten sind. Eine detaillierte Beschreibung dieser Mechanismen findet sich im [→ Kapitel „Bankgeschäft“ ab Seite 95](#). Um die Transparenz bezüglich Beschwerden – unter anderem mit Menschenrechtsbezug – zu steigern, veröffentlicht die KfW Entwicklungsbank jährlich einen [→ Beschwerdebericht](#).

Sollte es nach Beginn einer Projektförderung zu Menschenrechtsverletzungen kommen, werden unverzüglich Gegenmaßnahmen eingeleitet. Diese variieren je nach Beschwerdeform und -ausmaß.

Compliance

Die KfW Bankengruppe definiert klare Erwartungen an das Handeln ihrer Beschäftigten wie auch ihrer Geschäftskontakte und Lieferfirmen. Integres Verhalten ist die Grundlage für das Vertrauen, das Geschäftskontakte, Kundinnen und Kunden, Anteilseignern und -eigner sowie die Öffentlichkeit der KfW Bankengruppe entgegenbringen. Es setzt voraus, dass alle relevanten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften und alle internen Vorgaben eingehalten werden. Dies schließt explizit die Beachtung gesetzlicher Regeln und Vorschriften ein, die sich auf Korruption und Betrug (sonstige strafbare Handlungen), Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, auf die Einhaltung von Finanzsanktionen und Embargos, auf Wertpapier-Compliance, Tax-Compliance, Schriftgutordnung, auf Datenschutz und MaRisk-Compliance (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) sowie auf die Umwelt, soziale und wirtschaftliche Sachverhalte beziehen. So ist die Verhinderung von Korruption und anderen strafbaren Handlungen für die KfW Bankengruppe fortlaufendes Ziel in ihrem Nachhaltigkeitsprogramm.

Neben den einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Grundlagen ist das Leitbild der KfW die Grundlage für ethisch korrektes Verhalten im Unternehmen. Es beschreibt die Werte, denen die Beschäftigten verpflichtet sind: Verantwortung, Fairness, Professionalität, Initiative und Transparenz. Das Leitbild nimmt Bezug auf weitere Initiativen, die die Unternehmenskultur der KfW prägen, darunter auch auf den [→ Verhaltenskodex](#) (Code of Conduct). Die Umsetzung aller zugehörigen Integritäts- und Compliance-Richtlinien beschreibt die konzernweit gültige Compliance-Leitlinie. Damit verbundene kontinuierliche Fortbildungsmaßnahmen stärken das Know-how der Beschäftigten im Bereich Governance und Compliance konzernweit.



Klare Erwartungen an das Handeln unserer Beschäftigten und Geschäftspartner

Organisation und Aufgaben

Verantwortlich für Compliance innerhalb der KfW Bankengruppe ist der Vorstand. Für die operative Umsetzung sorgt konzernweit der Bereich Compliance. Er arbeitet unabhängig von anderen Unternehmensbereichen und passt das bestehende Compliance-Management-System veränderten Gesetzen und Markttrends an. Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ist der Bereich Compliance als zentrale Stelle dafür verantwortlich, rechtlich relevante Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, Entscheidungen in den zuständigen Gremien vorzubereiten und über ein Monitoring sicherzustellen, dass alle rechtlichen Anforderungen eingehalten werden. Die Tochtergesellschaften sind hierbei eng eingebunden.

Inhaltlich fokussiert sich Compliance bei der KfW auf die Verhinderung von Betrug und Korruption, von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, auf die Einhaltung von Finanzsanktionen und Embargos, auf Wertpapier-Compliance, Tax-Compliance, Schriftgutordnung, auf Datenschutz und MaRisk-Compliance.

Verhinderung von Korruption und Betrug

Die präventive Bekämpfung von Korruption, Betrug und sonstigen strafbaren Handlungen hat die KfW Bankengruppe explizit in ihr Leitbild und den Verhaltenskodex aufgenommen und folgt dem Null-Toleranz-Ansatz. Der Bereich Compliance unterzieht alle Geschäftsfelder jährlich einer Risikoanalyse und untersucht dabei Kunden- und Geschäftspartnerrisiken, Produkt-, Prozess- und Transaktionsrisiken sowie Länderrisiken – letztere unter anderem unter Beachtung des jährlich von der Nicht-Regierungsorganisation Transparency International veröffentlichten Corruption Perception Index. 2022 gab es 22 bestätigte Fälle, die im Zusammenhang mit Korruptionssachverhalten standen. Bei keinem Fall lag eine Beteiligung Beschäftigter der KfW vor und es wurden keine Verträge

aufgrund eines Korruptionssachverhalts gekündigt. Generell bestehen Korruptionsrisiken etwa bei der Genehmigung von Krediten und Subventionen sowie bei der Beschaffung oder der Vergabe von Aufträgen.

Hinweise zu strafbaren Handlungen wie Betrug und Korruption können an die zuständige Compliance-Abteilung der KfW sowie vertraulich an die für Betrugs- und Korruptionsprävention beauftragte Person oder – auch anonym – an eine externe Ombudsperson adressiert werden. Alle Hinweise werden konsequent verfolgt und erforderliche Maßnahmen durchgeführt.

Zusätzlich zu den Tätigkeiten der beziehungsweise des Betrugs- und Korruptionsbeauftragten erfolgen jährliche Prüfungen durch die Interne Revision sowie Compliance Audits durch unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Bei diesen Prüfungen werden jedes Jahr sowohl die Marktbereiche als auch die Zentralbereiche und alle Außenstellen (Außenbüros) mit einbezogen.

Auf organisatorischer Ebene engagiert sich die KfW Bankengruppe als korporatives Mitglied bei Transparency International für den Kampf gegen Korruption; zudem ist die DEG stellvertretend für die KfW Bankengruppe Fördermitglied der Extractive Industries Transparency Initiative (EITI). Die KfW kooperiert unter anderem mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Umsetzung der Strategie zu Antikorruption und Integrität in der deutschen Entwicklungspolitik.

Steuerpolitik

Die KfW Bankengruppe unterliegt als staatliche Förderbank besonderen Steuervorgaben und ist in Teilen steuerbefreit. Im Gegensatz zur KfW selbst unterliegen die Tochtergesellschaften der KfW ganz oder teilweise der Ertragsteuerpflicht und refinanzieren sich zu marktgerechten Konditionen.

Das vollumfängliche Einhalten aller nationalen und internationalen Steuergesetze ist für die KfW Bankengruppe Teil einer nachhaltigen Unternehmensführung. Sowohl in ihrem Steuerleitbild als auch in ihrem Verhaltenskodex verpflichtet sich die KfW Bankengruppe, fristgerecht Steuern zu entrichten und sämtliche Steuerpositionen transparent und nachvollziehbar darzulegen. Damit agiert sie als verantwortungsbewusste Steuerzahlerin, die im Einklang mit nationalen und internationalen Steuergesetzen einen fairen Beitrag für die Gesellschaft leistet. Die KfW Bankengruppe entwickelt oder unterstützt keine Steuermodelle, die ausschließlich der Erzielung von Steuervorteilen oder Steuereinsparungen dienen. Insbesondere entwirft, verwendet oder unterstützt die KfW Bankengruppe keine künstlichen Steuerkonstruktionen. Sie pflegt einen offenen, transparenten und kooperativen Umgang mit in- und ausländischen Steuerbehörden.

Die Grundlagen der Steuerpolitik der KfW Bankengruppe sind im Steuerleitbild der Konzernsteuerrichtlinie verankert, das in Form einer Arbeitsanweisung für die gesamte KfW Bankengruppe gilt und Bestandteil des Tax-Compliance-Management-Systems (TCMS) ist.

2018 hat die KfW das TCMS, in das auch die Tochtergesellschaften mit einbezogen sind, implementiert. Dessen Zweck ist die vollständige und zeitgerechte Erfüllung aller steuerlicher Pflichten. Der Einrichtung des TCMS liegen der IDW PS 980 sowie der IDW Praxishinweis 1/2016 zugrunde. 2022 hat eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Angemessenheit und Wirksamkeit des TCMS der KfW bestätigt.

Der Vorstand der KfW ist gesamtverantwortlich für die steuerliche Compliance. Die Ressortverantwortung für Steuern trägt die Bereichsleitung Rechnungswesen. Die hier angesiedelte Steuerfunktion verantwortet als zentrale Einheit die steuerlichen Belange der KfW mit Ausnahme der Tochtergesellschaften. Die Steuerfunktion bearbeitet auf Anforderung

die Steuerangelegenheiten von Tochterunternehmern des KfW-Konzerns auf der Grundlage einer Auslagerung zum Beispiel für die KfW IPEX-Bank GmbH.

Die Steuerfunktion verfolgt die Entwicklungen relevanter steuerlicher Normen und Rechtsprechung und bewertet deren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der KfW.

Die KfW kommt ihren steuerlichen Abgabepflichten nach und reicht im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen einen länderbezogenen Bericht für die KfW Bankengruppe – das Country-by-Country Reporting – beim Bundeszentralamt für Steuern ein. Dabei besteht lediglich bei der KfW IPEX-Bank eine berichtspflichtige Niederlassung sowie eine im Jahr 2021 gegründete Tochtergesellschaft im Ausland. Die länderspezifische Berichterstattung der KfW IPEX-Bank nach § 26a KWG kann im [→ Geschäftsbericht der KfW IPEX-Bank](#) eingesehen werden.

Die KfW hat ein essenzielles Interesse an der Entwicklung transparenter Finanzmärkte. Nur so kann die Steuerbasis ordnungsgemäß erfasst und der Verlust von Steuereinnahmen vermieden werden. Als Förder- und Entwicklungsbank der Bundesrepublik Deutschland unterstützt die KfW die Anstrengungen der Bundesregierung und der EU, gegen unkooperative Länder oder Gebiete vorzugehen sowie die Lösungsentwicklung in einen internationalen Rahmen einzubetten. Seit 2010 gelten gruppenweit die Leitlinien der KfW zum Umgang mit Finanzierungen in unkooperativen Ländern oder Gebieten. Nach diesen Leitlinien darf die KfW keine Transaktionen über Finanzintermediäre tätigen, bei denen sich der Sitz eines Finanzierungsvehikels in einem unkooperativen Land oder Gebiet befindet und vom Projektland abweicht (sogenannte indirekte Finanzierungen). Direkte Finanzierungen in unkooperativen Ländern, also solche, bei denen das Projektland dem Sitzland des Vertragspartners entspricht, sind im Rahmen einzelner Ausnahmen weiter zulässig, insbesondere im Bereich



Steuerleitbild und Tax-Compliance-Management-System legen die Steuerpolitik der KfW fest

der Finanziellen Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern. Hiermit wird dem förderpolitischen Auftrag der KfW Rechnung getragen. Zur Beurteilung, ob ein Land oder Gebiet unkooperativ ist, werden insbesondere die EU-Liste nicht kooperativer Länder und Gebiete für Steuerzwecke¹, die Ergebnisse der Phasen 1 und 2 des „Monitoring and Peer Review Process“ (PRP) des Global Forum der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)² sowie die Listen der Financial Action Task Force (FATF)³ herangezogen. Die Einhaltung dieser EU- und nationalen Vorgaben ist verpflichtend und wird durch den Bereich Compliance der KfW gemonitort.

Verhaltenskodex und Schulungen

Richtschnur für rechtlich und ethisch einwandfreies Verhalten in der KfW Bankengruppe ist der 2020 in den Artikeln Integrität und Steuern aktualisierte Verhaltenskodex (Code of Conduct). Er gilt konzernweit verbindlich für alle Beschäftigten wie auch für den Vorstand und bündelt knapp und verständlich zentrale Verhaltensregeln sowie die Mitwirkungspflicht der Beschäftigten. Bei jedem Thema verweist ein Link auf ausführlichere Informationen im Intranet. Dort finden sich spezifische Arbeitsanweisungen, beispielsweise zur Prävention strafbarer Handlungen und zur Annahme von Geschenken und Einladungen, sowie praktische Beispiele und Verhaltensregeln.

Für Mitglieder des Vorstands der KfW gilt darüber hinaus ein → eigener Verhaltenskodex. Er regelt den Umgang mit Interessenkonflikten, die Annahme von Geschenken und von Einladungen zu Veranstaltungen, das Ausüben von Nebentätigkeiten oder die Wahrnehmung von Ehrenämtern. Das Bewusstsein für Compliance-Risiken und gesetzeskonformes Verhalten schärft die KfW auf vielfältige Weise. Risikoabhängige Online- und Präsenztrainings zur Antibetrugs- und Antikorruptionspolitik der Bank sind für alle Beschäftigten verpflichtend. Die Schulungen erfolgen im jährlichen oder zweijährlichen Turnus – zuletzt 2022 – sowie bedarfsorientiert zusätzlich durch spezielle Info-Letters sowie durch Workshops

der Fachbereiche zum Thema Betrugs- und Korruptionsprävention. 2022 wurden neben den verpflichtenden Online-Schulungen zielgerichtete Präsenzs Schulungen mit insgesamt rund. 300 Teilnehmenden durchgeführt. Ihre Geschäftskontakte informiert die KfW mittels Produktdatenblättern, Merkblättern und anderen Vertragsbestandteilen über Compliance-Risiken. Die Mitglieder des Verwaltungsrats setzt sie regelmäßig über aktuelle Maßnahmen zur Betrugs- und Korruptionsbekämpfung in Kenntnis. Bei Verdacht auf strafbare Handlungen oder Fehlverhalten können sich die Beschäftigten an ihre Vorgesetzten und/oder per Hotline oder E-Mail an den Bereich Compliance wenden, auf Wunsch auch vertraulich über eine → externe Ombudsperson.

Die Kontaktdaten aller Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner führt unter anderem der Verhaltenskodex auf. Es ist ein geregelter Prozess implementiert, der darauf abzielt, dass die KfW allen Verdachtsfällen gegen Compliance-Verstöße konsequent nachgeht.

¹ In der schwarzen Liste der EU (Anlage I) werden Nicht-EU-Länder aufgeführt, die missbräuchliche Steuerpraktiken fördern, welche die Einnahmen der Mitgliedstaaten aus der Körperschaftsteuer untergraben. Länder und Gebiete, die noch nicht alle internationalen Steuerstandards erfüllen, aber Reformen zugesagt haben, werden in ein „Dokument über den Stand der Zusammenarbeit“, die sogenannte graue Liste der EU (Anlage II) aufgenommen. Sobald ein Steuergebiet alle seine Verpflichtungen erfüllt hat, wird es aus der Anlage gestrichen.

² Das Global Forum überprüft die Umsetzung und effektive Anwendung des OECD-Standards. Die Länder werden in einem zweiphasigen Verfahren dahin gehend geprüft, wie sie den OECD-Standard zu Transparenz und steuerlichem Informationsaustausch im nationalen Recht und international umgesetzt haben (Phase 1) und in welcher Weise der Informationsaustausch in Steuersachen auch in der Praxis durchgeführt wird (Phase 2). Die Ergebnisse der Phase 2 münden in eine von vier Ratingkategorien: „compliant“, „largely compliant“, „partially compliant“ oder „non-compliant“.

³ Die sog. schwarze Liste der FATF betrachtet nicht kooperative Jurisdiktionen beziehungsweise Hochrisikoländer („High-Risk Jurisdictions subject to a Call for Action“). Die sogenannte graue Liste der FATF umfasst Länder, die sich zwar auf Ministerebene zu den FATF-Empfehlungen bekannt haben, deren Regime gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung aber aufgrund strategischer Defizite noch erheblich vom FATF-Standard abweicht („Jurisdictions under Increased Monitoring“).



Richtschnur für rechtlich
und ethisch einwandfreies
Verhalten ist unser
Verhaltenskodex

Der Vorstand erhält unter anderem vierteljährlich eine aggregierte Berichterstattung. Zusätzlich erhält er eine Ad-hoc-Berichterstattung bei herausragenden Verdachtsfällen, abhängig zum Beispiel von der Schadenshöhe oder der Beteiligung von Beschäftigten.

Unser Verständnis von ethisch korrektem Verhalten schließt auch das Thema politische Spenden mit ein. Gemäß ihrer Spendenrichtlinie leistet die KfW keine finanziellen oder sonstigen Zuwendungen an Einzelpersonen oder an politische Parteien einschließlich parteinaher Organisationen.

Geldwäscheprävention und Datenschutz

Präventive Maßnahmen gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung koordiniert innerhalb der KfW Bankengruppe eine für das Thema Geldwäsche beauftragte Person. Sie sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben und damit unter anderem für entsprechende Organisationsanweisungen, die Durchführung einer Gefährdungsanalyse, die Implementierung risikobasierter Präventionsmaßnahmen, den regelmäßigen Abgleich der Geschäftspartnerdatenbank und Transaktionen mit den aktuellen relevanten Sanktionslisten. Verdächtige Transaktionen und Sachverhalte meldet die KfW umgehend den zuständigen Ermittlungsbehörden. Die beziehungsweise der Geldwäschebeauftragte ist dem Vorstand beziehungsweise der Geschäftsführung unmittelbar nachgeordnet.

Die gesetzlichen, technischen und organisatorischen Anforderungen an den Datenschutz hält die KfW unter Wahrung des Bankgeheimnisses ein. Die Sicherheit personenbezogener Daten gewährleisten konzernweit gültige Regelungen. Die KfW Bankengruppe und ihre Tochtergesellschaften verfügen über eigene Datenschutzgrundsätze und Datenschutzbeauftragte, die jeweils auf den Websites der [→ KfW Bankengruppe](#), der [→ KfW IPEX-Bank](#), der [→ DEG](#) und von [→ KfW Capital](#) einsehbar sind.

Die KfW hat im Jahr 2022 53 Datenschutzvorfälle an die zuständige Aufsichtsbehörde gemeldet. Es handelte sich größtenteils um Fehlversendungen, die auf nicht angezeigte Adressänderungen oder Postverschulden zurückzuführen waren. Ebenfalls gab es einige Fälle, in denen versehentlich falsche Dokumente in Mitarbeiterakten abgelegt wurden. Bei 30 Vorfällen wurde ein erhöhtes Risiko für die Betroffenen festgestellt, entsprechend wurden diese benachrichtigt. Es werden stetig geeignete Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt. Dies umfasste unter anderem ein umfangreiches Schulungsprogramm in den Fachbereichen mit Kunden- und Mitarbeiterkontakt, schnellere Sperrmechanismen bei veralteten Adressen und eine umfangreiche Überarbeitung des Verdachtsmeldeprozesses.

Zwei Beschwerden im arbeitnehmerrechtlichen Kontext mit Datenschutzbezug sind 2022 bekannt geworden. Dabei wurde jeweils die Weitergabe beziehungsweise Offenlegung von personenbezogenen Daten bemängelt, wobei hier gegensätzliche Rechtsauffassungen vertreten werden.

Jeder Verdachtsfall wird durch die Fachbereichs- und Compliance-Verantwortlichen in einem etablierten Meldeprozess aufgearbeitet und bewertet. Die Bewertung wird dokumentiert und die Ergebnisse und zu treffenden Maßnahmen kommuniziert. Der Meldeprozess wird permanent qualitätsgesichert und bei Bedarf angepasst. Er wurde 2022 der zuständigen Aufsichtsbehörde präsentiert und die in diesem Rahmen geäußerten Verbesserungsvorschläge im aktuellen Meldeprozess berücksichtigt.

Risikomanagement

Die zentralen risikopolitischen Entscheidungen verantwortet der Vorstand der KfW Bankengruppe. Konsistent zur Geschäftsstrategie wird jährlich eine Risikostrategie festgelegt und damit der Rahmen der Geschäftsaktivitäten in Bezug auf Risikobereitschaft und -tragfähigkeit definiert. Die Einhaltung der Risikostrategie wird fortlaufend überwacht. In monatlichen Risikoberichten an den Vorstand wird die Gesamtrisikosituation der Bank umfassend analysiert; der Verwaltungsrat wird mindestens vierteljährlich informiert. Die Risikosteuerung im Konzern erfolgt durch eng verzahnte Entscheidungsgremien. Unterhalb des Gesamtvorstands bereiten drei Risikokomitees die Vorstandsentscheidungen vor und treffen im Rahmen der ihnen zugewiesenen Kompetenzen eigenständige Entscheidungen:

- Das Kreditrisikokomitee (KRK) trifft wöchentlich Kreditentscheidungen beziehungsweise bereitet diese für den Vorstand oder den Risiko- und Kreditausschuss vor. Zudem werden jeweils einmal monatlich aktuelle Entwicklungen im Kreditportfolio inkl. der Länder- und Branchenrisiken behandelt sowie Grundsatzthemen mit Bezug zum Kreditrisiko diskutiert und entschieden.
- Das monatlich tagende Marktpreisrisikokomitee (MRK) entscheidet unter anderem über das Eingehen von Marktpreisrisiken, Änderungen bei den Messmethoden dieser Risiken sowie Bewertungsfragen zu Wertpapieren. Weiterhin bereitet es Entscheidungen für Gesamtvorstandsbeschlüsse zu Zinsrisikopositionen, zum Transfer Pricing und zur Funding-Strategie vor.
- Das quartalsweise tagende Komitee für Operationelle Risiken (KOR) entlastet im Rahmen der ihm zugewiesenen Kompetenzen den Gesamtvorstand bei der übergreifenden Steuerung und den dabei notwendigen Entscheidungen und Kenntnissnahmen hinsichtlich Operationeller Risiken (OpRisk), Reputationsrisiken (RepRisk) sowie Konzernsicherheit inkl. des betrieblichen Kontinuitätsmanagements (BKM).

- Das KOR behandelt übergeordnete fachliche Fragestellungen und unterstützt den Gesamtvorstand bei der Umsetzung der Risikostrategie und beim Maßnahmenmanagement. Bedeutende OpRisk- und RepRisk-Ereignisse sowie die aktuelle Risikosituation werden in jeder Sitzung erörtert.

Ausführliche Informationen zum Prozess und zu Ergebnissen des Risikomanagements 2022 können im [→ Finanzbericht](#) nachgelesen werden.

Nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Wirkungen

Die KfW Bankengruppe bezieht Risiken und Wirkungen von Umwelt-, sozialen und Governance-Belangen in ihre Geschäftsentscheidungen mit ein. Dies erfolgt aus zwei Perspektiven:

- Mögliche negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der KfW auf Umwelt und Gesellschaft („Inside-out“)
- Mögliche negative Auswirkungen durch externe ökologische und soziale Herausforderungen sowie durch Governance-Schwächen (sogenannte ESG-Faktoren) auf die Geschäftstätigkeit der KfW („Outside-in“)

Inside-out-Perspektive

Inside-out-Wirkungen sind etwa bei der Einführung neuer Produkte, beispielsweise von Förderprogrammen, zu beachten: Hier greift im Inland eine routinemäßige Überprüfung durch das zentrale Nachhaltigkeitsmanagement innerhalb des Neuprodukte-Prozesses (NPP). Es wird untersucht, ob mit dem neuen Produkt möglicherweise nachteilige ökologische und/oder soziale Auswirkungen verbunden sind. Gegebenenfalls sind entsprechende Anpassungen im Produktdesign vorzunehmen.



Die KfW Bankengruppe bezieht Risiken und Wirkungen von Umwelt-, sozialen und Governance-Belangen in ihre Geschäftsentscheidungen mit ein

Die Inside-out-Perspektive spielt auch bei der Finanzierung von Einzelvorhaben, einzelnen Kreditlinien, Fazilitäten oder gemeinsam mit Dritten durchgeführten Initiativen eine Rolle. Geprüft werden dabei Risiken für die Umwelt- und Sozialverträglichkeit der mitfinanzierten Vorhaben. Umfassende Informationen zur Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung (USVP) sind im [→ Kapitel „Bankgeschäft“ ab Seite 90](#) dargestellt.

Die Inside-out-Perspektive – mit dem Schwerpunkt Klima – wird seit 2020 in mehreren Säulen des Projekts tranSForm vertiefend bearbeitet. Dazu gehört unter anderem der Aufbau von Strukturen und Prozessen zum Wirkungsmanagement und Treibhausgas-Accounting. Die Datenbasis für die Steuerung der Inside-out-Wirkungen wird somit stetig erweitert. Erläuterungen zum Projekt finden sich im [→ Kapitel „Nachhaltigkeitsstrategie“ ab Seite 23](#).

Auch bei Beschaffungsvorgängen sind Risiken für Umwelt- und soziale Belange zu kontrollieren, die vom Handeln der KfW Bankengruppe ausgehen könnten. Bei Beschaffungen ist die KfW als öffentliche Auftraggeberin ab bestimmten Schwellenwerten verpflichtet, europaweit formell über die EU-Vergabestelle auszuschreiben. Bei Auswahl und Angebotseinholung für Sachgüter und Dienstleistungen und bei der Beschaffungsentscheidung sind – auch in der Außenstruktur – Kriterien umwelt- und sozialgerechter Beschaffung anzusetzen. Hierbei werden Grundsätze zu Transparenz, Nichtdiskriminierung und Wettbewerb einbezogen. Dies gilt grundsätzlich auch für Lieferungen und Leistungen, die unterhalb der Schwellenwerte nach KfW-Regularien beschafft werden ([→ Kapitel „Bankbetrieb“, Seite 114](#)). Bei Auslagerungen und stichprobenhaft bei EU-Ausschreibungen erfolgt eine Überprüfung durch das zentrale Nachhaltigkeitsmanagement analog zum NPP.

Outside-in-Perspektive

Der Fokus bei Outside-in-Risiken für das Geschäft der KfW Bankengruppe liegt derzeit auf dem Klimawandel und seinen potenziellen Effekten auf die Risikoposition der KfW.

Hierzu wird im Kapitel [→ „Klimaberichterstattung gemäß TCFD“ ab Seite 53](#) berichtet. Die dort berichteten Inhalte sind auch Gegenstand des vierten Teilprojekts von tranSForm, „ESG-Risiken“. Dieses Teilprojekt hat zum Ziel, dass ESG-Risiken im KfW-Konzern nachvollziehbar berücksichtigt und proaktiv gesteuert werden können. Nachdem bereits im Vorjahr die Steuerungsinstrumente im Unternehmen und die Klimastress-testfähigkeiten weiterentwickelt wurden, ging es 2022 vor allem um den Aufbau einer Datenbank zu wichtigen Kunden. Nach ihrer Fertigstellung enthält sie für alle Geschäftspartner der KfW Bankengruppe ab einer bestimmten Größe ein ESG-Risikoprofil.

Reputationsrisiken sind zunächst ebenfalls als Outside-in-Risiken einzuordnen. Allerdings besteht über die Wahrnehmung und Reaktion wesentlicher Stakeholder auf Wirkungen, die von der KfW ausgehen, ein enger Zusammenhang mit der Inside-out-Perspektive. Das Reputationsrisiko wird im Konzern sowie in den Töchtern IPEX-Bank und DEG jeweils als eigenständige wesentliche Risikoart eingestuft und unterliegt dem Risikomanagementkreislauf. Die KfW (als Konzern) sowie zusätzlich die KfW IPEX-Bank und die DEG auf Einzelinstitutsebene erheben potenzielle Reputationsrisiken jährlich auf Ebene des Konzerns oder der Tochtergesellschaft und lassen sie intern von Fachexpertinnen und -experten für relevante Stakeholder-Gruppen einschätzen. Gemäß der Leitlinie zum Risikoreporting fließen relevante neue RepRisk-Ereignisse in den Konzernrisikobericht ein. Dieser geht dem Verwaltungsrat, dem Bundesministerium der Finanzen (BMF), dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und der Aufsicht zu. Ereignisse mit potenziell hohem Schadensausmaß werden in Form von Ad-hoc-Meldungen an den Vorstand adressiert – im Jahr 2022 ist dieser Fall nicht eingetreten. Maßnahmenseitig hat die KfW unter Einbeziehung aller Geschäftsfelder und Tochtergesellschaften begonnen, eine einheitliche Methodik zur Identifizierung, Bewertung und zum Umgang mit Reputationsrisiken im Zusammenhang mit Finanzierungen („transaktionsbezogene RepRisk“) zu entwickeln. Im Jahr 2022 wurden der methodische Rahmen und das Governance-Konzept entwickelt. Für das Jahr 2023 stehen die Kalibrierung und die schrittweise Implementierung in den Geschäftsfeldern an.

»»» Klimaberichterstattung gemäß TCFD

Klimaberichterstattung hilft dabei, möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf Unternehmen auf die Spur zu kommen. Um Chancen und Risiken für ihr Portfolio zu ergründen, baut die KfW schrittweise ihr Risikomanagement ökologischer, sozialer und der Governance-Faktoren (ESG-Risikomanagement) sowie die Berichterstattung gemäß den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) aus. Der vierte konsolidierte TCFD-Bericht stellt die jüngsten Schritte und wichtigsten Strukturen der KfW Bankengruppe zum Management klimabezogener Chancen und Risiken vor.



Klimarisiken wirken sich bei der KfW primär auf das Kreditrisiko aus.



Im Rahmen von „tranSForm“: Entwicklung des ESG-Risikoprofils 2022, Anwendung ab 2023



2022 hat die KfW weitere interne Klima-Stresstests durchgeführt.

Transparenz zu den Risiken und Chancen des Klimawandels

Die → [Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures](#) (TCFD) des Finanzstabilitätsrats sind inzwischen zum Standard in der Berichterstattung über Risiken und Chancen des Klimawandels für Unternehmen geworden. Zunehmend werden sie auch in neue Berichts-anforderungen an Unternehmen integriert. Auch die KfW Bankengruppe hat diese Empfehlungen übernommen und berichtet im Folgenden zum vierten Mal nach den Kriterien der TCFD.

Als öffentliches Institut wollen wir damit gegenüber unseren Stakeholdern –Eigentümern, Verbänden, Investoren und allgemein der Öffentlichkeit – etwaige Risiken transparent darlegen, Verantwortung hierfür übernehmen und so zur Vertrauensbildung beitragen.

Die TCFD empfiehlt eine Berichterstattung nach vier Bausteinen:

Vier Empfehlungen der TCFD und Dimensionen für eine Klimaberichterstattung



Die TCFD-Empfehlungen in Gänze umzusetzen stellt noch immer viele Unternehmen vor Herausforderungen, da einige der geforderten Berechnungen mit Unsicherheiten behaftet sind. So konzentrieren wir uns in der TCFD-Berichterstattung zunächst auf die Risikofrage und betrachten mögliche Chancen, beispielsweise im Sinne von Gewinnerbranchen, noch nicht. Da es bei den TCFD-Empfehlungen primär um Risiken aus Investorensicht geht, dürfte dies auch dem Ansatz der TCFD am ehesten entsprechen.

Die Fokussierung auf die Risikofrage bedeutet auch, dass wir im Rahmen des TCFD-Berichts Klimarisiken insbesondere aus der Outside-in-Perspektive betrachten. Das heißt, wir analysieren, ob und wie sich physische oder transitorische Klimarisiken auf die Risikopositionen im KfW-Konzern auswirken. Physische Klimarisiken sind beispielsweise Schäden an Gebäuden oder Infrastruktur insbesondere unserer Kreditnehmenden, die durch Folgen des veränderten Klimas wie Überschwemmungen, Stürme oder Trockenperioden entstehen. Transitorische Klimarisiken ergeben sich dagegen aus dem Übergang von den heute vorherrschenden Wirtschaftsformen, die noch zu einem großen Teil auf fossilen Energien (Erdöl, Kohle, Erdgas) basieren, hin zu einer treibhausgasarmen Wirtschaft. Auch transitorische Risiken können Auswirkungen auf unsere Kreditnehmenden und damit auf unsere Kreditrisiken haben (wenn im vorliegenden Bericht von Kreditrisiken die Rede ist, schließt das immer auch Beteiligungsrisiken ein). Beide Risikoformen betrachten daher primär nicht die Schäden durch die Klimaveränderung, sondern deren finanzielle Auswirkungen auf die KfW.

Die Inside-out-Betrachtungsweise – also etwa die Frage, welche Auswirkungen unsere Bankaktivitäten auf das Klima haben und wie der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert werden kann – spielt für uns als Förderbank eine herausragende Rolle und bezieht sich auf einen großen Teil unserer Förderaktivitäten. Dies wird im Nachhaltigkeitsbericht vor

allem in den Kapiteln [→ Bankgeschäft](#), [→ Unternehmensführung](#) sowie [→ Bankbetrieb](#) beschrieben. Relevant ist auch das im Zuge des tranSForm-Projekts zu entwickelnde Treibhausgas-Accounting der Neuzusagen und des Portfolios der KfW ([→ Seite 23](#)).

In unserer Klimarisikoberichterstattung sind die Konzern-töchter KfW IPEX-Bank, KfW Capital und DEG enthalten.

Weiterentwicklung unseres Berichtsansatzes

Das große Interesse an Klimarisiken seitens unserer Stakeholder ist für uns ein wichtiger Ansporn, unternehmensintern und gegenüber externen Zielgruppen entsprechende Transparenz zu schaffen. So wurde im Rahmen des konzernweiten Projekts tranSForm ein eigenes Teilprojekt für ESG-Risiken (Teilprojekt 4) ins Leben gerufen, das bis Ende 2024 das Management von ESG-Risiken im Konzern weiterentwickeln soll. Dabei geht es auch darum, die für die KfW relevanten regulatorischen Anforderungen in Bezug auf ESG-Risiken zu erfüllen.

Im Berichtsjahr hat das Teilprojekt unter anderem die folgenden Fortschritte erzielt:

- Die Konzeption der Anwendung „ESG-Risikoprofil“ wurde abgeschlossen. Dabei werden alle risikorelevanten Geschäftspartner der KfW nach ihren ESG-Risiken bewertet, darunter auch physische und transitorische Klimarisiken. Aktuell wird die Anwendung IT-technisch finalisiert und 2023 sukzessive in der gesamten KfW-Gruppe eingeführt. Die Anwendung wird als wesentliches Informationsfundament dienen und ihre ESG-Risikodaten weiteren Risikoinstrumenten anbieten können.
- Die wichtigsten Handlungsfelder, um alle für uns relevanten regulatorischen Anforderungen bezüglich ESG-Risiken adressieren zu können, wurden identifiziert.



Ab 2023 in Anwendung:
das ESG-Risikoprofil



1. Governance

Dies mündete in 23 „Meta-Maßnahmenpakete“. Eines davon ist die vorgenannte Anwendung „ESG-Risikoprofil“. Weitere Meta-Maßnahmen behandeln zum Beispiel den Ausbau des ESG-Stresstestings, der ESG-Berichterstattung und der ESG-Portfolioanalyse.

- Insbesondere wurden im ESG-Stresstesting weitere Fortschritte erzielt. Neben der Entwicklung erster konzeptioneller Stresstest-Ansätze für besonders relevante ESG-Risiken wurde der nächste Klima-Stresstest im ersten Quartal 2022 finalisiert: Ausgangspunkt war ein vierjähriges Szenario, das dem Zentralbanken- und Aufsichtsnetzwerk NGFS (Network of Central Banks and Supervisors for Greening the Financial System) entlehnt ist und die sofortige Einführung einer sektorübergreifenden Treibhausgassteuer vorsieht. Das Szenario trifft sowohl die emissionsintensiven Branchen des Corporate-Portfolios der KfW Bankengruppe als auch die Banken, die vor allem über ihr Exposure in diesen Branchen (d. h. über sogenannte Zweitrundeneffekte) betroffen sind. Die KfW Bankengruppe kann das Szenario finanziell jedoch gut verkraften: Die Gesamtkapitalquote sinkt zwar im Szenarioverlauf bis Ende 2025, liegt jedoch weiterhin deutlich oberhalb der erwarteten aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen und im Rahmen des vom Vorstand definierten Risikoappetits.

Die KfW Bankengruppe betrachtet und berücksichtigt Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel für ihr Geschäft schon seit geraumer Zeit. Als Teil des allgemeinen Risikomanagements werden sie in unserer Risikosteuerung, in unserer Organisation und in unseren Prozessen ebenso betrachtet wie andere Risikotreiber.

Die zentralen risikopolitischen Entscheidungen verantwortet der Vorstand. Parallel zur Geschäftsstrategie legen wir jährlich eine Risikostrategie fest und definieren damit den Rahmen der Geschäftsaktivitäten in Bezug auf Risikobereitschaft und -tragfähigkeit. Geschäfts- und Risikostrategie wurden 2022 bezüglich der Berücksichtigung von ESG-Risikoaspekten weiter ergänzt.

Die Einhaltung dieser Risikostrategie wird fortlaufend überwacht. So analysieren wir die Gesamtrisikosituation der Bank in monatlichen Berichten an den Vorstand; der Verwaltungsrat wird mindestens vierteljährlich informiert.

Sobald Klimarisiken als materiell eingestuft werden, werden sie anlassbezogen dem Vorstand zur Information oder Entscheidung vorgelegt. In der Folge können Geschäfts- oder Risikostrategie entsprechend adjustiert werden. Etwaige Ziele zu materiellen Klimarisiken oder -chancen können dann in die Konzern-Geschäftsfeldplanung aufgenommen und hierüber Zielabgleiche vorgenommen werden.

Die Risikosteuerung im Konzern erfolgt durch eng verzahnte Entscheidungsgremien. Unterhalb des Gesamtvorstands bereiten drei Risikokomitees die Vorstandsentscheidungen vor und treffen im Rahmen der zugewiesenen Kompetenzen eigenständige Entscheidungen (siehe [→ Abschnitt Risikomanagement, Seite 51](#)).

Die hausweite Koordination zu Klimarisiken liegt im Konzern-Kreditrisikomanagement. Dazu zählt insbesondere die Leitung des Konzernprojekts zu ESG-Risiken, aber auch die Erstellung dieses TCFD-Berichts. Bei dieser Aufgabe arbeitet das Kreditrisikomanagement eng mit dem Risikocontrolling, den Risikoeinheiten in den Tochtergesellschaften und mit der Konzernentwicklung zusammen.

Je nachdem, welcher Bereich thematisch von einem Klimarisiko betroffen ist, wird über Entscheidungsketten sichergestellt, dass eine angemessene Hierarchieebene von der Situation Kenntnis nimmt beziehungsweise eine entsprechende Entscheidung trifft. Bei materiellen Risiken, zum Beispiel auf Branchenebene, im Unternehmens- und Projektfinanzierungsbereich, sieht die Berichtslinie wie folgt aus:

Entscheidungskette im Risikomanagement*



* Je nach Ausprägung des Risikos muss diese Entscheidungskette nicht vollständig durchlaufen werden.

Ähnliche Mechanismen existieren für Bankenrisiken, Länderrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und Operationelle Risiken. Je nach Wesentlichkeit des Themas wird in der Entscheidungskette das notwendige Gremium angesteuert.

Das Monitoring wesentlicher Klimarisikothemen erfolgt abhängig von der Betroffenheit an unterschiedlichen Stellen, beispielsweise

- bei einzelnen Kreditengagements im mindestens jährlich stattfindenden Rating,
- bei einer Portfoliobetroffenheit über Studien oder Analysen oder
- als Wiedervorlage in Gremien.



Die hausweite Koordination zu Klimarisiken liegt im Konzern-Kreditrisikomanagement



2. Strategie

Die KfW hat sich das Ziel gesetzt, die Transformation zu einem nachhaltigen Wirtschafts- und Finanzsystem aktiv mitzugestalten. In ihrer strategischen Planung hat sie daher ambitionierte Ziele verankert, um die Positionierung der KfW als nachhaltig arbeitende Bank weiter auszubauen. Das Primärziel der KfW ist die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zur Verbesserung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Lebensbedingungen weltweit. Dies wird unter anderem durch unser Nachhaltigkeitsleitbild und das Mapping des Portfolios nach den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) unterstrichen. Zu den zentralen strategischen Entscheidungen im Rahmen der angestrebten Transformation gehört die Anwendung von Sektorleitlinien für die Finanzierung treibhausgasintensiver Branchen und einer konzernweiten Ausschlussliste. Im Jahr 2022 hat die KfW die bereits bestehenden Sektorleitlinien im Hinblick auf das 1,5-°C-Ziel überarbeitet und Anfang 2023 implementiert. Dabei orientiert sich die KfW am 1,5-°C-kompatiblen „Net Zero by 2050“-Szenario der Internationalen Energieagentur (IEA). Das IEA-Szenario stellt auch unser Basisszenario dar.

Um der besonderen Bedeutung des Klimawandels Rechnung zu tragen, gilt eine Umweltquote von ≥ 38 % des gesamten Neuzusagevolumens. Für eine Verortung der eigenen Nachhaltigkeitsperformance hat sich die KfW zudem das Ziel gesetzt, ihren Beitrag zu den Pariser Klimazielen und zu den SDGs zu ermitteln sowie in globalen Nachhaltigkeitsratings durchschnittlich unter den Top 5 der Förder- und Entwicklungsbanken gelistet zu werden.

Szenarioanalyse – Zielsetzung

Gemäß TCFD-Empfehlungen geht es in den Szenarioanalysen darum, Hinweise darauf zu erhalten, inwieweit das eigene Geschäftsmodell gegenüber Klimarisiken widerstandsfähig ist. Für die KfW lautet die entscheidende Frage, ob im Kredit- und Beteiligungsportfolio mittel- bis langfristig zu hohe Klimarisikokonzentrationen enthalten sein könnten.

Bei Klima-Szenarioanalysen handelt es sich um Simulationen vieler Parameter über eine Vielzahl von Sektoren, die auf verschiedenen wissenschaftlich gestützten Möglichkeiten basieren, wie sich das Weltklima in Zukunft entwickeln könnte. Dabei werden Wechselwirkungen berücksichtigt und eingerechnet. Das Ergebnis ist ein jeweils in sich konsistentes Weltbild. Dabei gilt es festzuhalten, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit langfristiger und mit vielerlei Annahmen behafteter Szenarien mitunter sehr gering beziehungsweise schwer abschätzbar sein kann. Erst das Betrachten und Vergleichen verschiedener Szenarien und ihrer Ergebnisse erzeugt einen nutzbaren Erkenntnisgewinn. Die Ergebnisse der bisher von der KfW durchgeführten Analysen finden sich unter [→ 4. Kennzahlen und Ziele](#).

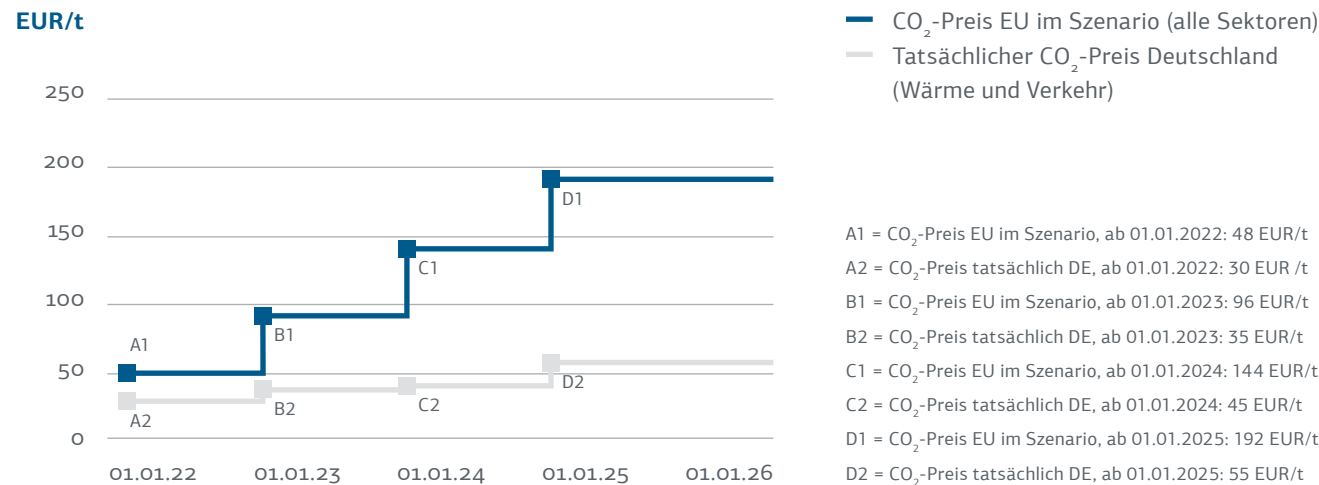
Klima-Stresstest

Ein Klima-Stresstest ist eine Szenarioanalyse, bei der unter meist sehr konservativen Annahmen mögliche negative Auswirkungen des Szenarios auf das eigene Portfolio und damit die finanzielle Substanz der Bank simuliert werden. Bereits im Jahr 2020 hat die KfW begonnen, ihre Stresstesting-Fähigkeiten für Klimarisiken auszubauen. Ab Ende 2021 wurde ein erster Klimarisiko-Stresstest mit im Stresstesting bestehenden KfW-Systemen, -Prozessen und -Methoden durchgeführt und im ersten Quartal 2022 abgeschlossen. Hierbei standen wie bereits im ersten Klima-Stresstest der KfW Kreditrisiken im Fokus.

Es wurde im Szenario angenommen, dass die Corona-Pandemie nicht das alles bestimmende Thema der Politik bleibt.

Im öffentlichen Diskurs rückt die Klimakrise wieder in den Vordergrund. In der Folge kann ein weltweites, ehrgeiziges Klimaprogramm aufgenommen werden, mit dem Ziel, bis 2050 CO₂-Neutralität zu erreichen. Es wird eine Steuer auf Treibhausgase (CO₂-Preis) in allen Sektoren und allen Ländern eingeführt und jährlich erhöht. Der CO₂-Preis ist in Industriestaaten, absolut gesehen, höher als in Schwellen- und Entwicklungsländern. In der EU steigt der CO₂-Preis bis zum Jahr 2025 von 48 EUR/Tonne (t) CO₂ auf 193 EUR/t an. (Zum Vergleich: Im deutschen CO₂-Emissionshandel ist ein Anstieg von 30 EUR/t im Jahr 2022 auf 55 EUR/t bis 2025 vorgesehen; dieser Fixpreis gilt nur für die Sektoren Verkehr und Gebäude/Wärme als Ergänzung zum EU-Emissionshandel für die Sektoren Energie und Industrie, womit dennoch nicht alle Sektoren abgedeckt werden.)

CO₂-Preisentwicklung pro Tonne



Zweiter Klima-Stresstest der KfW 2022 durchgeführt

Wesentliche Szenarioannahmen und -effekte:

- **Szenariohorizont:** 01.01.2022 bis 31.12.2025
- **Corporates:** Der CO₂-Preisanstieg wirkt sich auf die Kostenstruktur und somit die Profitabilität vor allem der emissionsintensiven Branchen aus. Die Betroffenheit der jeweiligen Branche wird über ihre Emissionsintensität (Treibhausgase in Tonnen pro EUR Umsatz) im Aufsatzpunkt bestimmt. Die Nachfrage verschiebt sich hin zu den emissionsarmen Alternativen, sodass auch einzelne Branchen wie die erneuerbaren Energien im Szenario profitieren. Somit treten im Corporates-Portfolio gegenläufige Effekte auf, die sich zu einem großen Teil ausgleichen.
- **Finanzinstitute:** Bei Banken dominieren die sogenannten Zweitrundeneffekte: Institute mit hohem Exposure gegenüber besonders betroffenen Corporates-Branchen geraten finanziell unter Druck. Es liegen keine granularen Daten zu Bankenportfolios vor, sodass mit konservativen Annahmen zu Ratingveränderungen gearbeitet wurde, woraus signifikante Stresseffekte im Bankenportfolio der KfW resultieren.

Fazit und weiteres Vorgehen

Bei dem erstmalig mit bestehenden KfW-Prozessen, -Systemen und -Methoden durchgeführten Klima-Stresstest lag der Fokus auf der Quantifizierung der Auswirkungen des steigenden CO₂-Preises auf das Kreditportfolio der KfW Bankengruppe. Die mangelnde Datenverfügbarkeit (insbesondere bezüglich der CO₂-Emissionen, des Corporates-Exposure der Banken und der Adaptionfähigkeit betroffener Kreditnehmer) und noch fehlende Best-Practice-Methoden im Markt stellen große Herausforderungen beim Klima-Stresstesting dar. Im Rahmen der Weiterentwicklung des ESG-Risikomanagements im Projekt tranSForm wird das Klima-Stresstesting daher weiter auf- und ausgebaut (unter anderem auch zur Simulation physischer Gefährdungen wie Flutrisiken).



3. Risikomanagement

Klimarisiken gelten nicht als eigenständige Risikoart, sondern sie wirken als Risikotreiber und können sich auf mehrere Risikoarten auswirken. Für die KfW sind dies insbesondere

- Kreditrisiken,
- Reputationsrisiken und
- Operationelle Risiken, hier vor allem die physischen Risiken (zum Beispiel durch Folgen des Klimawandels verursachte Eigentumsschäden). Das OpRisk-Management betrachtet solche Ereignisse bereits, wenn auch unter anderen Bezeichnungen als „Klimarisiko“.

Kurz- bis mittelfristig erscheinen die transitorischen Risiken für unser Portfolio relevanter als die physischen, denn die sich aus dem Klimawandel ergebenden Risiken sind in der Wahrnehmung der Gesetzgeber auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene angekommen – sichtbar zum Beispiel an der Diskussion angemessener CO₂-Preise. Der Übergang der Wirtschaft hin zur Klimaneutralität wird zunehmend auch konkret in die Tat umgesetzt (wie beim Green Deal in der EU), und dieser Prozess könnte für die Wirtschaft und somit auch für manche unserer Kunden herausfordernd sein.

Klimarisiken auf Einzelengagementebene

Wenn wir bei risikorelevanten Transaktionen ein Klimarisiko als wesentlichen Aspekt erachten, wird dies an zwei Punkten – wie bei anderen Risikotreibern auch – im Rahmen des Kreditprozesses berücksichtigt:

- **Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit von Kunden:** Je nach Ausprägung und Wesentlichkeit des Klimarisikos fließt es über den quantitativen Aspekt (Klimarisiken haben sich bereits in den Geschäftszahlen des Kunden niedergeschlagen) und/oder den qualitativen Aspekt (zum Beispiel bei regulatorischen Risiken oder über manuelle Up- oder Downgrades) eines Ratings ein.
- **Beurteilung der Struktur und Bedingungen des Geschäfts:** Im Rahmen der risikoorientierten Kreditvorlage (erstes Votum) und der Marktfolge (zweites Votum) wird insbesondere die Struktur des Geschäfts beurteilt, etwa die Laufzeit eines Kredits. Erscheint ein Klimathema im Zusammenspiel mit der Struktur als ungünstig (Risiko) oder besonders positiv (Chance), wird dies im Rahmen der Voten bewertet und fließt in den Entscheidungsvorschlag mit ein. Im Falle eines Risikos kann dies zu einer Ablehnung oder zu zusätzlichen Auflagen führen.

Die Genehmigung eines Neugeschäfts oder einer Kreditfolgenrechtsentscheidung erfolgt dann je nach Ausprägung des Risikos („Risiko-Exposure“) durch die jeweilige Entscheidungsebene (Leitungsebenen und Gremien).



Klimarisiken wirken sich auf Kredit-, Reputations- und operationelle Risiken aus

Klimarisiken auf Portfolioebene

Für die Behandlung von Klimarisiken auf Portfolioebene existieren im KfW-Konzern vielfältige Formate. Wir sind dabei, diese stetig weiterzuentwickeln und auszubauen:

- Untersuchung im Rahmen von Studien oder Analysen, insbesondere wenn es einen Bezug zu ganzen Branchen gibt. Diese werden in den verschiedenen Gremien (zum Beispiel der Konzern-Arbeitsgruppe Branchenrisiken oder dem Konzern-Kreditrisikokomitee (KRK)) vorgestellt und diskutiert. Für Finanzindustrierisiken und für Länderrisiken existieren jeweils eigene Abteilungen, die ebenfalls Analysen in das KRK einbringen.
- Aufnahme in verschiedene „Heat-Maps“, zum Beispiel die allgemeine „Risikoberichts-Heat-Map“ oder die „Umwelt- und Klimarisiko-Heat-Map“
- Behandlung im „Expertengremium Risikokarte“ und daraus folgend gegebenenfalls Durchführen eines Stresstests, der wiederum dem Grundsatz-KRK zur Kenntnis gebracht wird
- Herstellung von Transparenz bezüglich materieller Risiken über das Risikoberichtswesen

Stellen sich Klimarisiken in der Sicherheitenbewertung oder in der Ratingmethodik als derart relevant dar, dass sie explizit als eigenes Kriterium in der Methodik berücksichtigt werden müssen, werden sie in den hierfür vorgesehenen Arbeitsgruppen Sicherheiten beziehungsweise Ratingsysteme betrachtet. Handlungsmaßnahmen aus den Analysen der verschiedenen Gremien werden abschließend im KRK behandelt und entschieden. Im Rahmen unseres regelmäßigen Risikoinventurprozesses haben wir uns 2022 wieder mit Klimarisiken beschäftigt. Dabei wurde unsere Erkenntnis bestätigt, dass diese Risiken keine separate Risikoart darstellen – eine Einschätzung, die auch die BaFin in ihrem [→ Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken vom Dezember 2019](#) teilt. Die schriftlich fixierte Ordnung des Konzerns wurde Anfang 2020 in dieser Hinsicht um eine Definition von Klimarisiken erweitert.

Klimarisiken können sich neben Operationellen und Reputationsrisiken insbesondere auf das Kreditrisiko der KfW auswirken. Der Einfluss auf andere Risikoarten (zum Beispiel Geschäfts- oder Liquiditätsrisiken) erscheint hingegen derzeit noch begrenzt. Entsprechend schenken wir dem Klimarisiko als Treiber im Bereich des Kreditrisikos die meiste Aufmerksamkeit.

Klimarisiken als Reputationsrisiken

Klimarisiken werden auch in Verbindung mit Reputationsrisiken gebracht und damit als Teil der „nichtfinanziellen Risiken“ betrachtet. Für diese Risikoformen gibt es bei der KfW eine übergeordnete Strategie mit spezifischen Teilstrategien.

Nichtfinanzielle Risiken entstehen für die KfW im Zuge der originären Geschäftstätigkeit. Sie umfassen das Operationelle Risiko ebenso wie Reputations- und Projektrisiken. Operationelle Risiken sind für die KfW insbesondere Informationssicherheitsrisiken, Compliance-Risiken, Geschäftsunterbrechungsrisiken und Rechtsrisiken.

Als staatsnahe Institution mit hohem Anspruch an Ethik-, Governance- und Compliance-Standards bewertet die KfW Bankengruppe Reputationsrisiken als wesentlich, wenngleich erhebliche Beeinträchtigungen der Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage aufgrund negativer Reputation bislang nicht beobachtet wurden oder messbar sind. Reputationsrisiken für die KfW können im Klimakontext beispielsweise entstehen, wenn Kreditnehmer finanziert wurden, die wegen ihrer Emissionen in der Kritik stehen.

Teilrisikostrategien zu diesem Thema können die Auswirkungen dieser Risiken begrenzen oder verhindern. So setzt die KfW insbesondere auf die Sensibilisierung ihrer Beschäftigten mittels Schulungen (zum Beispiel interne Veranstaltungen zur Erläuterung von Klimarisiken), um Risiken frühzeitig zu identifizieren.

4. Kennzahlen und Ziele

Im Bereich der klimarelevanten Kennzahlen und Ziele beziehen sich die TCFD-Empfehlungen primär sowohl auf die Outside-in-, als auch auf die Inside-out-Perspektive. Die Entwicklung von Kennzahlen für die Risikosicht (Outside-in) befindet sich im steten Aufbau. Mittelfristig streben wir an, vermehrt Kennzahlen und – falls notwendig – auch Ziele zur Outside-in-

Risikoperspektive zu generieren. Auch das oben beschriebene und im Aufbau befindliche ESG-Risikoprofil soll dazu beitragen. Kennzahlen im weiteren Sinne sind auch die Ergebnisse aus den Szenarioanalysen und Stresstests, die im Laufe der Jahre gesammelte Erkenntnisse darstellen und sich nach und nach zu einem Bild zusammenfügen.

Ergebnisse von Szenarien und Stresstests der KfW

Jahr	Szenario	Klimarisikokategorie	Fokus	Zeithorizont	Ergebnis
2019/2020	IEA 2017 2-°C-Szenario	Transitorisches Risiko	Öl-und-Gas-Sektor	2030	Keine wesentlichen Risiken für Bestandsgeschäft erkennbar
2020/2021	IPCC RCP 8.5	Physisches Risiko	USA und Deutschland; Sektoren Automotive, Chemicals, Electric Utilities	2030, 2050	Keine wesentlichen Risiken für Bestandsgeschäft erkennbar
2020/2021	IPCC RCP 8.5	Physisches Risiko	USA, China, Vietnam	2050, 2100	Keine wesentlichen Risiken für Bestandsgeschäft erkennbar; für Neugeschäft zu beobachten
2020/2021	2-°C-Stresstest/Worst-Case-Rechnung	Transitorisches Risiko „disorderly“; vereinfachte Simulation CO ₂ -Preis	Ausschnitt Corporates und Ausschnitt wesentlicher Banken	2030 ff.	Erhebliche Risiken vorhanden – insgesamt für KfW verkraftbar
2021/2022	Climate-Litigation-Szenario	Transitorisches Risiko, speziell Climate-Litigation-Risiken	Sektoren Öl und Gas, Banken, Kreuzschiffahrt und Automotive	-	Derzeit keine wesentlichen Risiken erkennbar
2022	Klima-Stresstest NGFS Net-Zero-Szenario	Transitorisches Risiko	Corporates und Finanzinstitute im KfW-Konzern-Portfolio	2025	Die Gesamtkapitalquote der KfW sinkt zwar im Szenarioverlauf bis Ende 2025, liegt jedoch weiterhin deutlich oberhalb der erwarteten aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen und im Rahmen des vom Vorstand definierten Risikoappetits

Kennzahlen für die Inside-out-Perspektive sind neben dem Treibhausgas-Fußabdruck der Finanzierungen der KfW ([→ Kapitel „Nachhaltigkeitsstrategie“](#)) auch die betrieblichen CO₂-Emissionen der KfW Bankengruppe. Sie werden gemäß Greenhouse Gas Protocol für Scope 1 und 2 sowie selektiv

für Scope 3 erfasst. Die Scope-3-Emissionen machen den größten Teil der betrieblichen CO₂-Emissionen der KfW aus und werden vor allem durch unsere Dienstreisen verursacht. Die CO₂-Emissionen der KfW Bankengruppe werden im [→ Kapitel „Bankbetrieb“](#) detailliert aufgeführt.



Bankgeschäft

Bankgeschäft

Wie wir eine nachhaltige Entwicklung fördern

Rückblick

2022 war ein Jahr großer Herausforderungen. Vielfältige Krisen haben Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einiges abverlangt. Dennoch ist der Aufbruch zu einem strukturellen Wandel in Deutschland erkennbar. Die KfW hat mit ihren Mitteln intensiv dazu beigetragen, diese Herausforderungen zu bewältigen. Das spiegeln auch die Geschäftszahlen der KfW wider: Im Jahr 2022 hat die KfW mit einem Neugeschäftsvolumen von 166,9 Mrd. EUR einen historischen Höchststand erreicht.

Highlights

Ausnahmefördervolumen im Inland in Höhe von 136,1 Mrd. EUR

Förderschwerpunkt Klimawandel und Umwelt legt mit 60,5 Mrd. EUR deutlich zu

Anstieg bei der **Förderung der Entwicklungs- und Schwellenländer** auf 12,6 Mrd. EUR – davon 8,2 Mrd. EUR für Klima- und Umweltschutz

Ausblick

Der Aufbruch in ein klimafreundliches, digitales und resilientes Deutschland hat begonnen. Viele Projekte zeigen bereits, dass Deutschland die Energie und die Kraft für diesen Aufbruch hat. Daher blicken wir mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft. Nach diesem Ausnahmejahr werden wir uns darauf konzentrieren, gezielt dort zu helfen, wo der Strukturwandel noch deutlich mehr Schwung braucht und wo wir unternehmerisches Handeln und die Pläne von privaten Haushalten und Kommunen wirkungsvoll unterstützen können.

Ziele

Für das Jahr 2023 wird eine **langfristige Mittelaufnahme** über die Kapitalmärkte in Höhe von 80 bis 85 Mrd. EUR geplant. Hiervon sollen mindestens 10 Mrd. EUR über die Emission großvolumiger Green Bonds in unterschiedlichen Währungen aufgenommen werden.

Einführung des **Worst-Performing-Building-Bonus** (WPB) in Form eines Tilgungszuschusses, um die energetische Sanierung der 25 % energetisch schlechtesten Gebäude in Deutschland voranzubringen.

Förderschwerpunkte

Förderprinzipien als Grundlage

Das Primärziel der KfW Bankengruppe ist die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zur Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen. Als öffentliche Förderbank orientiert sie sich dabei – neben dem Fokus auf Megatrends und dem deutschen Mittelstand – an den beiden Förderprinzipien Subsidiarität und Nachhaltigkeit. Das Förderprinzip Subsidiarität bedeutet, dass sich die KfW auf das Beheben von Marktschwächen konzentriert, ohne dabei privatwirtschaftliche Unternehmen zu behindern oder zu verdrängen. KfW und Geschäftsbanken arbeiten partnerschaftlich zusammen und stehen nicht im Wettbewerb zueinander. Die KfW unterstützt Geschäftsbanken dabei, Vorhaben zu finanzieren, die ansonsten nicht zustande kämen. In Bezug auf das Förderprinzip Nachhaltigkeit strebt die KfW an, eine nachhaltige Bank im ganzheitlichen Sinne zu sein: im Geschäft, im Betrieb und als Arbeitgeberin. Die KfW richtet ihre Förderung auf den langfristigen und nachhaltigen Erfolg aus und berücksichtigt bei ihren Finanzierungen höchste ökologische und soziale Standards sowie zentrale Megatrends (siehe → [Förderentwicklung nach Megatrends, Seite 73](#)). Die Förderprinzipien sind explizite Bestandteile des Strategischen Zielsystems 2027 der KfW Bankengruppe (→ [Kapitel „Nachhaltigkeitsstrategie“, Seite 21](#)).

Controlling und Steuerung der strategischen Zielgrößen erfolgen unterjährig auf der Basis dreier Berichtsformate. Mit diesen Formaten wird monatlich an den Vorstand und quartalsweise an den Verwaltungsrat berichtet:

- Strategischer Performance-Bericht (Primärziel Förderung, verantwortet durch die Konzernplanung und -steuerung)
- Risikobericht (Sekundärziel Risiko und Liquidität, verantwortet durch das Risikocontrolling)
- Finanzcontrollingbericht (Sekundärziel Profitabilität und Effizienz, verantwortet durch das Controlling)

Ein messbarer Beitrag zu den SDGs

Um ihre vielfältigen Beiträge zu den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung transparent zu machen, ordnet die KfW Bankengruppe seit 2019 ihr gesamtes Jahresneugeschäft den 17 Sustainable Development Goals zu. Dabei legt sie offen, welche Finanzierungsvolumina sie mit Mitwirkenden in welche SDGs investiert. Diese Zuordnung bietet wichtige Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung der KfW als transformative Förderbank, die ihre Wirkungen in den Mittelpunkt stellt, um ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltige Lösungen voranzubringen.

Ausgehend von ihrem breiten gesetzlichen Auftrag deckte die KfW Bankengruppe auch 2022 wieder alle 17 SDGs ab.

Detaillierte Informationen zum jeweiligen Beitrag der einzelnen Geschäftsfelder zu den SDGs und zur Methodik finden sich auf der → [Website der KfW](#).



Die KfW deckt mit ihrer Förderung alle 17 SDGs ab

Wie die KfW Bankengruppe mit ihrem Fördergeschäft einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leistet¹



SDG-Beiträge der KfW-Bankengruppe 2022:

UN-SDGs		in Mio. EUR
SDG 1	„Keine Armut“	4.012
SDG 2	„Kein Hunger“	742
SDG 3	„Gesundheit und Wohlergehen“	2.723
SDG 4	„Hochwertige Bildung“	4.206
SDG 5	„Geschlechtergerechtigkeit“	565
SDG 6	„Sauberes Wasser und Sanitärversorgung“	1.809
SDG 7	„Bezahlbare und saubere Energie“	57.690
SDG 8	„Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“	40.500 ²
SDG 9	„Industrie, Innovation und Infrastruktur“	20.041
SDG 10	„Weniger Ungleichheiten“	4.500
SDG 11	„Nachhaltige Städte und Gemeinden“	49.962
SDG 12	„Nachhaltige/r Konsum und Produktion“	542
SDG 13	„Maßnahmen zum Klimaschutz“	57.287
SDG 14	„Leben unter Wasser“	217
SDG 15	„Leben an Land“	990
SDG 16	„Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“	592
SDG 17	„Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“	1.963

¹ Volumengewichtete Darstellung für 100 % der Neuzusagen. Mehr Informationen auf der Internetseite → [Die KfW und die SDGs](#).

² Die hier dargestellten Ergebnisse enthalten nicht die von der KfW im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine im Auftrag der Bundesregierung durchgeführten Zuweisungsgeschäfte zur Unterstützung von Energieversorgungsunternehmen in Höhe von 54,2 Mrd. EUR.

Berichterstattung zur EU-Taxonomie

Rechtliche Vorgaben im Rahmen der EU-Taxonomie-Verordnung

Die Taxonomie-Verordnung der Europäischen Union (EU-Taxonomie) verfolgt das Ziel, Kapitalflüsse in ökologisch nachhaltige Aktivitäten zu lenken. Sie beschreibt hierfür einen Klassifizierungsmechanismus, anhand dessen mit Hilfe nachprüfbarer Kriterien eine Einstufung von Wirtschaftsaktivitäten als ökologisch nachhaltig ermöglicht wird. Die Berichtspflichten zur EU-Taxonomie ergeben sich insbesondere aus der Verordnung (EU) 2020/852 in Verbindung mit der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 zur Konkretisierung von Artikel 8 der EU-Taxonomie („Disclosure Delegated Act“; DDA).

Die EU-Taxonomie umfasst dabei Wirtschaftsaktivitäten mit potenziell positiver Wirkung auf folgende sechs Umweltziele: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung sowie Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme.

Die technischen Bewertungskriterien zur Einordnung der ökologischen Nachhaltigkeit von Wirtschaftsaktivitäten zu diesen Zielen werden durch weitere delegierte Rechtsverordnungen der EU spezifiziert. Die Mitte 2021 verabschiedete delegierte Verordnung (EU) 2021/2139 regelt als sogenannte „Klimataxonomie“ die Anforderungen für die beiden Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“. Der ergänzende delegierte Taxonomie-Rechtsakt (EU) 2022/1214 („Complementary Climate Delegated Act“, CCDA) enthält zusätzliche Bedingungen, unter denen bestimmte Stromerzeugungsaktivitäten mit Kernenergie und Erdgas ebenfalls als ökologisch nachhaltige Übergangstätigkeiten eingestuft werden können. Weitere Rechtsverordnungen zur Bestimmung der technischen Bewertungskriterien für die Umweltziele 3 bis 6 werden für 2023 erwartet.

Die Berichtspflichten zur EU-Taxonomie treten stufenweise in Kraft. Für Finanzunternehmen sind für den Übergangszeitraum, der die Geschäftsjahre 2021 und 2022 umfasst, sieben Taxonomie-Kennzahlen (sogenannte „Key Performance Indicators“, KPI) zu berichten. Diese weisen unter anderem den Anteil der Finanzierungen taxonomiefähiger Wirtschaftsaktivitäten an den Gesamtaktiva aus. Ab dem Geschäftsjahr 2023 haben betroffene Finanzunternehmen die vollumfänglichen Berichtspflichten zu erfüllen, die insbesondere auf dem Ausweis der taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten inklusive der Haupt-KPI für Banken, der „Green Asset Ratio“ (GAR), basieren.

Der verpflichtende Anwendungsbereich der EU-Taxonomie wird durch die europäischen Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für Unternehmen definiert. Bislang war das die Non-Financial Reporting Directive (NFRD), die in Deutschland mit dem Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG)) in nationales Recht umgesetzt wurde. Reformiert wird die NFRD durch die im Dezember 2022 veröffentlichte Richtlinie (EU) 2022/2464 zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Die CSRD führt zukünftig zu einer deutlichen Erweiterung des Anwendungsbereichs und Umfangs der unternehmerischen Pflichten zur Berichterstattung über Nachhaltigkeitsthemen.

Umgang mit der EU-Taxonomie im KfW-Konzern

Die KfW setzt sich im Rahmen des konzernweiten Projekts [→ tranSForm \(siehe Seite S. 23\)](#) mit der Umsetzung der EU-Taxonomie innerhalb der KfW auseinander. Dabei unterstützt die KfW das Ziel der EU, zusätzliches privates und öffentliches Kapital für die Finanzierung ökologisch nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten zu mobilisieren. Die KfW teilt die grundsätzliche Auffassung, dass steigende Transparenz über die Nachhaltigkeitswirkung von Finanzierungen eine positive Lenkungswirkung entfalten kann. Für die KfW als digitale Transformations- und Förderbank spielt die EU-Taxonomie eine wachsende Rolle im Umgang mit Kundinnen und Kunden sowie Investorinnen und Investoren gleichermaßen. EU-Taxonomie-Kriterien haben bereits Einzug in die Produktentwicklung gehalten. So sind die Förderkriterien der Programme „Klimaschutzoffensive für den Mittelstand“ sowie „Nachhaltige Mobilität für Kommunen und Unternehmen“ an Kriterien der EU-Taxonomie angelehnt.

Bezüglich der eigenen Berichterstattung fällt der KfW-Konzern nicht in den direkten Anwendungsbereich des von Artikel 8 der EU-Taxonomie. Deshalb erfolgt bislang keine konzernweite Berichterstattung der EU-Taxonomie-Kennzahlen. Anders verhält es sich bei der KfW IPEX-Bank, die in den direkten Anwendungsbereich von Artikel 8 der EU-Taxonomie fällt. In den folgenden Abschnitten werden die für das Geschäftsjahr 2022 verpflichtenden quantitativen und qualitativen Angaben dargestellt.

Verpflichtende Angaben der KfW IPEX-Bank GmbH zur EU-Taxonomie per 31.12.2022

Die KfW IPEX-Bank ist zur Berichterstattung quantitativer und qualitativer Angaben im Kontext der EU-Taxonomie verpflichtet. Der Umfang der zu berichtenden Taxonomie-Kennzahlen ergibt sich aus Artikel 10 DDA. Demnach hat die KfW IPEX-Bank zum Berichtsstichtag 31.12.2022 über die Anteile ihrer

taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten zu berichten. Ergänzend hierzu sind weitere Taxonomie-Kennzahlen auszuweisen, die die Anteile des taxonomiefähigen Geschäfts in einen Gesamtkontext stellen.

Die KfW IPEX-Bank verantwortet innerhalb der KfW Bankengruppe die [→ Export- und Projektfinanzierung](#). Aufgrund dieser Ausrichtung befinden sich umfangreiche Bestandteile des Portfolios außerhalb des von der EU-Taxonomie definierten Betrachtungsraumes. Die größte Position bezieht sich mit 88,5 % der Gesamtaktiva demnach auf Geschäfte mit Geschäftspartnern, die außerhalb des Anwendungsbereichs der NFRD liegen. Dies sind überwiegend Projekt- und Exportfinanzierungen außerhalb der EU sowie Spezialfinanzierungen und anderes Geschäft mit nicht NFRD-pflichtigen Geschäftspartnern mit Sitz in der EU.

Somit fällt lediglich ein kleinerer Anteil der Gesamtaktiva in den Betrachtungsraum der EU-Taxonomie und ist einer Taxonomiefähigkeitsprüfung zu unterziehen. Dieser Anteil gliedert sich generell zum einen in Risikopositionen, die einer nachhaltigen Wirtschaftsaktivität im Sinne des Taxonomie-Kompasses der EU-Taxonomie zugeordnet werden können und zum anderen in Geschäft, dessen Exposure mit den des jeweiligen Geschäftspartners selbst berichteten Taxonomie-Kennzahlen zu gewichten ist. Zusammen stellen sie die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten dar. Der restliche Anteil der zur Taxonomiefähigkeitsprüfung zugelassenen Geschäfte ist den nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zuzuordnen. In den zur Überprüfung der Taxonomiefähigkeit zugelassenen Geschäften sind keine Risikopositionen mit den im CCDA definierten Atom- und Gasaktivitäten enthalten. Für eine ergänzende Erläuterung der Berechnungsmethode siehe [→ Grundlage für die Ermittlung der Taxonomie-Kennzahlen der KfW IPEX-Bank](#).



KPIs für die KfW IPEX-Bank¹



		Anteil an Gesamtaktiva	
Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten		3,0 %	
Handelsportfolio		n. a.	
Kurzfristige Interbankenkredite		0,0 %	
Derivate		n. a.	
Risikopositionen gegenüber nicht NFRD-pflichtigen Unternehmen		88,5 %	
		Anteil an Gesamtaktiva 2022 (Umsatz-KPI)²	Anteil an Gesamtaktiva 2022 (CapEx-KPI)³
Zur Taxonomie- prüfung zugelassen	Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten	3,9 %	4,0 %
	Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten	2,3 %	2,2 %

¹ Da in den dargestellten Taxonomie-Kennzahlen nicht alle Aktivposten berücksichtigt werden (beispielsweise immaterielle Anlagewerte), weicht die Summe der genannten Quoten von 100 % ab.

² Basierend auf dem Umsatz-KPI der Gegenparteien

³ Basierend auf dem CapEx-KPI der Gegenparteien

Grundlage für die Ermittlung der Taxonomiekennzahlen der KfW IPEX-Bank

Für die Aktiva werden Bruttobuchwerte auf Basis des Einzelabschluss der KfW IPEX-Bank entsprechend den Bestimmungen des HGB angesetzt. Darüber hinaus wird auf bestehende Definitionen und Abgrenzungen aus dem aufsichtsrechtlichen Financial Reporting (FinRep) zurückgegriffen.¹

Zur Ermittlung der Taxonomiekennzahlen für das Berichtsjahr 2022 werden die im Folgenden erläuterten Kennzahlen ins Verhältnis zu den Gesamtaktiva vor Risikoversorge gesetzt.

Ab dem Berichtsjahr 2023 ist auf die sogenannten „Covered Assets“ abzustellen, die sich als Gesamtaktiva abzüglich der Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten sowie dem Handelsportfolio ermitteln. Aufgrund des unwesentlichen Anteils dieser Posten und der damit unwesentlichen Auswirkung auf die Taxonomiekennzahlen wird auf einen separaten Ausweis auf Basis der „Covered Assets“ verzichtet.

In den Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten sind Geschäfte gegenüber Zentralstaaten, Landes- und Bezirksregierungen, supranationalen Organisationen und Guthaben bei Zentralbanken enthalten. Die KfW IPEX-Bank hält keine finanziellen Vermögensgegenstände mit Handelsabsicht. Derivate außerhalb des Handelsbuchs werden gemäß den Vorschriften des HGB als schwebende Geschäfte bilanziell nicht erfasst.

Die NFRD-Pflicht der Geschäftspartner wird gemäß Artikel 19a beziehungsweise 29a der Richtlinie 2013/34/EU operationalisiert. Im ersten Schritt werden alle Geschäftspartner der Kundengruppe Kreditinstitute, sonstige finanzielle Unternehmen und nichtfinanzielle Unternehmen, deren Sitzland in der EU liegt und die mehr als 500 Mitarbeitende beschäftigen,

identifiziert. Diese Geschäftspartner mit Geschäften mit bekanntem Verwendungszweck werden als NFRD-pflichtig klassifiziert, wenn für diese zusätzlich eine Kapitalmarkt-orientierung festgestellt wird. Die Geschäftspartner mit Geschäften ohne bekannten Verwendungszweck (allgemeine Finanzierungen) gelten als NFRD-pflichtig, wenn sie eine verpflichtende Berichterstattung der Taxonomiekennzahlen für das Geschäftsjahr 2021 veröffentlicht haben. Die veröffentlichten Taxonomiekennzahlen werden in diesem Fall zur Ermittlung der taxonomiefähigen beziehungsweise nicht taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten verwendet.

Zur Feststellung der NFRD-Pflicht wird jeweils der direkte (rechtliche) Geschäftspartner, mit dem die Geschäftsbeziehung unterhalten wird, betrachtet. Geschäfte mit Geschäftspartnern der Kundengruppen Kreditinstitute, sonstige finanzielle Unternehmen und nichtfinanzielle Unternehmen, die die aufgeführten Kriterien zur Erhebung der NFRD-Pflicht nicht erfüllen, werden unter den nicht NFRD-pflichtigen Gegenparteien subsumiert.

Für die Überprüfung der Taxonomiefähigkeit beziehungsweise zur Ermittlung der taxonomiefähigen und nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten werden bei der KfW IPEX-Bank Geschäfte gegenüber NFRD-pflichtigen Gegenparteien sowie Kredite an lokale Gebietskörperschaften herangezogen. Die Ermittlung der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten ohne direkt zuordenbare wirtschaftliche Aktivitäten erfolgt für nichtfinanzielle Unternehmen jeweils basierend auf den durch die Gegenpartei veröffentlichten Umsatz-KPI und den CapEx-KPI. Die von Finanzunternehmen für das Berichtsjahr 2021 veröffentlichte Taxonomiefähigkeitskennzahl sowie als taxonomiefähig klassifizierte Geschäfte mit bekanntem Verwendungszweck fließen mit gleichem Anteil sowohl in die auf Umsatz-KPI sowie CapEx-KPI basierende Berechnung der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten ein.

¹ Gemäß Frage 20 der von der EU am 20.12.2021 veröffentlichten FAQ (Frequently Asked Questions – häufig gestellte Fragen)

Einordnung der Taxonomiekennzahlen der KfW IPEX-Bank

Aufgrund der beschriebenen regulatorischen Vorgaben der EU-Taxonomie kann das Gesamtportfolio der KfW IPEX-Bank nur zu einem geringen Anteil in die Taxomiefähigkeitsprüfung einbezogen werden.

So sind unter der EU-Taxonomie im Wesentlichen Geschäfte mit Privatpersonen, lokalen Gebietskörperschaften sowie Unternehmen und Finanzunternehmen von Relevanz. Die KfW IPEX-Bank verfügt über kein Privatkundengeschäft. Bei der Bewertung des Gesamtportfolios kommen daher im Wesentlichen die Kriterien zu Unternehmensfinanzierungen und Finanzunternehmen zum Tragen. Bei diesen Gegenparteien müssen Kreditinstitute jene Geschäfte einbeziehen, deren rechtliche Gegenpartei selbst in den verpflichtenden Anwendungsbereich der NFRD und damit der EU-Taxonomie fallen. Hierfür sind der Sitz in der EU, Größenkriterien wie die Mitarbeiterzahl und die Eigenschaft als Unternehmen von öffentlichem Interesse relevant.

Die KfW IPEX-Bank verfügt aufgrund ihres Finanzierungsmandats über einen erheblichen Anteil an Geschäft mit Gegenparteien außerhalb der EU. So wird beispielsweise bei einer klassischen Exportfinanzierung der KfW IPEX-Bank ein Kredit mit einem ausländischen Besteller einer deutschen oder europäischen Lieferung abgeschlossen. Der Besteller wird nicht vom Anwendungsbereich der NFRD erfasst. Dieses Geschäft wird daher gemäß EU-Taxonomievorgaben nicht weiter betrachtet und den nicht NFRD-pflichtigen Risikopositionen zugeordnet.

Ein weiterer erheblicher Anteil des Geschäfts der KfW IPEX-Bank entfällt auf Spezialfinanzierungen mit Einweggesellschaften als direkter Gegenpartei, die in der Regel aufgrund der Größenkriterien selbst nicht in den Anwendungsbereich der NFRD fallen – auch dann nicht, wenn sie in der EU ansässig sind. Diese Geschäfte werden ebenfalls den nicht NFRD-pflichtigen Risikopositionen zugeordnet – auch dann, wenn es sich um Geschäfte handelt, deren Finanzierungszweck in einem unmittelbaren Zusammenhang mit einer taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivität innerhalb der EU steht. Somit liegt der überwiegende Anteil des Geschäfts der KfW IPEX-Bank außerhalb des gesetzlich definierten und verpflichtenden Anwendungsbereichs der EU-Taxonomie.

Der KfW IPEX-Bank ist Nachhaltigkeit in ihrem Handeln ein besonderes Anliegen. Sie hat diese daher fest in ihrem [→ Leitbild](#) sowie in ihrer Geschäfts- und Risikostrategie verankert. Eine Annäherung an die ökologische Dimension des Geschäfts der KfW IPEX-Bank bietet der Anteil des Neuzusagevolumens, der dem Bereich [→ Klimawandel und Umwelt](#) (siehe Seite 80) zuzuordnen ist.

Förderentwicklung nach Megatrends

Globale Herausforderungen im Fokus

Die KfW Bankengruppe hat ihre Förderaktivitäten im Jahr 2022 im Wesentlichen an den aus KfW-Sicht gesellschaftlich und ökonomisch bedeutsamen – im Strategischen Zielsystem verankerten – Megatrends „Klimawandel und Umwelt“, „Globalisierung“, „Sozialer Wandel“ sowie „Digitalisierung und Innovation“ ausgerichtet. Ergänzend engagiert sich die KfW Bankengruppe in weiteren, trendunabhängigen Förderthemen: Zur Bekämpfung der weltweiten Armut unterstützt das Geschäftsfeld KfW Entwicklungsbank die Bundesregierung bei der Finanzierung und Umsetzung entwicklungspolitischer Projekte. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt der KfW ist die Förderung von Mittelständlern sowie Gründerinnen und Gründern in Deutschland. Den trendunabhängigen Förderthemen sind neben den KfW-Corona-Hilfen – die auch im Berichtsjahr bis zum 30.06.2022 fortgeführt wurden – auch die durch den Krieg in der Ukraine bedingten Zuweisungsgeschäfte (Sonderprogramm UBR – Ukraine, Belarus, Russland) zugeordnet. Eine Ausnahme bilden die Corona-Hilfen von KfW Capital, die dem Megatrend „Digitalisierung und Innovation“ zugeordnet werden.

Um der besonderen Bedeutung des Megatrends „Klimawandel und Umwelt“ Rechnung zu tragen, gilt seit 2012 für diese Förderthemen eine ambitionierte Zielquote. Seit 2020 beträgt sie 38 % des gesamten Fördervolumens. 2022 erreichte die KfW Bankengruppe 36 % beziehungsweise 59 % (bereinigt um Zusagen im Kontext der Corona- und der Ukraine-/Energiekrise).

Aus der [→ Tabelle auf Seite 74](#) ist ersichtlich, wie sich die Zusagevolumina in den einzelnen KfW-Geschäftsfeldern im Jahr 2022 auf die im Strategischen Zielsystem hinterlegten Megatrends verteilen.

Die Zuordnung der wesentlichen Produkte der inländischen Geschäftsfelder Mittelstandsbank und Private Kunden sowie Individual- und Kommunalfinanzierung, der KfW Entwicklungsbank, der KfW IPEX-Bank, der DEG und von KfW Capital zu den vier definierten Megatrends hängt von ihrem Finanzierungszweck ab. Für die KfW Entwicklungsbank gilt beispielsweise, dass Vorhaben, die dem Klima- und Umweltschutz dienen, diesem Megatrend zugeordnet werden. Alle anderen Finanzierungen gehören weit überwiegend zum Schwerpunkt „Armutsbekämpfung“, der zu den trendunabhängigen Förderthemen zählt. In ähnlicher Form werden Finanzierungen von DEG und KfW IPEX-Bank aus anderen Bereichen als dem Klima- und Umweltschutz im Wesentlichen dem Megatrend „Globalisierung“ zugerechnet. Das Geschäft von KfW Capital trägt hingegen zum Megatrend „Digitalisierung und Innovation“ bei.

Das Produktangebot der Inlandsförderung besteht weitestgehend aus thematisch fokussierten Förderprogrammen. Die [→ Tabelle auf Seite 75](#) zeigt für die Inlandsförderung besonders volumenstarke Förderprodukte auf und nennt die Megatrends, denen sie aufgrund ihres Förderansatzes jeweils zugerechnet werden.



Zusagevolumen der KfW Bankengruppe nach Geschäftsfeldern und Megatrends 2022 in Mrd. EUR¹

	Geschäftsfeld Mittelstandsbank & Private Kundinnen und Kunden	Geschäftsfeld Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden	Geschäftsfeld KfW Capital	Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung	Geschäftsfeld KfW Entwicklungsbank	Geschäftsfeld DEG	Gesamtes Zusagevolumen
Zusagen insgesamt	64,8	70,0	1,3	18,1	10,9	1,6	166,9 ²
Darunter Klimawandel und Umwelt (Umweltquote) ³	45,3 (70 %)	3,9 (5,5 %) ⁴	0 %	3,1 (17,3 %)	7,6 (69,4 %)	0,6 (40 %)	60,5 (36 %) ⁵
Darunter Globalisierung	n. a.	0,3	n. a.	12,5	n. a.	1	13,8
Darunter Sozialer Wandel	7,7	1,5	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	9,2
Darunter Digitalisierung und Innovation	1,93	1,4	1,3	2,5	0,1	n. a.	7,2
Darunter trend-unabhängige Förderthemen ⁶	9,9	62,9	n.a.	n.a.	3,2	n. a.	76

¹ Abweichungen bei der Summenbildung aufgrund von Rundungsdifferenzen² Enthält auch Zusagen des Geschäftsfelds „Finanzmärkte“ in Höhe von 0,4 Mrd EUR; davon entfallen 0,4 Mrd EUR auf Klimawandel und Umwelt; bereinigt um die Zusagen der Export- und Projektfinanzierung aus Programmkrediten der KfW³ Anteil am Gesamtzusagevolumen des Geschäftsfelds beziehungsweise Geschäftsbereichs⁴ Im Kerngeschäft des Geschäftsfelds beträgt die Umweltquote 33,7 %. Durch die einmaligen Sondereffekte beträgt sie 5,5 %. Dies ist im Wesentlichen auf die Durchführung von Maßnahmen zur Energie-Versorgungssicherheit im Auftrag des Bundes zurückzuführen.⁵ Enthält auch Zusagen des Geschäftsfelds „Finanzmärkte“ in Höhe von 0,4 Mrd EUR⁶ Inklusive der Zusagen im Rahmen der KfW-Corona-Hilfe, Energiezuweisungen und der Soforthilfe Gas und Wärme



Volumenstärkste Förderprogramme der KfW-Inlandsförderung 2022 (Zusagen in Mrd. EUR) ✔

Megatrend	Mittelstandsbank & Private Kundinnen und Kunden	Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden	KfW Capital
Klimawandel und Umwelt	Bundesförderung Energieeffiziente Gebäude (36,3)	IKU – Investitionskredit Kommunale und Soziale Unternehmen (1,0)	
Globalisierung	---	Refinanzierung bundesgedeckter Exportkredite (0,3)	
Sozialer Wandel	Wohneigentumsprogramm (3,1)	IKK – Investitionskredit Kommunen (1,1)	
Digitalisierung und Innovation	Digitalisierungs- und Innovationskredit (1,9)	Investitionskredit Digitale Infrastruktur (0,7)	ERP-VC-Fonds-investment (0,187) ERP/Zukunfts-fonds-Wachstums-fazilität (0,245)
Trendunabhängige Förderthemen ¹	ERP-Förderkredit KMU (4,0)	Allgemeine Refinanzierung Landesförderinstitute (2,3)	

¹ Bei den trendunabhängigen Förderthemen dominierten im Geschäftsjahr 2022 vor allem die Sonderfinanzierungen Energiesicherheit mit 54,2 Mrd. EUR und Soforthilfe Gas und Wärme mit 4,1 Mrd. EUR. In beiden Fällen handelt es sich nicht um reguläre Förderprogramme, die hier entsprechend nicht aufgeführt sind.

Trendunabhängige Förderung

Ein besonderer Fokus lag 2022 zum einen auf Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmen, die von der Ukraine-Krise betroffen sind und Liquidität benötigen. Mit der Bereitstellung von Krediten werden mittelständische und große Unternehmen wie auch freiberuflich Tätige unterstützt, die vom Ukraine-Krieg und den Sanktionen betroffen sind. Mit den Mitteln können Anschaffungen und laufende Kosten finanziert werden. Die KfW übernimmt das Bankenrisiko bis zu 90 % und erleichtert dadurch den Kreditzugang. Das Förderprogramm läuft bis Ende 2023.

Zum anderen galt ein besonderes Augenmerk der Unterstützung von Energieversorgern und Energiehändlern in Deutschland inklusive der kurzfristig umgesetzten Soforthilfe Gas und Wärme für Dezember-Abschlagszahlungen im Auftrag des Bundes (rund 4 Mrd. EUR an etwa 2.300 Energieversorger).

Die zur Bewältigung der Corona-Krise für Unternehmen, Selbstständige oder Freiberuflerinnen und Freiberufler aus Deutschland bereitgestellten Förderprogramme konnten bis zum 30.04.2022 beantragt werden und wurden zum 30.06.2022

eingestellt. Mit diesen Programmen war es auch in der ersten Jahreshälfte 2022 für Unternehmen, die während der Corona-Pandemie zusätzliche Mittel benötigten, möglich, mit Hilfe verschiedener Kreditprogramme und Eigenkapitalhilfen der KfW Bankengruppe ihre Liquidität zu verbessern. Hierzu zählen auch die Corona-Hilfen von KfW Capital, die dem Megatrend „Digitalisierung und Innovation“ zugeordnet sind.

Einen Schwerpunkt im Auslandsgeschäft bildet bei den trendunabhängigen Themen die Armutsbekämpfung durch die KfW Entwicklungsbank.

Auch die KfW-Hochwasserhilfe wird im Wesentlichen der trendunabhängigen Förderung zugerechnet.

Insgesamt entfiel 2022 ein Fördervolumen in Höhe von 76 Mrd. EUR inklusive der Zusagen im Rahmen der KfW-Corona-Hilfe, Energiezuweisungen und der Soforthilfe Gas und Wärme (2021: 18,4 Mrd. EUR) auf die trendunabhängige Förderung.

Mittelstandsbank & Private Kunden

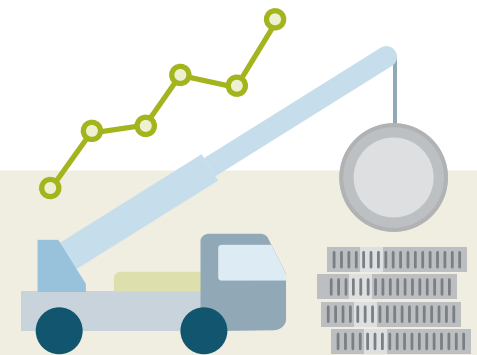
Der KfW-Unternehmerkredit des Geschäftsfelds Mittelstandsbank & Private Kunden ermöglicht mittelständischen und großen Unternehmen, Einzelunternehmen sowie freiberuflich Tätigen, die ihr Geschäft seit mindestens fünf Jahren betreiben, eine zinsgünstige Finanzierung von Vorhaben in Deutschland. Eine Ausnahme bildet der ERP-Gründerkredit: Er ermöglicht eine zinsgünstige Finanzierung junger Unternehmen, die wenigstens drei, aber weniger als fünf Jahre am Markt aktiv sind.

Die Mittelstandsförderung wurde zum 01.01.2022 neu und übersichtlicher aufgestellt. Im Rahmen des neuen Förderangebots wird die ERP-Förderung auf alle kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU) ausgeweitet. Damit erhalten junge Unternehmen, die weniger als fünf Jahre am Markt sind sowie Unternehmen in den Regionalfördergebieten besonders günstige Konditionen.

Große Unternehmen mit einem maximalen Jahresumsatz von 500 Mio. EUR haben nun mit dem neuen Förderkredit für den großen Mittelstand Zugang zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung. Es können Gründungen, Nachfolgen und Vorhaben im In- und Ausland finanziert werden. Finanzierungspartner haben zudem die Möglichkeit, eine 50-prozentige Haftungsfreistellung zu erhalten.

Um die Folgen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine für die wirtschaftliche Situation deutscher Unternehmen abzufedern, bietet die KfW im Auftrag der Bundesregierung seit 09.05.2022 das KfW-Sonderprogramm UBR an. Das ursprünglich bis zum 31.12.2022 befristete Programm wurde bis Ende 2023 verlängert. Über das Programm können Produktionsausfälle, Umsatzrückgänge, Schließungen von Produktionsstätten und anteilig auch gestiegene Energiekosten finanziert werden. Der Kredithöchstbetrag liegt bei 100 Mio. EUR je Unternehmensgruppe, wobei im Rahmen des Programms eine Haftungsfreistellung von bis zu 80 % angeboten wird.

Das aufgrund der Corona-Krise und des entsprechenden Maßnahmenpakets der Bundesregierung deutlich erweiterte Kreditangebot wurde am 30.06.2022 eingestellt.



Neuaufstellung der Mittelstandsförderung seit 2022

Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden

Im Rahmen des KfW-Sonderprogramms UBR 2022 – Konsortialfinanzierung unterstützt die KfW in- und ausländische Unternehmen, die infolge des Ukraine-Krieges und der in diesem Zusammenhang erlassenen Sanktionen vorübergehend Finanzierungsschwierigkeiten haben, jedoch strukturell gesund und langfristig wettbewerbsfähig sind.

Zur Stabilisierung der Energieversorgung in Deutschland und zur Stärkung der Resilienz der deutschen Wirtschaft wurden mehrere Einzelzuweisungen des Bundes für Energieversorgungsunternehmen umgesetzt. Bislang wurden Finanzierungen insbesondere für Gasersatzbeschaffungen, kurzfristige Liquiditätsanforderungen im Rahmen des sogenannten Margining (Sicherheitsleistungen, die beim Handel mit Energie verpflichtend zu leisten sind) sowie zur Finanzierung der Gasbeschaffung für die gesetzlich vorgeschriebene Erreichung bestimmter Füllstände in Gasspeicheranlagen in Deutschland zugesagt.

Kleine und mittlere Unternehmen sowie Freiberuflerinnen und Freiberufler können bei betrieblichen Neuanschaffungen im Rahmen des Globaldarlehens Leasing von einer günstigen Refinanzierung durch die KfW profitieren.

Die Allgemeine Refinanzierung unterstützt Landesförderinstitute bei der Erfüllung ihrer Förderaufträge, soweit diese auch in den gesetzlichen Aufgabenbereich der KfW fallen. In der zweckgebundenen Variante der Allgemeinen Refinanzierung werden ausgewählte Verwendungszwecke mit besonderen Förderkonditionen ausgestattet.

Zukünftig ist eine Verstärkung der Globaldarlehen an Landesförderinstitute zur Unterstützung von Start-ups und kleinen Mittelständlern geplant. Für ein klimafreundliches und wettbewerbsfähiges Deutschland sollen Start-ups sowie kleine, wachstumsorientierte Mittelständler mit einem Gruppenumsatz von bis zu 75 Mio. EUR in der Bundesrepublik Deutschland finanziert werden.

Zielgruppe sind junge und/oder wachstumsorientierte Unternehmen mit innovativen (zum Beispiel ökologischen und digitalen) Geschäftsmodellen.

Zusätzlich stellt die KfW im Rahmen des Programms Investitionskredit für kommunale und soziale Unternehmen (IKU) Betriebsmittelfinanzierungen zur Verfügung.



Energiesicherheit gewährleisten

Die KfW unterstützt im Auftrag des Bundes aktuell Projekte der Energiesicherheit, um möglichst schnell Flüssiggas (LNG – Liquefied Natural Gas) in das deutsche Ferngasnetz und in die Erdgasspeicher einzuspeisen. Auf diesem Weg verringert Deutschland seine jahrzehntelange Abhängigkeit von russischem Pipelinegas und stellt seine Energieversorgung auf eine breitere Basis. In Übereinstimmung mit den deutschen Klimazielen werden die Genehmigungen für die neuen LNG-Terminals allerdings bis zum 31.12.2043 befristet. Ein Weiterbetrieb der Anlagen über diesen Zeitpunkt hinaus kann nur für klimaneutralen Wasserstoff und dessen Derivate (zum Beispiel Ammoniak) genehmigt werden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass das Ziel der Klimaneutralität in Deutschland spätestens 2045 erreicht werden kann.

Geschäftsfeld KfW Entwicklungsbank

Zur Bekämpfung der weltweiten Armut unterstützt das Geschäftsfeld KfW Entwicklungsbank die Bundesregierung bei der Finanzierung und Umsetzung entwicklungspolitischer Projekte. Rund 23,6 % der Gesamtzusagen in Höhe von 10,9 Mrd. EUR im Berichtsjahr flossen in Vorhaben in der Region Subsahara-Afrika zur unmittelbaren Bekämpfung von Armut. Förderschwerpunkte sind soziale Infrastruktur (insbesondere Gesundheitswesen, Bildung, Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Governance), wirtschaftliche Infrastruktur (insbesondere Energieerzeugung und -versorgung, Transport und Lagerhaltung), Finanzsystementwicklung, multisektorale Themen wie Umwelt- und Ressourcenschutz, Migration und Flucht sowie die Unterstützung von Reformprozessen.

Geschäftsfeld DEG

Die DEG fördert private Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern tätig sind. Im Jahr 2022 stellte die DEG für 80 Vorhaben in Entwicklungs- und Schwellenländern Finanzierungen mit einem Volumen von 1,6 Mrd. EUR bereit. Mit Beginn des Jahres 2022 setzte die DEG ihre neue Strategie „Climate.Impact>Returns.“ um. Ein wichtiger Baustein ist die Professionalisierung des Personals. Rund 90 Beschäftigte wurden schwerpunktmäßig zu Klimaschutz und zur neuen Strategie weitergebildet.

**Uganda: Wasser als existenzielle Lebensgrundlage**

Als Folge eines lang anhaltenden bewaffneten Konfliktes in Gulu/Uganda ist ein Großteil der Infrastruktur zerstört oder für die wachsende Bevölkerung nicht mehr ausreichend. Ein Projekt der KfW mit einem Finanzierungsvolumen von 41 Mio. EUR koppelt wirksame Sofortmaßnahmen mit langfristigen Investitionen in die Infrastruktur. Rund 225.000 Menschen profitieren durch die Maßnahmen im Bereich Wasserversorgung (beispielsweise durch die Errichtung einer Aufbereitungsanlage oder die Erweiterung eines Damms), – darunter viele vulnerable Menschen in informellen Siedlungen. Durch die Maßnahmen im Bereich Sanitärversorgung wird der Zugang zu öffentlichen sanitären Einrichtungen von 32 % auf 90 % erhöht. Darüber hinaus werden durch neue Kanäle Überflutungen vor allem in benachteiligten Stadtvierteln verhindert. Zudem wurde ein Abfallmanagementsystem eingeführt.



23,6 % der Mittel der KfW Entwicklungsbank flossen 2022 nach Subsahara-Afrika

Klimawandel und Umwelt

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der KfW Bankengruppe ist der Klima- und Umweltschutz. Im Jahr 2022 machten die Neuzusagen in diesem Bereich mit 60,5 Mrd. EUR (2021: 56,4 Mrd. EUR) 36 % des gesamten Fördervolumens aus. Weltweit ist die KfW damit eine der größten Finanzierungs-partnerinnen von Vorhaben, die dem Klima- und Umweltschutz dienen. Über alle Geschäftsfelder hinweg unterstützt sie den Ausbau erneuerbarer Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz sowie Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Vermeidung beziehungsweise Reduzierung von Umweltverschmutzung.

Mittelstandsbank & Private Kunden

Der Förderschwerpunkt „Energieeffizienz und erneuerbare Energien“ hatte im Geschäftssegment Mittelstandsbank mit einem Fördervolumen von 18,5 Mrd. EUR den größten Anteil an diesem Segment, gefolgt von den Unternehmensinvestitionen mit 10,5 Mrd. EUR.

Das Geschäftssegment Private Kunden wies 2022 ein Neugeschäftsvolumen von 31,7 Mrd. EUR auf. Das Fördervolumen entfiel hier in erster Linie auf die Programme der BEG, die im April 2022 neu ausgerichtet wurden und sich nunmehr auf Spitzenförderung mit ambitioniertem energetischen Standard und hohen Anforderungen an die Nachhaltigkeit im Gebäudelebenszyklus (Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude, kurz QNG) konzentrieren. Auch bei der Sanierungsförderung wurde der Umfang reduziert. Insbesondere bietet die KfW keine Förderung von Einzelmaßnahmen der energetischen Sanierung mehr an. Stattdessen hat die KfW ihre Förderung auf die umfassende Sanierung zum Effizienzhaus fokussiert. Im Rahmen der Sanierungsförderung wurde außerdem im dritten Quartal ein Bonus für die Sanierung sogenannter Worst Performing Buildings eingeführt, um die energetische Sanierung der 25 % energetisch schlechtesten Gebäude in Deutschland voranzubringen.

Zur Förderung der Energieeffizienz im Gebäudebereich gehört auch die Förderung des Einsatzes von Energieberaterinnen und -beratern, die bei energetischen Bau- und Sanierungsvorhaben bei Wohn- und Nichtwohngebäuden zum Einsatz kommen und die Kundinnen und Kunden bei den Investitionsvorhaben beraten und begleiten. Ihre Einbindung ist bei der energetischen Gebäudeförderung verpflichtend.

Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden

Mit der Energetischen Stadtsanierung fördert die KfW im Auftrag des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) mit einem Zuschuss für Kommunen die Erstellung quartiersbezogener Sanierungskonzepte und deren Umsetzung mit Sanierungsmanagerinnen und -managern. Dieses Programm bereitet damit insbesondere gebäudebezogene Investitionen, die beispielsweise mit den BEG-Programmen gefördert werden, aber auch Investitionen unter anderem in Fernwärme vor. Mit dem Kreditangebot im Rahmen der Energetischen Stadtsanierung werden darüber hinaus investive Maßnahmen wie die Errichtung und Erneuerung von Wärmenetzen und Effizienzmaßnahmen bei der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gefördert. Seit 01.04.2021 werden auch Maßnahmen zur Schaffung und Aufwertung grüner Infrastruktur, zur wassersensiblen Gestaltung sowie klimafreundliche Mobilitätsmaßnahmen im Quartier gefördert.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) unterstützt die KfW Unternehmen und den öffentlichen Sektor bei Investitionen in ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen im Bereich der Mobilität in Deutschland. Der Investitionskredit Nachhaltige Mobilität fördert Klimaschutzmaßnahmen im Bereich Infrastruktur für klimafreundlichen Verkehr, klimafreundliche Fahrzeuge und nachhaltige Informations- und Kommunikationstechnologien für Mobilität. Die Anforderungen an die Maßnahmen sind an die Kriterien der EU-Taxonomie angelehnt.

Mit dem Programm BEG Kommunen finanzierte die KfW 2022 den Neubau energieeffizienter Gebäude mit niedrigem Energiebedarf und CO₂-Ausstoß sowie die energetische Sanierung im kommunalen Bereich. Insgesamt entfielen auf die energetische Stadtsanierung und die IKK-/IKU-BEG-Programmfamilie im Jahr 2022 1,3 Mrd. EUR an Neuzusagen.

Export- und Projektfinanzierung

Die höchsten Zusagen, die im Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung – das von der KfW IPEX-Bank verantwortet wird – dem Megatrend Klimawandel und Umwelt zuzuordnen sind, entfielen mit 1,41 Mrd. EUR auf die Geschäftssparte Energie und Umwelt, davon ein erheblicher Teil auf Finanzierungen für Windparks. Insgesamt trug das Geschäftsfeld 3,14 Mrd. EUR zum Megatrend bei. Dies unterstreicht den Anspruch der KfW IPEX-Bank, signifikante Beiträge für den Umwelt- und Klimaschutz zu leisten.

Geschäftsfeld KfW Entwicklungsbank

Im Auftrag der Bundesregierung wurden 2022 7,6 Mrd. EUR allein für Finanzierungen von Vorhaben im Bereich Klima- und Umweltschutz in Entwicklungs- und Schwellenländern bereitgestellt. Das sind 69,4 % der Gesamtzusagen im Jahr 2022. Damit liegt ein Schwerpunkt der Finanziellen Zusammenarbeit auch weiterhin in der Klimafinanzierung.

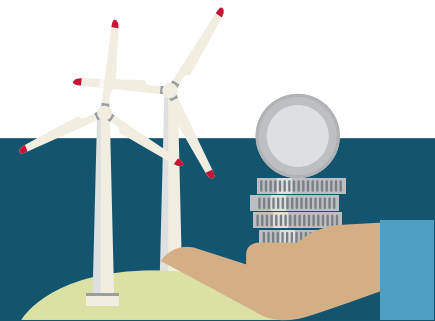
Geschäftsfeld DEG

Die DEG finanzierte 2022 Vorhaben zum Klima- und Umweltschutz in einer Gesamthöhe von 609 Mio. EUR (2021: 409 Mio. EUR). Einen Schwerpunkt bildeten dabei Erneuerbare-Energien-Vorhaben in Afrika, Asien und Lateinamerika, um die Produktion und Nutzung von grünem Strom in Entwicklungsländern zu fördern.



Ausbau von PET-Recycling in Indien

Um die Umweltbelastung durch Einwegflaschen aus PET zu verringern und eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft zu fördern, stellt die DEG dem indischen Recyclingunternehmen Polygenta Technologies Ltd., einem Tochterunternehmen der perPETual Technologies GmbH, ein langfristiges Darlehen in Höhe von 16,25 Mio. USD bereit. Der dänische Entwicklungsfinanzierer IFU engagiert sich mit der gleichen Summe bei dem Vorhaben. Die Darlehen sollen für den Aufbau von zwei neuen Produktionslinien am Standort in Nashik, Maharashtra verwendet werden. So kann das Unternehmen seine Recyclingkapazitäten weiter ausbauen und täglich mehr als 200 Tonnen PET-Plastikmüll verarbeiten.



1,41 Mrd. EUR der IPEX-Bank flossen 2022 in Windparks und Co.

Globalisierung

Hoher Innovationsdruck, internationale Märkte, neue Kooperationen und Konkurrenten sowie offene Arbeitsmärkte kennzeichnen die global vernetzte Wirtschaft. Die KfW Bankengruppe verfolgt das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und der europäischen Wirtschaft – und damit Wachstum und Beschäftigung – langfristig zu sichern. Hierfür finanziert sie innovative Geschäftsideen, unterstützt Investitionen in moderne Produktionsanlagen und finanziert Vorhaben, mit denen Unternehmen internationale Märkte erschließen können. Im Jahr 2022 entfielen 13,8 Mrd. EUR (2021: 11,8 Mrd. EUR) der Neuzusagen auf den Megatrend Globalisierung.

Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden

Die KfW stellt interessierten Banken über das Programm „Refinanzierung bundesgedeckter Exportkredite“ langfristige Mittel zur Refinanzierung von Exportkrediten zur Verfügung – in Höhe von 0,3 Mrd. EUR im Jahr 2022. Damit unterstützt sie die deutsche Wirtschaft in ihrem Export und sichert somit langfristig Wachstum und Beschäftigung in Deutschland und unterstützt die Partnerländer bei Investitionen – unter anderem mit Projekten im Bereich der Energiebereitstellung und der verbesserten Gesundheitsversorgung.

Export- und Projektfinanzierung

Die KfW IPEX-Bank hat das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen und der europäischen Wirtschaft – und damit Wachstum und Beschäftigung – langfristig zu sichern. Sie realisierte 2022 mit einem Gesamtvolumen von 18,1 Mrd. EUR (2021: 13,6 Mrd. EUR) Projekt- und Exportfinanzierungen für mittlere und große Unternehmen wichtiger Schlüsselindustrien. 12,5 Mrd. EUR entfielen dabei auf den Megatrend Globalisierung.



Autonomes Fahren fördern

Die KfW IPEX-Bank hat 2022 für den Automobilzulieferer ZF Friedrichshafen eine Finanzierung von 250 Mio. EUR bereitgestellt. Finanziert werden ausgewählte Entwicklungsaktivitäten im Bereich autonomer Fahrsysteme und Technologien für assistiertes Fahren, einschließlich der Entwicklung autonomer Systeme für elektrische Shuttle-Anwendungen. Außerdem dienen die Mittel der Entwicklung einer breiten Palette von Komponenten und Systemen für verschiedene Anwendungen und Stufen des automatisierten Fahrens, die zur Verbesserung der aktiven Sicherheit von Fahrzeugen, zu effizienter fließendem Verkehr, zu einem verbesserten globalen Verkehrsmanagement und damit zur nachhaltigen Entwicklung des Verkehrssektors beitragen.

Sozialer Wandel

Der demografische Wandel stellt Deutschland in den kommenden Jahrzehnten vor große Aufgaben. Es gilt nicht nur, die gut ausgebauten sozialen Sicherungssysteme zu erhalten und die Infrastruktur altersgerecht anzupassen; geht auch darum, den gegenwärtigen Wohlstand mit immer weniger, dafür gut qualifizierten Arbeitskräften zu sichern. Die Bildungsfinanzierung der KfW Bankengruppe trägt dazu bei, junge Menschen auf die beruflichen Anforderungen der Zukunft vorzubereiten – und damit die Wirtschaftskraft Deutschlands dauerhaft zu sichern. Zudem unterstützt die Bank die altersgerechte Modernisierung von Wohnraum.

Mittelstandsbank & Private Kunden

Den wesentlichen Beitrag zum Megatrend „Sozialer Wandel“ bildete 2022 der Förderschwerpunkt „Wohnen und Leben“ mit einem Zusagevolumen von 4,1 Mrd. EUR, zu dem neben dem Wohneigentumsprogramm und dem Programm „Altersgerecht Umbauen“ auch das 2018 eingeführte Baukindergeld gehört, das am 31.12.2022 eingestellt wurde. Dank dem Baukindergeld wurden Familien im Jahr 2022 mit Zuschusszusagen im Umfang von insgesamt 0,8 Mrd. EUR beim Erwerb von Wohneigentum unterstützt.

Im Rahmen des ERP-Gründerkredits können auch Unternehmensnachfolgen finanziert werden – hierdurch leistet das Programm einen Beitrag zur Abfederung des demografischen Wandels.

Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden

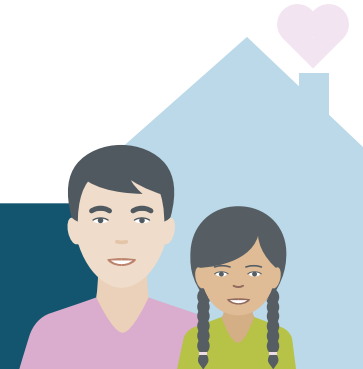
Den sozialen Wandel begleitet die KfW im Geschäftsfeld Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden durch die Finanzierung der kommunalen und sozialen Infrastruktur in Deutschland. Maßnahmen im Bereich der sozialen Infrastruktur

werden zum Beispiel in Form von Direktkredit an Kommunen für deren langfristigen Finanzierungsbedarf über das Programm IKK-Investitionskredit Kommunen oder im Rahmen der Bankdurchleitung an kommunale und gemeinnützige Unternehmen über das Programm IKU-Investitionskredit kommunale und soziale Unternehmen unterstützt. Im Segment der Individualfinanzierung Banken und LFI refinanzierte die KfW Landesförderinstitute über programmatische Globaldarlehen, um Kundinnen und Kunden beim Erwerb von Wohneigentum in Deutschland zu unterstützen.



Sonderprogramm Flüchtlingseinrichtungen

Die KfW unterstützte im ersten Halbjahr 2022 Städte und Gemeinden beim Schaffen, Modernisieren und Ausstatten von Einrichtungen für Geflüchtete. Hierzu startete die KfW das „Sonderprogramm Flüchtlingseinrichtungen“ für Kommunen und stellte insgesamt 480 Mio. EUR aus Eigenmitteln und Mitteln des BMWSB bereit. Die Sonderförderung für Kommunen wird über das bereits etablierte Programm IKK Investitionskredit Kommunen abgewickelt, wobei die Antragstellung zum 30.06.2022 ausgelaufen ist. Mit dem Angebot knüpfte die KfW an die stark nachgefragte „Sonderförderung Flüchtlingsunterkünfte“ aus dem Jahr 2015 an, in deren Rahmen etwa 1,5 Mrd. EUR an Hilfen für die Kommunen zugesagt worden waren.



Das Sonderprogramm
Flüchtlingseinrichtungen
unterstützte Städte und
Gemeinden im ersten
Halbjahr 2022

Digitalisierung und Innovation

Digitale Technologien stellen eine wichtige Quelle für Neuerungen in breiten Teilen der Wirtschaft dar. Sie gelten daher als zentraler Treiber für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum. Dabei verändern sie die Art, wie Menschen heute leben, arbeiten und miteinander kommunizieren. Grundsätzlich haben digitale Technologien das Potenzial, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungsprozesse anzustoßen und effizienter zu gestalten.

Mittelstandsbank & Private Kunden

Mit ERP-Digitalisierungs- und Innovationskrediten in Höhe von 1,9 Mio. EUR finanzierte das Geschäftsfeld Mittelstandsbank & Private Kunden 2022 Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben sowie Investitionen und Betriebsmittel innovativer Unternehmen. Dabei stellt die KfW Kreditbeträge zwischen 25.000 und 25 Mio. EUR bereit.

Mit dem Produkt ERP-Mezzanine für Innovation fördert die KfW mit bis zu 5 Mio. EUR pro Vorhaben Investitionen und Betriebsmittel privater Unternehmen wie auch freiberuflich Tätiger, damit diese innovative Vorhaben durchführen können.

Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden

Mit dem KfW-Kredit für Wachstum fördert das Geschäftsfeld Investitionen und Betriebsmittel für größere Vorhaben in den Bereichen Innovation und Digitalisierung gewerblicher Unternehmen.

Über das Produkt Venture Tech Growth Financing wird jungen, schnell wachsenden Technologieunternehmen Venture Debt für die Skalierung ihrer Geschäftsmodelle zur Verfügung gestellt, um damit maßgeblich die Entwicklung des Venture-Ökosystems in Deutschland zu unterstützen.

Mit dem Investitionskredit Digitale Infrastruktur wird seit 2020 der Breitbandausbau auf der Basis von Glasfasernetzen im Auftrag des BMDV mit attraktiven Finanzierungsbedingungen aus Bundesmitteln gefördert.

Insgesamt entfielen im Geschäftsfeld Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden auf den Megatrend „Digitalisierung und Innovation“ 1,4 Mrd. EUR der Neuzusagen.

KfW Capital

Ziel von KfW Capital als 100-prozentiger Beteiligungstochter der KfW ist die nachhaltige Verbesserung der Wagnis- und Wachstumskapitalversorgung für innovative Technologieunternehmen in Deutschland. KfW Capital investiert mit Unterstützung des ERP-Sondervermögens und des Zukunftsfonds des Bundes in deutsche und europäische VC-Fonds, verbessert so mittelbar den Zugang zu Wachstumskapital für innovative deutsche Technologieunternehmen durch finanzstärkere Fonds und stärkt damit den Innovationsstandort Deutschland. Neben dem eigenen Marktgeschäft verwaltet KfW Capital treuhänderisch Mittel des Bundes. Dies umfasst zum Beispiel die Geschäftsbesorgung von Beteiligungen der KfW, die diese treuhänderisch für den Zukunftsfonds der Bundesregierung einget.

Die Zusagen des Geschäftsfelds KfW Capital beliefen sich im Jahr 2022 auf rund 1,3 Mrd. EUR (2021: 502 Mio. EUR). Der deutliche Anstieg um mehr als 150 % ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen: Zum einen konnte KfW Capital das Zusagevolumen in den Programmen „ERP-VC-Fonds-investment“ und „ERP/Zukunftsfonds-Wachstumsfazilität“ weiter wie geplant ausbauen (auf 432 Mio. EUR, davon ERP-VC-Fondsinvestment: 187 Mio. EUR, ERP/Zukunftsfonds-Wachstumsfazilität: 245 Mio. EUR). Im Vorjahr betrug das entsprechende Zusagevolumen dieser beiden Programme 298 Mio. EUR.

Zum anderen sind auch die Zusagen der vom Europäischen Investitionsfonds mit treuhänderischen Mitteln der KfW aus dem Zukunftsfonds durchgeführten GFF/EIF-Wachstumsfazilität deutlich angestiegen: Während im Jahr 2021 hierfür rund 183 Mio. EUR bereitgestellt wurden, konnten im Jahr 2022 rund 474 Mio. EUR zugesagt werden.

Darüber hinaus wurden dem Wachstumsfonds Deutschland im Rahmen des Zukunftsfonds 312 Mio. EUR zugesagt. Außerdem investierte KfW Capital 40 Mio EUR in den High-Tech Gründerfonds IV.

KfW Capital als 100-prozentige Beteiligungstochter der KfW investiert mit Unterstützung des ERP-Sondervermögens und des Zukunftsfonds in europäische VC-Fonds, die ihrerseits mit mindestens dem von KfW Capital bereitgestellten Kapital innovative Technologieunternehmen in Deutschland finanzieren.

Export- und Projektfinanzierung

Zum Megatrend „Digitalisierung und Innovation“ trug das Geschäftsfeld Export- und Projektfinanzierung, das von der KfW IPEX-Bank verantwortet wird, 2022 2,5 Mrd. EUR bei. Die Finanzierungen fließen beispielsweise in digitale Infrastrukturprojekte und in den Breitbandausbau.



KfW Capital Award

Im Jahr 2022 wurde von KfW Capital – im Rahmen des KfW Award Gründen – erstmals der KfW Capital Award verliehen. Konkret werden mit dem KfW Capital Award „Best Female Investor“ VC-Investorinnen prämiert, die erfolgreich in Start-ups und innovative Technologieunternehmen in Deutschland investieren. Beim KfW Capital Award „Best Impact Investor“ liegt der Fokus zusätzlich auf Investorinnen und Investoren, die Impact als integralen Bestandteil ihrer Investmentstrategie festgelegt haben. Im Jahr 2022 wurde Dr. Manon Sarah Littek, Co-Gründerin des VC-Fonds Green Generation Fund, als „Best Female Investor“ ausgezeichnet. Das Team des VC-Fonds Extantia Capital erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Best Impact Investor“. Mit den beiden gewählten Kategorien stellt KfW Capital die im VC-Ökosystem noch unterrepräsentierten Themen Diversity, Gender und Impact besonders heraus und unterstreicht deren hohen Stellenwert.



Lebensmittelhandel transformieren

Die KfW IPEX-Bank hat 2022 die Finanzierung des ersten Vollautomatik-Lagers des niederländischen Online-Supermarktes Picnic in Deutschland in Höhe von 120 Mio. EUR zugesagt. Das Unternehmen liefert Lebensmittel in regelmäßigen Abständen auf denselben Routen aus. Fokus dieses „Milchmannprinzips“ ist der wiederkehrende Wocheneinkauf von Familien in Vororten. Die Bündelung mehrerer und größerer Bestellungen reduziert das Verkehrsaufkommen, zudem fahren die eigens entwickelten Lieferfahrzeuge vollelektrisch. Darüber hinaus beschafft Picnic die Produkte nur in den Mengen, in denen sie tatsächlich von Kundinnen und Kunden bestellt werden. Damit vermeidet der Online-Supermarkt unnötige Lebensmittelabfälle.

Geschäftsfeld KfW Entwicklungsbank

Auch im Portfolio der KfW Entwicklungsbank werden die Potenziale der Digitalisierung genutzt. Der Bestand an laufenden Vorhaben mit digitalen Komponenten beträgt 325 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 10,2 Mrd. EUR. Das inhaltliche Spektrum ist breit und reicht von der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung in Ruanda über die Förderung von Technologie-Start-ups in Indien bis hin zur Nutzung von Satellitendaten zur Überwachung von Schutzgebieten in Ecuador.

Die KfW versteht sich nicht nur als Finanziererin digitaler Vorhaben, sondern auch als Ideengeberin und Entwicklerin eigenständiger innovativer Lösungsansätze. So hat sie beispielweise mit TruBudget eine Blockchain-Anwendung zur transparenten Umsetzung öffentlicher Investitionen entwickelt, die bereits in zehn Projekten der KfW Entwicklungsbank eingesetzt wird. Das von der KfW noch vor der Corona-Pandemie initiierte und entwickelte digitale Entscheidungsunterstützungssystem OSCAR hat sich als fester Bestandteil der Pandemiebekämpfung im Partnerland Nepal etabliert und soll zukünftig in Zusammenarbeit mit der WHO auch in anderen Staaten Südasiens eingesetzt werden.

Geschäftsfeld DEG

Digitale Geschäftsmodelle sind nicht erst seit der Corona-Pandemie auf dem Vormarsch. Gerade private Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern nutzen die Chancen, die digitale Technologien und Innovationen bieten. Als erfahrende Finanziererin privater Unternehmen unterstützt die DEG ihre Kunden mit fundierten Marktkenntnissen, Wirkungs- und Klimaexpertise sowie ihrem internationalen Netzwerk, um zukunftsweisende Projekte voranzubringen. Die Vorhaben reichen von einer Beteiligung an einem Online-Händler in Afrika, der seine technologische Infrastruktur ausbaut, über die Finanzierung von Technologieunternehmen in der Ukraine, die auch im Jahr 2022 fortgesetzt werden konnte, bis hin zur Ko-Finanzierung eines Online-Tools zur Bilanzierung von CO₂-Emissionen in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Die KfW am Kapitalmarkt

Die sehr gute Reputation der KfW Bankengruppe an den internationalen Finanzmärkten ist nicht nur auf ihre exzellenten Kredit- und Nachhaltigkeitsratings zurückzuführen, sondern auch auf ihren ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der auch ein verantwortungsvolles Handeln am Kapitalmarkt beinhaltet. Mit ihren speziell auf Nachhaltigkeitsziele ausgerichteten Geschäftsaktivitäten verfolgt die KfW Bankengruppe das Ziel, Kapital in nachhaltige und ökologisch sinnvolle Projekte zu lenken, und nimmt damit ihre gesellschaftliche Verantwortung auch am Kapitalmarkt wahr.

Die KfW besitzt aufgrund ihrer erstklassigen Kreditwürdigkeit – insbesondere gestützt durch die Anstaltslast und die direkte Garantie der Bundesrepublik Deutschland – ein Triple-A-Rating von Moody's, Scope Ratings und Standard & Poor's. Dadurch und durch ihre verlässliche, transparente Kapitalmarktstrategie ist sie eine zuverlässige Partnerin für Investorinnen und Investoren.

Die nachhaltigen Geschäftsaktivitäten im Geschäftsfeld Finanzmärkte umfassen

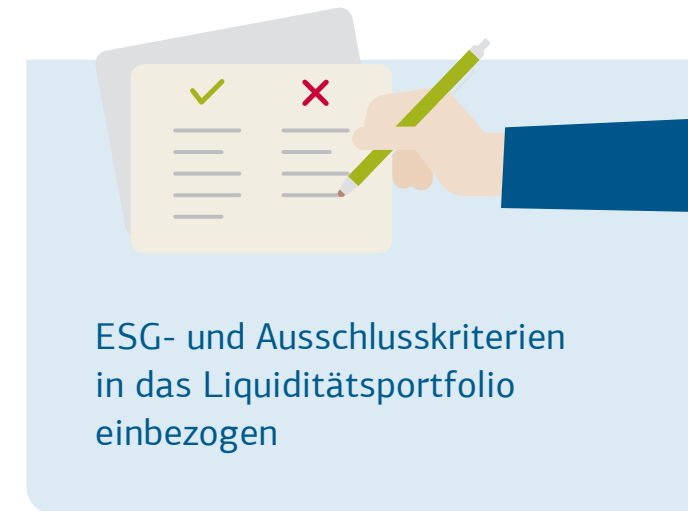
- das Green-Bond-Portfolio,
- das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Management des Liquiditätsportfolios und
- die Refinanzierung mittels Green Bonds.

Die erstgenannte Aktivität ist dabei als Fördergeschäft einzustufen.

Green-Bond-Portfolio

Im April 2015 hat die KfW begonnen, im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) ein Green-Bond-Portfolio aufzubauen. Ziele sind die Finanzierung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen über ein kapitalmarktbasierendes Instrument sowie ein Beitrag zur qualitativen Entwicklung des Green-Bond-Marktes. Bei dem Green-Bond-Portfolio der KfW handelt es sich um ein reines Rentenportfolio mit „Buy-and-Hold-Ansatz“. Als Zielvolumen wurde 2021 ein Korridor von 2 bis 2,5 Mrd. EUR eingeführt, in dem sich das Volumen des Green-Bond-Portfolios bis zum Auslaufen des Förderauftrags Ende 2023 bewegen soll. Eine zukünftige Fortführung des Förderauftrags wird geprüft.

Der Förderauftrag des BMUV sieht die Beachtung von Mindestkriterien vor, die sich an den [→ Green Bond Principles \(GBP\)](#) orientieren. Die Mindestkriterien beziehen sich auf die Projektkategorien – zum Beispiel erneuerbare Energien, Energieeffizienz, umweltverträgliche Transportprojekte und Biodiversität – inklusive der Darstellung der Ziele und erwarteter Auswirkungen der Projekte auf den Prozess der Projektauswahl, die Mittelabgrenzung, das Reporting und auf eine qualifizierte Verifizierung durch eine Drittpartei – zum Beispiel in Form einer „Second Party Opinion“. Es werden keine Mittel für Maßnahmen zur kommerziellen Stromerzeugung mit Kernenergie oder aus Kohle bereitgestellt, und die [→ bankweite Ausschlussliste der KfW](#) wird eingehalten. Daneben wird die ganzheitliche Ausrichtung der Green-Bond-Emittenten auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit berücksichtigt.



ESG- und Ausschlusskriterien
in das Liquiditätsportfolio
einbezogen

Entsprechend prüft die KfW vor jeder Investition die Einhaltung der Mindestkriterien und wendet ein internes Bewertungsschema zur Kategorisierung von Green Bonds an. Nach jedem Investment analysiert die KfW die Berichterstattung. Anhand der vom jeweiligen Emittenten zur Verfügung gestellten Informationen wird kontrolliert, ob die Mittelverwendung transparent erläutert wird und tatsächlich dem Förderzweck entspricht. Im Falle nicht adäquater Mittelverwendung durch den Emittenten behält sich die KfW vor, das Investment zu beenden.

Darüber hinaus setzt sich die KfW für die qualitative Entwicklung des Green-Bond-Marktes ein. Ziel ist es, im Dialog mit Marktteilnehmern wie beispielsweise Emittenten, unabhängigen Drittparteien oder Marktinitiativen die Etablierung anspruchsvoller Marktstandards für Green Bonds voranzubringen. Eine besondere Rolle spielen hierbei die GBP. Die KfW ist als Investorin Mitglied des Executive Committee der GBP und eine Koordinatorin der Arbeitsgruppe „Impact Reporting“. Das BMUV erhält jährlich einen Bericht über die Markt- und Portfolioentwicklung sowie über die begleitenden Maßnahmen. Die Geschäftsleitung der KfW wird monatlich über die Entwicklung des Portfolios informiert. Per 31.12.2022 lag der Bestand des Green-Bond-Portfolios bei 2,3 Mrd. EUR.

Das Liquiditätsportfolio

Das Liquiditätsportfolio der KfW ist Bestandteil des Liquiditätsmanagements. Es handelt sich um ein reines Rentenportfolio, das ausschließlich Emissionen öffentlicher Haushalte und supranationaler Organisationen sowie Bankschuldverschreibungen, Pfandbriefe und Asset-Backed Commercial Papers (ABCP)/Asset-Backed Securitites (ABS) enthält, die ein Investment-Grade-Rating aufweisen. Per 31.12.2022 lag der Bestand des Liquiditätsportfolios bei 32,9 Mrd. EUR.

Mit der Unterzeichnung der PRI hat sich die KfW 2006 verpflichtet, ihr Verhalten als Wertpapierinvestorin auf Nachhaltigkeit auszurichten. Der Nachhaltigkeitsansatz für das Liquiditätsportfolio der KfW umfasst folgende Komponenten:

1. Integration von ESG-Kriterien

Seit 2008 bezieht die KfW neben der Bonitätseinschätzung der Emittenten auch deren Nachhaltigkeitsbewertung anhand von ESG-Kriterien in die Investitionsentscheidungen für das Liquiditätsportfolio ein.

Der nachhaltige Investmentansatz für das Liquiditätsportfolio stellt auf einen „Best-in-Class-Ansatz“ ab. Alle Emittenten werden den im Liquiditätsportfolio vorhandenen Sektoren (Finanzinstitute, Staaten und Automobile bei ABS) zugeordnet und im Vergleich zu anderen Unternehmen ihres Sektors im Hinblick auf ESG-Kriterien bewertet. Dies erfolgt auf der Grundlage der von einer Nachhaltigkeitsratingagentur bezogenen Bewertungen. Gemäß dem Best-in-Class-Ansatz werden nur Anleihen von Emittenten gekauft, die zu den besten 50 % ihres Sektors gehören.

2. Ausschlusskriterien

In die Investitionsentscheidungen werden zusätzlich zu den ESG-Kriterien auch Ausschlusskriterien einbezogen. Damit soll dazu beigetragen werden, dass grundsätzlich keine KfW-Mittel an Emittenten fließen, durch deren Aktivitäten aus KfW-Sicht inakzeptable negative Auswirkungen auf bestimmte Aspekte im Bereich Umwelt und Soziales zu erwarten sind. Die Ausschlusskriterien orientieren sich an der → [„IFC Exclusion List“](#) (eine Ausschlussliste der zur Weltbankgruppe gehörenden International Finance Corporation [IFC]) sowie an der → [bankweiten Ausschlussliste der KfW](#). Für Staatsanleihen und Anleihen von Gebietskörperschaften werden keine Ausschlusskriterien berücksichtigt.

3. Engagement

Da die KfW im Rahmen ihrer Wertpapieranlagen keine Aktien besitzt und somit nicht die Möglichkeit hat, die Unternehmen durch eine aktive Ausübung von Stimmrechten zu mehr Nachhaltigkeit zu bewegen, setzt sie primär auf einen freiwilligen Dialog mit diesen Emittenten. Dafür informiert die KfW sie regelmäßig über ihre Nachhaltigkeitsbewertung und ihre Lage im Vergleich zu ihrem Sektor. Ziel ist es, ein starkes Signal an diese Emittenten zu senden, dass ihre Nachhaltigkeitsbewertung ein relevantes Kriterium für ein mögliches Investment im Liquiditätsportfolio der KfW darstellt.

„Green Bonds – Made by KfW“

Mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem exzellenten Ruf als Emittentin setzt die KfW wichtige neue Impulse an den Kapitalmärkten. Seit 2014 begibt sie Green Bonds in verschiedenen Währungen und bietet Anlegerinnen und Anlegern die Möglichkeit, die für KfW-Anleihen typischen Merkmale Sicherheit und Liquidität gezielt mit der Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes zu verbinden.

Als Pionierin im Markt ist es das Bestreben der KfW, das „grüne“ Marktumfeld weiter international zu stärken und nachhaltig orientierte Investorinnen und Investoren zu gewinnen. Mit ihren „Green Bonds – Made by KfW“ verfolgt die KfW das Ziel, Investitionen in nachhaltige und klimafreundliche Projekte zu fördern, einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und dadurch zur Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele beizutragen. Daher berücksichtigt die KfW bereits im Emissionsprozess Nachhaltigkeitskriterien, indem sie bevorzugt Banken mit einem ganzheitlichen ESG-Ansatz mandatiert und bei der Allokation Investoren mit einem dedizierten Nachhaltigkeitsansatz priorisiert.

Mit der zweiten Aktualisierung des KfW Green Bond Framework, das seit Januar 2022 Gültigkeit hat, hat die KfW die zugrunde liegenden Projektkategorien erweitert. Zusätzlich zu den beiden bestehenden Projektkategorien „Erneuerbare Energien“ und „Energieeffizienz“ wurde die neue Kategorie „Nachhaltige Mobilität“ in das Rahmenwerk aufgenommen. Diese umfasst Investitionskredite für Unternehmen und Kommunen zur Finanzierung nachhaltiger Mobilität und hat damit ein hohes Ambitionsniveau für nachhaltige Investitionen. Förderfähig sind beispielsweise klimafreundliche Personen- und Lastkraftwagen, CO₂-freie öffentliche Verkehrsmittel, aber auch Infrastruktur für klimafreundlichen Transport. Das neue KfW Green Bond Framework ist auf die im Juni 2021 veröffentlichte Ausgabe der GBP abgestimmt und verfügt über eine Second Party Opinion durch CICERO Shades of Green. Vor dem Hintergrund der möglichen Einführung eines regulierten European Green Bond Standard sowie der EU-Taxonomie für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten wurden in das neue Framework zu den unterlegten Kreditprogrammen Aussagen zum jeweiligen Stand der Umsetzung der EU-Taxonomie aufgenommen.

Im Jahr 2022 hat die KfW 20 „Green Bonds – Made by KfW“ in zehn Währungen im Volumen von umgerechnet 10,6 Mrd. EUR emittiert (inkl. sieben Aufstockungen bestehender Anleihen). Gemessen am gesamten Neuemissionsvolumen im Geschäftsjahr 2022 entspricht dies einem Anteil von 12 %. Mit der Überschreitung der Marke von 50 Mrd. EUR an Gesamt-emissionsvolumen von Green Bonds hat die KfW im Geschäftsjahr 2022 einen wichtigen Meilenstein in ihrem Green-Bond-Programm erreicht und ist damit weiterhin eine der größten Emittentinnen grüner Anleihen weltweit.

Für ausgewählte erfolgreiche und marktprägende Green-Bond-Transaktionen wurde die KfW 2022 mehrfach von führenden Fachmedien prämiert.



20 Green Bonds im
Volumen von 10,6 Mrd. EUR
wurden 2022 emittiert

Transparenz bei der Mittelverwendung

Die KfW bietet mit ihren „Green Bonds – Made by KfW“ ein hohes Maß an Transparenz: Die Verwendung der Finanzmittel, die den Nettoerlösen aus den Green Bonds entsprechen, wird regelmäßig überwacht und jährlich [→ veröffentlicht](#). Zudem berichtet die KfW regelmäßig über die Umwelt- und Sozialwirkungen der im Green Bond Framework ausgewiesenen Projekte.

Umweltwirkungen

Im Geschäftsjahr 2022 hat die KfW ihren Impact Report veröffentlicht, der über die Umwelt- und Sozialwirkungen der in den Jahren 2019 und 2020 emittierten Green Bonds berichtet. Demnach führten die Investitionen in Höhe der Nettoerlöse aus diesen Green Bonds (16,5 Mrd. EUR) zu einer Einsparung von 2,4 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr. Dies entspricht den jährlichen CO₂-Emissionen von 1,6 Millionen Pkw – das sind 60 % der im vergangenen Jahr in Deutschland neu zugelassenen Pkw.

Der Impact Report kann auf der Internetseite der KfW abgerufen werden [→ Impact Report 2019 & 2020](#). Die im Folgenden geschätzten Umwelt- und Sozialwirkungen der im Geschäftsjahr 2022 emittierten Green Bonds basieren auf Ergebnissen von in den Jahren 2019 bis 2021 finanzierten und von unabhängigen externen Forschungsinstituten evaluierten Projekten. Sie berücksichtigen den Pro-rata-Finanzierungsanteil der jeweiligen Projektkategorien mit Ausnahme der Kategorie Nachhaltige Mobilität (1,9 % des Gesamtvolumens) sowie der Modernisierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden, da für diese noch keine Schätzwerte aus vorangegangenen Jahren zur Verfügung stehen. Für die im Geschäftsjahr 2022 emittierten Green Bonds ergeben sich folgende Schätzwerte:

- Die 2022 emittierten Green Bonds mit Netto-Emissionserlösen in Höhe von 10.596 Mio. EUR tragen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen von geschätzt jährlich 2,1 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalenten bei. Dies entspricht einer Reduktion von geschätzt 195 Tonnen CO₂-Äquivalenten pro 1 Mio. EUR Emissionsvolumen.
- Durch die finanzierten Erneuerbare-Energien-Projekte entstehen neue Energieerzeugungskapazitäten von geschätzt jährlich 2.400 MWe1 (0,22 MWe1 pro 1 Mio. EUR), die eine jährliche Stromerzeugung von geschätzten 3,97 Mio. MWh (375 MWh pro 1 Mio. EUR) liefern werden.
- Zudem tragen die finanzierten Projekte zu einer Energieeinsparung von geschätzt jährlich fast 120.000 MWh bei. Dies bedeutet, dass mit 1 Mio. EUR Emissionsvolumen 11,1 MWh Energie gespart werden.

Darüber hinaus tragen die finanzierten Projekte zur Sicherung oder Schaffung von geschätzt mehr als 130.000 Arbeitsplätzen für jeweils ein Jahr bei. Dies entspricht zwölf Arbeitsplätzen für ein Jahr pro 1 Mio. EUR Emissionsvolumen. Die tatsächlichen Umwelt- und Sozialwirkungen können von diesen Schätzungen abweichen.

Alle Projekte, die mit den 2022 emittierten KfW Green Bonds verknüpft sind, haben gemeinsam, dass sie mindestens zu einem der drei folgenden SDGs der Vereinten Nationen beitragen: „Bezahlbare und saubere Energie“ (SDG 7), „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ (SDG 11) und „Maßnahmen zum Klimaschutz“ (SDG 13).

Prüfung auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit (USVP)

Um die Förderzwecke der KfW Bankengruppe zu erfüllen und dabei gleichzeitig potenzielle negative Auswirkungen auf oder Risiken für Mensch und Umwelt zu minimieren, unterzieht die KfW geplante Vorhaben in Schwellen- und Entwicklungsländern sowie Export- und Projektfinanzierungen einer Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung. Das geben die Nachhaltigkeitsrichtlinien der [→ KfW Entwicklungsbank](#) und der [→ KfW IPEX-Bank](#) sowie die [→ DEG-Umwelt- und Sozialrichtlinie](#) verpflichtend vor.

Die Nachhaltigkeitsrichtlinie für das [→ inländische Fördergeschäft](#) der KfW wurde überarbeitet und zum 01.03.2023 veröffentlicht. Sie gilt für die KfW-Geschäftsfelder „Mittelstandsbank & Private Kunden“ und „Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden“. Die Richtlinie orientiert sich an international üblichen Vorgehensweisen. Sie etabliert nun für sämtliche Fördervorhaben ein abgestuftes Prüfverfahren im Hinblick auf Umwelt- und Sozialrisiken – in Abhängigkeit von Investitionsland und Risikogehalt der finanzierten Vorhaben. Bei gegebener Relevanz werden die Sachverständigen der KfW Entwicklungsbank zur vertieften Prüfung hinzugezogen.

Die Nachhaltigkeitsrichtlinie von KfW Capital legt ebenfalls einen Prozess zur Prüfung der Investments dar. Aufgrund des Investmentfokus auf ausschließlich europäischen und deutschen Fonds sowie des damit einhergehenden geografischen Schwerpunkts der Portfoliounternehmen spielen Risiken, wie sie beispielsweise in Entwicklungs- und Schwellenländern zum Tragen kommen, eine untergeordnete Rolle in der ESG-Risikobetrachtung. Dementsprechend ist bei der [→ Nachhaltigkeitsrichtlinie von KfW Capital](#) keine gesonderte USVP verankert.

Grundsätze der USVP

Die USVP ist bei den oben definierten Organisationseinheiten und Vorhaben der KfW Bankengruppe fester Bestandteil der Vorbereitung, Prüfung und Begleitung und erfolgt nach ähnlichen Verfahren und Standards.

Die USVP gliedert sich in ein Screening der Risiken, in dem eine Einstufung in Risikokategorien erfolgt. Dem Screening schließt sich die vertiefte Prüfung an. Ergibt diese, dass internationale Umwelt- und Sozialstandards in einigen Bereichen noch nicht eingehalten wurden, werden Maßnahmen zur Behebung festgelegt. Die Umsetzung der Maßnahmen sowie die regelmäßige Berichterstattung und Überprüfung der Umsetzung werden mit den Partnern vertraglich vereinbart. Die USVP der KfW Bankengruppe basiert auf ökologischen und sozialen Standards nach international anerkannten Maßstäben. Dazu gehören unter anderem die folgenden:

- Bei öffentlichen Darlehensnehmern und Projektträgern die [→ Environmental and Social Standards \(ESS\)](#) der Weltbank in ihrer aktuellen Fassung
- Bei der Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft sowie bei Finanzierungen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) die [→ Performance Standards der International Finance Corporation \(IFC PS\)](#)
- Bei kommerziellen Export- und Projektfinanzierungen die [→ Equator Principles](#) und die [→ Performance Standards der International Finance Corporation \(IFC PS\)](#)

Mit den genannten Standards ist auch die Prüfung menschenrechtlicher Belange ein integraler Bestandteil der USVP für alle Vorhabentypen. Bei Ko-Finanzierungen ist die Anwendung anderer Standards möglich, wenn diese mindestens äquivalent zu den genannten Standards des jeweiligen Geschäftsfelds der KfW Bankengruppe sind.

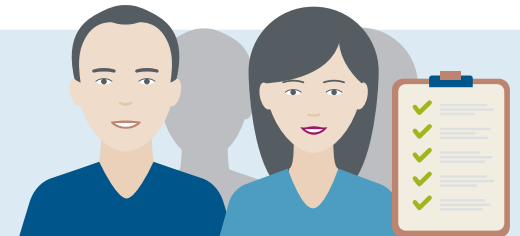
Insgesamt sind bei der KfW Bankengruppe derzeit 64 Sachverständige (FZ: 48, davon 24 im Kompetenzcenter Umwelt- und Sozialverträglichkeit – diese decken auch die USVP für die KfW-IPEX Bank ab, DEG: 16) für die Umsetzung der USVP-Anforderungen aus den jeweiligen Nachhaltigkeitsrichtlinien zuständig. Die KfW Entwicklungsbank hat nach umfassenden Rekrutierungsbemühungen in den letzten Jahren ein Netzwerk von Umwelt- und Sozialsachverständigen für die Prüfung und Begleitung der Umwelt- und Sozialrisiken im Geschäftsfeld aufgebaut. Die Sachverständigen sind zu gleichen Teilen auf die operativen Projektteams und das Kompetenzcenter Umwelt- und Sozialverträglichkeit aufgeteilt und arbeiten in FZ-Vorhaben mit hohen und erheblichen USVP-Risiken eng zusammen. Gleichzeitig führt das Kompetenzcenter regelmäßige zielgruppenspezifische Schulungen für die Beschäftigten in der Entwicklungsbank durch. Darüber hinaus beraten die Sachverständigen aus dem Kompetenzcenter die operativen Einheiten der IPEX-Bank zur Einhaltung ihrer Nachhaltigkeitsrichtlinie.

Alle neuen Beschäftigten der KfW Entwicklungsbank, der KfW IPEX-Bank und der DEG erhalten verpflichtende Schulungen zu den Verfahren und Standards der USVP im Rahmen ihrer Einführungsschulungen. Auffrischungen sowie Schulungen zu fachlichen Themen wie Arbeitssicherheit in den Vorhaben und

USVP im Finanzsektor finden ebenfalls regelmäßig für Beschäftigte statt, die im Rahmen des Kreditprozesses die USVP verantworten. Bei wesentlichen Änderungen erfolgen Nachschulungen.

Darüber hinaus gibt es eine separate verpflichtende Fortbildungseinheit zum Thema Schutz der Menschenrechte im Rahmen der Einführungsveranstaltungen für neue Beschäftigte der KfW Entwicklungsbank, die viermal jährlich angeboten wird. Nach den vergleichsweise hohen Rekrutierungszahlen in den Jahren 2020 und 2021 überwogen 2022 im Bereich der Finanziellen Zusammenarbeit anteilmäßig die Auffrischungsschulungen. In einer regelmäßigen Themenkerngruppe werden bei der FZ die Teamleitungen zu aktuellen Umwelt- und Sozialthemen sensibilisiert und bringen ihrerseits Fragen aus der Praxis ein. So wird ein weiterer Beitrag zum kontinuierlichen gemeinsamen Lernen geleistet.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 343 Beschäftigte der KfW Bankengruppe zu Umwelt- und Sozialthemen geschult. Darüber hinaus erhielten rund 50 interne und externe Mandatsträgerinnen und Mandatsträger eine Schulung zum Umgang mit Umwelt- und Sozialrisiken im Rahmen ihrer Mandatstätigkeit für die KfW Entwicklungsbank. In der DEG wurden zusätzlich im Kontext der Umsetzung der neuen Geschäftsstrategie „Climate.Impact>Returns.“ 330 Mitarbeitende zu Impact und Klima geschult.



64 Sachverständige sind bei der KfW für die USVP zuständig

Ablauf der USVP

Im ersten Schritt der USVP, dem Screening, wird seitens der KfW Entwicklungsbank, der DEG beziehungsweise der KfW IPEX-Bank eine Kategorisierung eines Projekts nach möglichen Umwelt- und Sozialauswirkungen und Risiken vorgenommen. Die Kategorisierung in A, B+ (DEG und FZ) beziehungsweise B „as appropriate“ (IPEX-Bank), B und C erfolgt nach internationalen Standards und unterliegt einer internen, vom jeweiligen Marktbereich unabhängigen Überprüfung. Die Kategorisierung bestimmt Prüfungsinhalt und -tiefe.

Grundlage für die Prüfung durch die KfW sind Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstudien, gegebenenfalls erforderliche Fachstudien – beispielsweise zu Umsiedlungserfordernissen oder zum Biodiversitätsschutz – sowie die Dokumentation der Einhaltung der nationalen Gesetzgebung. Diese Unterlagen sind durch die Kreditnehmenden vorzulegen. Für die Prüfung der sozialen Belange und des Schutzes der Menschenrechte ist es erforderlich, dass eine Information der Öffentlichkeit, die Beteiligung der Betroffenen vor Ort und der Umgang mit kritischen Einwänden nach internationalen Standards erfolgt sind und dokumentiert wurden. Vorhaben, die voraussehbar zu untragbaren ökologischen oder sozialen Belastungen führen, die nicht durch geeignete Maßnahmen verhindert oder gemildert werden können, sind von einer Finanzierung ausgeschlossen.

Werden bei der Prüfung Mängel festgestellt, werden in der Regel in einem Aktionsplan Maßnahmen definiert, die vom Projektpartner beziehungsweise vom finanzierten Unternehmen durchzuführen sind. So sollen unerwünschte ökologische und soziale Auswirkungen vermieden oder zumindest auf ein akzeptables Niveau gebracht und verbleibende Auswirkungen

kompensiert werden. Sind Umsiedlungen oder wesentliche wirtschaftliche Einschränkungen nicht zu vermeiden, wird für die Betroffenen ein Umsiedlungsplan (Resettlement Plan) ausgearbeitet, der definiert, wie die Lebensgrundlagen der Betroffenen mindestens auf gleichem Niveau aufrechterhalten werden können. Die Projektpartner beziehungsweise die finanzierten Unternehmen werden von der KfW verpflichtet, regelmäßig und detailliert über die Durchführung der vereinbarten Maßnahmen zu informieren.

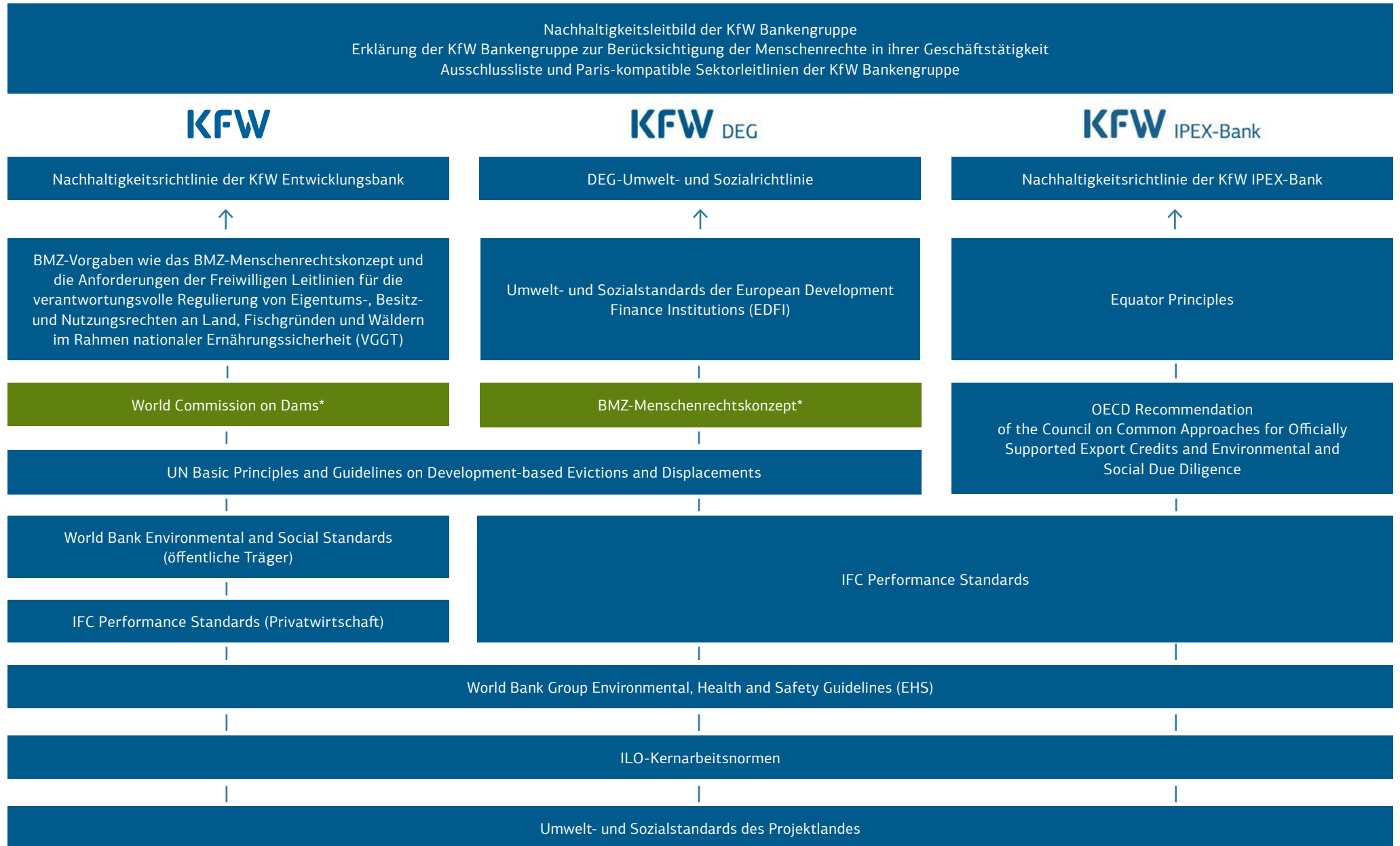
Im Zuge der Transparenzinitiative hat die KfW Entwicklungsbank ihre für die Öffentlichkeit zugänglichen Informationen in den letzten Jahren ausgebaut. Seit Mitte 2019 werden im Transparenzportal die Informationen zur Einstufung der Umwelt- und Sozialrisiken für alle Vorhaben mit Kurzstellungnahme (ab dem 01.03.2016) veröffentlicht. Seit Anfang 2020 wird zudem eine Kurzzusammenfassung der Ergebnisse der Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung veröffentlicht.

Die Veröffentlichungsrichtlinie der DEG sieht vor, dass für größere landbasierte Vorhaben in den Sektoren erneuerbare Energie und Landwirtschaft eine Zusammenfassung des Umwelt- und Sozialaktionsplans auf der Website des jeweiligen Unternehmens veröffentlicht wird.



Umfangreiche Transparenz bei den Ergebnissen der USVP

Anzuwendende Standards in Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfungen in der KfW Entwicklungsbank, der DEG und der IPEX-Bank



*Gekennzeichnete Standards werden zur Orientierung herangezogen. Alle anderen Standards sind verbindlich bei der USVP anzuwenden.

Klima-Mainstreaming

Ergänzend zur USVP wendet die KfW Entwicklungsbank bei allen Vorhaben das sogenannte Klima-Mainstreaming in Bezug auf Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz an. Das Klima-Mainstreaming ersetzte 2020 die bis 2019 angewandte „Klimaprüfung Anpassung und Minderung“. Ziel des Klima-Mainstreamings ist es, den Klimawandel in der Konzeption und Durchführung aller Vorhaben mitzudenken und den Herausforderungen in den Bereichen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel effizienter zu begegnen. Das Klima-Mainstreaming kommt für alle FZ-Vorhaben zur Anwendung und ist detailliert in der aktualisierten Nachhaltigkeitsrichtlinie der Entwicklungsbank beschrieben. Analog zu anderen Teilen der Nachhaltigkeitsrichtlinie wurde das Klima-Mainstreaming in einen internen Prozess übersetzt und die Beschäftigten werden kontinuierlich in der Anwendung geschult.

Projektkategorisierung der potenziellen Umwelt- und Sozialrisiken neu zugesagter Finanzierungen im Jahr 2022

	Risikokategorie A (hoch)	Risikokategorie B (mittel)	Risikokategorie C (niedrig)
KfW IPEX-Bank	19	41	162
KfW Entwicklungsbank	33	238¹	49
Direktfinanzierungen	20	200	47
Finanzsektor	13	38	2
DEG	31	39	10
Nicht-Finanzsektor	12	25 ²	3
Finanzintermediäre	19	14	7

¹ Von den 238 Projekten in der Risikokategorie B (moderate Risiken) waren 76 in der Unterkategorie B+ oder FI/B+ (erhebliche Risiken)

² Davon 20 Projekte mit der Kategorie B+ (mittlere bis teilweise hohe Risiken)

Beschwerdemechanismen

Die KfW Bankengruppe nutzt eingehende Beschwerden als wichtiges Kundenfeedback-Instrument, um Prozesse und Services zu optimieren. Dabei orientiert sie sich an den Mindestanforderungen der BaFin für das Beschwerdemanagement. Personen, ob Kundinnen und Kunden, Interessentinnen und Interessenten oder Finanzierungspartnerinnen und -partner, die mit einer Leistung der KfW nicht zufrieden sind, können ihr kritisches Feedback entweder mündlich, schriftlich oder online über ein Beschwerdeformular an die KfW richten. Auf jede Beschwerde wird individuell eingegangen. Das zentrale Beschwerdemanagement koordiniert die Klärung des Anliegens unter Einbindung aller erforderlichen Stellen im Haus und sorgt für eine umgehende Bearbeitung. Beschwerden werden vierteljährlich ausgewertet und in Form zentraler Ergebnisse bis auf Vorstandsebene berichtet. Zeigt die Analyse wiederkehrende Probleme auf, werden diese angegangen, um den Service und die Leistungen der KfW noch kundenfreundlicher zu gestalten.

Für die KfW Bankengruppe dient eine externe Ombudsperson als Anlaufstelle für alle Beschäftigten des Konzerns und für Dritte zur Entgegennahme von Hinweisen auf mögliche Compliance-Verstöße → [KfW-Hinweisgebersystem](#).

Beschwerdemechanismus KfW IPEX-Bank

Die KfW IPEX-Bank bietet die Möglichkeit zur Beschwerde über die E-Mail-Adresse → ComplaintsOffice-KfWIPEX@kfw.de und über die → [Internetseite „Grundsätze des Beschwerdemanagements der KfW IPEX-Bank“](#).

Für Beschwerden, die sich in die Themenfelder Nachhaltigkeit oder Umwelt und soziale Belange einordnen lassen, bietet das dort aufgeführte Beschwerdeformular in verschiedenen Sprachen Hilfestellung und Einordnung an. Die Informationen der Beschwerdeführerin beziehungsweise des Beschwerdeführers können anonymisiert abgegeben werden.

Daneben besteht ein Whistleblower-System bei potenziell strafbaren Handlungen (Ombudsperson). Grundsätzlich erfolgen Hinweise bei der KfW IPEX-Bank ad hoc an die Geschäftsführung. Jede Art von heiklen Fällen, insbesondere potenziell strafbare Handlungen und Verfehlungen von Beschäftigten der KfW IPEX-Bank, können – auch anonym – an die externe Ombudsperson adressiert werden. 2022 verzeichnete die KfW IPEX-Bank keine Beschwerde.



Externe Ombudsperson für
Beschwerden von KfW-
Beschäftigten und Dritten

Beschwerdemechanismus KfW Entwicklungsbank

Der Beschwerdemechanismus der KfW Entwicklungsbank bietet allen, die sich von einem Vorhaben negativ betroffen fühlen, die Möglichkeit, ihr Anliegen einzureichen. Auf der [Website](#) werden Kontaktmöglichkeiten sowie Informationen zu Mechanismus und Berichterstattung veröffentlicht.

Seit 2020 arbeitet die KfW Entwicklungsbank stetig an der Verbesserung der Transparenz des Beschwerdemechanismus. Die Überarbeitung basiert auf den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen sowie den Vorgaben des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Seit März 2022 ist die KfW Entwicklungsbank mit ihrem Beschwerdemechanismus Mitglied im Independent Accountability Mechanisms Network (IAMnet). Der Austausch mit anderen Anwendern von Beschwerdemechanismen trägt zu einer besseren Beschwerdebearbeitung bei. Mit der Veröffentlichung eines jährlichen [Beschwerdeberichts](#) wird die KfW Entwicklungsbank noch transparenter. Neben aktuellen Informationen zum Beschwerdemechanismus enthält der Bericht eine Übersicht aller im Jahr 2021 eingegangenen Beschwerden sowie den Status ihrer Bearbeitung. Der Bericht enthält statistische Auswertungen der Beschwerden nach Themen, Sektoren und Ländern und stellt einige ausgewählte Beispiele für Beschwerden ausführlicher vor. Im Hinblick auf die gebündelte Darstellung im Beschwerdebericht wird auf eine zusätzliche Darstellung der Beschwerden im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht verzichtet.

Beschwerdemechanismus DEG

Die DEG verfügt über einen eigenen Beschwerdemechanismus. Dieser steht Personen offen, die der Meinung sind, von einem von der DEG mitfinanzierten Vorhaben beeinträchtigt zu sein.

Ein externes Gremium aus drei unabhängigen, internationalen Expertinnen und Experten (Independent Expert Panel, IEP) prüft und entscheidet, ob in zulässigen Fällen ein Schlichtungsverfahren eingeleitet oder eine Compliance-Prüfung durchgeführt wird. Die DEG hat diesen Mechanismus gemeinsam mit dem holländischen Entwicklungsfinanzierer FMO 2014 aufgesetzt. Im Jahr 2018 hat sich die französische Entwicklungsbank Proparco angeschlossen. Im Berichtsjahr 2022 wurde keine neue Beschwerde eingereicht. Informationen zu bestehenden Beschwerden sind auf der [DEG-Website](#) einzusehen. Das IEP veröffentlicht zudem einen Jahresbericht über seine Arbeit.

Beschwerdemechanismus KfW Capital

Das 2021 etablierte zentrale Beschwerdemanagement koordiniert die Klärung von Anliegen unter Einbindung aller erforderlichen Stellen bei KfW Capital und sorgt für eine umgehende Bearbeitung. Die Beschwerdestelle ist postalisch unter der Geschäftsadresse von KfW Capital oder online über die zentrale E-Mail-Adresse: beschwerde-kfw-capital@kfw.de erreichbar. Im Jahr 2022 sind bei KfW Capital keine Beschwerden eingegangen. KfW Capital hat zudem ein vertrauliches Hinweisgebersystem eingeführt. Dieses ermöglicht die vertrauliche Weitergabe und Entgegennahme von Verdachtsmomenten auf Compliance-Verstöße. Kern des Hinweisgebersystems ist die Beauftragung einer externen Ombudsperson, an die sich Hinweisgeberinnen und Hinweisgeber bei Vorliegen von Verdachtsmomenten vertraulich wenden können. Hinweise mit direktem Bezug zu KfW Capital werden gegebenenfalls in anonymisierter Form an die Compliance-Abteilung von KfW Capital weitergeleitet. Dadurch wird KfW Capital in die Lage versetzt, den Hinweisen konsequent nachzugehen.

Projektauvaluierung

Die KfW Bankengruppe lässt ausgewählte Förderprogramme der Inlandsförderung regelmäßig durch externe unabhängige Forschungsinstitute auf ihre Förderwirkung hin evaluieren. Evaluieren werden in der Regel Förderprogramme mit der größten Relevanz aufgrund von Volumen und inhaltlicher Ausrichtung. Die Evaluierungen zielen darauf ab, die Förderwirkungen und die Wirksamkeit des jeweiligen Programms zu ermitteln. Die Evaluationsergebnisse werden auf der [KfW-Website](#) veröffentlicht. Sie sind eine wichtige Grundlage für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Förderprogramme. Die Methodik für die Evaluationsstudien wird jeweils für die spezifischen Programmfragestellungen und die zu messenden Fördereffekte konzipiert. Dies beinhaltet oftmals umfangreiche empirische Erhebungen.

In der KfW Entwicklungsbank werden Vorhaben der Finanzial-Zusammenarbeit durch eine direkt dem Vorstand unterstellte Stabsstelle systematisch evaluieren. Die Evaluierungsabteilung ist zuständig für (i) Ex-post-Evaluierungen, (ii) Begleitevaluierungen und (iii) institutionelles Lernen.

Den Rahmen für die Evaluierungsprozesse unter (i) geben Arbeitsanweisungen, Fachinformationen sowie Mustergliederungen und -prozesse vor. Evaluieren wird jährlich rund die Hälfte aller seit etwa drei Jahren abgeschlossenen FZ-Vorhaben („ex post“). Die Vorhaben werden in Form einer sektoral geschichteten, repräsentativen Zufallsstichprobe ausgewählt und anhand der vom Development Assistance Committee (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) definierten Schlüsselkriterien Relevanz, Kohärenz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete

entwicklungspolitische Wirkungen und Nachhaltigkeit bewertet. Die Projektauvaluierungen werden auf der Grundlage eines zu Beginn erarbeiteten Evaluierungskonzepts mit angepasster Methodik als Rapid Appraisal mit Vor-Ort-Missionen zur Datenerhebung durchgeführt. Wenn ausreichend Informationen vorliegen, kann auf Schreibtischprüfungen zurückgegriffen werden. Wenn etwa aufgrund von Reisebeschränkungen keine Vor-Ort-Missionen möglich sind, werden Remote-Ansätze konzipiert. Die [Evaluierungsberichte](#) stehen öffentlich zur Verfügung. Auch der Vorstand wird über die Ergebnisse jeder einzelnen Evaluierung informiert.

Ausgewählte Vorhaben werden mittels begleitender Evaluierungen (ii) bereits während der Durchführung beraten. Diese Begleitevaluierungen betreffen Vorhaben mit besonderer entwicklungspolitischer Relevanz. Die begleitende Wirkungsmessung erfolgt durch anerkannte Methoden der sogenannten Rigorous Impact Evaluation (RIE). Der Zeithorizont der Begleitevaluierungen beträgt typischerweise mehrere Jahre, wobei fortwährend (Zwischen-)Ergebnisse des Wirkungsnachweises der Vorhaben produziert werden.

Bei der Methodenentwicklung und dem institutionellen Lernen (iii) werden zunehmend Open Source und Open Data genutzt, um die Feldbegehungen der Gutachterinnen und Gutachter zu planen und die Ergebnisse der Ex-post-Evaluation zu triangulieren. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Auswertung von Geodaten, bei denen Projektstandorte mit Satellitendaten verschnitten werden, was Beobachtungen zu der Situation vor Ort über lange Zeiträume (> 20 Jahre) ermöglicht.

Kundenorientierung

Ferner werden in Zusammenarbeit mit lokalen Gutachterinnen und Gutachtern virtuelle Projektbegehungen und hybride Meetings mit den Projekt-Stakeholdern vor Ort durchgeführt. Im neuen digitalen Wissensportal (QUER) werden alle Evaluierungsergebnisse ab 2007 für die Mitarbeitenden maßgeschneidert zugänglich und auswertbar gemacht. Hierdurch soll der schnelle Zugriff auf Lernerfahrungen ermöglicht werden.

Die DEG bewertet die Wirksamkeit ihrer Engagements in Bezug auf die Förderung lokaler Entwicklung und der SDGs mit dem Development Effectiveness Rating (DERa). Das Rating greift internationale Best-Practice-Ansätze auf, indem es überwiegend quantitative und harmonisierte Indikatoren verwendet. Ausgerichtet an den SDGs werden die Entwicklungsbeiträge aller Kunden über fünf Wirkungskategorien bewertet: gute und faire Beschäftigung, lokales Einkommen, Entwicklung von Märkten und Sektoren, umweltverträgliches Wirtschaften und Nutzen für lokale Gemeinden. Die Ergebnisse der Auswertung werden jährlich [→ online veröffentlicht](#). Im Jahr 2022 lag der DERa-Score für das DEG-Portfolio mit 81 Punkten über dem als gut geltenden angestrebten Zielwert von 75 Punkten. Eine Erhebung aus dem Jahr 2022 zeigt, dass die Kunden der DEG etwa 35 TWh grünen Strom jährlich produzieren, ausreichend, um über 33 Mio. Menschen zu versorgen. Hierdurch werden jährlich über 24 Mio. Tonnen CO₂ eingespart.

Die KfW Bankengruppe kommt dem großen Informationsbedarf ihrer Kundinnen und Kunden sowie anderer Interessierter auf verschiedenen Wegen nach. Die Mitarbeitenden des KfW-Infocenters standen den Menschen insgesamt rund 888.000-mal mit kompetenter Beratung zur Seite. Damit war 2022 nach drei Rekordjahren das erste Jahr mit weniger als einer Million schriftlichen und telefonischen Kontakten. Das nach wie vor hohe Interesse verteilt sich auf die Themenfelder „Bildung“ (42 %), „Wohnen“ (46 %) und „Gewerbliche Finanzierung“ (12 %).

Die Website www.kfw.de ist der erste Anlaufpunkt, um sich über Fördermöglichkeiten zu informieren. Seiten der Inlandsförderung (inkl. Zuschussportal) machen dabei 93 % aller Seitenaufrufe auf kfw.de aus. Ob Privatpersonen, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen oder Geschäftspartner – sie alle finden zielgruppen- und themenspezifisch die für sie relevanten Informationen zu unseren Produkten und Services.

Bis zum Jahresende 2022 haben mehr als 10,5 Mio. Nutzerinnen und Nutzer die Seiten der Inlandsförderung auf kfw.de aufgerufen und dabei die Website im Schnitt knapp zweimal besucht. Nach zuletzt starkem Wachstum in den letzten Jahren ist das Besuchervolumen erstmals seit 2017 wieder zurückgegangen (–17 %). Bei den Besuchen (–25 %) und den Seitenaufrufen (–35 %) war der Rückgang sogar noch stärker. Treiber dafür ist insbesondere die reduzierte Zuschussförderung (Besucher –44 %). Die Kreditseiten sind hingegen im Plus (+7 %), können den Verlust aber nicht kompensieren. Hiervon betroffen ist vor allem der Bereich Privatkunden Bauen & Wohnen (Besucher: –28 %, davon Zuschuss –53 %). Die restriktiveren Förderbedingungen im Produkt Bundesförderung für effiziente Gebäude (inkl. zeitweiligem Förderstopp) und nicht zuletzt der deutliche Anstieg des Zinsniveaus haben die Nachfrage zusätzlich gedämpft.

Im gewerblichen Bereich hat auch das Auslaufen der Corona-Hilfen (Besucher -79 %) zum allgemeinen Rückgang beigetragen. Dessen ungeachtet konnten gewerbliche Inhalte insgesamt stark zulegen (Besucher: +59 %). Treiber sind hier vor allem die Bereiche Energie und Umwelt (+73 %) und Infrastruktur (+60 %). Insbesondere die Programme zur Förderung der E-Mobilität (neu eingeführtes Zuschussprogramm „Ladestationen für Elektroautos Nichtwohngebäude“), der Photovoltaik (+85 %) sowie der Energie- und Ressourceneffizienz (+155 %) wurden stark nachgefragt. Die stark gestiegenen Energiekosten, vor allem aufgrund des Krieges in der Ukraine, haben zusätzliche Nachfrageimpulse für den Förderschwerpunkt Energieeffizienz und erneuerbare Energien ausgelöst. Neben dem Zuschussportal für die KfW-Zuschussprodukte haben Interessentinnen und Interessenten auch Möglichkeiten zur Vorbereitung von Kreditanträgen.

Die zum Corona-Sonderprogramm entwickelte Vorantrags-App – der KfW-Förderassistent – unterstützt Kundinnen und Kunden bei der Vorbereitung der Bankberatung. Dies geschieht durch die Selektion des Förderprogramms, die Strukturierung des Förderwunsches und durch die Angabe der notwendigen Kundeninformationen. Seit dem 30.04. können die Corona-Hilfen nicht mehr beantragt werden, gleichwohl stehen im KfW-Förderassistenten weiterhin Programme aus dem gewerblichen Förderumfeld zur Verfügung. Über den KfW-Förderassistenten konnten in diesem Jahr über 24.711 Voranträge erstellt werden, die insgesamt ein Volumen von 4,39 Mrd. EUR aufweisen – insgesamt kann auf 42.931 Voranträge mit einem Volumen von 6,6 Mrd. EUR zurückgeblückt werden.

Darüber hinaus erleichtert die Online-Beratungsanfrage (BAN) bereits seit 2013 den Weg zum Finanzierungspartner. Mittels der Software-Anbindung Bankdurchleitung Online (BDO) können die Finanzierungspartner der KfW den Kundinnen und Kunden noch während des Beratungsgesprächs die Förderfähigkeit eines Investitionsvorhabens elektronisch bestätigen

und die aktuellen Zinskonditionen reservieren. Bis zum Jahresende 2022 (Stand 30.11) haben mehr als 9.300 Kundinnen und Kunden die Möglichkeit genutzt, online für einen Großteil der bankdurchgeleiteten Förderprodukte einen Termin bei bis zu drei KfW-Finanzierungspartnern anzufragen. Nach dem Corona-bedingten Höhepunkt im Jahr 2020, als gerade zu Beginn der Corona-Pandemie viele Geschäftskunden die BAN genutzt haben, sind die Nutzungszahlen in den letzten Jahren deutlich rückläufig. Nach 2021 (-63 %) ist das Volumen im Jahr 2022 erneut um 31 % gesunken. Insbesondere im Bereich Gründungsfinanzierungen gab es einen starken Rückgang (-57 %), auch weil auf den gewerblichen Programmseiten der Förderassistent mittlerweile die BAN als vorgeschlagenen nächsten Schritt auf dem Weg zur Förderung abgelöst hat.

Seit Oktober 2019 wird der Internetauftritt der KfW funktional durch einen Chatbot im Bereich des Studienkredits ergänzt, ab Mai 2020 folgte ein Chatbot für das Baukindergeld. Mit dem Chatbot wird der digitale Dialog mit den Kundinnen und Kunden auf der Website rund um die Uhr ermöglicht. Dieser beantwortet auf kfw.de – insbesondere im Massengeschäft – Standardfragen automatisiert und ohne Wartezeit. Die Chatbot-Technologie wird inzwischen auch konzernintern genutzt und dient als Basis für die technische Entwicklung eines bedienten Chats als weiterer Kommunikationskanal im KfW-Infocenter, dem Live-Chat.

Die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden in der Inlandsförderung wird im [→ KfW-Neukundenmonitor](#) erhoben. Für ein repräsentatives Meinungsbild werden dabei monatlich rund 1.000 Endkreditnehmende beziehungsweise Zuschussempfangende befragt. Ihr Feedback gibt – neben der externen Evaluierung der Förderprogramme (siehe [→ Projektevaluierung, Seite 97](#)) – wertvolle Hinweise, wie sich die Produkte, Prozesse und Services der KfW noch stärker an den Anforderungen des Marktes ausrichten lassen. Im Jahr 2022 lag die KfW in puncto Kundenzufriedenheit und Kundenbindung erneut



> 80 % Zufriedenheit mit dem ERP-Förderkredit KMU

deutlich über dem Branchendurchschnitt bei den Privatkundinnen und -kunden von Banken und Sparkassen. Besonders positives Feedback gaben die kleinen und mittleren Unternehmen im ERP-Förderkredit KMU: Mehr als 80 % gaben an, mit der KfW insgesamt vollkommen beziehungsweise sehr zufrieden zu sein. Die Neuaufstellung der Mittelstandsförderung der KfW zu Beginn des Jahres 2022 konnte somit auch aus Kundensicht erfolgreich umgesetzt werden. Von den Kreditnehmenden wurden hier insbesondere die schlanken Antragsprozesse gelobt. Das Feedback zeigt, dass die KfW mit der Vereinfachung der Produkte und der Beschleunigung der digitalen Antragsprozesse passgenau auf die Anforderungen der Kundinnen und Kunden reagiert.

Barrierefreier Service

2022 wurden die Maßnahmen, um den Webauftritt der KfW Bankengruppe barrierefrei zu gestalten, weiter forciert.

Folgende Optimierungen sind erfolgt:

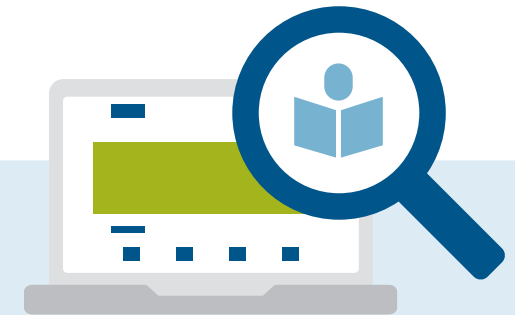
- Implementierung eines Videos in deutscher Gebärdensprache zu den wesentlichen Inhalten des Webauftritts
- Konzeption des neuen Corporate Designs für Internetseiten sowie Ausrollen eines neuen Interaktionsdesigns auf kfw.de. Dieses ist inhärent barrierefrei durch optimierte Farbkontraste/Styleguides und bedürfnisgerechte Darstellungen für Maus- und Tastaturbedienung.
- Optimierung der Website für die Benutzung von Screenreadern
- Beseitigung von rund 40 Barrierefreiheits-Schwachstellen KfW-weit durch zentrale Programmierung
- Maßnahmen zur einfacheren Umsetzung barrierefreier PDF-Dokumente: Entwicklung eines Makros zur Erstellung barrierefreier Merkblätter
- Fortlaufende Optimierung aller Seiten durch die unterschiedlichen KfW-Redaktionen: 2022 sind fast 80 Auffälligkeiten durch Optimierungsmaßnahmen in den KfW-Redaktionen beseitigt worden, die durch kontinuierliche Prüfungen entdeckt wurden.

Die Ergebnisse der diesjährigen Prüfung der Website www.kfw.de durch die Überwachungsstelle des Bundes für Barrierefreiheit von Informationstechnik (BFIT-Bund) sind positiv ausgefallen: Der ermittelte Grad der Barrierefreiheit der getesteten Seiten beträgt circa 90 %. Die Bearbeitung noch offener Punkte erfolgt parallel zur Umsetzung neuer barrierefreier Komponenten des Webauftritts.

Dieses erfreuliche Ergebnis ist dank einer effizienten interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der KfW durch abgestimmte redaktionelle, gestalterische und entwicklungsseitige Maßnahmen ermöglicht worden.

Eine barrierefreie Website und die damit einhergehenden Arbeiten sind fester Bestandteil der Weiterentwicklung des Webauftritts der KfW. Ziel ist es, den Anforderungen der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung (BITV) vollumfänglich zu entsprechen.

Auf ihren Portalen überarbeitet die KfW seit April 2022 sämtliche Formulare rund um Antrag und Zusage. Von 109 bestehenden Formularen wurden 2022 29 bearbeitet und barrierefrei gestaltet. Neue Formulare werden direkt barrierefrei erstellt – im Jahr 2022 waren das 16 Stück. Von den Beratungs- und Antragsportalen sollen vorrangig jene barrierefrei werden, die Privatpersonen benutzen. Bei der Neuentwicklung solcher Portale implementiert die KfW Anforderungen der Barrierefreiheit von Anfang an mit. Für Bestandssoftware wurden BITV-Checks durchgeführt, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren und umzusetzen.



Stetige Verbesserung der Barrierefreiheit der KfW-Website: derzeit circa 90 %



Weitere Kennzahlen Bankgeschäft

Zentrale Unternehmenskennzahlen KfW Bankengruppe

	2018	2019	2020	2021	2022
Betriebsergebnis nach Bewertungen (vor Förderaufwand) in Mio. EUR	1.834	1.503	691	2.575	1.668
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Förderaufwand) in Mio. EUR	1.839	1.549	688	2.541	1.669
Konzerngewinn in Mio. EUR	1.636	1.367	525	2.215	1.365
Bilanzsumme in Mrd. EUR	485,5	506,0	546,4	550,7 ¹	554,6
Kreditvolumen in Mrd. EUR	483,5	486,2	543,1	564,2	607,0
Geschäftsvolumen in Mrd. EUR	590,7	610,7	674,1	686,6 ¹	709,6
Bilanzielles Eigenkapital in Mrd. EUR	30,3	31,4	31,8	34,2	36,6
Kernkapitalquote in %	20,1	21,3	24,1	23,9	25,0

Konzernzusagevolumen der KfW Bankengruppe im Vergleich in Mrd. EUR²

KfW Bankengruppe³	75,5	77,3	135,5	107,0	166,9
Inländische Förderung⁴	46,0	43,4	106,4	82,9	136,1
Mittelstandsbank & Private Kunden	36,3	36	86,3	73,0	64,8
Individualfinanzierung & Öffentliche Kunden	9,5	7,2	19,2	9,5	70
KfW Capital	0,1	0,2	0,9	0,5	1,3
Finanzmärkte	1,5	1,4⁵	0,4	0,5	0,4
Export- und Projektfinanzierung	17,7⁵	22,1⁵	16,6⁵	13,6	18,1
Förderung Entwicklungs- und Schwellenländer	10,6⁵	10,6	12,4	10,1	12,6
davon KfW Entwicklungsbank	8,7 ⁵	8,8 ⁵	11	8,6	10,9
davon DEG	1,9 ⁵	1,8 ⁵	1,4	1,5	1,6

¹ Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen aufgrund der 2022 vorgenommenen Methodenänderung bei der Ermittlung der latenten Steuern für Derivate.

² Abweichungen bei der Summenbildung aufgrund von Rundungsdifferenzen

³ Bereinigt um die Zusagen der Export- und Projektfinanzierung mit Refinanzierung aus Programmkrediten der KfW (2018: 245 Mio. EUR, 2019: 175 Mio. EUR, 2020: 468 Mio. EUR, 2021: 212 Mio. EUR, 2022: 241 Mio. EUR)

⁴ Durch die Umstrukturierung der inländischen Förderung 2020 haben sich Änderungen in der Verteilung der Geschäftszahlen auf die einzelnen Geschäftsfelder ergeben.

⁵ 2022 wurden diese Zahlen nicht korrekt berichtet. Wir haben den Fehler korrigiert.



Bankbetrieb

Bankbetrieb

Wie wir betrieblichen Umweltschutz im eigenen Haus sicherstellen

Rückblick

Die KfW Bankengruppe setzt auch im eigenen Betrieb ihre ökologischen und sozialen Ansprüche um und passt ihre Prozesse aktuellen Entwicklungen an. So sorgt seit dem Berichtsjahr eine neu geschaffene Nachhaltigkeitsfunktion in der Beschaffung dafür, dass zukünftig die Einhaltung von vertraglich vereinbarten ökologischen und sozialen Anforderungen bei unseren Lieferanten geprüft wird. In diesem Rahmen ist als erster Schritt eine toolbasierte Lösung zur Erstellung einer Risikoanalyse gemäß den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes vorgesehen.



Highlights

Durchführung **Lebensmittelabfallanalyse und DGE-Zertifizierung** in der KfW-eigenen Gastronomie

Umsetzung einer Mitarbeiterkampagne zur **Energieeinsparung für den Bankbetrieb** und erste Maßnahmen im Bereich **Green Nudging**

Angebot eines **vollelektrischen Shuttle-Service** am Standort Frankfurt

Ausblick

Um den ökologischen Fußabdruck unserer täglichen Arbeit weiter zu reduzieren, werden wir den Photovoltaik-Ausbau im Rahmen unseres Projekts „Nachhaltiger Standortbetrieb 2030“ an unseren Standorten weiter vorantreiben und mit Wildblumenwiesen und Dachbegrünung für mehr Biodiversität sorgen. Und auch unser strategischer Ansatz für einen nachhaltigen Bankbetrieb soll im Jahr 2023 weiterentwickelt werden – unter Einbindung aller betroffenen Bereiche.



Ziele

Kombinierter Photovoltaik-Ausbau und Dachbegrünung am Standort Berlin in den Jahren 2024 und 2025

Sukzessive Umstellung des gesamten Poolfahrzeugbestands auf **Elektroautos** bis voraussichtlich 2025

Nachhaltiger Standortbetrieb bis zum Jahr 2030

Umweltschutz mit System

Klima- und Umweltschutz im Bankbetrieb bedeutet für die KfW Bankengruppe, natürliche Ressourcen sparsam einzusetzen, Abfälle zu vermeiden sowie Luft, Wasser und Boden zu schützen.

Bereits seit Oktober 2012 ist die Nachhaltigkeitsrichtlinie zum betrieblichen Umweltschutz in der KfW Bankengruppe ein wesentlicher Bestandteil des Umweltmanagements in den Konzernunternehmen und an den Standorten. Das Umweltmanagement der KfW Bankengruppe unterliegt einer fortlaufenden Evaluation und Überprüfung durch die verantwortlichen Fachbereiche. So wird zur Dokumentation und Prüfung der Aktivitäten im Bereich Zentrale Services das Framework GEFMA 160 verwendet. Die hier erfassten Sachverhalte werden von uns laufend gesichtet und bei Bedarf ergänzt – im Berichtsjahr beispielsweise um die Themen DGE-Zertifizierung oder Lebensmittelabfallanalyse in der Gastronomie.

Ihre Umweltleistungen koordiniert die KfW konzernweit über ein zentrales Nachhaltigkeitsmanagementsystem; konkrete Ziele und Maßnahmen sind im jeweils aktuellen Nachhaltigkeitsprogramm festgelegt ([→ Kapitel „Nachhaltigkeitsstrategie“, ab Seite 36](#)).

In ihre betriebsökologische Datenerfassung bezieht die KfW deutschlandweit alle eigenen und möglichst alle angemieteten Gebäude mit ein. Für die Berechnung der durchschnittlichen Mitarbeiterverbräuche nutzt sie eine andere Zahlenbasis als die Anzahl der Beschäftigten im [→ Kapitel „Beschäftigte“](#). So berücksichtigt die KfW im Abschnitt zur Betriebs-ökologie neben den Festangestellten der KfW Bankengruppe auch die Langzeit-Externen an den Standorten, da diese ebenfalls ihren Anteil, zum Beispiel an Energie- und Wasserverbräuchen und am Abfallaufkommen, haben. Die im Folgenden genannten Zahlen beziehen sich daher auf 8.672 Personen (2021: 8.435).

Die durch die Geschäftstätigkeit der KfW unmittelbar verursachten negativen Auswirkungen auf die Umwelt sind eher gering. Dennoch ist sich die KfW ihrer Verantwortung für den Klima- und Umweltschutz bewusst und arbeitet kontinuierlich daran, mögliche negative Auswirkungen durch ihren Bankbetrieb weiter zu reduzieren. Darüber hinaus ist es für die KfW eine Selbstverständlichkeit, ein umfassendes internes Umweltmanagement als Teil eines übergeordneten Nachhaltigkeitsmanagementsystems im Konzern verankert zu haben. Dieses Umweltmanagementsystem gilt grundsätzlich für den gesamten Konzern mit allen Beschäftigten und für alle Standorte.

Durch fortlaufendes Engagement im betrieblichen Umweltschutz soll der Verbrauch an Energie, Wasser, Papier und Abfall pro Kopf reduziert werden. Gleichzeitig ist es Teil der Mobilitätsstrategie der KfW, den CO₂-Ausstoß durch Dienstreisen zu reduzieren.

Ein weiterer Fokus liegt auf dem Beitrag der KfW zur lokalen Artenvielfalt an ihren Standorten. An allen Standorten hat das Unternehmen hierfür Grünflächen angelegt; beispielsweise begrünt die KfW nach Möglichkeit ihre Flachdächer. Damit entstehen nicht nur wichtige Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten im urbanen Raum, Gründächer tragen auch zur Kühlung des Stadtklimas bei. Am Standort Berlin untersuchte die KfW 2022 im Rahmen einer Machbarkeitsstudie, ob das Dach zur Begrünung umgebaut werden kann. Das Ausbaupotenzial für Photovoltaik liegt bei circa 25 kWp und die kombinierte begrünbare Dachfläche bei circa 250 m². Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Photovoltaik-Ausbaus und ist für die Jahre 2024 und 2025 geplant.

Auf den von der KfW und der DEG angelegten Wildblumenflächen in Frankfurt und Köln sind fünf Bienenvölker angesiedelt. Unter der Betreuung der KfW Stiftung ist dieses Projekt auch der Öffentlichkeit zugänglich.



Energieverbrauch

Ein Kernziel des betrieblichen Umweltschutzes ist es, den Anteil an erneuerbaren Energien kontinuierlich zu steigern – sofern wirtschaftlich sinnvoll. Um ihre Ziele zu erreichen, setzt die KfW Bankengruppe auf eigene Photovoltaik-, Solar- und Geothermie- und Holzpelletanlagen sowie den Einsatz von Wärmepumpen. Dabei werden Ausbaupotenziale wo möglich ausgeschöpft. Am Standort Bonn wurde eine Prüfung zum Photovoltaik-Ausbau 2021 abgeschlossen. Im Rahmen des Projekts „Umbau Wärme- und Kälteversorgung“ sind hier Flächen für Photovoltaikanlagen vorgesehen, die ab 2023/2024 entstehen sollen und circa 450 Kilowatt-Peak (KWp) erzeugen werden.

Ergänzend werden alle eigenen und angemieteten Gebäude zu 100 % mit Ökostrom² versorgt. Gleiches gilt für das externe Rechenzentrum der KfW. Aufgrund der aktuellen energiepolitischen Situation, bedingt durch den Ukraine-Krieg, hat die KfW verschiedene Maßnahmen zur Einsparung von Erdgas durchgeführt. Der deutlich gesunkene Erdgas- und Holzpelletverbrauch lässt sich auf günstige Witterungsbedingungen und Einsparmaßnahmen im Zuge der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV) zurückführen.

Energieverbrauch der KfW Bankengruppe in Deutschland¹ in Megawattstunden

	2018	2019	2020	2021	2022
Ökostrom (100 %) ²	23.962	21.928	22.452	21.961	23.476
Blockheizkraftwerk ³ (Strom, selbst genutzt)	1.549	2.486	2.984	3.635	1.591 ⁶
Photovoltaik (selbst genutzt)	15	14	15	13	13
Photovoltaik (Einspeisung) ⁴	-73	-71	-73	-66	-65
Notstromdiesel	7	51	75	75 ⁵	121 ⁷
Erdgas	18.185	18.936	19.266	24.459	16.236
Heizöl	265	0	0	0	41 ⁸
Fernwärme	2.042	1.459	1.025	1.488	1.178
Solarthermie	12	0	0	0	0
Holzpellets	604	306	306	820	319
Gesamt	45.092	42.694	43.139	48.816⁵	41.383
Pro Kopf	5,9	5,5	5,4	5,8	4,8

¹ Abweichungen bei der Summenbildung aufgrund von Rundungsdifferenzen

² Über Herkunftsnachweise sichergestellt

³ Wert zur Information aufgenommen; wird nicht in der Gesamtmenge berücksichtigt, da der so erzeugte Strom in der Zeile „Erdgas“ enthalten ist

⁴ Negativer Betrag ohne Berücksichtigung

⁵ Eine Überprüfung der Vorjahreszahlen hat ergeben, dass diese im letzten Bericht nicht korrekt angegeben wurden, wir haben sie daher rückwirkend angepasst.

⁶ Derzeit werden keine Blockheizkraftwerke zur Stromerzeugung genutzt.

⁷ Durch eine verbesserte Erfassungsweise können die Verbrauchsdaten für Notstromdiesel ab dem Berichtsjahr 2022 an allen Standorten präziser erfolgen.

⁸ Im Zuge von Umbaumaßnahmen am Standort Bonn wurde ein mobiles Heizgerät eingesetzt.

Dienstreisen

Nach dem Tief im Jahr 2021 wurde bei der KfW Bankengruppe im Berichtsjahr 2022 ein Anstieg der Geschäftsreisetätigkeit verzeichnet. Nach den Einschränkungen der beiden Pandemiejahre zeigt sich der Aufwärtstrend durch eine deutliche Zunahme von Bahn- und Flugreisen, die jedoch noch nicht auf dem Niveau von 2019 angekommen sind. Um Dienstreisen nach Möglichkeit verstärkt durch Videokonferenzen zu ersetzen oder über die Bahn durchzuführen, sind für das Jahr 2023 Sensibilisierungsmaßnahmen für die Beschäftigten zur CO₂-Bilanz der verschiedenen Verkehrsmittel geplant.

Im Fuhrpark standen im Berichtsjahr rund 45 % ladefähige Elektro- oder Hybridfahrzeuge zur Verfügung. Der Poolfahrzeugbestand soll bis 2025 (vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Fahrzeugen) auf rein batteriebetriebene Fahrzeuge umgestellt werden. Bei den Dienstwagen wird eine ähnliche Strategie wie im Fuhrpark verfolgt. Ab dem 01.04.2023 können nur noch E-Autos als Dienstwagen bestellt werden.

Dienstreisen der KfW Bankengruppe¹ in Tausend Kilometer

	2018	2019	2020	2021	2022
Pkw (Benzin) ²	278	231	375	1.017	1.275
Pkw (Diesel) ²	4.632	4.146	3.111	2.371	2.022
Pkw (Erdgas) ²	32	79	130	130	110
Elektro	176	207	n. a. ³	n. a. ³	n. a. ³
Bahn ⁴	5.072	6.194	2.111	896	3.661
Flug (Inland) ⁵	5.253	4.172	795	263	815
Flug (kontinental) ⁵	5.464	5.184	899	757	2.820
Flug (interkontinental) ⁵	52.420	47.383	10.062	7.838	32.021
Gesamt	73.327	67.596	17.483	13.272	42.725
Pro Kopf	9,6	8,7	2,2	1,6	4,9

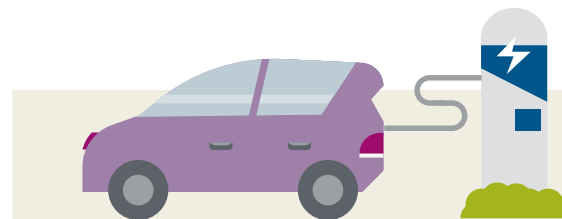
¹ Abweichungen bei der Summenbildung aufgrund von Rundungsdifferenzen

² Diese Zeilen enthalten alle mit Pkw des Fuhrparks der KfW Bankengruppe gefahrenen Jahreskilometer. Nur die personenbezogenen Dienstwagen werden auch privat genutzt; es wird davon ausgegangen, dass die bei Dienstreisen mit diesen Wagen anfallenden sowie die nicht erhobenen Kilometer per Taxi, Mietwagen oder Privat-Pkw damit grob abgegolten sind. Eine präzisere Erhebung ist zurzeit nicht möglich.

³ Für Elektrofahrzeuge liegen für die Jahre 2020, 2021 und 2022 keine Kilometer-Laufleistungen vor.

⁴ Alle Bahnreisen in Deutschland und den angrenzenden Nachbarländern, die über das hauseigene Travelmanagement gebucht wurden. Einzelbuchungen und nachträglich abgerechnete Reisen sind nicht enthalten, sind aber eher die Ausnahme.

⁵ Alle Jahreskilometer der internen und externen Beschäftigten sowie der von der KfW bezahlten externen Sachverständigen und eingeladenen Besucherinnen und Besucher, die über das hauseigene Travelmanagement gebucht wurden; seit 2020 werden zudem die Flüge der Beschäftigten von KfW Capital berücksichtigt.



Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Autos: Insgesamt 150 Ladepunkte an den Standorten

Es ist ein Anliegen der KfW Bankengruppe, den Trend zu im Vergleich emissionsärmeren Transportmitteln für Dienstreisen weiter zu bestärken. Hierzu zählt auch die Erweiterung der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge an den Standorten, die 2022 weitestgehend abgeschlossen wurde. Im Ergebnis verfügt der Standort Frankfurt über 117, der Standort Berlin über 19 und der Standort Bonn über 14 Ladepunkte. Den Beschäftigten stehen darüber hinaus Möglichkeiten wie Fahrtkostenerstattungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), Jobtickets oder Bahncard zur Verfügung.

Hinzu kommen eine umfangreiche Infrastruktur an Stellplätzen sowie Duschen und Spinde für diejenigen Beschäftigten, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen.

Die gefahrenen Kilometer und die Verkehrsmittel der Beschäftigten auf dem Weg von und zur Arbeit werden nicht erfasst und sind in den nachfolgenden Zahlen nicht enthalten.

Energieverbräuche für Dienstreisen der KfW Bankengruppe¹ in Megawattstunden

	2018	2019	2020	2021	2022
Pkw (Benzin und Erdgas)	428	402	596	1.117	1.508
Pkw (Diesel)	5.506	5.305	3.837	2.872	2.639
Bahn	1.167	1.485	486	206	842
Flug (Inland)	4.785	3.800	724	240	743
Flug (kontinental)	2.481	2.354	408	343	1.280
Flug (interkontinental)	23.799	21.512	4.568	3.559	14.538
Gesamt	38.166	34.858	10.619	8.337	21.550
Pro Kopf	5,0	4,5	1,3	1,0	2,5

¹ Berechnet nach Kennzahlen des VfU; Faktoren inklusive der Vorkette

Emissionen

CO₂-Emissionen im operativen Betrieb der KfW Bankengruppe entstehen durch den Verbrauch von Energie und Wärme, den Treibstoffverbrauch bei Dienstreisen sowie durch Veranstaltungen. Ziel ist ein weitgehend klimaneutraler Bankbetrieb.

Emissionsarmer Bankbetrieb

Im Bankbetrieb der KfW Bankengruppe entstehen im Bereich Energie (Gebäude) und Dienstreisen verhältnismäßig wenige klimaschädliche Emissionen. Die Emissionen, die trotz der Umstellung auf erneuerbare Energien und des Einsatzes umweltfreundlicherer Verkehrsträger noch verbleiben, werden seit 2006 kompensiert. Dazu wird auch dem verbrauchten Ökostrom ein CO₂-Faktor hinterlegt, denn bei seiner Nutzung entstehen Emissionen. Bei der Kompensation wird der Stromverbrauch des externen Rechenzentrums berücksichtigt. Die KfW arbeitet kontinuierlich daran, die Erfassung der Emissionen zu optimieren und die nicht vermeidbaren Emissionen zu kompensieren.

Zur Kompensation der CO₂-Emissionen kauft die KfW hochwertige Zertifikate des [→ Clean Development Mechanism \(CDM\)](#) am Markt ein und lässt sie endgültig stilllegen. Im Jahr 2022 stammten diese aus einem Windkraftprojekt in Indien, einem Projekt zur Stromerzeugung aus Ernteresten in Indien und einem Projekt zum Bau von Klein-Biogasanlagen in Nepal. Die genutzten Kompensationszertifikate sind allesamt gemäß dem höchstmöglichen Standard „Gold Standard“ zertifiziert. Die KfW orientiert sich bei den Auswertungen ihrer CO₂-Äquivalente (CO₂e) an den internationalen Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol und weist sie unterteilt nach Scope 1 bis 3 aus. Insgesamt sind die Emissionen 2022 gegenüber 2021 gestiegen, bewegen sich jedoch im Vergleich zu den Jahren vor der Corona-Pandemie weiterhin auf niedrigem Niveau (siehe auch Tabelle auf [→ Seite 109](#)).



CO₂e-Emissionen der KfW Bankengruppe¹ in Tonnen

	2018	2019	2020	2021	2022 ²
Emissionen aus direktem Energieverbrauch (Scope 1) ³	5.571	5.435	5.361	6.629	4.585
Emissionen aus indirektem Energieverbrauch (Scope 2) ⁴	1.898	1.348	1.240	1.366 ⁵	1.353
Dienstreisen, global (Scope 3) ⁶	8.665	7.753	1.602	1.186	4.758
Veranstaltungen (Scope 3) ⁷	101	96	15	3	124
Gesamt	16.236	14.632	8.218	9.184⁵	10.820
Pro Kopf	2,1	1,9	1,0	1,1	1,2

¹ Seit 2006 werden die nicht vermeidbaren CO₂e-Emissionen der KfW Bankengruppe kompensiert.

² Gestiegene Emissionen lassen sich auf Aufholeffekte nach den Corona-Beschränkungen in den Jahren 2020 und 2021 zurückführen.

³ Erdgas, Holzpellets und eigener Fuhrpark

⁴ Ökostrom, Fernwärme, Öl und Notstromdiesel

⁵ Eine Überprüfung der Vorjahreszahlen hat ergeben, dass diese im letzten Bericht nicht korrekt angegeben wurden, wir haben sie daher rückwirkend angepasst.

⁶ Hier nur Flugreisen; die Bahn stellt Reisen auf Kurz- und Langstrecken per se CO₂e-neutral.

⁷ Emissionen für An- und Abreise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Veranstaltungen in KfW-Gebäuden



Ressourcenverbräuche

Der interne Ressourcenverbrauch bei einem Finanzinstitut wie der KfW Bankengruppe ist im Vergleich zur produzierenden Wirtschaft niedrig. Die existierenden Stoffströme versucht die KfW effizienter zu gestalten. So strebt sie an, den Verbrauch von Papier weiter zu reduzieren. Dies geschieht unter anderem durch eine gezielte Umstellung von papierbasierten auf digitale Prozesse.

Im Berichtsjahr ist die verbrauchte Papiermenge im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. So stieg der Pro-Kopf-Verbrauch um rund 19 %. Dies ist auf ein deutlich gestiegenes Volumen von Werbedrucksachen für mehr Veranstaltungen aufgrund des Endes der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie zurückzuführen.

Der größte Teil – über 63 % – des in der KfW Bankengruppe eingesetzten Papiers ist Recyclingpapier mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel“. Für die extern gedruckten Publikationen wird ausschließlich FSC®-Papier eingesetzt, das heißt, es kommt kein ECF-, TCF- oder elementarchlorgebleichtes Frischfaserpapier zum Einsatz. Zudem wird nur mit Druckereien zusammengearbeitet, die klimaneutral produzieren – ein weiterer Beitrag zur Klimaneutralität der KfW.

Papierverbrauch der KfW Bankengruppe in Deutschland in Kilogramm

	2018	2019	2020	2021	2022
Recyclingpapier (Blauer Engel) ¹	213.000	165.035	125.911	66.666	67.927
Briefbögen (Recyclingpapier – Blauer Engel) ¹	1.865	1.802	2.061	3.115	1.037
Frischfaserpapier für Werbedrucksachen (FSC®-Mix)	39.704	63.728	50.500	20.220	41.264
Gesamt	254.569	230.565	178.472	90.001	110.227
Pro Kopf	33,3	29,5	22,5	10,7	12,7
davon Recyclingpapier (in %)	84	72	72	78 ²	63

¹ Betrachtet wird DIN-A4-Druck- und Kopierpapier, Grammaturn 80 g/m².

² Eine Überprüfung der Vorjahreszahl hat ergeben, dass diese im letzten Bericht nicht korrekt angegeben wurde, wir haben sie daher rückwirkend angepasst.

Wassermanagement

Gemäß der Nachhaltigkeitsrichtlinie zum betrieblichen Umweltschutz bemüht sich die KfW Bankengruppe darum, den Wasserverbrauch im Konzern kontinuierlich zu reduzieren. An allen Standorten gibt es Anlagen zur Nachnutzung von Regenwasser. Dieses wird unter anderem für die Bewässerung der Grünanlagen und für die WC-Spülung verwendet. Am Standort Frankfurt wurden im Berichtsjahr Außenbewässerungsanlagen erfolgreich installiert. Hierdurch können Wassereinsparungen von circa 15 % des 3-Jahres-Durchschnitts erzielt werden. Im Berichtszeitraum wurde außerdem ein Planauftrag für den Austausch offener Kühltürme durch geschlossene am Standort Frankfurt erteilt, um den Wasserverbrauch weiter zu verringern.

Die KfW entnimmt Wasser nicht aus Gebieten mit Wasserstress und leitet auch nicht in solche Gebiete ein.

Wasserverbrauch

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Pro-Kopf-Wasserverbrauch 2022 um rund 18 % gestiegen. Grund hierfür ist im Wesentlichen die wieder verstärkte Nutzung der Gebäude aufgrund des Endes der Beschränkungen der Corona-Pandemie.

Abwasser

Die KfW Bankengruppe leitet Abwasser in die öffentlichen Abwasserentsorgungsnetze ein. Dabei handelt es sich um haushaltsübliche Abwässer. Die Einhaltung der Grenzwerte wird durch entsprechende Abscheideanlagen sichergestellt – eine weitere Aufbereitung der Abwässer ist nicht erforderlich. Es erfolgt keine Direkteinleitung in Gewässer. 2022 leitete die KfW an ihren vier deutschen Standorten rund 53.456 Kubikmeter Abwasser in die Kanalisation ein. Es kam zu keinen ungeplanten Abwassereinleitungen. Mit Ausnahme des Grundwassers in Berlin werden die Abwassermengen nicht messtechnisch ermittelt, sondern ergeben sich auf der Basis der Verbrauchsmengen aus dem Leitungsnetz abzüglich der Mengen für die Bewässerung der Außenanlagen.

Wasserverbrauch der KfW Bankengruppe in Deutschland in Kubikmetern

	2018	2019	2020	2021	2022
Trinkwasser	95.502	106.618	97.978	68.100	80.633
Sonstiges Nutzwasser (Niederschlags- und Grundwasser)	17.750	15.264	17.004	6.758	10.288 ¹
Gesamt	113.252	121.882	114.982	74.858	90.921
Pro Kopf	14,8	15,6	14,5	8,9	10,5

¹ Anders als in den Vorjahren wurde 2022 beim Nutzwasser auch das verwendete Niederschlagswasser am Standort Berlin einbezogen.



Wassereinsparung durch Installation von Außenbewässerungsanlagen am Standort Frankfurt

Abfallmanagement

Abfälle lässt die KfW Bankengruppe konzernweit von zertifizierten Entsorgungsfachunternehmen sammeln, befördern und – soweit dies möglich ist – verwerten. Bei der Vertragsgestaltung achtet sie darauf, dass die Transportwege hierbei möglichst kurz ausfallen.

Abfallmengen und Entsorgungswege

Die Menge nicht gefährlicher Abfälle wie zum Beispiel Rest-, Bio- oder Verpackungsabfall ist im Berichtsjahr gesunken. Darüber hinaus konnte die Menge an gefährlichen Abfällen weiter reduziert werden. Gründe hierfür sind vor allem Räumungen von Möbellagern, die Entsorgung von Archivbeständen und größere Umzüge in den Gebäuden. Zusätzlich hat die verstärkte Nutzung der digitalen Unterschrift das Papiermüllaufkommen gesenkt.

Gefährlicher Abfall wird stets fachgerecht entsorgt. Zusätzlich zu den regelmäßig anfallenden Abfällen kommt es gegebenenfalls zu Abfällen aus umfangreichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen. Diese sind nicht Bestandteil der unten stehenden Daten, um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren zu gewährleisten.

Im Jahr 2023 ist ein Workshop mit unserem Dienstleister sowie den Mitarbeitenden der KfW-Gastronomie zur Erarbeitung von operativen Maßnahmen zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen geplant. Eine zweite Lebensmittelabfallanalyse zur Verifizierung der Wirksamkeit der getroffenen und umgesetzten Maßnahmen soll ebenfalls durchgeführt werden.

Abfälle der KfW Bankengruppe in Deutschland¹ in Tonnen

	2018	2019	2020	2021	2022
Nicht gefährliche Abfälle	2.139	2.304	1.959	2.081	1.589
davon Papier zur Verwertung	206	340	272	307	162
Gefährliche Abfälle	84	138	95	54	41
davon Elektronikschrott	41	13	16	17	15
Gesamt	2.222	2.442	2.054	2.135	1.630
Pro Kopf (in kg)	290	300	258	253	188

¹ Abweichungen bei der Summenbildung aufgrund von Rundungsdifferenzen

Beschaffung

Als Bank des Bundes und der Länder hat die KfW Bankengruppe bei ihren Beschaffungsvorgängen eine besondere Verantwortung und Vorbildfunktion. Die Beschaffung verfolgt daher das grundsätzliche Ziel, einen möglichst hohen Anteil des Bedarfs der KfW nachhaltig zu beschaffen und das Einkaufsvolumen systematisch und differenziert nach Nachhaltigkeitsaspekten ausweisen zu können. Die Achtung der Menschenrechte und die Einhaltung international anerkannter Umwelt- und Sozialstandards stehen dabei ebenso im Fokus wie die Verpflichtung, möglichst umweltfreundliche Produkte einzusetzen. Diese Grundsätze spiegeln sich in den [→ Nachhaltigkeitsanforderungen bei Beschaffungen des KfW-Konzerns](#) wider. Die Anforderungen sind Bestandteil des Nachhaltigkeitsleitbilds der KfW und gelten zusätzlich zu den allgemeinen Einkaufsbedingungen für alle Bestellvorgänge. Die Themengebiete „Gesellschaftliche Verantwortung“, „Antikorruption“, „Verhalten im Wettbewerb“ und „Einhaltung der Anforderungen für die Lieferanten und Dienstleister der KfW“ bilden die wesentlichen Inhalte der Nachhaltigkeitsanforderungen.

Die Lieferkette der KfW Bankengruppe erstreckt sich über die Warengruppen Personaldienstleistungen, Facility Management (inklusive Büromöbeln und Firmenfahrzeugen), IT sowie Marketing und Kommunikation. Lebensmittel für die Verpflegungsbereiche der KfW werden in Frankfurt durch die KfW-Gastronomie und in Berlin und Bonn durch die beauftragten Caterer beschafft. Hier gilt die Maßgabe, Lebensmittel möglichst in Bio-Qualität und aus fairem Handel sowie mit kurzen Transportwegen zu beschaffen. Ziel der KfW ist es, dass bis 2025 rund 40 % aller eingekauften Produkte in der Gastronomie Bio-Qualität haben beziehungsweise ein Nachhaltigkeitssiegel führen.

Zudem unterstützt die Rechnungsprüfung der KfW mit der Einführung der elektronischen Rechnungsstellung aktiv die weitere Reduktion papierhaft gestellter Rechnungen durch Lieferanten und Dienstleister. Die Quote der in diesem Format gestellten Rechnungen liegt Ende 2022 bei 64,58 %. Die Rechnungsprüfung ist mit den Lieferanten im ständigen Austausch, um die Quote stetig zu erhöhen.

Zur stärkeren Durchsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten in den Beschaffungen der KfW wird angestrebt, dass ab 01.01.2023 in allen EU-weiten Vergabeverfahren Anforderungen an die Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Dies kann sowohl in der Leistung (produktspezifisch) als auch bei der Eignung der Dienstleister (dienstleisterspezifisch) erfolgen. Gibt es in Bezug auf Preis und Qualität gleichwertige Produkte oder Leistungen, wird die unter Nachhaltigkeitsaspekten beste Alternative ausgewählt. Auf diese Weise stellt die KfW sicher, dass neben den Grundsätzen der Transparenz, der Nichtdiskriminierung und des Wettbewerbs auch menschenrechtliche und umweltbezogene Aspekte bei den Lieferanten gefördert werden.

Unsere beschriebenen Ziele und Maßnahmen werden durch Schulungen unserer Mitarbeitenden, den Aufbau eines geeigneten Datenmanagements und seit 2022 auch mit einer eigenen Nachhaltigkeitsstelle in der Beschaffung flankiert.

Das Beschaffungsvolumen der KfW lag 2022 bei 572,71 Mio. EUR (2021: 541,27 Mio. EUR). Von insgesamt 1.363 (2021: 1.420) aktiven Auftragnehmern sind 87 % in Deutschland und 13 % in anderen OECD-Staaten angesiedelt.

Ökologische und soziale Kriterien

Die KfW Bankengruppe erwartet von ihren Liefer- und Dienstleistungsunternehmen die Übernahme unternehmerischer Verantwortung, um die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Liefer- und Dienstleistungsunternehmen sollen über Grundsätze und Managementsysteme verfügen, um wesentliche Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren. Schonende Ressourcenverwendung und die Entwicklung innovativer und umweltschonender Produkte sollen Teil der Unternehmenspolitik sein. Auch auf die Einhaltung sozialer Grundsätze und Standards einschließlich der Menschenrechte wird bei der Auftragsvergabe Wert gelegt. So dürfen nach den Nachhaltigkeitsanforderungen bei Beschaffungen des KfW-Konzern Auftragnehmer weder Kinder beschäftigen noch Zwangsarbeit verrichten lassen. Löhne, Zusatzleistungen und Arbeitszeit der Belegschaft müssen mindestens den lokalen gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Zudem erwartet die KfW, dass ihre Liefer- und Dienstleistungsunternehmen weder Bestechung oder Preisabsprachen noch andere unlautere Praktiken betreiben und aktiv gegen alle Arten der Korruption eintreten. Entsprechende Vertragsbedingungen sind in die Musterunterlagen der KfW eingearbeitet.

Im Rahmen von Beschaffungen sind für die KfW sowohl nachhaltige Produkte als auch die Einhaltung des LkSG und damit verantwortungsvolle Lieferketten maßgeblich: In den Beschaffungsvorgängen der KfW bildet dementsprechend eine mindestens jährlich durchgeführte Risikoanalyse die Basis für die zu priorisierenden umwelt- und menschenrechtsbezogenen Risiken beziehungsweise die darauf aufbauenden Präventions- und Abhilfemaßnahmen. Die Risikoanalyse im Hinblick auf die Zulieferer der KfW wird toolgestützt durchgeführt und basiert auf Faktoren wie Branche und Unternehmenssitz des Zulieferers, gegebenenfalls vorhandenen Negativmeldungen und den durch den Zulieferer im Tool hinterlegten Daten im Unternehmensprofil.

Zur Prävention im Hinblick auf Risiken in der Lieferkette werden in den Verträgen verbindliche Erwartungen an den Lieferanten und seine Lieferketten definiert. Zusätzlich enthalten die auf der Website der KfW veröffentlichten Nachhaltigkeitsanforderungen bei Beschaffungen des KfW-Konzerns Prinzipien, die von Lieferanten in allen Geschäftsbereichen weltweit umzusetzen und einzuhalten sind.

Die [→ Nachhaltigkeitsanforderungen bei Beschaffungen des KfW-Konzerns](#) wurden im Rahmen der LkSG-Umsetzung überarbeitet und zu Beginn des Jahres 2023 als konzernweit gültiges Dokument veröffentlicht.

Bewertung von Liefer- und Dienstleistungsunternehmen

Inwieweit Liefer- und Dienstleistungsunternehmen ihre vertraglich vereinbarten Pflichten zur nachhaltigen Leistungserbringung erfüllen, ist in der Vergangenheit über einen standardisierten Fragebogen in Zusammenarbeit zwischen Beschaffung und zentralem Nachhaltigkeitsmanagement überprüft worden. Um der Bedeutung von Nachhaltigkeit in der Beschaffung stärker Rechnung zu tragen, hat die Beschaffung 2022 eine Nachhaltigkeitsstelle geschaffen. Zukünftig wird die Einhaltung von vertraglich vereinbarten ökologischen und sozialen Anforderungen toolgestützt im Rahmen der laufenden Risikoanalyse gemäß LkSG durch die Nachhaltigkeitsfunktion in der Beschaffung geprüft. Eine Nichteinhaltung kann im Ernstfall zu einem Ausschluss der betroffenen Liefer- und Dienstleistungsunternehmen führen.



Überarbeitung der Nachhaltigkeitsanforderungen bei Beschaffungen des KfW-Konzern im Rahmen der LkSG-Umsetzung



Beschäftigte

»»» Beschäftigte

Wie wir unsere Rolle als verantwortliche Arbeitgeberin gestalten

Rückblick

Die agile und digitale Transformation der Arbeitswelt prägte auch 2022 die Personalarbeit der KfW Bankengruppe. Durch vielfältige Unterstützungsangebote für die Beschäftigten haben wir die mobile Arbeit nach mehr als zwei Jahren Sonderbetrieb in einen Regelbetrieb überführt und bereits an die aktuellen Bedarfe angepasst. Darüber hinaus wurde ein umfangreiches Angebot zur individuellen Weiterentwicklung im Bereich des digitalen Arbeitens etabliert – von selbst gesteuertem Lernen bis hin zu umfangreichen Trainings.

Highlights

Durchführung von insgesamt 31 Webinaren mit je rund hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Themen wie Kinderbetreuung und mentale Gesundheit, um zur **Verbesserung der Work-Life-Balance** beizutragen

Umsetzung verschiedener Maßnahmen wie der Ausarbeitung einer crossmedialen Kampagne, um das Ziel **der Erhöhung des Frauenanteils in Führungs- und gehobenen Fachpositionen** weiter zu stärken

Ausblick

Die Gestaltung einer attraktiven und digitalen Arbeitswelt wird die Personalarbeit der KfW Bankengruppe weiterhin prägen. Im Fokus steht dabei auch die Unterstützung der Führungskräfte, um für die sich stetig wandelnden Anforderungen gut gewappnet zu sein. Auch das Angebot für künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll durch eine moderne Ausbildungsarbeit weiter verbessert werden. Dabei will die KfW die Chancen einer vielfältigen und familienfreundlichen Arbeitswelt nutzen. So ist der Umgang mit mobiler und Präsenzarbeit ein Thema, das uns über die Corona-Pandemie hinaus beschäftigen wird.

Ziele

Ausbau der Anzahl an **Nachwuchskräften** auf Basis einer Nachwuchskräfteplanung in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen

Verlängerung der **Dienstvereinbarung Arbeitszeit** bis Ende 2023, um den Wandel von einer Präsenzkultur zu einer ergebnisorientierten Kultur weiter voranzutreiben

Personalpolitik

Ziel unserer Personalarbeit ist es, die Belegschaft durch vielfältige Angebote und Maßnahmen systematisch und optimal bei ihren Aufgaben zu unterstützen. Um Personal zu gewinnen und zu halten, bietet die KfW Bankengruppe ein attraktives und gesundes Arbeitsumfeld, engagiert sich umfangreich in der beruflichen Erstausbildung und bietet vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Besondere Anliegen der KfW Bankengruppe sind die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Chancengleichheit für alle Beschäftigten. Damit nimmt sie ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und positioniert sich im zunehmenden Wettbewerb um Nachwuchskräfte und Professionals. HR leistet einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Agenda KfWplus, indem der Bereich dazu beiträgt, die Leistungsstärke der KfW zu verbessern. Dies gelingt

beispielsweise durch die Schaffung einer personalwirtschaftlichen Rahmung für Agilität, die kontinuierliche Entwicklung und Förderung von Mitarbeiterpotenzialen, die Unterstützung bei der Umsetzung von Digitalisierungsprojekten, die Förderung der Chancengleichheit und die aktiven Begleitung bei Veränderungen des Geschäfts- und Operating Modells oder der Governance. Diesen Ambitionen konnte HR auch im letzten Jahr wieder gerecht werden, indem flexibel und bedarfsgerecht auf die sich schnell ändernden Ansprüche reagiert wurde. Weiterführende Informationen zur Personalarbeit der KfW Bankengruppe finden sich [→ online](#).

Alle Themen des Bereichs HR leiten sich aus dem Auftrag und der Geschäftsstrategie der KfW inkl. der Agenda KfWplus ab:

- Förderung der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeitenden, sodass diese den Förderauftrag der KfW auch zukünftig erfüllen können
- Gestaltung eines zukunftsfähigen Arbeitsumfeldes
- Setzen von Impulsen für die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur und Gestalten von Veränderungsprozessen im Rahmen einer modernen, zukunftsorientierten, transformativen Förderbank
- Kontinuierliche Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, um auch in Zukunft die besten Talente rekrutieren und halten zu können
- Sicherstellung der regulatorischen Anforderungen durch relevante Instrumente, Prozesse und Strukturen

Beschäftigte der KfW Bankengruppe nach Geschlecht 2022

8.122 Beschäftigte insgesamt



Personalstruktur¹

Zum Ende des Jahres 2022 beschäftigte die KfW Bankengruppe insgesamt 8.122 Personen. Davon arbeiteten 25,9 % in Teilzeit – also weniger als die wöchentliche Vollzeit-Arbeitszeit von 39 Stunden. Die Teilzeitquote liegt über die letzten fünf Jahre auf einem konstanten Niveau.

Die Fluktuationsquote betrug im Jahr 2022 3,5 % bei der KfW, 9,5 % bei der KfW IPEX-Bank, 5,3 % bei der DEG und 12,5 % bei KfW Capital.

Um Spitzen im Fördergeschäft und im eigenen Betrieb zu bewältigen, beschäftigt die KfW zu einem geringen Teil auch Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmer. 2022 gab es 56 solcher Verträge in der KfW Bankengruppe. Die KfW erteilt Verleihern alle gesetzlich vorgesehenen und notwendigen Auskünfte, damit diese den Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmern vergleichbare Arbeitsbedingungen und faire Löhne bieten können. Darüber hinaus bietet die KfW Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmern vergleichbare Arbeitsbedingungen auch innerhalb der KfW.

Vergütung

Die tariflich Beschäftigten der KfW Bankengruppe unterliegen den Regelungen des Tarifvertrags für die öffentlichen Banken. Hierin enthalten sind unter anderem Regelungen zur Arbeitszeit (zum Beispiel zur regelmäßigen Arbeitszeit und zum Umgang mit Mehrarbeit), zum Arbeitsentgelt, zum Urlaub und zu Kündigungen. So normiert der Tarifvertrag unter anderem einen Sonderkündigungsschutz für Beschäftigte, sofern die notwendigen Voraussetzungen gegeben sind. Die außertariflich Beschäftigten unterliegen ähnlichen Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen wie die tariflich Beschäftigten:

Der geltende Tarifvertrag dient auch bei den Verträgen mit den außertariflich Beschäftigten als Orientierungsrahmen. Wesentliche Arbeitsbedingungen werden insbesondere in Dienst- oder Betriebsvereinbarungen geregelt, die zwischen Arbeitgeberin und Personal- beziehungsweise Betriebsrat verhandelt und geschlossen werden. Tariflich beschäftigt sind bei der DEG 27,3 % der Belegschaft (mit Aushilfen, jedoch ohne Auszubildende, dual Studierende, Trainees, Praktikantinnen und Praktikanten sowie lokale Mitarbeitende), die KfW IPEX-Bank beschäftigt 22,1 % der Belegschaft gemäß Tarif und die KfW 28,2 %.

Die KfW bekennt sich ausdrücklich zu fairen, transparenten und diskriminierungsfreien Vergütungsgrundsätzen und zu ebensolchen Beurteilungsprozessen; dies wurde in einer Ende 2017 geschlossenen Dienstvereinbarung ausdrücklich untermauert. Die Vergütungssysteme enthalten keine Unterscheidungen nach Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft oder Religion.

Tarifvertragliche Tätigkeiten werden in die Tarifgruppen der Tarifverträge für die öffentlichen Banken eingeordnet. Die Vergütung außertariflich Beschäftigter ist bei der KfW über eine Dienstvereinbarung, bei der KfW IPEX-Bank und der DEG über entsprechende Betriebsvereinbarungen geregelt. Für die einzelnen außertariflichen Ebenen (AT-Ebenen) werden unterschiedliche AT-Gehaltsbänder vorgegeben; diese sind die Basis für die Vergütung. Darüber hinaus basiert der variable Anteil auf einer leistungsorientierten Beurteilung, in die erreichte qualitative und quantitative Ziele einfließen.



25,9 % der Beschäftigten der KfW Bankengruppe arbeiteten 2022 in Teilzeit

¹ Die Tochter KfW Capital findet in diesem Kapitel aufgrund ihrer kurzen Bestehensdauer seit 2018 sowie ihrer relativ kleinen Größe an vereinzelt Stellen keine Berücksichtigung.

Das Vergütungssystem der KfW basiert insgesamt in seiner inhaltlichen wie auch in seiner materiellen Ausgestaltung auf dem Geschäftsmodell der KfW als staatliche Förderbank. Es ist als leistungsorientiertes Vergütungssystem ausgestaltet und geprägt durch einen Schwerpunkt auf Fixvergütung und einen im Vergleich zu klassischen Geschäftsbanken geringen variablen Vergütungsanteil. Die Bemessung der variablen Vergütung erfolgt anhand der Kriterien Förderung, Ertrag und Risiko und berücksichtigt insbesondere die Nachhaltigkeit des Geschäftserfolgs gemäß § 7 der Institutsvergütungsverordnung.

Bei Entsendungen ins Ausland gewährt die KfW Zusatzleistungen, die den wirtschaftlichen und sicherheitsrelevanten Bedürfnissen Rechnung tragen. Diese Zusatzleistungen berücksichtigen sowohl die Situation vor Ort als auch die Unterschiede zwischen Heimat- und Gastland.

Faire Vergütungsprinzipien

Für die Beurteilung der Leistungen von Beschäftigten wird bei der KfW Bankengruppe jährlich ein strukturiertes Verfahren angewendet. Das Zielmanagement und die Leistungsbeurteilung der Beschäftigten sind wesentliche Instrumente der Unternehmenssteuerung. Die Ergebnisse des Leistungsmanagements bilden die Grundlage der Vergütungsbemessung in der KfW Bankengruppe.

Seit 2018 können alle Beschäftigten der KfW Bankengruppe ihren individuellen Auskunftsanspruch nach § 10 des Entgelttransparenzgesetzes geltend machen. Zu diesem Zweck können sie die Kriterien und Verfahren zur Entgeltfindung erfahren und den Median für das monatliche Bruttoentgelt sowie bis zu zwei Gehaltsbestandteile einer Vergleichsgruppe des jeweils anderen Geschlechts erfragen. Alle Unternehmen der KfW Bankengruppe haben diese Gesetzesvorgabe implementiert.

Altersversorgung und Zusatzleistungen

Beschäftigte der KfW Bankengruppe erwerben für die Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit Ansprüche auf eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge sowie auf eine Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung. Der Geltungsbereich, die genaue Ausgestaltung und die Höhe der betrieblichen Altersversorgung gehen aus den Versorgungsverordnungen der KfW und ihrer Tochtergesellschaften hervor. Ihren Beschäftigten bietet die KfW Bankengruppe zusätzlich eine freiwillige Entgeltumwandlung für die Altersvorsorge, die Erstattung der Fahrtkosten für den Arbeitsweg, eine auch privat geltende Unfallversicherung sowie den Zugang zu einem zinsgünstigen Baudarlehen an. Einige wenige Zusatzleistungen, etwa der Zugang zu zinsgünstigen Baudarlehen, stehen lediglich den unbefristet fest angestellten Beschäftigten der KfW zu.

Mitbestimmung

Den Beschäftigten wird vollumfänglich Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen gewährleistet. Dies umfasst das Recht, zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen Vereinigungen zu bilden.

Für die Vertretung der Interessen aller Beschäftigten in der KfW gilt das Bundespersonalvertretungsgesetz. Wahrgenommen werden die Interessen der Beschäftigten über einen Gesamtpersonalrat, der für standortübergreifende Fragen zuständig ist und in der Regel einmal monatlich tagt, sowie über drei örtliche Personalvertretungen in Frankfurt, Bonn und Berlin, die grundsätzlich einmal wöchentlich tagen. Die KfW IPEX-Bank und die DEG unterliegen dem Betriebsverfassungsgesetz und haben eigene Betriebsräte; außerdem haben sie jeweils einen Aufsichtsrat mit gewählten Repräsentantinnen und Repräsentanten der Belegschaft. Aufgrund der unterschiedlichen Gesetze zur Mitbestimmung (Bundespersonalvertretungsgesetz beziehungsweise Betriebsverfassungsgesetz) machen die Bildung eines Konzernbetriebsrats nicht möglich.

Vielfalt und Chancengleichheit

Insbesondere bei Veränderungsprozessen – wie zum Beispiel internen Neuorganisationen, neuen, umfassenden Projekten oder geschäftsstrategischen Entscheidungen – werden die zuständigen Gremien und betroffenen Beschäftigten zeitnah und möglichst umfassend eingebunden. Dies geschieht unter anderem über individuelle Informationen durch Vorgesetzte, interne Informationsveranstaltungen und Intranet-Meldungen. Die Interessen der weiblichen Beschäftigten der KfW vertreten zusätzlich die von ihnen gewählten Gleichstellungsbeauftragte und deren drei Stellvertreterinnen. Darüber hinaus werden die Belange von schwerbehinderten Beschäftigten über die jeweiligen Schwerbehindertenvertretungen von KfW, KfW IPEX-Bank und DEG vertreten.

Die Einbindung unterschiedlicher Anspruchsgruppen in die Vergütungspolitik der KfW geschieht auf verschiedenen Wegen:

- Anteilseignerinnen und -eigner werden gemäß der Satzung der KfW über den Verwaltungsrat und den Vergütungskontrollausschuss eingebunden.
- Beschäftigte können gemäß Bundespersonalvertretungsgesetz beziehungsweise Betriebsverfassungsgesetz über die Arbeitnehmervertretung – das heißt den Personalbeziehungsweise den Betriebsrat – Einfluss nehmen.

Beschäftigte in den Auslandsbüros

Für die in den Auslandsbüros tätigen lokalen Angestellten der KfW Bankengruppe gelten Arbeitszeiten und Sozialleistungen, die den jeweiligen nationalen gesetzlichen Anforderungen entsprechen beziehungsweise darüber hinausgehen. Sie orientieren sich am Versorgungsniveau vergleichbarer internationaler Unternehmen vor Ort.

Für die KfW Bankengruppe sind Vielfalt und Chancengleichheit eine Selbstverständlichkeit: Niemand darf aufgrund von Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität benachteiligt werden. Dies wird unter anderem auch im Leitbild der KfW festgehalten: „Respekt, Wertschätzung und Integrität bestimmen unser Verhalten. Die Balance von Beruf und Privatleben ist uns wichtig. Wir wollen Offenheit und Vielfalt und tragen getroffene Entscheidungen gemeinsam.“

Um ihr Engagement für eine vielfältige Belegschaft zu untermauern, bekennt sich die KfW seit 2019 zur Charta der Vielfalt und setzt diese durch interne und externe Maßnahmen um (zum Beispiel Veranstaltungen und Aktivitäten zur Förderung der Vielfalt und Wertschätzung sowie Mitarbeiterartikel im Intranet). Die geleisteten Aktivitäten werden jährlich unter anderem in diesem Bericht veröffentlicht. Die Mitarbeitenden werden in die Umsetzung der Charta mit einbezogen. Beispiele hierfür sind das „Väternetzwerk“ und Veranstaltungen zur Pflege von Angehörigen. Im Jahr 2020 hat auch die KfW IPEX-Bank die Charta der Vielfalt unterzeichnet, 2022 folgte KfW Capital.

Der regelmäßige Austausch mit der KfW IPEX-Bank und der DEG stellt sicher, dass alle Maßnahmen und Initiativen im Bereich der Personalpolitik auf gemeinsamen Unternehmenswerten fußen. Im Folgenden werden daher Maßnahmen der KfW beschrieben und durch Initiativen der KfW IPEX-Bank und der DEG ergänzt.



2022 hat auch KfW Capital die Charta der Vielfalt unterzeichnet

Die Maßnahmen, Initiativen und Instrumente im Bereich Vielfalt und Chancengleichheit werden in der Folge anhand der Themen „Gleichstellung“, „Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege“, „Inklusion“ und „Berufliche Perspektiven“ geclustert. Die Arbeitgeberattraktivität nach außen wird anhand von Marktforschungsergebnissen von Trendence gemessen, die Zufriedenheit der Belegschaft durch interne Befragungen. Darüber hinaus wurden 2022 beispielhaft Maßnahmen ergriffen, um auch ukrainischen Flüchtlingen eine Beschäftigung in der KfW zu ermöglichen (beispielsweise spezielle Jobbörsen, Praktikumsangebote, Anstellung in der KfW-Kita und Teilnahme an von der KfW bereitgestellten Intensiv-Deutschkursen).

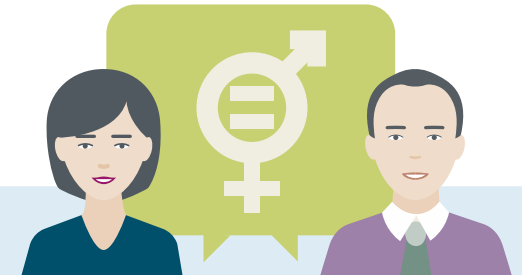
Gleichstellung von Frauen und Männern

Die KfW, die KfW IPEX-Bank und die DEG haben unterschiedliche Rechtsformen, daher agieren die KfW und die Tochtergesellschaften auf verschiedenen Gesetzesgrundlagen im Bereich der Gleichstellung. Dies erklärt unter anderem die unterschiedlichen Maßnahmen und Zielquoten. Ungeachtet dessen ist das Engagement der KfW Bankengruppe für die Gleichstellung von Frauen und Männern – auch bezüglich der Vergütung – ein wichtiger Bestandteil der Personalpolitik. Im Fall der KfW greift der fünfte Gleichstellungsplan, der seit 2020 gilt und Ziele bis 2023 festschreibt. Diesen hat die KfW gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten erarbeitet und mit konkreten Zielen und Maßnahmen untermauert.

Der Plan setzt Impulse im Sinne des Bundesgleichstellungsgesetzes (BGleiG), dessen Ziel eine paritätische Teilhabe von Frauen und Männern in allen Führungspositionen ist. Beispiele sind:

- Beseitigung struktureller Benachteiligungen und Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen oder Männern auf Führungsebenen und in gehobenen Fachpositionen
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf, insbesondere Motivation von Männern zur Inanspruchnahme von Vereinbarkeitsangeboten
- Besondere Berücksichtigung schwerbehinderter Frauen

2022 hat die KfW plangemäß nach zwei Jahren den Gleichstellungsplan einem Review unterzogen und die Zielerreichung in der Gesamtheit bewertet und – soweit erforderlich – eine entsprechende Nachjustierung vorgenommen. Die Novellierung des Bundesgleichstellungsgesetzes wurde dabei berücksichtigt. Eine Anpassung der Zielquoten bis Ende 2023 erfolgte nicht. Die Besetzung von Führungspositionen soll bis Ende 2025 paritätisch sein (siehe [→ Erhöhung des Frauenanteils in Führungs- und gehobenen Fachpositionen](#)).



Auf allen drei Führungsebenen konnte die KfW 2022 Zuwächse des Frauenanteils verzeichnen



Ziele und Maßnahmen des Gleichstellungsplans 2020–2023

<p>1 Erhöhung des Frauenanteils in Führungs- und gehobenen Fachpositionen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Frauenquoten steigern Bereichsleitung 25,0% (+ 4 Frauen) Abteilungsleitung 32,5% (+ 6 Frauen) Teamleitung 40,0% (+ 14 Frauen) – Teilhabe bei agilen Positionen/Rollen – Talentpool erweitern (für Beschäftigte und Führungskräfte) – Bewerbungsverfahren evaluieren 	<p>2 Ausbau der Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Pflege und Privatem (Frauen und Männer)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Neue Bausteine prüfen (u. a. Kinderbetreuungs-kostenübernahme für Dienstreisen, sozialver-sicherte Freistellung bei kurzfristigen Betreuungsg-empässen) – Schwerbehinderte Frauen berücksichtigen – Flexible Arbeitszeiten und -orte etablieren – Männer zur Nutzung von Vereinbarkeitsangeboten motivieren 	<p>3 Identifikation und Beseitigung struktureller Benachteiligungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geschlechtersensitive Vergütungspolitik umsetzen (bei Einstel-lungen, Umsetzungen, Gehaltsrunde) – Second Life Career einführen (für Beschäf-tigte, die längerfristige Vereinbarkeitsangebote in Anspruch genommen und Potenzial haben) – Entwicklungschancen analysieren (unabhängig von der Nutzung von Vereinbarungsangeboten) 	<p>4 Kulturelle Verankerung der Gleichstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gezielte Information (für Führungskräfte und Mitarbeitende) – Regelmäßiges Reporting (an Vorstand und Bereichsleitungen) – Gleichstellungs-relevante Themen in der Mitarbeiterbefragung abfragen und auswerten
---	---	--	--

Review des Maßnahmenkatalogs nach 2 Jahren

Erhöhung des Frauenanteils in Führungs- und gehobenen Fachpositionen

Die KfW verfolgt bis Ende 2023 das Ziel, mittels interner Beförderungen und externer Einstellungen den Anteil von Frauen in Führungs- und gehobenen Fachpositionen zu erhöhen. So soll eine Zielquote von 40,0 % bei den Teamleitungen, von 32,5 % bei den Abteilungsleitungen und von 25,0 % bei den Bereichsleitungen erreicht werden. Zum Jahresende 2022 betrug die Quote bei den Teamleitungen 38,9 %, bei den Abteilungsleitungen 32,7 % und bei den Bereichsleitungen 16,7 %. Die Erreichung der Ziele des Gleichstellungsplans sind ein wichtiges Etappenziel, um die Vorgaben des BGleIG zu erfüllen. Vor diesem Hintergrund hat die KfW im Jahr 2021 ein Projektteam bestehend aus Beschäftigten aller HR-Abteilungen und der Gleichstellungsbeauftragten sowie ihrer drei Vertreterinnen etabliert. In diesem Rahmen wurden bereits erste Konzepte entwickelt. Der Review des Gleichstellungsplans ist unter Beachtung der Anforderungen des BGleIG im Jahr 2021/22 durchgeführt worden. Auf dieser Basis wurden entsprechende Maßnahmen entwickelt (siehe unten).

Die KfW IPEX-Bank hat sich im Sommer 2022 im Rahmen der Umsetzung neuer Vorgaben aus dem GmbH-Gesetz zum Ziel gesetzt, dass der Anteil der Frauen auf Abteilungsleitungsebene zum 30.06.2027 bei 40,0 % liegen soll. Ende 2022 lag er bei 25,0 %. Auf Teamleitungsebene wurde die gesetzte Zielgröße auf 40,5 % zum 30.06.2027 festgesetzt. Ende 2022 betrug die Quote 32,5 %. Die neue Zielgröße für den Frauenanteil in der Geschäftsführung beträgt 50,0 % zum 30.06.2027. Ende 2022 lag die Quote bei 25,0 %.

Die DEG hat im Rahmen des GmbH-Gesetzes bis zum Jahr 2022 ein Mindestziel für den Frauenanteil in ihren Führungsebenen definiert, das auf Geschäftsführungsebene 33 %, auf Bereichsleitungsebene 22 % und auf Abteilungsleitungsebene 35 % vorsieht. Die Zielquoten sind bis auf die Bereichsleitungsebene erfüllt: Der Frauenanteil auf Geschäftsführungsebene betrug Ende 2022 33,3 %, auf Bereichsleitungsebene 20,0 % und auf Abteilungsleitungsebene 38,5 %.

2022 hat die DEG erstmalig einen Gleichstellungsplan mit den vier wesentlichen Handlungsfeldern Gender Empowerment, Work-Life-Blend, Gender Balance und Pay erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Gleichstellungsplan beinhaltet neben den gesetzlich vorgeschriebenen Quoten zusätzliche Zielgrößen für Frauenanteile auf weiteren Funktionsebenen sowie umfassende Maßnahmen und Performance-Indikatoren, um den Weg zur Erreichung der ambitionierten Gleichstellungsziele transparent aufzuzeigen. Der Gleichstellungsplan definiert für die nächsten fünf Jahre verbindliche Zielgrößen für die vier Handlungsfelder, an denen die Verantwortlichen gemessen werden. Für alle Zielgrößen sind Maßnahmen hinterlegt, beispielsweise die Identifikation und Förderung von Potenzialkandidatinnen, die Erhöhung der Transparenz und der Datenbasis bezüglich der Vergütungsstruktur, Werbung für eine verstärkte Inanspruchnahme von Teilzeit, Brückenzeiten oder Elternzeit sowie die Bildung von Führungsstandems.

Die Besetzungsverfahren und Personalentwicklungsinstrumente zum Ausbau des Frauenanteils, vor allem in Führungspositionen, sind in die laufenden Personalprozesse der KfW integriert. Beispiele sind:

- Mentoring: Neue Teamleitungen werden durch erfahrene Führungskräfte begleitet.
- Führung in Teilzeit: 91 der 529 Führungskräfte der KfW (17,2 %) arbeiteten 2022 in Teilzeit. Wir unterscheiden zwischen Führung in Teilzeit „stand alone“, in der eine Einheit von einer Führungskraft allein geleitet wird, und „Führung im Tandem“, bei der ein meist großes Team beziehungsweise eine Abteilung von zwei Führungskräften gemeinsam geleitet wird, die sich die Arbeit aufteilen. Die KfW hat derzeit rund 15 Tandems, in der IPEX-Bank gab es 2022 sieben Tandem-Besetzungen.
- Der Bereich IT nimmt seit Anfang 2019 am „Mentoring Hessen“ teil. Hierbei unterstützen zehn erfahrene IT-Kolleginnen interessierte MINT-Studentinnen als Mentorinnen.



Neue Gleichstellungspläne und -ziele bei DEG und IPEX-Bank



- Gründung von zwei Talentpools, in denen überproportional viele Plätze mit Frauen besetzt werden („Explorer-Pool“: 9 von 15 sind Frauen, „Trampolin-Pool“: 9 von 16 sind Frauen).
- Weiterführung eines 2021 etablierten Austauschformats für Abteilungs- und Teamleiterinnen beziehungsweise ambitionierte Mitarbeiterinnen
- Etablierung regelmäßiger Treffen der Fokusgruppe „Gleichstellung“ mit Vertreterinnen aus HR und den Gleichstellungsbeauftragten

Entsprechend den Ergebnissen des Reviews des Gleichstellungsplans wurden, um das Ziel der Erhöhung des Frauenanteils in Führungs- und gehobenen Fachpositionen weiter zu stärken, 2022 folgende Punkte umgesetzt:

- Ausarbeitung einer crossmedialen Kampagne zur weiteren Gewinnung von Frauen für Führungsfunktionen, Förderung und Motivation von Frauen zur Übernahme von Führungspositionen, unter anderem durch Kommunikation zum Thema „Role Models“, Informationen über „Unconscious Bias“ und Aufklärung über Einstellungsbarrieren und die „gläserne Decke“
- Transparente Gestaltung von Auswahlverfahren für Positionen in der Abteilungs- und der Bereichsleitung
- Überproportionale Besetzung mit Frauen zur Schließung des Gaps, wenn nötig auch von extern
- Veröffentlichung eines Werbevideos für Frauen in agilen Rollen unter Mitwirkung des Vorstandsvorsitzenden Stefan Wintels und der Gleichstellungsbeauftragten

Frauenanteil bei Führungskräften 2022 (2021) in %¹

	KfW	KfW IPEX-Bank	DEG	KfW Capital
Vorstand	40,0 (50,0)	-	-	-
Geschäftsführung	-	25,0 (25,0)	33,3 (33,3)	0 (0)
Bereichsleitung	16,7 (13,0)	-	20,0 (22,2)	-
Abteilungsleitung	32,7 (30,3)	25,0 (27,8)	38,5 (35,0)	-
Teamleitung	38,9 (38,2)	32,5 (31,1) ²	-	40,0 (25,0)

¹ Bei nicht angegebenen Zahlen handelt es sich um nicht vorhandene Hierarchieebenen. Auf eine Gesamtdarstellung der Bankengruppe wurde aufgrund der voneinander abweichenden Hierarchieebenen verzichtet. Die Grundgesamtheit bilden alle Beschäftigten der jeweiligen Hierarchieebene.

² Eine Überprüfung der Vorjahreszahl hat ergeben, dass diese im letzten Bericht nicht korrekt angegeben wurde, daher wurde sie rückwirkend angepasst.

Kulturelle Verankerung der Gleichstellung

Die kulturelle Verankerung von Gleichstellung braucht Vorbilder und Zeit, um dauerhaft zu gelingen. Das Thema Gleichstellung wurde in bestehenden Formaten, beispielsweise in Einführungsveranstaltungen für neue Beschäftigte, in Veranstaltungs- und Interviewreihen durch die Gleichstellungsbeauftragte oder durch die Einbindung des Themas in die Beschäftigtenbefragung aufgenommen. Grundsätzlich wird bei allen Auswahl- und Potenzialeinschätzungsverfahren sowie im Nachfolgemanagement gendersensibel vorgegangen. Bei Auswahlverfahren werden weibliche Führungskräfte, Vertreterinnen des Bereichs HR und die Gleichstellungsbeauftragte einbezogen. Auch die Teilnahme am „Employers for Equality“-Programm des PANDA-Netzwerks trägt zur kulturellen Verankerung der Gleichstellung bei.

Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege

Eine Balance zwischen Beruf und Privatleben ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit und die Beschäftigungsfähigkeit. Daneben erhöht sie die Motivation und die Verbundenheit mit dem Unternehmen. Dies gilt insbesondere für Beschäftigte mit Familienaufgaben, die neben der Kinderbetreuung immer häufiger auch die Pflege von Angehörigen umfassen. Zur Unterstützung bei der Kinderbetreuung können bei der KfW und der KfW IPEX-Bank Beschäftigte in Frankfurt die eigene Kindertagesstätte der KfW nutzen und über Krippenplätze eines Kooperationspartners verfügen. Zusätzlich können ihre Kinder bundesweit bis zu zehn Tage pro Jahr in einer Notfall- oder Ferienbetreuung betreut werden. Die KfW hat eigene Pflege-Guides etabliert und bedient sich zusätzlich eines Dienstleisters zur gezielten Beratung der Mitarbeitenden. Langjährige Kooperationspartner beraten – ergänzend zur bereits vorhandenen Sozialberatung an allen Standorten – sowohl bei familiären Krisen als auch bei beruflichen Konfliktsituationen. Neben einer persönlichen Beratung steht auch eine 24-Stunden-Hotline an sieben Tagen in der Woche zur Verfügung.

Als Zeugnis ihrer strategisch angelegten, familienbewussten Personalpolitik tragen KfW und KfW IPEX-Bank seit 2001 das Zertifikat „audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Die DEG ist seit 2012 zertifiziert. Im Jahr 2020 wurden die KfW und die KfW IPEX-Bank erneut erfolgreich reauditert. Derzeit befinden sich beide Banken in der erneuten Reauditierung.

Zur Verbesserung der Work-Life-Balance wurden auch 2022 wieder ausgewählte Themen virtuell angeboten. Insgesamt 31 Webinare behandelten die Themen Kinderbetreuung, mentale Gesundheit und Pflege. Je Webinar wurden rund 100 Teilnehmende verzeichnet.

Rahmenangebote für Pflege

Um ihre Beschäftigten bei der Pflege von Angehörigen zu unterstützen, hat die KfW Bankengruppe vielfältige Angebote rund um das Thema Pflege etabliert:

- Eigene Pflege-Guides: diese helfen beim Navigieren durch die internen und externen Angebote.
- Vor-Ort-Sprechstunden: Ein Spezialist im Bereich Eldercare bietet an den Standorten von KfW und KfW IPEX-Bank einmal im Monat eine Sprechstunde an. Pandemiebedingt wurden die Vor-Ort-Sprechstunden ausgesetzt und stattdessen die Angehörigen von Beschäftigten zu Hause besucht. Die Beschäftigten können sich mit allen pflegebezogenen Fragen an die Expertinnen und Experten wenden.
- 24/7-Hotline: Darüber hinaus steht eine Hotline für die akuten Fragen der pflegenden Angehörigen zur Verfügung.
- Informationsveranstaltungen: Es wurden Webinare zu Themen rund um die Pflege für alle Beschäftigten angeboten.

Angebote für Familien

Auch bei der Kinderbetreuung unterstützen die KfW und die KfW IPEX-Bank ihre Beschäftigten mit integrierten Angeboten. Ein an jedem Standort gelebtes Konzept sind die Eltern-Kind-Büros, die Mitte 2022, nach der pandemiebedingten Schließung, wieder geöffnet wurden. Darüber hinaus unterhalten KfW und KfW IPEX-Bank am Standort Frankfurt seit 1973 eine betriebseigene Kindertagesstätte mit 45 Betreuungsplätzen, die 2022 renoviert und personell aufgestockt wurde. In diesem Zusammenhang wurden Themenzimmer eingerichtet. So verfügt die Kita nun über ein Atelier mit Werkbank, einen Ruheraum und vieles mehr. Ab 2023 wird die Schließzeit im Sommer zugunsten der Eltern aufgehoben, um ein noch größeres Betreuungsangebot zu gewähren.



24/7-Hotline für pflegende Angehörige bei akuten Fragen

Zusätzlich werden in Kooperation mit einem Elternverein zehn Betreuungsplätze im Erasmus-Kindergarten sowie 66 Krippenplätze in zwei weiteren Einrichtungen vermittelt. Die Betreuungsmöglichkeiten wurden den jeweiligen pandemiebedingten Anforderungen angepasst und konnten weitestgehend aufrechterhalten werden.

Für die Betreuung in anderen Einrichtungen stehen umfangreiche Datenbanken mit Krippenplätzen, Hortbetreuung und Schulen zur Verfügung. Zudem werden eine bundesweite 24-Stunden-Notfallbetreuung an 365 Tagen bei kurzfristigen Betreuungsempfängern durch einen Familienservice und auch virtuelle Kinderbetreuungsformate angeboten.

Bei durch die KfW veranlassten Konferenzen wird bei Bedarf eine Kinderbetreuung durch einen Familienservice organisiert. Eine Vermittlung von Babysittern und Au-pairs sowie ein umfangreiches Ferienprogramm werden angeboten und mit großer Resonanz genutzt. Diese Betreuungsmöglichkeiten stehen den Beschäftigten von KfW und KfW IPEX-Bank in Frankfurt, Berlin und Bonn zur Verfügung. Die DEG bietet ihren Beschäftigten in Köln nicht nur Kinderbetreuungszuschüsse, sondern über einen Familienservice auch Notbetreuungsangebote und Unterstützung bei der Organisation regulärer Betreuungsmöglichkeiten an. Um die Rückkehr in den Beruf planbarer zu gestalten, stellt die DEG insgesamt zehn Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung.

Darüber hinaus ist die KfW Mitglied im bundesweiten Väternetzwerk und hat auch ein eigenes Väternetzwerk etabliert. Im Jahr 2022 fanden sechs virtuelle Vorträge zu verschiedenen Themen statt, an denen jeweils rund 100 Personen teilnahmen.

Flexible Arbeitsformen

Die KfW Bankengruppe ermöglicht es ihren Beschäftigten, Arbeit und Privatleben in individuellen Rollen- und Lebensmodellen bestmöglich miteinander zu verbinden. Drei Bausteine tragen zur Vereinbarkeit bei: ein breites Spektrum an Teilzeitmodellen, flexible Arbeitszeiten und mobile Arbeitsformen. Letztere werden unten näher erläutert. Ferner gibt es in der KfW vor Ort räumliche Flexibilität, beispielsweise durch Eltern-Kind-Büros. Bei Bedarf sind Freistellungen für Kinderbetreuung und Pflege möglich. Führungsfunktionen können in Teilzeit und teils auch im Tandem und auf Zeit ausgeübt werden. Bei der KfW gibt es Arbeitszeitregeln, die eine autonome Arbeitszeit (vorerst nur für außertariflich Beschäftigte) sowie ein klares Plädoyer für flexible Arbeitszeiten und die verstärkte Nutzung von Homeoffice-Optionen enthalten. Die entsprechende Dienstvereinbarung wurde vorerst bis zum 31.12.2023 verlängert. Sie zielt auf einen bewussteren Umgang mit Arbeitszeit und auf einen konsequenten Wandel von einer Präsenzkultur zu einer ergebnisorientierten Kultur ab. Erklärte Ziele sind die Stärkung der Eigenverantwortung der Beschäftigten und die Flexibilisierung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes unter Berücksichtigung der unternehmerischen Belange.

Die Möglichkeit, mobil zu arbeiten, wurde auch 2022 weiterhin stark genutzt. In der KfW Bankengruppe betrug die Quote für mobiles Arbeiten 2022 insgesamt 40,2 % (ohne DEG und KfW Capital). Bereits vor der Pandemie war es der KfW ein Anliegen, die Flexibilität der eigenen Organisation zu steigern. Das mobile Arbeiten kann auch in Zukunft als Arbeitsform neben der Arbeit im Büro vor Ort genutzt werden. Diese Möglichkeit und ihre Ausgestaltung wurden Ende 2020 in einer Dienstvereinbarung zum mobilen Arbeiten festgehalten.



40,2 % Quote für mobiles Arbeiten 2022

Inklusion

Zudem wurde Ende 2022 eine ergänzende, zunächst auf ein Jahr befristete Vereinbarung zur Dienstvereinbarung Mobiles Arbeiten abgeschlossen. Demnach darf der maximale Umfang der mobilen Arbeit in der Regel 60 % nicht überschreiten (statt wie bisher in der Regel 40 %). Damit wurde die räumliche Flexibilität weiter gestärkt.

Mobil arbeiten können grundsätzlich alle Beschäftigten, deren Aufgaben und Arbeitsumfeld die Arbeit außerhalb der Räumlichkeiten der KfW zulassen, nach vorheriger Absprache mit der Führungskraft. 2022 hat die KfW es durch zahlreiche Unterstützungsangebote – unter anderem für die Führungskräfte – geschafft, die mobile Arbeit im Regelbetrieb nach mehr als zwei Jahren Sonderbetrieb aufgrund der Corona-Pandemie zu etablieren. Darüber hinaus wurde ein umfangreiches Angebot zur individuellen Weiterentwicklung im Bereich digitales Arbeiten eingeführt – von selbst gesteuertem Lernen durch eine umfangreiche „Werkzeugkiste“ mit unterstützenden Tools über sogenanntes Reverse Mentoring bis hin zu umfangreichen klassischen Trainings.

Ferner erreichte die KfW ihre Beschäftigten mit virtuellen Angeboten wie Online-Schulungen, psychologischer Beratung oder Sportangeboten. Alle Teams sind dazu angehalten, in einer „Team-Charta mobiles Arbeiten“ konkrete Spielregeln im Umgang mit mobiler Arbeit zu vereinbaren und nach Bedarf zu aktualisieren, um so eine passgenaue Umsetzung zu ermöglichen.

In Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung setzt sich die KfW Bankengruppe für die Inklusion schwerbehinderter Menschen ein. Bei der Inklusion von Menschen mit Behinderung orientiert sie sich am Leitbild der UN-Behindertenrechtskonvention. Die KfW hat die Ziele der Konvention in ihrer Inklusionsvereinbarung verankert, die zwischen der Gesamtschwerbehindertenvertretung (GSBV) der KfW und ihrem Gesamtpersonalrat (GPR) geschlossen wurde.

Die gesetzliche Quote von 5,0 % für die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen konnte bei der KfW 2022 mit 6,1 % (2021: 5,9 %) erneut übertroffen und im Vergleich zum Vorjahr sogar gesteigert werden. Dies ist auch mit Blick auf die gestiegene Beschäftigtenzahl besonders hervorzuheben. Über die gesetzliche Quote hinaus wurde im Jahr 2021 für die KfW eine interne Zielquote von 6 % verabschiedet, die bis Ende 2023 erreicht werden sollte und nun bereits frühzeitig überschritten wurde. Die Quote schwerbehinderter Beschäftigter 2022 lag bei der KfW IPEX-Bank bei 2,98 % und bei der DEG bei 4,49 %. Bei der KfW-Tochter KfW Capital waren 2022 0,0 % schwerbehinderte Menschen beschäftigt, aufgrund der gestiegenen Beschäftigtenzahl wurde 2022 daher erneut die Schwerbehindertenabgabe geleistet.

Zur Förderung von Inklusion setzt die KfW auf Maßnahmen zur Kulturentwicklung und auf Recruitingmaßnahmen.

Kulturentwicklung

Im Sommer 2022 fand eine Inklusionsveranstaltung mit den Paralympics-Teilnehmenden Mareike Miller und Sebastian Junk statt, die von der KfW Entwicklungsbank gemeinsam mit HR initiiert wurde. Kooperationspartner für die Veranstaltung war der Deutsche Behindertensportverband (DBS). Die Veranstaltung unter Beteiligung von Vorstandsmitglied Bernd Loewen und der FZ-Bereichsleiterin Dr. Andrea Hauser wurde live für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KfW und für externe Interessierte gestreamt.

Im Berichtsjahr wurden außerdem erneut vier virtuelle Workshops mit 60-70 Teilnehmenden zur Sensibilisierung von Beschäftigten und Führungskräften im Umgang mit Menschen mit Behinderung angeboten. Ferner wurde 2022 ein Erklärvideo für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erstellt, wie der Grad der Behinderung festgestellt wird und wie ein Schwerbehindertenausweis oder ein Gleichstellungsbescheid beantragt werden kann.

Um ganzheitliche Barrierefreiheit in der KfW zu erreichen, wurde eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe zum Thema Barrierefreiheit gegründet. Beteiligte stehen über ein Austauschformat regelmäßig miteinander in Kontakt. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den gesetzlichen Vorgaben, informiert die einzelnen Bereiche und dient als zentrale Anlaufstelle und Rechtsberatung zu diesem Thema. Ziel ist es, übergreifende Fragestellungen zur Barrierefreiheit besser koordinieren und bündeln zu können und die Sichtbarkeit und Relevanz des Themas zu erhöhen. 2022 traf sich die Arbeitsgemeinschaft viermal. Es wurden aktuelle Gesetze thematisiert, die Umsetzungsrelevanz in der KfW diskutiert und allgemeine Neuerungen und Vorhaben zur Barrierefreiheit in der KfW angesprochen. Für 2023 ist eine Ausschreibung

geplant, um Unterstützung für die Erstellung barrierefreier PDFs oder für Beratungsleistungen zu erhalten. Mit der Bereitstellung von Hilfsmitteln möchten wir Mitarbeitenden mit Behinderung ein möglichst barrierefreies und selbstbestimmtes Arbeiten ermöglichen. Hierfür versuchen wir, uns fortlaufend weiterzuentwickeln und unsere Prozesse zu optimieren.

Um die Interessen an den Standorten der KfW entsprechend zu vertreten, wird von den schwerbehinderten Beschäftigten an den jeweiligen Standorten eine Schwerbehindertenvertretung gewählt. Auch die DEG und die KfW IPEX-Bank haben eine gewählte Schwerbehindertenvertretung, die sich der Interessen dieser Beschäftigtengruppe annimmt. Ende 2022 fanden an allen Standorten Neuwahlen der Schwerbehindertenvertretung statt.

Recruiting

Im Jahr 2022 wurden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die sich positiv auf eine verstärkte externe Gewinnung von Mitarbeitenden mit Behinderung auswirkten. Neben den Maßnahmen zur Sensibilisierung der Führungskräfte lag der Fokus auf Maßnahmen am Arbeitsmarkt: Es wurden Partnerschaften mit zahlreichen Vereinen und Verbänden fortgeführt, um einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten und potenzielle Bewerberinnen und Bewerber auf die KfW als inklusiven Arbeitgeber aufmerksam zu machen – beispielsweise durch Bewerbercoaching.

Zusätzlich veröffentlichte die KfW Stellenanzeigen in zielgruppenspezifischen Stellenbörsen und ergriff weitere Maßnahmen, um Bewerberinnen und Bewerber mit Behinderung aktiv anzusprechen. Hierzu gehören auch eine umfangreiche



Virtuelle Workshops zur Sensibilisierung von Beschäftigten im Umgang mit Menschen mit Behinderung

Berufliche Perspektiven

Betreuung von schwerbehinderten Bewerberinnen und Bewerbern im Recruitingprozess sowie die zusätzliche Möglichkeit, eine zielgerichtete zweijährige Weiterentwicklung in der KfW zu absolvieren, um die individuelle und fachliche Eignung weiter auszubauen. Ziel ist es, nach einer zweijährigen Entwicklungsphase auch langfristig ein Beschäftigungsverhältnis in der KfW einzugehen.

Um Studierende auf die KfW als Arbeitgeberin aufmerksam zu machen, nahm die KfW an einem Talentprogramm für Studierende mit myAbility in Berlin und Frankfurt teil. Es wurden Schnuppertage in verschiedenen Bereichen für Studierende mit dem Ziel eines Anstellungsverhältnisses angeboten.

Konfliktmanagement

Beschäftigte, die sich aus im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) genannten Gründen benachteiligt fühlen, können sich an die jeweiligen AGG-Beauftragten wenden.

Im Berichtszeitraum gab es in der KfW einen bestätigten Fall. Verdachtsfälle werden grundsätzlich in einer internen Beschwerdeeinheit aufgenommen, analysiert und in Zusammenarbeit mit den jeweils relevanten Personen oder Bereichen bearbeitet.

In Konfliktfällen stehen externe Anlaufstellen durch Sozialberaterinnen und -berater sowie eine externe psychosoziale Hotline zur Verfügung. Ergänzend gewährleistet ein intaktes Gremiensystem von Personalvertretung, Gleichstellungsbeauftragter mit drei Stellvertreterinnen und Schwerbehindertenvertretung eine Vielfalt an Ansprechpersonen.

Fähiges Personal zu gewinnen, zu entwickeln und zu binden ist angesichts des demografischen und sozialen Wandels wesentlich für den langfristigen Erfolg der KfW Bankengruppe – und zugleich eine Frage der Verantwortung. In ihren Führungsgrundsätzen bekennt sich die KfW zu einem vertrauensvollen Umgang miteinander. Alle Instrumente zur Entwicklung und Auswahl von Führungskräften beruhen auf einem verhaltensbasierten Kompetenzmodell und orientieren sich an einem klar definierten Zielbild guter Führung.

Ausbildung

Die KfW Bankengruppe bietet vielfältige Einstiegsmöglichkeiten in das Berufsleben. Sie bildet an allen Standorten bedarfsgerecht in unterschiedlichen Berufen und Studiengängen aus. Am Standort Frankfurt wurde 2022 erstmalig der Studiengang Softwaretechnologie mit dem Schwerpunkt Softwareentwicklung angeboten. Darüber hinaus wurde am Standort Berlin die IHK-Ausbildung zur Fachinformatikerin beziehungsweise zum Fachinformatiker aufgenommen.

Die Gesamtzahl der Auszubildenden, der dual Studierenden, der Praktikantinnen und Praktikanten sowie der Trainees in der KfW betrug zum 31.12.2022 245 (2021: 248). Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 4,0 % (2021: 4,2 %). Die Ausbildungsquote bei der KfW IPEX-Bank lag bei 1,1 % (2021: 3,6 %) und bei der DEG bei 2,7 % (2021: 2,2 %). Zum Jahresende 2022 befanden sich in der KfW 132 Menschen in der beruflichen Erstausbildung (2021: 135), davon 86 dual Studierende (2021: 88). Die Zahl der Trainees lag am 31.12.2022 bei 53 (2021: 53). KfW Capital ist bislang nicht als Ausbilderin aktiv. Im Jahr 2022 waren jedoch eine Person in Ausbildung und sechs Trainees/dual Studierende der KfW bei KfW Capital im Einsatz.



245 Auszubildende, dual Studierende, Praktikantinnen, Praktikanten und Trainees 2022

Zum Ende des Jahres 2022 wurden insgesamt 10 Nachwuchskräfte (2021: 31) in der KfW IPEX-Bank eingesetzt, davon neun Trainees/dual Studierende (2021: 30) und ein Praktikant (2021: 1).

Im Dezember 2022 waren 18 Mitarbeitende in Ausbildung (2021: 15) in der DEG eingesetzt, davon vier Trainees/dual Studierende (2021: 4), neun Personen im Rahmen eines Praktikums (2021: 8) und fünf Auszubildende (2021: 3).

Im Verlauf des Berichtjahres absolvierten 203 Studierende ein Praktikum in der Bankengruppe – unter Beachtung der Richtlinien der Initiative Fair Company. Für schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber ist das Bewerbungsverfahren angepasst. Für 2023 ist eine Erhöhung der Zahl der Auszubildenden, dual Studierenden und Trainees geplant.

Die KfW IPEX-Bank hat 2022 – auch zum Rekrutieren neuer Trainees sowie Praktikantinnen und Praktikanten – erstmalig in Kooperation mit dem Career Service der Goethe-Universität Frankfurt eine Gastvorlesung zum Thema Syndizierung in der Projekt- und Exportfinanzierung gehalten. Im Juli 2023 wird die KfW IPEX-Bank ebenfalls erstmalig an der in Frankfurt stattfindenden „LGBTQIA+“-Messe zur weiteren Gewinnung neuer Nachwuchskräfte teilnehmen.

Weiterbildung

Die KfW Bankengruppe verfolgt mit ihrer Lern- und Qualifizierungsstrategie das Ziel, eine individuelle und an zukünftigen Bedarfen orientierte Entwicklung der Beschäftigten und der Führungskräfte zu gewährleisten. So sichert sie deren langfristigen und nachhaltigen Einsatz im Konzern.

Dafür bietet sie ihren Beschäftigten ein breites Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen an. Grundsätzlich steht das gesamte Trainingsangebot allen Mitarbeitenden zur Verfügung

(mit wenigen Ausnahmen im Bereich Führungskräfte trainings). Die Bedarfsermittlung erfolgt neben Erfahrungswerten unter anderem durch stetigen persönlichen Austausch zwischen dem Bereich HR und den Fachbereichen. Nachhaltigkeitsthemen sind im Trainingsangebot unter anderem im Fachbereich der Finanziellen Zusammenarbeit zu finden – beispielsweise zu Umwelt, Energie und Wasser. Auch der Vorstand und der Verwaltungsrat der KfW Bankengruppe werden regelmäßig zu Nachhaltigkeitsthemen wie Sustainable Finance oder ESG und Risikomanagement geschult. Darüber hinaus werden Trainings mit Gesundheitsbezug wie „Gesund führen“ für die Zielgruppe der Führungskräfte angeboten.

Schwerpunkte der Qualifizierung lagen im Berichtszeitraum auf Management-, Persönlichkeits- und Kommunikationstrainings, Sprachkursen sowie Inhalten und Trainings zu den Themenfeldern „Digitalisierung“ und „Agile Zusammenarbeit“. Die Gesamtzahl der Weiterbildungsstunden betrug 2022 für die Beschäftigten der KfW 99.129. Ergänzt wurde dieses interne Angebot im Bedarfsfall um externe Trainingsmaßnahmen. Ebenso bieten die KfW IPEX-Bank und die DEG eigene Weiterbildungsprogramme an. Ein besonderer Schwerpunkt des DEG-Weiterbildungsprogramms lag 2022 auf dem Themenkomplex „Impact und Klima“. Ziel ist es, mit einem modularen Trainingsangebot die Expertise in Impact- und Klimathemen bei allen Beschäftigten weiter auszubauen. Die Gesamtzahl der Weiterbildungsstunden zu diesem Thema betrug bei der DEG im Berichtsjahr 2.752.

Generell gilt: Fast alle Trainings- und Weiterbildungsangebote können von allen Beschäftigten wahrgenommen werden. Die passende Auswahl der Trainings liegt bei der Mitarbeiterin beziehungsweise dem Mitarbeiter und der jeweiligen Führungskraft. Nur in Ausnahmefällen gibt es Trainingsangebote für konkrete Zielgruppen (zum Beispiel Führungstrainings), die speziell freigegeben werden müssen.



Durchschnittlich 19 Weiterbildungsstunden bei den Beschäftigten der KfW

Weiterentwicklung

Alle Angestellten der KfW Bankengruppe erhalten im Rahmen des Jahresgesprächs von ihren Vorgesetzten eine Rückmeldung zu ihrer Leistung im zurückliegenden Jahr. Zudem werden die Themen Qualifizierung und Entwicklung besprochen. Führungskräfte holen sich regelmäßig über ihr Jahresgespräch hinaus mittels eines strukturierten Führungskräfte-Feedbacks Rückmeldung ein. Zur Auswahl stehen – je nach Bedarf – ein 360-Grad-Feedback (Feedback von Vorgesetzten, Team, Schnittstellen sowie Kolleginnen und Kollegen) und ab 2023 neu eine 90-Grad-Pulsbefragung (Fokus auf dem Team). Das strukturierte Feedback dient der Reflexion des Führungsverhaltens und fördert eine positive, konstruktive Feedbackkultur und die Zusammenarbeit. Auf Basis des Feedbacks können zielgerichtet individuelle Personalentwicklungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Ein alle zwei Jahre stattfindendes Nachfolgemanagement für Führungspositionen schafft Transparenz für die Nachfolgesituation auf unterschiedlichen Hierarchieebenen und dient als Basis für interne Rekrutierungsempfehlungen. Das nächste Nachfolgemanagement wird im Frühjahr 2023 durchgeführt.

Voraussetzung für eine Führungsposition ist der erfolgreiche Abschluss des entsprechenden Potenzialverfahrens für Team-, Abteilungs- beziehungsweise Bereichsleitungspositionen. Das eigens für die KfW und die KfW IPEX-Bank entwickelte Kompetenzmodell Führung bildet hierfür die Basis. Seit 2020 setzt die KfW ein an die pandemischen Bedingungen angepasstes Potenzialverfahren ein, das auch 2022 noch genutzt wurde. Darüber hinaus wurden bis Ende 2021 angepasste Potenzialverfahren für agile Führungsfunktionen entwickelt und seit März 2022 eingesetzt. Diese basieren nach wie vor auf dem Kompetenzmodell Führung. Dieses erweist sich auch für agile Führungsfunktionen als angemessen.

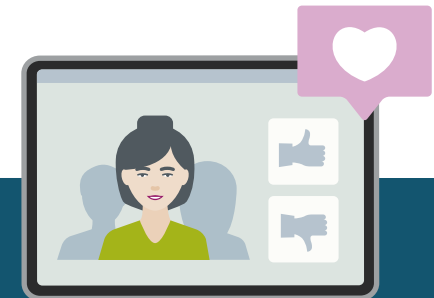
Im Berichtsjahr standen darüber hinaus folgende Weiterentwicklungen im Vordergrund:

Neues Lernen: Die KfW überprüft fortwährend ihre Lern- und Qualifizierungsstrategie und passt das Portfolio an neue Rahmenbedingungen an. Es sollen insbesondere Möglichkeiten digital unterstützter Lernformate genutzt werden, um einen lernzielorientierten Mix an Qualifizierungsangeboten zu etablieren. 2022 wurden die sogenannten Lernpfade weiter ausgebaut. Hierbei haben Beschäftigte die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten durch Selbstlernmaterialien, Tutorials oder Online-Communitys zu erweitern. Seit 2022 ist eine eigenständige Buchung von Angeboten auf externen Lernplattformen möglich, sodass die Mitarbeitenden E-Learnings und Online-Kurse ihrem Trainingsbedarf entsprechend buchen können. Ebenfalls wurde 2022 das KfW-Videoportal eingeführt. Nutzerinnen und Nutzer können Videos aufnehmen und teilen und somit einfach und effizient Wissen an Kolleginnen und Kollegen vermitteln.

Lead Transformation: Im Führungskräfteentwicklungsprogramm „Lead Transformation“ erhalten Führungskräfte die Möglichkeit, sich mit neuen Anforderungen auseinanderzusetzen und ihr Führungsverständnis weiterzuentwickeln, sodass sie für ihre Rolle in den zentralen Veränderungsprozessen der KfW gerüstet sind. Von Beginn des Programms im Jahr 2019 bis Ende Dezember 2021 wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Führung und Risikokultur: Wie Führungskräfte Risikokultur in der täglichen Führungspraxis leben
- Führung und Ressourcenoptimierung: Wie Führungskräfte in der KfW Ressourcen steuern
- Führung im agilen Umfeld: Wo und wie Agilität in der Zusammenarbeit nützlich sein kann

Im Herbst 2022 startete das Programm mit neuen Themenschwerpunkten in die nächste Runde. Der Fokus liegt auf neuen Lernmethoden und auf der Selbstverantwortung der Führungskräfte, die aufgefordert sind, ihr Wissen und ihre Zukunftserwartungen einzubringen. Alle Veranstaltungen sind



Neue 90-Grad-Pulsbefragung
als Feedback-Format für
Führungskräfte ab 2023

hinsichtlich der Hierarchieebenen und Organisationseinheiten durchmischt, was von den Teilnehmenden als besonders wertvoll erachtet wird. Die Laufzeit des Programms beträgt zwei Jahre und läuft bis Ende 2024. Alle Führungskräfte durchlaufen die verbindlichen Qualifizierungsbausteine planmäßig. 2023 wird das Programm mit neuen Schwerpunkten fortgeführt: agile Führung 2.0, nachhaltige Führung, Führung in flexiblen und hybriden Arbeitswelten sowie technologische Innovation und Digitalisierung.

Talentmanagement: Mit einer Reihe von Maßnahmen sollen Talente in der KfW, der KfW IPEX-Bank, der DEG und in KfW Capital in Zukunft intensiver gefördert werden. Im Vordergrund stehen dabei die gezielte Vermittlung von Mentoring, Stipendien für ein berufsbegleitendes Studium für junge Mitarbeitende und eine insgesamt stärkere Fokussierung auf Stellenwechsel über Dezernatsgrenzen hinweg. Zudem wurden zwei Talentpools für potenzielle Nachwuchs- und Führungskräfte eingerichtet. Die Talente bearbeiten in ihren Pools KfW-relevante Projekte und berichten die Ergebnisse intern und an den Vorstand. Zudem nehmen sie an einem umfangreichen Entwicklungsprogramm teil und fördern ihre Vernetzung und Sichtbarkeit innerhalb der KfW. Neben dem zentralen Talentmanagement gibt es in den einzelnen Fachbereichen und Töchtern weitere Initiativen zur Identifizierung und Förderung von Talenten.

Digitalisierung und agiles Arbeiten

Die KfW Bankengruppe bietet Trainings in Präsenz und in virtueller Form an. Im Jahr 2022 konnten rund 9.200 Einzelbuchungen für virtuelle Trainings verzeichnet werden. Technische Möglichkeiten wie ein virtuelles Whiteboard für Video- und Webkonferenzen erlauben kollaboratives Arbeiten sowie eine vielfältigere Gestaltung von Schulungen, Workshops und Meetings.

Digitalisierung und Agilität werden die Anforderungen an Beschäftigte in den nächsten Jahren weiterhin stark verändern. Das Projekt „Skills der Zukunft“ schafft Transparenz bezüglich bestehender wie auch zukünftig benötigter agiler und technologiebasierter Fähigkeiten in der KfW. Darauf basierend wurden iterativ Maßnahmen für Personalentwicklung, Recruiting und Nachwuchsförderung abgeleitet und insbesondere die KfW-Beschäftigten weiterentwickelt. So werden beispielsweise regelmäßig Schulungen zu agilen Methoden angeboten und KfW-Beschäftigte können sich in internen Schulungen zum „Scrum Master“ oder „Product Owner“ in der Scrum-Methodik zertifizieren lassen. Im Führungskräfteentwicklungsprogramm „Lead Transformation“ sind die Themen „Agilität“ und „Agile Führung“ ebenfalls prominent vertreten.

Durch den Ausbau des Lern- und Qualifizierungsangebots wird zum einen das Trainingsangebot für die Gesamtbank erweitert, zum anderen wurden und werden abteilungsspezifische Bedarfe über externe Trainings oder Sondertrainings gedeckt. Zu folgenden Themen werden interne Trainingsangebote neu konzipiert oder ausgebaut und sukzessive im Lernportal aufgenommen: Cloud-basierte Speicherung von Daten, die Programmiersprachen PL1, Informatica und Python, Big Data, Artificial Intelligence und Datenkompetenz, Microstrategy, Provider-Steuerung, Bankwissen für Nicht-Banker und klassisches Projektmanagement.

Die Aktivitäten der interdisziplinären Teams TTA (Transformationsteam agile KfW) und TTS (Transition Team Scrum) wurden fortgeführt und weiterentwickelt. Schwerpunkte sind hier die Fertigstellung und Verabschiedung eines Zukunftsbilds der agilen KfW 2025, das eine gemeinsame Ausrichtung aller zur Agilität beitragenden Maßnahmen und Initiativen erlaubt. Darüber hinaus wurde ein bankweites Set an Prinzipien der Zusammenarbeit erarbeitet und der Rollout mit einem Auftaktworkshop im Senior-Management gestartet. Ziel ist es, interdisziplinäres Arbeiten und die Möglichkeiten der Selbstorganisation für alle Beschäftigten zu fördern.

Engagement für die Gesellschaft

Spendeninitiativen der Beschäftigten

Über die Aktion „Rest-Cent“ oder „Rest-Euro“ haben die Beschäftigten der KfW, der KfW IPEX-Bank und der DEG die Möglichkeit, einen Teil ihres monatlichen Gehalts zu spenden. Das auszuzahlende Gehalt wird dabei auf den nächsten vollen Euro- oder 5-Euro-Betrag abgerundet. Bei der KfW summieren sich die seitens der Beschäftigten so gespendeten Beträge im Jahr 2022 auf 43.796 EUR, die KfW stockte sie um 43.796 EUR auf insgesamt 87.592 EUR auf.



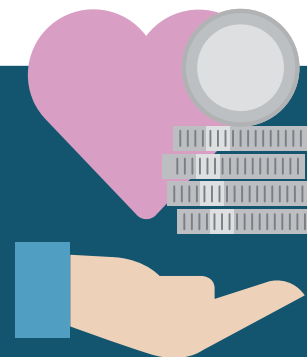
Unterstützung Geflüchteter

Als Reaktion auf den Angriff Russlands auf die Ukraine hat die KfW Bankengruppe 2022 ein umfangreiches Programm zur Unterstützung der Geflüchteten aus der Ukraine durchgeführt:

- Kommunikation von Stellenangeboten in entsprechenden Jobbörsen, Teilnahme an Events und Praktikumsangebot
- Intensivsprachkurse für junge Erwachsene, die mindestens zwölf Monate in Deutschland bleiben wollen, in Kooperation mit dem Frankfurter Arbeitsmarktprogramm
- Kinderbetreuung für Neueinstellungen aus der Ukraine
- Spenden-Fazilität des Vorstands in Höhe von 140.983 EUR an Caritas International, das Deutsche Rote Kreuz, die Diakonie Katastrophenhilfe und UNICEF (Aktionsbündnis Katastrophenhilfe) als Spiegelbetrag der Spenden, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KfW privat getätigt haben

Die KfW IPEX-Bank spendete insgesamt 15.000 EUR, die DEG rund 59.000 EUR.

Insgesamt spendete die KfW 2022 310.779 EUR (ohne Rest-Cent-Spenden der Mitarbeitenden) an gemeinnützige Organisationen. Knapp die Hälfte davon (140.983 EUR) wurde zugunsten des Aktionsbündnisses Katastrophenhilfe im Rahmen der Ukraine-Hilfe von der KfW gespendet, mit 75.000 EUR davon unterstützte die KfW das digitale Lernzentrum TUMO. Finanzielle oder sonstige Zuwendungen an politische Parteien einschließlich parteinaher Organisationen leistet die KfW gemäß ihrer Spendenrichtlinie nicht.



354.575 EUR Spenden an gemeinnützige Organisationen 2022

Spenden KfW 2018–2022 in EUR

	2018	2019	2020	2021	2022
KfW (inklusive Vorstand)	142.920	93.700	50.000	106.671	310.779
Beschäftigte	35.990	43.500	48.515	40.647	43.796
Gesamt	178.910	137.200	98.515	147.318	354.575

Sicherheit und Gesundheit

Um die Leistungsfähigkeit ihrer Beschäftigten zu erhalten und zu stärken, setzt die KfW Bankengruppe auf ein vorsorgendes Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagement. Dabei liegt der Fokus auf einer angemessenen Gestaltung der Arbeit einschließlich der Bereitstellung ergonomischer Arbeitsplätze, auf der Vermeidung von Gefährdungen und Unfällen am Arbeitsplatz und damit auf der Vorbeugung und Minimierung von Krankheitstagen.

Gesundheitsmanagement

Gesundheitsvorsorge ist für die KfW Bankengruppe die Basis für einen gesunden Arbeitsalltag. Strategisch orientiert sich das Gesundheitsmanagement an dem finnischen Modell des „Hauses der Arbeitsfähigkeit“. So werden verschiedene Handlungsfelder und Maßnahmen angeboten:

Betriebsärztliche Versorgung: Der Betriebsärztliche Dienst der KfW steht allen Beschäftigten der KfW und der KfW IPEX-Bank zur Verfügung. Am Standort Frankfurt ist er fünf Tage pro Woche besetzt und führt arbeitsmedizinische Vorsorgen auf der Grundlage der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge durch. Regelmäßig werden unter anderem die Bildschirmvorsorge als Angebotsvorsorge sowie die Pflichtvorsorge für Tätigkeiten in den Tropen oder Subtropen und sonstige Auslandsaufenthalte mit besonderen klimatischen Belastungen und Infektionsgefährdungen durchgeführt. Neben arbeitsmedizinisch relevanten Aufgaben werden auch sozialmedizinische Themen behandelt. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Arbeitssicherheit. Neben einer freiwilligen Gripeschutzimpfung wurde allen Beschäftigten und allen externen Leistungserbringern zu Jahresbeginn auch eine Corona-Boosterimpfung in den Räumlichkeiten der KfW angeboten. An den Standorten Berlin und Bonn ist der Betriebsärztliche Dienst tageweise besetzt. KfW Capital verfügt über einen externen Betriebsarzt.

Gesundheits-Check: Der freiwillige Check-up von KfW und KfW IPEX-Bank für die Führungskräfte besteht aus einer körperlichen Untersuchung mit Messung der Ausdauerleistung und einer fakultativen Erhebung des persönlichen Burn-out-Risikos. Im anschließenden Beratungsgespräch werden auf der Basis des Untersuchungsergebnisses Anregungen zur Lebensstiländerung gegeben. Im Jahr 2022 konnten die Bereichsleitungs- und die Abteilungsleitungsebene das Angebot wieder wahrnehmen. Es ist davon auszugehen, dass im Verlauf des Jahres 2023 die pandemiebedingten Rückstände abgearbeitet werden, sodass im Anschluss wieder allen Führungskräften ein entsprechendes Angebot gemacht werden kann.

Vorbeugung psychischer Belastungen: Risiken, die durch hohe psychische Belastungen entstehen können, hat die KfW im Rahmen einer Beschäftigtenbefragung Mitte 2021 erhoben. Die durch die Führungskräfte und Teams hieraus abgeleiteten Maßnahmen wurden auch 2022 kontinuierlich umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit weiterhin geprüft. Maßnahmen mit übergreifendem Charakter wurden an den Vorstand kommuniziert, um entsprechende strukturelle Verbesserungen in die Wege zu leiten beziehungsweise um für Problemstellungen zu sensibilisieren. Zusätzlich werden Webinare zum richtigen Umgang mit Stress und Resilienz angeboten.

Unsere Auslandsreisenden möchten wir im Kontext fragiler Staaten in Form von verpflichtenden Schulungen und Beratungsgesprächen bestmöglich unterstützen. Bei akuten Krisensituationen steht auch eine Notfallhotline zur Verfügung, um mit speziell geschulten Psychologinnen und Psychologen ins Gespräch zu kommen.



Freiwilliger Gesundheits-Check
für Führungskräfte



Betriebssport und Sensibilisierung: Die KfW Bankengruppe bietet ein breites Spektrum an bezuschussten Betriebssportangeboten. Darüber hinaus werden Präventionskurse angeboten. So bietet die Gesundheitsplattform der DEG Zugriff auf zahlreiche bezuschusste und zertifizierte Präventions- und Gesundheitskurse. Mittlerweile sind dort über 90 % der DEG-Beschäftigten registriert. Die KfW und die KfW IPEX-Bank bieten ebenfalls eine Gesundheitsplattform an. Die Einführung erfolgt in mehreren Schritten. Derzeit steht den Beschäftigten ein kostenfreier Magazin- und Firmenbereich zur Verfügung, in dem sie sich rund um Gesundheitsthemen informieren oder interne Angebote buchen können. Zurzeit sind rund 70 % der Belegschaft von KfW und KfW IPEX-Bank registriert. Eine Kooperation, die es den Beschäftigten ermöglicht, weltweit einen vergünstigten Zutritt zu Fitness- und Wellness-Einrichtungen zu erhalten, rundet das Sportangebot ab.

Zur weiteren Sensibilisierung für gesundheitliche Themen initiiert die KfW Bankengruppe regelmäßig Gesundheitsaktionstage. 2022 wurden ein Gesundheitstag in Präsenz unter dem Motto „Gesund im Spätsommer“ und ein digitaler Gesundheitstag veranstaltet. Darüber hinaus wurden monatlich Webinare mit Gesundheitsbezug angeboten, bei denen die Beschäftigten neue Impulse für ihren Alltag bekamen, beispielsweise zu den Themen „Burn-out“ oder „Einfach entspannen – aber wie“. Siehe hierzu auch [→ Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege \(Seite 125\)](#).

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM):

Alle Beschäftigten, die länger als 42 Tage innerhalb von zwölf Monaten arbeitsunfähig waren, erhalten durch die BEM-Beauftragten der KfW eine Einladung zum BEM-Verfahren. In einem gemeinsamen Gespräch soll besprochen werden,

wie die Arbeitsunfähigkeit überwunden, erneuter Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt und die Leistungsfähigkeit erhalten werden kann – beispielsweise durch medizinische Rehabilitation, eine technische Unterstützung am Arbeitsplatz oder eine Reduzierung der Arbeitszeit.

Arbeitssicherheit

Die KfW Bankengruppe berücksichtigt bei der Einrichtung und Gestaltung von Arbeitsplätzen Aspekte der Gesundheitsförderung. Da das Verletzungsrisiko durch Arbeitsunfälle für Beschäftigte der KfW Bankengruppe gering ist, liegt der primäre Fokus nicht auf den Ausfallquoten aufgrund von Arbeitsunfällen, sondern auf krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeitstagen. Im Betrachtungszeitraum 2022 lag der Krankenstand pro Kopf bei der KfW bei 11,8 Tagen (2021: 8 Tage¹).

2022 wurden 72 Arbeits-, Wege- und Betriebssportunfälle in der gesamten Bankengruppe gemeldet (2021: 43). Die KfW unterstützt die Beschäftigten bei der Nutzung des Angebots von Fahrsicherheitstrainings der Berufsgenossenschaft.

Die an jedem Standort aktiven Arbeitsschutzausschüsse (ASAs) koordinieren die Aktivitäten des Arbeitsschutzes. Entsprechend den gesetzlichen Anforderungen finden ASA-Sitzungen vierteljährlich an allen Standorten statt.

Unterweisungen im Arbeitsschutz sowie dazugehörige Betriebsanweisungen hat die KfW Bankengruppe in ihrem Organisationshandbuch in Form einer Arbeitsanweisung verankert. Einmal jährlich werden die Beschäftigten über ein verpflichtendes E-Learning zu Gefährdungen am Arbeitsplatz und zu Präventionsmaßnahmen unterwiesen.

¹ Eine Überprüfung der Vorjahreszahl hat ergeben, dass diese im letzten Bericht nicht korrekt angegeben wurde, daher wurde sie rückwirkend angepasst.

Die Mindestteilnahme von 95 % der Beschäftigten wird vierteljährlich auf Bereichsebene kontrolliert. Über zusätzlich ermittelte Gefährdungen wird tätigkeitsbezogen aufgeklärt. Darüber hinaus werden die Führungskräfte gesondert zu ihrer Rolle im Arbeitsschutz geschult.

Das Thema COVID-19 war 2022 weiterhin Arbeitsschwerpunkt für die Sicherheitsingenieurinnen und das Gesundheitsmanagement der KfW. Während der gesamten Pandemiezeit wurden auf der Basis von Gefährdungsbeurteilungen und unter Beachtung der rechtlichen Arbeitsschutzvorgaben sowie der Länderverordnungen die Gefährdungsbeurteilung und das Hygienekonzept für die Gesamtbank aktualisiert und mannigfaltige Hygienekonzepte für das Zusammentreffen von Personen im betrieblichen Kontext erstellt. Die KfW Bankengruppe bietet ein an rechtliche Anforderungen angepasstes E-Learning zum Thema „Corona-Infektionsschutz in der KfW“ an. Dieses sensibilisiert die Beschäftigten für Maßnahmen zur Verringerung der Infektionsgefährdung für sich und andere. Das Online-Training ist für die Beschäftigten verpflichtend. Im Resultat konnte der Geschäftsbetrieb im Einklang mit den Corona-Schutzmaßnahmen aufrechterhalten werden.

Besonderes Augenmerk bei den Gefährdungsbeurteilungen wird auf die Personengruppen gelegt, die nicht im reinen Bürokontext tätig sind. 2022 hat die KfW Arbeitshilfen für die Gefährdungsbeurteilung und das mobile Arbeiten erstellt und über das Intranet allgemein verfügbar gemacht. Die Sicherheitsingenieurinnen bieten fortlaufend Schulungen zu Themen des Arbeitsschutzes an.

Im Rahmen der neuen Governance „Barrierefreiheit“ konnte auch der Aspekt der personenbezogenen Gefährdungsbeurteilung in neue Bahnen gelenkt werden. Ziel ist die Implementierung eines Prozesses, der die erforderlichen Expertinnen und Experten aus diversen Fachbereichen einbindet, um bestmögliche Arbeitsbedingungen für die Betroffenen zu schaffen.

Personalsicherheit bei Auslandseinsätzen

Ein besonderes Augenmerk der KfW Bankengruppe gilt der Sicherheit bei Auslandseinsätzen. Eine Richtlinie enthält konzernweite Vorgaben zur Personalsicherheit im Ausland und dient dem Schutz der Dienstreisenden und Entsandten sowie des nationalen Personals der Außenstellen. Der Fokus liegt auf persönlichen Sicherheitsrisiken, die aufgrund von Allgemein- und Gewaltkriminalität, terroristischer Bedrohung, politischen Spannungen und Unruhen, kriegerischen Handlungen, Naturkatastrophen, Krankheiten und Unfällen entstehen können. Auf der Grundlage einer systematischen Lagebeobachtung wird eine konzernweitliche „Liste sicherheitskritischer Länder“ geführt, die Länder beziehungsweise Teilregionen nach unterschiedlichen Risikokategorien einstuft. Die Einstufung hat Auswirkungen auf das erforderliche Schutzniveau und führt zur risikoadäquaten Festlegung von Entscheidungskompetenzen in Bezug auf die Fortführung der Tätigkeit in sicherheitskritischen Regionen. Dabei hat die physische Sicherheit der Menschen zu jeder Zeit Vorrang vor geschäftspolitischen Zielen. Um eine unabhängige Entscheidungsfindung in sicherheitskritischen Situationen zu gewährleisten, wird in der KfW Bankengruppe grundsätzlich das konzernweite Sicherheitsmanagement von den operativen Einheiten und Marktbereichen strukturell getrennt.

Beschäftigtenkennzahlen

Alle Kennzahlen mit Ausnahme der absoluten Zahlenangaben von Beschäftigten sind auf eine Nachkommastelle gerundet. Darüber hinaus sind die Zahlen der Bankengruppe summarisch berechnet worden. Grundsätzlich sind bei den berichteten Zahlen, wenn nicht anders angegeben, Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmer sowie Externe nicht berücksichtigt. Die in den weltweiten Außenbüros der KfW angestellten Beschäftigten (lokales Personal) sind seit 2020 in die Berichtssysteme der Bank integriert. Aufgrund unterschiedlicher Gesetzesgrundlagen (beispielsweise im Tarifrecht oder bei der Erfassung der Inklusionsquote) werden weltweit jedoch

unterschiedliche Erfassungsmodelle angewandt, sodass die lokal angestellten Beschäftigten nur in einigen, jeweils ausgewiesenen Tabellen enthalten sind.

Die im Verlauf des Jahres 2018 gegründete Tochter KfW Capital ist in den nachfolgenden Kennzahlen weitestgehend berücksichtigt. In Einzelfällen wird auf eine gesonderte Aufstellung von KfW Capital verzichtet, da die Zahlen aufgrund der geringen Beschäftigtenzahl eine vernachlässigbare Aussagekraft haben oder nicht erhoben werden konnten.

Beschäftigtenstruktur der KfW Bankengruppe¹

Anzahl	2018	2019	2020	2021	2022
KfW Bankengruppe²	6.574	6.934	7.610	7.985	8.122
davon Frauen	3.176	3.364	3.693	3.865	3.906
KfW	5.184	5.475	5.977	6.288	6.423
davon Frauen	2.493	2.644	2.883	3.018	3.060
KfW IPEX-Bank	708	779	856	901	910
davon Frauen	339	370	416	442	445
DEG	677	673	751	751	739
davon Frauen	348	348	386	384	379
KfW Capital	n. a.	23	26	45 ³	50 ³
davon Frauen	n. a.	5	8	21	22

¹ Seit 2020 inklusive der weltweiten KfW-Außenbüros

² Inklusive Vorständen, Geschäftsführenden und Mitarbeitenden in ruhendem Arbeitsverhältnis, bereinigt um Abordnungen innerhalb des Konzerns

³ Ohne Werkstudierende

8.122

Beschäftigte arbeiteten 2022
in der KfW Bankengruppe

Anzahl Beschäftigter in der KfW Bankengruppe 2022 nach Geschlecht und Region (Kontinent)

	Männer	Frauen	Divers	Gesamt
Afrika	120	101	0	221
Amerika	39	40	0	79
Asien	107	88	0	195
Europa	3.949	3.677	1	7.627
Ozeanien	0	0	0	0

Tariflich Beschäftigte in %

	2018	2019	2020	2021	2022
KfW Bankengruppe	26,4	27,9	26,8	27,7	27,3
KfW ^{1,2}	26,8	28,0	28,1	28,5	28,2
KfW IPEX-Bank ²	19,8	24,0	21,0	23	22,1
DEG	28,6	28,1	27,0	28,7	27,3
KfW Capital ³	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	10,0

¹ Die Quote bezieht sich wie in den Vorjahren auf die Grundgesamtheit ohne die von den Außenbüros direkt beschäftigten lokalen Angestellten.

² Inklusive Aushilfen, jedoch ohne Auszubildende, dual Studierende, Trainees, Praktikantinnen und Praktikanten und lokale Angestellte

³ Die Angaben beziehen sich lediglich auf Werkstudierende.

Beschäftigte mit befristetem Arbeitsvertrag in %¹

	2018	2019	2020	2021	2022
KfW Bankengruppe	10,4	12,3	12,4	12,8	12,5
davon Frauen	53,4	54,5	53,0	49,6	49,1
KfW	10,4	12,6	12,9	13,4	13,4
davon Frauen	54,8	55,9	54,0	49,6	49
KfW IPEX-Bank	6,2	10,0	10,3	11,4	9,8
davon Frauen	52,3	49,9	46,6	49,5	50,6
DEG²	14,8	12,8	11,1	10,1	8,8
davon Frauen	46,0	47,7	50,6	50	49,2
KfW Capital³	n. a.	n. a.	n. a.	0	10,0
davon Frauen	n. a.	n. a.	n. a.	0	40,0

¹ Seit 2020 inklusive der weltweiten KfW-Außenbüros

² Inklusive Aushilfen, Praktikantinnen und Praktikanten, Azubildende und lokale Angestellte

³ Die Angaben beziehen sich lediglich auf Werkstudierende.

Beschäftigte in Teilzeit in %¹

	2018	2019	2020	2021	2022
KfW Bankengruppe	26,9	28,2	26,5	25,6	25,9
davon Frauen	76,6	75,2	75,6	74,4	73,8
KfW	27,6	28,6	27,2	26,2	26,6
davon Frauen	75,1	73,4	74,0	72,7	72
KfW IPEX-Bank	24,6	26,6	27,1	24,9	25,4
davon Frauen	85,1	82,6	78,0	77,7	77,9
DEG	24,1	27,5	21,8	22,2	22,1
davon Frauen	80,4	82,2	87,8	86,8	86,5
KfW Capital	n. a.	n. a.	n. a.	7	4,0
davon Frauen	n. a.	n. a.	n. a.	100	100,0

¹ Seit 2020 inklusive lokal angestellter Beschäftigter der weltweiten KfW-Außenbüros

Betriebszugehörigkeit und Fluktuation

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren					
	2018	2019	2020	2021	2022
KfW	11,9	11,9	11,9	11,7	11,9
KfW IPEX-Bank	10,9	10,8	10,9	11,0	11,2
DEG	10,6	10,2	10,7	10,9	10,9
KfW Capital	10,5	9,6	9,0	6,0	6,0

Fluktuation in % ¹					
	2018	2019	2020	2021	2022
KfW	3,3	2,3	3,1	3,2	3,5
Quote Frauen	1,5	1,3	1,4	1,4	1,6
Quote Männer	1,9	1,1	1,7	1,8	1,9
KfW IPEX-Bank	6,1	7,3	4,3	3,7	9,5
Quote Frauen	3,0	3,7	2,3	1,4	4,0
Quote Männer	3,1	3,6	1,9	2,3	5,5
DEG	7,3	9,5	3,4	3,5	5,3
Quote Frauen	4,1	4,3	1,7	1,6	2,5
Quote Männer	3,2	5,2	1,6	1,9	2,8

¹ Seit 2017 basierend auf absoluten Beschäftigtenzahlen zum Stichtag 01.12. des jeweiligen Jahres; die Quotenberechnung erfolgte bezogen auf die Gesamtheit der Beschäftigten. Nicht berücksichtigt sind Leiharbeiterinnen und -arbeiter, externe Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und von Außenbüros beschäftigte lokale Angestellte oder Beschäftigte, deren befristeter Vertrag ausgelaufen ist. Die Erhebung umfasst alle Angestellten, die die Organisation freiwillig verlassen haben oder aufgrund von Kündigung, Ruhestand oder einem tödlichen Arbeitsunfall nicht mehr zur Verfügung stehen (Berechnung gemäß GRI Standards).

**Neu eingestellte Beschäftigte nach Geschlecht¹**

	2018	2019	2020	2021	2022
KfW (Anzahl)	661	683	679	859	735
in % (zu Gesamtbelegschaft)	12,8	12,5	12,0	14,4	12,1
Frauenanteil (in %) ²	50,7	52,4	50,4	50,6	45,4
KfW IPEX-Bank (Anzahl)	73	130	109	103	114
in % (zu Gesamtbelegschaft)	10,3	16,7	13,3	11,9	13,0
Frauenanteil (in %) ²	57,5	46,2	56,0	46,6 ³	40,4
DEG (Anzahl)	134	31	47	38	61
in % (zu Gesamtbelegschaft)	19,8	4,6	6,9	5,5	9
Frauenanteil (in %) ²	41,6	48,4	44,7	50	57,4
KfW Capital	n. a.	n. a.	n. a.	20	18
in % (zu Gesamtbelegschaft)	n. a.	n. a.	n. a.	44,4 ³	32,7
Frauenanteil (in %) ²	n. a.	n. a.	n. a.	65	27,8

¹ Die Quote bezieht sich wie in den Vorjahren auf die Grundgesamtheit ohne die von den Außenbüros direkt beschäftigten lokalen Angestellten.

² Frauenanteil bei den neu eingestellten Beschäftigten

³ Eine Überprüfung der Vorjahreszahl hat ergeben, dass diese im letzten Bericht nicht korrekt angegeben wurde, daher wurde sie rückwirkend angepasst.

928

neue Beschäftigte hat die
KfW Bankengruppe 2022
eingestellt

Neu eingestellte Beschäftigte nach Altersgruppen in absoluten Zahlen

		2018	2019	2020	2021	2022
KfW	Altersgruppe < 30	327	351	407	406	419
	30 ≤ Altersgruppe ≤ 50	281	266	223	368	276
	50 < Altersgruppe ≤ Renteneintritt	53	66	49	85	40
KfW IPEX-Bank	Altersgruppe < 30	39	93	67	73	62
	30 ≤ Altersgruppe ≤ 50	35	35	40	29	48
	50 < Altersgruppe ≤ Renteneintritt	3	2	2	1	4
DEG	Altersgruppe < 30	70	12	17	11	15
	30 ≤ Altersgruppe ≤ 50	58	16	27	25	41
	50 < Altersgruppe ≤ Renteneintritt	6	3	3	2	5
KfW Capital¹	Altersgruppe < 30	n. a.	n. a.	n. a.	9	11
	30 ≤ Altersgruppe ≤ 50	n. a.	n. a.	n. a.	11	7
	50 < Altersgruppe ≤ Renteneintritt	n. a.	n. a.	n. a.	0	0

¹ Angaben ohne Werkstudierende

Aus- und Weiterbildung

	2018	2019	2020	2021	2022
Aus- und Weiterbildungsquote in %					
KfW ^{1,2}	4,0	4,3	4,2	4,2	4,0
KfW IPEX-Bank ³	6,2	4,6	3,6	3,6	1,1
DEG ⁴	4,0	3,5	2,2	2,2	2,7
KfW Capital	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.
Weiterbildung in Stunden					
KfW	90.952	51.012	113.424	113.424	99.129
KfW IPEX-Bank	10.884	5.184	12.246	12.246	9.399
DEG	6.318	3.356	5.098	5.098	2.752
KfW Capital	n. a.	n. a.	520	520	700

¹ Auszubildende, dual Studierende, Trainees sowie Praktikantinnen und Praktikanten

² Die Quote bezieht sich wie in den Vorjahren auf die Grundgesamtheit ohne die von den Außenbüros direkt beschäftigten lokalen Angestellten.

³ Trainees, Praktikantinnen und Praktikanten

⁴ Trainees, Praktikantinnen und Praktikanten, seit 2018 inkl. Auszubildender

111.980

absolvierte Weiterbildungs-
stunden im Berichtsjahr

Beschäftigte in Elternzeit 2022 (2021)

	Männer	Frauen	Gesamt
Zahl der Beschäftigten, die 2022 (2021) Elternzeit in Anspruch nahmen			
KfW Bankengruppe	158 (139)	282 (275)	440 (414)
KfW	118 (108)	234 (212)	352 (320)
KfW IPEX-Bank	21 (19)	35 (42)	56 (61)
DEG	18 (12)	11 (20)	29 (32)
KfW Capital	1 (0)	2 (1)	3 (1)

Zahl der Beschäftigten, die 2022 (2021) aus der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind

KfW Bankengruppe	130 (118)	142 (138)	272 (256)
KfW	97 (85)	109 (96)	206 (181)
KfW IPEX-Bank	19 (19)	16 (25)	35 (44)
DEG	13 (14)	16 (17)	29 (31)
KfW Capital	1 (0)	1 (1)	2 (1)

Zahl der Beschäftigten, die ihre Elternzeit 2021 (2020) beendet haben und Ende 2022 (2021) noch unter Vertrag waren

KfW Bankengruppe	110 (119)	132 (117)	242 (236)
KfW	81 (82)	93 (83)	174 (165)
KfW IPEX-Bank	17 (27)	25 (19)	42 (46)
DEG	12 (10)	14 (15)	26 (25)
KfW Capital	n. a. (0)	n. a. (0)	n. a. (0)

Beschäftigte mit Behinderung; Schwerbehindertenquote¹ in %

	2018	2019	2020	2021	2022
KfW	5,6	5,7	5,8	5,9	6,1
KfW IPEX-Bank	2,3	1,9	2,6	2,8	3,0
DEG	3,3	4,0	3,8	4,3	4,5
KfW Capital	n. a.	n. a.	0	0	0,0

¹ Erhebung gemäß Schwerbehindertenrecht

6,1 %

Schwerbehindertenquote
unter den Beschäftigten
der KfW 2022



Frauenanteil in %¹ ✔

	2018	2019	2020	2021	2022
KfW	48,1	48,3	48,2	48	47,6
KfW IPEX-Bank	47,7	47,5	48,6	49,0	48,9
DEG	51,4	51,7	51,4	51,1	51,3
KfW Capital	n. a.	n. a.	30	46,6	44,0

¹ Seit 2020 inklusive der weltweiten KfW-Außenbüros

Frauenanteil in Führungspositionen in % ✔

KfW¹	33,2	33,5	34,9	35,6 ⁷	36,7
Mittlere Führungsebene ¹	27,1	27,3	29,4	30,3 ⁷	32,7
Obere Führungsebene ³	12,5	8,7	8,7	13	16,7
KfW IPEX-Bank⁴	29,2	30,4	30,9	30,2	30,8
Mittlere Führungsebene ²	27,8	27,8	29,4	27,8	25,0
Obere Führungsebene ⁵	25,0	25,0	25	25,0	25,0
DEG⁶	30,0	31,3	33,3	32	34,7
Mittlere Führungsebene ²	31,7	33,3	35,9	35	38,5
Obere Führungsebene ³	22,2	22,2	22,2	22,2	20,0
KfW Capital	n. a.	n. a.	n. a.	17	33,3
Mittlere Führungsebene	n. a.	n. a.	n. a.	25	40,0
Obere Führungsebene	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.	n. a.

¹ Teamleitung, Abteilungsleitung, Bereichsleitung

² Abteilungsleitung

³ Bereichsleitung

⁴ Teamleitung, Abteilungsleitung und Geschäftsführung

⁵ Geschäftsführung

⁶ Abteilungsleitung, Bereichsleitung

⁷ Eine Überprüfung der Vorjahreszahl hat ergeben, dass diese im letzten Bericht nicht korrekt angegeben wurde, daher wurde sie rückwirkend angepasst.

30 %

Jeweils > 30 % Frauen in Führungspositionen bei KfW, KfW IPEX-Bank, DEG und KfW Capital im Jahr 2022

Personalaufwand und Pensionsrückstellungen

	2018	2019	2020	2021	2022
Personalaufwand (KfW Bankengruppe) in Mio. EUR	771	749	770	842	887
Pensionsrückstellungen (KfW Bankengruppe) ¹ in Mrd. EUR	2,1	2,5	2,7	2,6	1,7

¹ Inklusive Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen (IFRS 2)

Arbeitsunfälle in der KfW Bankengruppe in Deutschland

	2018	2019	2020	2021	2022
KfW Bankengruppe	80	87	62	43	72
davon tödliche Unfälle	1 ¹	0	0	0	0

¹ Wegeunfall

Glossar

ABS – Asset-Backed Securities: Finanzierungsform, bei der Zahlungsansprüche (zum Beispiel regelmäßig wiederkehrende offene Rechnungen) verbrieft werden, also die Form eines handelbaren Wertpapiers erhalten. Der Wertgegenstand („Asset“) ist hier die offene Rechnung. In ähnlicher Form sind Asset-Backed Commercial Papers handelbare Geldmarktpapiere, die durch Vermögenswerte von Unternehmen gedeckt sind.

Anleihen/Bonds: Anleihen (englisch: Bonds) sind meist festverzinsliche, langfristige Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand oder privater Unternehmen, mittels derer Kredite am Kapitalmarkt aufgenommen werden (siehe auch > Green Bonds).

Anstaltslast: Die auf Gesetzen beziehungsweise der Satzung beruhende rechtliche Verpflichtung eines Trägers einer Anstalt des öffentlichen Rechts, diese juristische Person im Innenverhältnis mit den für die Funktionsfähigkeit notwendigen Mitteln auszustatten – vorliegend: die Verantwortung des Staates für die KfW Bankengruppe.

Bankdurchleitung: Kern des Geschäftsmodells der KfW in der Inlandsförderung: Private und gewerbliche Förderkredite werden nicht direkt bei der KfW aufgenommen, sondern bei der Haus- oder Geschäftsbank. Diese leitet die Anträge dann an die KfW durch und reicht wiederum die von der KfW zur Verfügung gestellten Mittel an die Kundinnen und Kunden weiter.

Best-in-Class-Ansatz: Bei dieser Anlagestrategie (in Aktien oder > Anleihen) werden nur die nachhaltigsten Unternehmen einer jeden Branche in ein Investmentportfolio aufgenommen.

Biodiversität: Artenvielfalt, genetische Vielfalt und Vielfalt der Ökosysteme. Durch die Zerstörung und Zerstückelung von Lebensräumen sind heute viele Tier- und Pflanzenarten in ihrer Existenz bedroht. Zahlreiche Initiativen und internationale Abkommen dienen dem Ziel, Biodiversität zu schützen.

CO₂-Äquivalente (CO₂e): Maßeinheit zur Vereinheitlichung von Treibhausgasen, deren Klimawirkung so umgerechnet wird, dass sie mit Kohlendioxid (CO₂) vergleichbar werden und mit ihm in einer Treibhausgasbilanz geführt werden können.

Compliance: Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Standards sowie Erfüllung interner Vorgaben und Regelungen in einem Unternehmen.

Diversity: Die Vielfalt der Belegschaft hinsichtlich Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter, Nationalität, Religionszugehörigkeit, Behinderung/Nichtbehinderung etc. Diese Vielfalt ermöglicht unterschiedliche Perspektiven und erleichtert Problemlösungen durch unterschiedliche Ansätze.

Effizienzhaus: Das Effizienzhaus ist ein energetischer Standard für Wohngebäude. Die Zahlen (zum Beispiel 40) geben an, wie energieeffizient ein Gebäude im Vergleich zu einem Referenzgebäude ist. Je niedriger die Zahl, desto höher die Energieeffizienz.

Emittenten: Unternehmen oder Staaten, die Besitzanteile (Aktien), Renten- und andere Wertpapiere wie > Anleihen (Bonds) an den Kapitalmarkt bringen.

ERP – European Recovery Program: Ursprünglich von den USA für Westeuropa bestimmtes Wiederaufbauprogramm nach dem Zweiten Weltkrieg. Die für den Aufbau der Wirtschaft in Deutschland bestimmten Mittel bilden heute das ERP-Sondervermögen des Bundes, das von der KfW verwaltet wird.

ESG – Environmental, Social, Governance: Ökologische, gesellschaftliche und die Unternehmensführung betreffende Faktoren, die – neben Finanzkennzahlen – im Finanzmarkt bei der Bewertung von > Emittenten eine Rolle spielen.

EU-Taxonomie – Taxonomie für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten: Klassifizierungssystem der Europäischen Union zur einheitlichen Definition nachhaltiger Geschäftsaktivitäten. Ziel der EU-Taxonomie ist es, Investierenden und Unternehmen einen einheitlichen Rahmen zur Definition von Nachhaltigkeit zu bieten, sodass verstärkt Geldströme in klimafreundliche Projekte und Wirtschaftsaktivitäten fließen. Um als „ökologisch nachhaltig“ laut EU-Taxonomie klassifiziert zu werden, muss eine wirtschaftliche Aktivität einem von sechs Umweltzielen dienen und darf keines verletzen. Unternehmen, die zur nichtfinanziellen Berichterstattung verpflichtet sind, müssen für das Jahr 2021 erstmals Angaben zu ihren ökologisch nachhaltigen Umsatzerlösen, Investitionen (CapEx) und Betriebsaufwendungen (OpEx) mit Bezug zu den Umweltzielen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel machen.

Finanzintermediäre: Bei Projekten der internationalen finanziellen Zusammenarbeit in Entwicklungs- und Schwellenländern arbeitet die KfW vor Ort mit Finanzintermediären zusammen, also mit lokalen Organisationen, die die zugesagten Finanzmittel für ein Projekt treuhänderisch verwalten und nach festgelegten Kriterien berichtspflichtig sind.

FZ – Finanzielle Zusammenarbeit: Zentrales Instrument der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit dem Ziel, die Lebensgrundlagen der Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern dauerhaft zu verbessern und das Klima zu schützen. Im Auftrag der Bundesregierung wird die FZ seit den 1960er-Jahren von der KfW Entwicklungsbank ausgeführt.

Globaldarlehen: Großvolumige Förderdarlehen der KfW an Landesförderinstitute, Leasinggesellschaften und Förderbanken in der EU. Dabei werden die günstigen Zinskonditionen von den Partnern an ihre Kundinnen und Kunden weitergegeben.

Governance: Meistens im Sinne von „Corporate Governance“: (verantwortliche) Unternehmensführung, bestehend aus Exekutiv- und Aufsichtsfunktionen und basierend auf allgemein anerkannten Standards, in Deutschland zum Beispiel dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Green Bonds: „Grüne“ > Anleihen, bei denen sich die > Emittenten gegenüber den Investierenden verpflichten, die durch die Emission dieser Anleihen erhaltenen Mittel zur Finanzierung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen einzusetzen.

Greenhouse Gas Protocol – GHG Protocol: Internationaler Standard zur Berechnung von Treibhausgasemissionen wie CO₂ und zur entsprechenden Berichterstattung. Im GHG Protocol wird nach drei Bereichen (Scopes) unterschieden: Unter Scope 1 fallen alle direkten Emissionen aus internen Quellen (zum Beispiel Verbrennungsprozesse in Industrieanlagen). Scope 2 bezeichnet indirekte Emissionen aus außerhalb erzeugtem und eingekauftem Strom, Dampf, Wärme und Kälte. Unter Scope 3 fallen sonstige indirekte Emissionen, zum Beispiel aus dem Transport von Gütern oder aus Geschäftsreisen.

GRI – Global Reporting Initiative: Organisation mit Sitz in Amsterdam, die seit 1999 in Multistakeholder-Prozessen allgemein anerkannte, aber rechtlich nicht verbindliche Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung entwickelt hat. Seit 2016 gelten die Sustainability Reporting Standards, kurz auch „GRI Standards“.

ISSB – International Sustainability Standards Board: Im Herbst 2021 wurde das ISSB von der International Financial Reporting Standards (IFRS) Foundation vorgestellt. Das ISSB hat die Entwicklung eines internationalen, integrierten Nachhaltigkeitsberichtsstandards zum Ziel, Sitz der Organisation wird Frankfurt am Main.

Leverage Ratio: Verschuldungsquote. Sie stellt das Verhältnis von Eigenkapital zu nicht risikogewichteter Bilanzsumme dar.

Netto-Treibhausgasneutralität: Treibhausgasneutral ist eine Aktivität, die keinen Einfluss auf die Konzentration von CO₂ und CO₂-Äquivalenten in der Atmosphäre hat. „Netto-“ sagt aus, dass durchaus Emissionen anfallen können, diese aber kompensiert werden und die Aktivität somit nicht per se, aber im Ergebnis treibhausgasneutral ist.

Pariser Klimaabkommen, Paris-Kompatibilität: Das Abkommen von Paris ist eine weltweite Vereinbarung zum Klimaschutz und trat 2016 in Kraft. Die unterzeichnenden Staaten einigten sich darauf, langfristig die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C im Vergleich zur vorindustriellen globalen Durchschnittstemperatur, möglichst aber auf 1,5 °C zu begrenzen. Darüber hinaus soll unter anderem die Fähigkeit der Länder erhöht werden, sich an die nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels anzupassen. Ein errechnetes CO₂-Budget gibt eine Obergrenze für Emissionen an, die weltweit noch freigesetzt werden dürfen, in einem Regelwerk ist die Umsetzung des Abkommens festgelegt. Als „Paris-kompatibel“ bezeichnen wir Tätigkeiten, die mit der Erreichung dieser Ziele vereinbar sind.

Scope 1, 2 und 3: Treibhausgasemissionen werden üblicherweise in drei Bereiche (Scopes) unterteilt. Siehe > Greenhouse Gas Protocol – GHG Protocol.

SDGs – Sustainable Development Goals: 17 Ziele für die nachhaltige Entwicklung, die die Weltgemeinschaft im Rahmen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen im Jahr 2015 beschlossen hat (mehr Informationen [→ hier](#)).

Sustainable Finance: Im Allgemeinen eine nachhaltig ausgerichtete Finanzwelt, in der Finanzinstitute einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Die seit 2016 laufende EU-Strategie zu Sustainable Finance sieht unter anderem vor, dass Banken künftig durch die verstärkte Berücksichtigung ökologischer und sozialer/gesellschaftlicher Kriterien in der Anlagestrategie und Kreditvergabe nachhaltig ausgerichtete Unternehmen der Realwirtschaft besonders fördern. Siehe auch > EU-Taxonomie.

TCFD – Task Force on Climate-related Financial Disclosures: Die Expertenkommission TCFD der G20 veröffentlicht Empfehlungen, wie Unternehmen klimawandelbedingte Risiken für ihre Geschäftstätigkeit besser analysieren, bewerten und transparent machen können.

Treasury: Das Management der Eigenanlagen, im Falle der KfW für das Liquiditätsportfolio.

UN PRI – UN Principles for Responsible Investment: Die „Prinzipien für verantwortliches Investieren“ sind eine Initiative von Investorinnen und Investoren in Partnerschaft mit der Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms UNEP und dem UN Global Compact. Ziel der Initiative ist es, Grundsätze für verantwortungsbewusstes Wertpapiermanagement zu entwickeln. Sie spiegeln die zunehmende Bedeutung der Bereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (> ESG) für Investitionsentscheidungen wider.

Venture Capital/Venture Debt: Risiko- beziehungsweise Wagniskapital: zeitlich begrenzte Kapitalbeteiligungen an jungen, nicht börsennotierten Unternehmen, die sich trotz zum Teil unzureichender laufender Ertragskraft durch ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial auszeichnen.



Inhaltsindizes GRI und nicht- finanzieller Bericht

GRI-Index



In diesem Index wird unterschieden zwischen wesentlichen Standards gemäß GRI auf Basis der 2022 aktualisierten Wesentlichkeitsanalyse und zusätzlichen Standards, die aus Transparenzgründen berichtet werden. Im Rahmen des Content Index - Essentials Service haben die GRI Services festgestellt, dass der GRI-Index klar und in einer mit den Standards übereinstimmenden Weise dargestellt ist und dass die Verweise für die Angaben 2-1 bis 2-5, 3-1 und 3-2 mit den entsprechenden Abschnitten im Hauptteil des Berichts übereinstimmen.

Verwendungserklärung	Die KfW Bankengruppe berichtet in Übereinstimmung mit den GRI Standards für den Zeitraum 01.01 – 31.12.2022.
Verwendeter GRI 1	GRI 1: Grundlagen 2021
Anwendbare GRI Sektor Standards	Keine

Standard/Angabe	Seite(n)	Kommentar/Auslassungsbegründung
Allgemeine Angaben		
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021		
1. Die Organisation und ihre Berichterstattungspraktiken		
2-1 Organisationsprofil	2, 7–9	
2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	2, 7	
2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	2, 163	
2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	101, 105, 110, 135, 141, 146	Nachträgliche Korrekturen einzelner Kennzahlen sind durch Fußnoten auf den angegebenen Seiten kenntlich gemacht.
2-5: Externe Prüfung	2	
2. Tätigkeiten und Mitarbeiter:innen		
2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	7–14, 66, 112–114	
2-7 Angestellte	117–118, 137–139	
2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind	117	
3. Unternehmensführung		
2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	41–43	
2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	41–42	
2-11 Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	41–42	
2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	17, 26, 41–42, 51–52	



2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	22–25, 41–45	
2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	2	
2-15 Interessenkonflikte	41–42, 49	
2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	41, 51–52	
2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	41–42	
2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	41–42	
2-19 Vergütungspolitik	41, 118–119	
2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung		Beschränkungen hinsichtlich der Vertraulichkeit: Individuelle Gehälter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind als vertrauliche Information geschützt und ihre Weitergabe, auch zum Zweck statistischer Auswertungen, bleibt entsprechend eingeschränkt. Angaben zur Jahresvergütung des Vorstands sind dem Vergütungsbericht zu entnehmen.
2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung		Beschränkungen hinsichtlich der Vertraulichkeit: Individuelle Gehälter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind als vertrauliche Information geschützt und ihre Weitergabe, auch zum Zweck statistischer Auswertungen, bleibt entsprechend eingeschränkt. Angaben zur Jahresvergütung des Vorstands sind dem Vergütungsbericht zu entnehmen.
4. Strategie, Richtlinien und Praktiken		
2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	5	
2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	18–19, 41–43, 45–46, 51–52, 90–92	
2-24 Einbeziehung politischer Verpflichtungen	18–19, 41–43, 45–46, 51–52, 90–92	
2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	90–98	
2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	95–100	
2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	46–47	
2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	27	
5. Einbindung von Stakeholdern		
2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	26–27	
2-30 Tarifverträge	118–138	
Wesentliche Themen		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-1 Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	28–29	

3-2 Liste der wesentlichen Themen	30–32	
Fördergeschäft		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3 Management von wesentlichen Themen	66, 73–85	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016		
201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	74, 101, 133	
GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016		
203-1 Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	7–13, 66, 73–85	
Produktportfolio		
FS6 Prozentuale Zusammensetzung des Portfolios für die Geschäftsbereiche nach spezifischer Region, Größe (z. B. Mikro/KMU/groß) und Branche	73–75, 101	
FS7 Geldwert von Produkten und Dienstleistungen, die für einen speziellen gesellschaftlichen Nutzen entwickelt wurden, für jeden Geschäftsbereich, aufgeschlüsselt nach dem Zweck	67, 73–75	
FS8 Geldwert von Produkten und Dienstleistungen, die für einen speziellen ökologischen Nutzen entwickelt wurden, für jeden Geschäftsbereich, aufgeschlüsselt nach dem Zweck	67, 73–75	
Zuweisungsgeschäft		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3 Management von wesentlichen Themen	7, 10, 73	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016		
201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	73–75	
GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016		
203-1 Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	75–77	
Prüfung von Finanzierungen		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3 Management von wesentlichen Themen	66, 90–93	
GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016		
203-2 Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	90–94	
GRI 304: Biodiversität 2016		
304-2 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	88–89, 90–92	



Kapitalmarkt		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3 Management von wesentlichen Themen	86–89	
Produktportfolio		
FS7 Geldwert von Produkten und Dienstleistungen, die für einen speziellen gesellschaftlichen Nutzen entwickelt wurden, für jeden Geschäftsbereich, aufgeschlüsselt nach dem Zweck	83–84, 86–87	
FS8 Geldwert von Produkten und Dienstleistungen, die für einen speziellen ökologischen Nutzen entwickelt wurden, für jeden Geschäftsbereich, aufgeschlüsselt nach dem Zweck	88–89	
Risikomanagement		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3 Management von wesentlichen Themen	51–52	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016		
201-2 Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere Risiken und Chancen	54–63	
Evaluierung und Wirkungsmessung		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3 Management von wesentlichen Themen	23–24, 66–67, 97–98	
GRI 304: Biodiversität 2016		
304-2 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	79–80, 90–93	
GRI 411: Rechte der indigenen Völker 2016		
411-1 Vorfälle, in denen die Rechte der indigenen Völker verletzt wurden		Die Berichterstattung über menschenrechtliche Beschwerden bei der KfW Entwicklungsbank, die diese Angabe behandelt, findet seit Anfang 2022 öffentlich online statt und ist auf der Website der KfW Entwicklungsbank einsehbar. Bestehende Beschwerden bei der DEG sind ebenfalls öffentlich online verzeichnet und auf der Website der DEG einsehbar.
Nachhaltige Unternehmenssteuerung		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3 Management von wesentlichen Themen	17–19, 21–25, 42–45	



Transparenz und Stakeholder-Kommunikation		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3 Management von wesentlichen Themen	26–27, 95–98	
GRI 415: Politische Einflussnahme 2016		
415-1 Parteispenden	50	
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016		
417-2 Verstöße im Zusammenhang mit den Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung		Keine
417-3 Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation		Keine
Compliance und Antikorruption		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3 Management von wesentlichen Themen	46–50	
GRI 205: Antikorruption 2016		
205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	47, 49	
205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	47	
GRI 207: Steuern 2019		
207-1 Steuerkonzept	47–48	
207-2 Tax Governance, Kontrolle und Risikomanagement	47–48	
207-3 Einbeziehung von Stakeholdern und Management von steuerlichen Bedenken	47–48	
207-4 Länderbezogene Berichterstattung	48	Eine berichtspflichtige Niederlassung im Ausland besteht innerhalb der KfW Bankengruppe nur bei der KfW IPEX-Bank. Die KfW IPEX-Bank kommt ihrer länderbezogenen Berichterstattung in ihrem Geschäftsbericht nach.
Beschaffung		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3 Management von wesentlichen Themen	113–114	
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016		
204-1 Anteil der Ausgaben für lokale Lieferanten	113	
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016		



308-2 Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	113–114	
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016		
414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	113–114	
414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	113–114	
Vielfalt und Chancengleichheit		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3 Management von wesentlichen Themen	120–124, 127–129	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016		
405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	121–124, 137, 139–141, 146	Unvollständige Informationen: Altersgruppen der Beschäftigten – mit Ausnahme der neu eingestellten Beschäftigten – werden in der KfW Bankengruppe nicht erfasst.
405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern		Beschränkungen hinsichtlich der Vertraulichkeit: Individuelle Gehälter der Beschäftigten sind als vertrauliche Information geschützt und ihre Weitergabe, auch zum Zweck statistischer Auswertungen, ist in der KfW Bankengruppe entsprechend eingeschränkt.
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016		
406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	129	
FS14 Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für benachteiligte Menschen	98–100	
Attraktives Arbeitsumfeld		
GRI 3: Wesentliche Themen 2021		
3-3 Management von wesentlichen Themen	117–120, 125–127	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016		
201-3 Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	147	
GRI 202: Marktpräsenz 2016		
202-2 Anteil der lokal angeworbenen Führungskräfte		Alle Führungskräfte an den Auslandsstandorten der KfW Bankengruppe sind entsandt und in Deutschland angestellt. Richtlinien zur Einstellung lokaler Führungskräfte existieren nicht.

GRI 401: Beschäftigung 2016

401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	140–142	Unvollständige Informationen: Angaben zur Personalfuktuation und zu neu eingestellten Beschäftigten werden nicht nach Region erhoben. Die Kennzahlen sind nicht steuerungsrelevant, da der Großteil unserer Beschäftigten in Deutschland angestellt ist. Ebenso wird die Fluktuation nach Altersgruppen bei der KfW Bankengruppe nicht erfasst.
401-3 Elternzeit	123, 144	

GRI 402: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis 2016

402-1 Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	119–120	
--	---------	--

GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016

407-1 Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte		Keine
Beschwerdemechanismen		

GRI 3: Wesentliche Themen 2021

3-3 Management von wesentlichen Themen	95–96	
Zusätzlich berichtete Themen		
Betrieblicher Umweltschutz		

GRI 3: Wesentliche Themen 2021

3-3 Management von wesentlichen Themen	104–105, 108, 110, 111, 112	
--	-----------------------------	--

GRI 301: Materialien 2016

3-3 Management der wesentlichen Themen	110	
301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	110	
301-2 Eingesetzte rezyklierte Ausgangsstoffe	110	

GRI 302: Energie 2016

302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	105	
302-3 Energieintensität	105–107	
302-4 Verringerung des Energieverbrauchs	105–107	

GRI 303: Wasser und Abwasser 2018

303-1 Wasser als gemeinsam genutzte Ressource (Managementansatz)	111
303-2 Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung (Managementansatz)	111
303-5 Wasserverbrauch	111

GRI 305: Emissionen 2016

305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	108–109
305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	108–109
305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	108–109
305-4 Intensität der THG-Emissionen	108–109
305-5 Senkung der THG-Emissionen	108–109

GRI 306: Abfall 2020

306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	112
306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	112
306-3 Angefallener Abfall	112

Aus- und Weiterbildung

GRI 3: Wesentliche Themen 2021

3-3 Management von wesentlichen Themen	129–132
--	---------

GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016

404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	129–130, 143
404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	130–132
404-3 Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	131

Cybersicherheit

GRI 3: Wesentliche Themen 2021

3-3 Management von wesentlichen Themen	50
--	----



GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016

418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes oder den Verlust von Kundendaten

50

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

GRI 3: Wesentliche Themen 2021

3-3 Management von wesentlichen Themen

134–136

GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018

403-1 Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

134–136

403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen

135–136, 147

403-3 Arbeitsmedizinische Dienste

134–136

403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

135

403-5 Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

135

403-6 Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter

134–136

403-7 Vermeidung und Minimierung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz

134–136

403-9 Arbeitsbedingte Verletzungen

135, 147

Unvollständige Informationen: Für diese Angabe wird eine Aufschlüsselung nach Geschlecht nicht erfasst. Da Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter keinen wesentlichen prozentualen Anteil an der Gesamtbelegschaft haben, wird diese Angabe für diese Beschäftigtengruppe nicht erfasst.

403-10 Arbeitsbedingte Erkrankungen

135

Mobilität

GRI 3: Wesentliche Themen 2021

3-3 Management von wesentlichen Themen

106–107

GRI 302: Energie 2016

302-2 Energieverbrauch außerhalb der Organisation

106–107

Inhaltsindex für den nichtfinanziellen Bericht

Berichtsinhalte des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts gemäß HGB	Seiten
Geschäftsmodell	7–13
Wesentlichkeitsanalyse	28–29
Risiken	32, 51–52
Umweltbelange	
Fördergeschäft	33–34, 66, 73–75
Zuweisungsgeschäft	73–74
Prüfung von Finanzierungen	90–91, 93
Kapitalmarkt	87–89
Nachhaltige Unternehmenssteuerung	18–19, 22, 37–38
Risikomanagement	51–52
Evaluierung und Wirkungsmessung	97–98
Sozialbelange	
Fördergeschäft	33–34, 66, 73–75
Prüfung von Finanzierungen	90–91, 93
Kapitalmarkt	87–89
Nachhaltige Unternehmenssteuerung	18–19, 22, 37–38
Risikomanagement	51–52
Evaluierung und Wirkungsmessung	97–98
Transparenz und Stakeholder-Kommunikation	26, 38

	Seiten
Arbeitnehmerbelange	
Attraktives Arbeitsumfeld	117–120, 125
Vielfalt und Chancengleichheit	120–122, 136
Achtung der Menschenrechte	
Prüfung von Finanzierungen	90–91, 93
Kapitalmarkt	87–89
Risikomanagement	51–52
Evaluierung und Wirkungsmessung	97–98
Beschaffung	113–114
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	
Compliance und Antikorruption	46–50



Impressum

Herausgeberin

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5–9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-0,
Telefax 069 7431-2944
infocenter@kfw.de
→ www.kfw.de

Projektleitung Nachhaltigkeitsbericht

Dr. Karl Ludwig Brockmann
Konzernbeauftragter Nachhaltigkeit
nachhaltigkeit@kfw.de

Redaktionsschluss
28.02.2023

Anfragen zu Ratings/Rankings
nachhaltigkeit@kfw.de

Interaktiver Online-Bericht
→ [Nachhaltigkeitsbericht 2022](#)

Weiterführende Informationen
finden Sie im → [Nachhaltigkeitsportal der KfW](#)

Konzeption und Umsetzung
Accenture GmbH, Kronberg im Taunus
loveto GmbH, Berlin